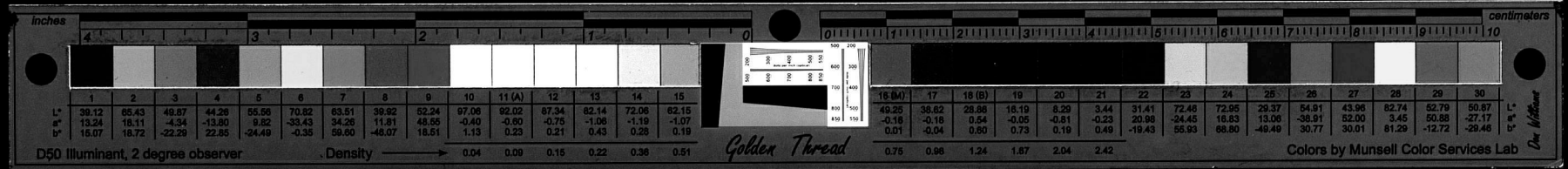


	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11 (A)	12	13	14	15
L*	39.12	65.43	49.87	44.26	55.56	70.82	63.51	39.92	52.24	97.06	92.02	87.34	82.14	72.06	62.15
a*	13.24	18.11	-4.34	-13.80	9.82	-33.43	34.26	11.81	48.55	-0.40	-0.60	-0.75	-1.06	-1.19	-1.07
b*	15.07	18.72	-22.29	22.85	-24.49	-0.35	59.80	-48.07	18.51	1.13	0.23	0.21	0.43	0.28	0.19

D50 Illuminant, 2 degree observer

Density ⟶

0.04	0.09	0.15	0.22	0.36	0.51

	16 (M)	17	18 (B)	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
L*	49.25	38.62	28.86	16.19	8.29	3.44	31.41	72.46	72.95	29.37	54.91	43.96	82.74	52.79	50.87
a*	-0.16	-0.18	0.54	-0.05	-0.81	-0.23	20.98	-24.45	16.83	13.08	-38.91	52.00	3.45	50.88	-27.17
b*	0.01	-0.04	0.60	0.73	0.19	0.49	-19.43	55.93	68.80	-49.49	30.77	30.01	81.29	-12.72	-29.46

0.75	0.96	1.24	1.67	2.04	2.42

Colors by Munsell Color Services Lab

Flauij Vegetij Renati vier bücher der Ritterschafft/ Zů dem aller durchleuchtigesten grosmächtigesten Fürsten vnd Herren/ herrn Maximilian Römischen Kayser löblicher gedächtnus ꝛc. geschriben/ mit mancherleyen gerüstē/ Bolwercken vñ gebeüwen/ zů Kryegßleüffen gehörig/ Mit yren mustern vnd Figuren / darneben verzeychnet.

Mit einem zůsatz/ von Büchsen geschoß/ Puluer/ Fewrwerck/ Auff ain newes gemeeret vnnd gebessert.

D. M. XXIX.

WIe löblich vnd fürsichtig/ dye kunst/ auch zucht vnd vbunge/ Rei militaris/ das ist/ der Ritterlichen brauchung/ In Kryegßleüffen vñ reytterey (wölliche vor andern künsten/ aller grossen Reychen/ Lande vnnd Stette/ ein gebererin vnnd styfftterin/ billich geheissen wirdt) durch allte löbliche langkherkommen/ vnnd gebrauchung vnsern Elteren/ mitt mercklichem fleyß vnnd auffsehen/ erlernet/ bewert vnd erobert ist/ So fordert vernunfft sollich allte erbar vnd nutzlich herkommen fleyssig zůuerzeychnen (sonderlich/ wo es zů merunge vnd nutz dem Römischen Reyche komen mag) vnd dem fürsten des Reychs zů zeschreyben/ vnd offenbaren/ So dañ du Allerdurchleüchtigester/ Großmächtigster fürst vnnd herre Maximilian/ durch göttlichs fürsehunge/ des Römischen Reyches/ ein gewöltiger Kayser/ herre vñ verweser bist/ So wil ich deyner großmächtigen Kayserlichen Maiestat/ vnderthänig/ bemelte Vier bücher/ zů Teütschmit yren bolwercken/ gerüsten/ als Katzen/ Antreyben/ Ziechthürnen/ Streytwägen/ Schyeßzeugen/ Wyndtwägenn/ Feüwerpfeylen/ Füßeysenn/ Wasserzeugenn/ Widdern/ Steygklaitteren/ Schöpffzeugen/ Vberwerffenden brucken/ Sturmzeugen/ Kugeln/ Schlingen/ Vallzeugenn/ Brechzeugen/ Grabzeugen/ vnd andern gebeüwen zů der Rytterschafft in krycgsleüffen gehörig/ musterlich mit yren figurn/ wie die zůbrauchen seind/ zůschicken/ Dann deiner Kayserlichen Maiestat kunst vnd tugent/ mag allen deinen vnderthanen mercklichen nutz bringen/ wie wol dein großmächtigkeit in Kayserlichen vnd fürstlichen tugendē vnd krycgßleuffen der Ritterschafft/ vnd aller ander fürsichtigkait/ mylte vnd groß begnadet/ vnd die bewerlich geübet hat/ So wirt doch erfarung vnd brauchūg diser kunst neben deiner Kayserlichen Maiestat allen hohen/ mittelen vnnd nydern stenden/ nicht wenig nutz bringen/ Dann wie vier wagenräder/ zů gleich notturfftig vber ein feld laussen/ Also beschreyben vnns/ Julius/ Frontinus/ Helianus/ Modestus/ vnnd Vegetius/ gantz brauchlich vnd loblich/ auch einhellig/ die kunst vnd vbunge der Ritterschafft/ zů lernen vnd ordentlich zůuerbringen/ Dadurch wirdt das römisch Reych gesterckt/ dye feld erbawet/ vnd das land beschyrmet/ Dann die Lacedemonyer/ vnd darnach die Römer/ haben solliche kunst vnd tugent/ In grossen eeren gehalten/ vnnd dadurch im anfang/ ist das Römisch reich/ mit tugent vnd gütten anschlegen (von geryngen vrsprynngen) in grosse machtt vnd öberkeit kommen/ vnd durch söllich Ritterliche vbunge vnd sitten/ gröslich vnd mercklich zůgenomen/ Zů letzst alle dise welt bestrytten/ auch vnderthänig vnd gehorsam gemacht/ Mit was weyßheit/ vorteil/ vnd hoher vernunfft/ Scipio der Edeler Römer/ seine anschlege gemacht/ vnd die mächtige statt Cartago/ gewonnen/ vnd erobert hat/ wie mannlich vnnd Rytterlich/ er den nachkommen/ vnd die mit den wercken vollenstreckt/ vnd volendet hat/ ist offenbar/ Darüß das gegenwertig werck/ eym yedern/ der sich in Ritterlichen oder Weltlichen sachen brauchen vnnd vben müß vnd soll/ wol zů nutz raychen würdet. Darauß nympt der alte weyßheytt/ vnnd der Junngemannheytt vnnd geschicklikeyt/ darauß erlanget yegklicher regierer seines lands vnd volcks/ glücke vnnd sige/ vnd sicherunge seynes lebens/ Aber jr vnnwyssen/ bekümmert/ verderbet vnnd zurstöret land vñ leütte/ Derhalb ist sie für ein sonderliche zůflucht zů liebē vñ zů Haltten.

VEGETIVS DE
RE MILITARI.

Flauij Vegetij Renati. Von der Ritterschafft/Das erst büch/mit einer vorred/vñ achtundzweintzig cap.

Diß erste büch/weyset/vnd lernet/erwölunge der Jungen/auß welchen enden Oder welche Rittere/zůbeweren sein/vñ mit was werbunge/oder brauch der waffen/sie sollen vnderweyset werden.

Das erst capitel saget/Das die Römer die gantz welt/durch übunge der waffen/kunst castroum/vñ Ritterlichen brauch vberwunden haben.

Das ander capitel saget/auß wöllichen regionen/vnd landen/die Rittere zůerwölen sein.

Das dritte Capitel saget/Ob auß den Stetten/oder von dem lande/Ritter zůerwölen seyn.

Das vierdte capitel lernet/wölches alters die Ritter zůbeweren sein.

Das fünfft capitel saget/In was maß vnd statura/der lenge/oder kürtze/die ritter/zůbeweren sein.

Das sechste capitel beweyset/das/auß dem angesicht vñ schickung des leibs/die Ritter zuerwölen seyn.

Das sibend capitel saget/auß welichen handtwercken/die Ritter zůwölen/oder zůuerwerffen sein.

Das achte capitel sagt/wie die Ritter durch jre tugent/stercke oder Ritterlichñ brauch/zůbezeichen sein.

Das neundte capitel sagt/wie die newen Riter/zů dem Ritterlichen gang/lauf vnd sprünge/zů vben sein.

Das Zehend capitel saget/das die newen Ritter/zů der gewonheit des schwymmens zů üben sein.

Das aylffte capitel sagt/wie die elltern zů dem geflochtem weyden schilt/vnd zů dem pfal/die newen ritter/geübet haben.

Das zwelfft capitel/saget/das die newen/Ritter/nit zů hawen/sünder zů stechē zů vnderweysen seyn.

Das dreytzehend cap. saget/dz die newen Ritter/inn der vbunge der waffen zů vnderweysen seyn.

Das xiiij capitel saget/das die Ritter/die schoßlantzen zůwerffen/zůüben vnnd zů vnderweysen sein.

Das xv capitel/saget/das die Ritter/fleyssig in dē geschoß/zů vnderweisen sein

Das xvj. ca. saget/das die Ritter/den stein auß ō schlingē zůwerffen zů übē sein.

Das xvij. cap. saget/von der vbunge ō bleykugel/wie man die werffen sol.

Das xviij. capitel saget/wie sich dye ritter/auff die roß zůsteygen/vben sollen.

Das xix. capitel saget/das die Ritter/groß burden zůtragen/sollē geübet werdē

Das xx. capitel saget/was für waffen vnd harnisch/die elter gebraucht haben

Das xxj. cap. saget/wie die wagēburg sol beschyrmet vnd bewaret werden

Das xxij. capitel saget/an welchen stetten wagenburge/sollen gemachet/vnnd auffgeschlagen werden.

Das xxiij capitel sagt/mit was gestalt wagenburge zůbawen sein.

Das xxiiij. capitel saget/wie mann dye wagenburg bewaren soll.

Das xxv. capitel saget/wie die wagenburg soll bewaret werdenn/so dye feynde nahet darzů kommen.

Das xxvj. capitel saget/wie die newen Ritter/zů vben sein/das sie an der spyze/die ordnung/vnd vnder mittel behalten

Das xxvij cap. saget/wie weyt die Ritter geen/vnd widerkeren/oder wie offt in dem monat geübet werden sollen/So sye spacyeren gefürt werden.

Das xxviij cap. saget/von ermanunge der ritterschafft/vñ der römischen macht

Ayn vorrede des ersten Buchs.

VOr alten gezeytten/ist gewonheit gewest fleyssig/nutzliche künste schrifftlich zůuerzeichen/vnnd dann allso beschribenn/Den Fürsten lassenn vberantworten/Dann nymmer wirdt etwas recht angefangen/es sey dann/das nach Gott vnserm herren/der Fürste auch be-

willige. Es zymt auch keym man als wol kunste/vnd nutzliche werck zů wissen/als eym fürsten/dañ sein leere/vnd wol wissenheit/mag seinen vnderthonen merckelich nutz vnd glücke bringen/das abersölichs der kayser Octauianus/Augustus/vnnd darnach andere fürsichtige fürsten gern gehabt haben/das wirdt beweyset/mit vilen vnd offtgeschechnen vrkunden/vnd exempeln/Also durch bewerunge der ergierenden/ist erwachsen die kunnst der wolberedten/so nit beschuldiget wirt/die durstigkait/oder der selbigen fürnemen/Hyerumb werde ich/söllichem nachzůuolgen bewegt/Wie wol ich mich gegen den eltern vngleichs verstands achte/yedoch in disem werck ist nit not/der wort geschickligkait/zůbetrachten/oder die scherpffe des sinnes/zůbehertzigen/Sonder allain fleyssige/vnd getrewe arbaitt/Da durch die ding/die durch mancherley Hystoriographos/beschriben/auch disciplina armatorum/die verstrewet/vnd verborgen ist/dem gemainen römischen nutz/zůwillen möchte geoffenbart werden vnnd an den tag kommen/Darumb will ich mich befleyssigen/die alten gewonheyt zůerzeygen/vnnd von erwölunge auch vbunge/der newen Ritter/durch etliche ordnung vnd tyttel sagen/Nit das dir vnüberwintlicher Kayser solliche dinng weren vnbekant/Aber das die ding/so du vō dir selbst vnd vmb eines gemainen nutzs willen ordnest/vñ vorzeitten die stylfftere des reichs gehalten habenn/erkennest/vnd was du von grossen vnd allzeit notturfftigen dingen begerest/magst du inn disem klaynen Büchlein/schrifftliche anzeigunge/mytt außlegung dere figuren befinden.

Das Erst Capitel

Das die Römer/die gannze welt/durch vbunge der waffen/künst castrorum vnd Ritterlichen brauch vberwunden haben.

DUrch kein anndere vrsach haben wir gsehen/das römisch volck/den kraißder weltt zů vberwinden/dañ durch die vbunnge der waffen/erleernunge der wagenburg/vnd gebrauchunge der Ritterey/Dann widder die grosse schare der Teutschen/was hette mügen helffen/das wenige vnd klain volck der Römer? was hette mögen helffen vnd nutzes schaffen/die gemeinne/kurtze vnnd kleynköperisch samlunge/der Römer/weder die thewre vnd tapffere gezeugklich manbarkeit/der Teutschen? Auch seind die Hiſpanier vns allzeyt/zů kriegen in der menge des volcks vnnd der stercke/vberlegen gewest/Den von Affrica/seynd wir in lüfften/vnd reich thumb allzeit vngleich befunden vnd gespüret worden/Das wir aber durch kunst vnd weyßheit/der Kriechen/alweg seind vberwunden/Ist one zweyffel offenbare Das nu ein yeder Ritter hoflich vnnd bewerlich mag in grosser/vnnd kleiner versamlunge/geschicketer werden/syg vnnd glück zůerobern/Ist er fleyssig zůerwölnt vnnd steet teglich vbunge der waffen zůtreyben/vnnd alle geschickligkeit/die an ō spytz/mit befestenunge mochten geschehen/in betrachtunge nemen vnd erkeñen/Auch sollen die tregen/vud vngeschickten gestrafft vnnd zů zucht erweckt werden/Dann die kunst vnd vbunge rei bellice fürdert/vnd erneret das gemüte vnd stercke des kriegers/Die weyl ein yeder hofft des glückseligen endes/vnnd außganges/one forchte/zůerwerbē/Deß er brauchsam vñ mayſterlich anfangt/Durch kunnst vnnd zucht sich vor wol hat befraget/vnd erlernet/Dann warhafftig/im handtspil vnd treffen des kriegs/Ist die geübte klayne schar volcks/geschicketer dann die grosse vnfürsichtige meng des volcks/Wölliche gemainklich mit dem tod vnsigbar abfellet/vnd mit nachteil weichet vnnd fluchtig würdet.

Das ander Capitel

Auß welchen Landen/oder enden/die Ritter zůerwölen sein.

OFfenbar ist/das in allen regiō/lustig vnd gestrenge/auch trege/vñ vngeschickte leutte/geboren werden/Auß dem vbertryffet inn kryegen/ayn volcke fast das annder/Dann der eynfluß des hymmels/wyrcket durch das lyecht vnd beweglicheyt/in dye sterckunnge des cörpers nit allain/sonder ist auch des gemüttes geweltig/Sollich Regiō der welt/

(Welche dann von groß bewerten leuttē glaublich beschriben seind) werde ich genůgsam verzelen/Alles volck vnd geschlecht der menschen/das nahet bey der sonnen gezelt/vnnd geboren wirt/das wirdt durch die hytze der sonnen verzeret vnnd gedörret/Das ist hoches verstandes/vnd subtiler vernunfft/vnd wenig nutzlich zů dem kriege/Dañ das volck hat kein festigkeit noch vertrawen seiner mannheit zů streytten/vnnd förchtet dye wunden auß durfftigkait seines plůts/Aber das volcke gegē Septentrion (das ist mitternacht) gezylt weyt von der hytze der sonnen/das ist nit fast mit eylender oder zeytlicher vernunfft begabt/vnd ist volkomlich im blůt Das befinde ich zum kryege geschickter/ Derhalb seind die Tyrones vnnd Rittere auß den oztern /da die menge blůts ist /zů erwölen/vnd bey den kein forcht des tods vnnd stettige fürsichtigkeit ist/Auch sollen sie mit gůtten anschlegen vnd ratt/vñ mit messigkeit/in den Wagenburgen gespürt/vnd gefunden werden.

Das dritt Capitel

Ob auß Landtuolck oder den Stetten Ritter zůwölen sein.

OHn zweiffel ist das peurisch volck allzeit zů den waffen nutzlicher dañ ander volck /auß vrsache/die pauren werden vnder dē himel in dē weter/in stetiger arbeit aufgezogē/vñ seind ō sonen glantz wol gewonet /auch begeren sie nit vil den schatten/vil bades/ander wolluſt haben sy nit gebraucht/yre sinne vnnd gemütte seynd nit schwer/noch weyttleuffig/sunder einfeltig/Sye lassen sich mit weniger vnd grober speyse/settigen/yr grobe gelyder seind geůbet zů grosser arbait/den harnisch zů leyden/ gräbenn auffzůwerffen/ hart zů tragen ist jn kein schwerunge /zůgezeytten seynd die auß den stetten so sye sich des namen der Ritterschafft wöllen brauchen/auch zů dem harnisch zůzwingen/vnnd das sie lernen arbaiten/lauffen/ schwer tragen/Vnnd die hytze der sonnen Auch den staub des erdtrichs zů leyden. Vnnd das sie sich mit weniger pewrischē kost vnd tranck speysen vnd settigen/ Sie sollē auch gewonen an dem weter /zů zeitten vnder den gezelten jre läger zůhaben/ Nach den allen/sollen sie zů brauchunnge der waffen vnderweyset werden/ Vnnd ob ein kryeg lang weret/der sol am maistē auff dem land vnd weytt von den stetten gehandelt werden/Vnnd sollen weybisch vnnd leychtfertige anreytzunge meyden/ Vmb des willen das sie am leybe vnd gemütte gestercket werden. Das aber dye Römer/nach dem die statt Roma gebawet was/allzeit den kriege auß der statt zůgeen besůchten/Dz ward jn billich nachgelassen/Dann aůff die zeyt waren dye Römer mit vnzucht vnd wolluſt vnbefleckt Die Jungen wůschen den schweyß durch das lauffen vnd vbunge gesamelt mitt dē schwymmen/inn der Tyber ab/Dann der krieg vnd gebaw des ackers/wurden mitt einer person/bestelt vnd versorget/allaine das die gestalt der waffen verändert wurden/Quintius Cincinnatus der brauchet vnd übet sich/in peurischen groben wercken/vnnd arbaytt/so lange das er zů der Römischen dictatur vnnd macht erwölt warde/vnnd auß dem lanndtuolcke haben die Römer geschicklygkeit der bestenn stercke erkennet/vnd befunden/die fürchten auch den tode wenig /dañ sie habenn sich an yrem leben/vil wolluſt nit genůttet noch gebrauchet.

Das vierdt Capitel

Wölliches alters die newen Ritter/zůbeweren vnd zůerwölen sein.

SO alte gewonheit gehalten wirdet/So soll der Junge so sich yme dye har neben dem gelyd der geburt /vnd andern stetten der mannheyt zůwachsen/erhebē/gedungen vnnd gezogenn werden/ zůerwölen/Dann die kunst vnd zucht/die vonn der Jugent auff/entpfangen vnnd erlernet/würdet nicht allain beßender der Jugent zůbehalten/sunder auch gewisser vnnd volkomlicher eingebildet/Darnach sollen sie am ersten mit springenn/lauffen vñ dergleichē ritterliche fröligkeit besůchē ehe vñ der leibe durch das allter abfellet/

vnd trege wirt/Dañ das ist eyns mensch en geschickligkait vnd behendigkayt/ wo er sich vil gebraucht vnnd geübet hat/ da durch wirt er kriegpar/gestreng/vñ tapf fer/Nach sagung Salustij/seind die jun gen zůerwölen die in kriegs beschwerung nicht verdryeß tragen/vnd ordnung der wagenburg geübt/dadurch sie den namē der Ritterschafft erlangen mügen/Dañ es ist allzeit besser/das der geübete Jüng ling sich beklage vnd fürchte/das jme be queme alter zů dem kriege vnd streyt ge breche/dann dz er alters halbñ/die zeit üb ergangen vnd verloren hette/Der Junge mag mit der zeit/aller Rytterliche kriegs leuffige brauchunge/erleernen/wye wol mit lyederlich die kunst/der waffen/dē rit tern/den füßknechtē/auch mit geschoß zů handeln/oder dem prafősener/alle zal der bewapten/mit aller geschickligkeit zůwis sen/vnd in ordnung zůhalten/ zů vnder weisen vnd zůlernen ist/Das er sein stadt nit verlasse/vnd ordnung halte/Vnd dye schyeßlantzen mit ermessnem schuß/vnnd grossen krefften werffe/auch das er pfäle wisse zůstecken/vnd den schilt zůbrauchñ mit versätzten straichen/Den geschoß aß zůweisen/vnd den straich weyßlich zůmei den/vnnd das er wisse kecklich zůtreffen/ Wölicher Ritter diser stuck/fleyssig vn derweiset wirt/vnd gebraucht/des wirt das handtspyl/des kryegs an der spytze/ kein forchte bringen/sonder er wirt es für wollust erkennen.

Das Funfft Capitel

In was statura/vnd masse/die Jungen Tyrones vnd Rittere/zůerwölen vnd außzůlesen seyn.

MEnnliche vnd korperliche geschickligkeit/der Tyron/ist allzeit/zůge lück des kriegs zůerwölen gewest/Allso/ das sie sechß oder fünff schůch/vnd zehen vntzen hetten/vnnd vnder den gegen Rit tern/oder in den ersten cohorten der Le gion/in sollicher gestalt/bewerlich befun den wurden/Aber zů den zeitten/war das volcke meher begerendt vnnd geneyget/ dye gewappende Ritterschafft zůlernen/ vnnd zůbrauchen/dann yetzent/Derhalb will die notturfft erfordern/nicht alleynn gantz wichtig/vnnd taugelich/die grosse statura der Tyron/vnd Rittern/Sonder auch die tugenthafftige geschickligkayt/ in samlunge des zeuges/zůbedencken/Als vns Homerus bezeugt/Der den brauchli chen man/Tydeum/kleyns leibs/aber im harnisch starck/vnnd wol geschickt/ an zeigt.

Das Sechst Capitel

Das auß dem angesicht/vnnd des leybes proportion/vnd geschickligkeit/dye Tyrones/zůerwölen seyn.

WElicher einen zeug samlen will der solle fleyssig auffmercken haben das er/der Tyron angesichte/vnd augen/ Auch aller gelyder geschickligkeit/erkenne Dadurch er/des kriegers ampt vñ gebüre müge vollenden/Dann die tüchtigkayt/ wirt nit durch Inditia/vnnd anzeigung an den menschen allaine/gemercket/vnd befunden/als vns vil hoch berümete lerer melden/Sonder auch an rossen vnd hun den/es ist auch/als vns Vergilius man tuanus saget/in zwayerlay weyse die gůt tigkait der Bynen/durch anzeigung yr ge stalt zůerkennen/dañ yr künig weyse/vñ schwarmfürer/so er schőne ist/ann dem haupte/vnd klarschoppig/der wirt nutz lich/vnd für den besten erkandt/der ander ist trege/grausam/mit granen groß bu chig/der mag nicht vil güts wircken/glei cherweyse/sol der Junge Riter/den man zůstreyt füret/vnd brauchen wil/mit frő lichen wachenden augē/mit gestracktem halse/mit weyter brust/mit starckē schult tern/mit krefftigen fingern/mit langenn armen/wenig bauchs/kleyner schinbaine geschickten waden/nit vberigem fleischs vnbeladen/mit hertigkeyt der aderen be festiget/gesport/vnnd erkennet werden/ Wo einer sölliche zeychen an dem Ritter befindt/bey dem ist die grősse des cőpers nit mercklich zůachten/Dann dye Ritter mit der eyngeborner schycklicher stercke/ werden den andern/groß kőperlichenn/ nutzlicher preferiert vnd fürgezogen.

Das VII Capitel

Auß welichen Handwerckenn / die Ritter am nutzlichsten zůerwelen sein oder zůuerwerffen.

FJscher / vogler / leinweber / vnd alle die da handeln / das zů weibischn̄ sachen gehörig / sollenn ym heer verächtig sein / vñ zů Rittern nit erwölt werden / Aber Eysenschmide / Zimerleute / Fleyschhacker / Hirsch vnnd beern jäger / synd zů der Rytterey fast nutzlich zůerwelenn / Dann das heyl des gemeinen nutzes / will nit alleine yn den grossen kőpern / Sondern in eim sonderlichen erhaben / vnd geschicktem gemütte gesucht werdenn / Derhalb ist die tugent vñ gemüte / ein fundamēt / ein grūd vnd anfange des reiches vnd Römischenn namenns gewest / welches die römer mitt grösser fürsichtigkeit / yn erster erwelung der Tyron beherziget vnd betrachtet haben / Auch wil diß ampt / nit leuchte zu achten oder on vnderscheide / eim yederm zubefelhen sein / Dann diß ampt / ist vnnder vil geschlechten der tugent / als die elteren sagen bey dem mechtigē Römer Sertorio mercklich gebraucht / vnd ist daduch fürnemlich berümet vnd gelobt gewest / Defensio prouintiarum vnd der sig des kriegs / ist dē Jungen zůbefelhen / Die Jugent soll auch nit zucht vñ tugēt / auch güter eelicher alter erwurtzelter geburdt begnadt seyn / Dann zucht vnd erbarkeit berümet / vnd machet den rytter tugentlich zeygklich / geschickt / Die schame vnd forchte zůweichen oder zů fliehen / machet den Rütter vnüberwindtlich vñ streitbar / was ists nutzbar das der vngeschickte vnnd trege / vil vnderweiset oder geübt wirt vnd vil soldes ym höre verdienet: dañ kein hauff oder zeug des hörs mag sig erőbern / wo jr vweser vñ Elector der Tiron / vnuerstendig vnnd vngeschickt befunden wirt / Dann durch die vbung vñ vil experiment / haben wir befunden vnnd erkant / das manich zeug vnnd heer / durch vngeschickligkeit der Ritter / die inn der zeit des frids / vnd sonnst vngeübt gewest oder durch gunst oder fürbitte grosser herren / zů der ritterschafft komen vñ annemen / die feltschlachten verlorn vñ merckich nachteil entpfangē habē / auß ő vrsach habē die hochfarēde kriegsfürer / mit sonem fleiß auffsehen gehabt tüchtig vnd geschikte Junge rytter zůerwelen.

Das VIII Capitel.

Auff was zeit / die Ritter zůzeichnen seyn.

TYro delectus der gesamelte Ritter / ist nit bald oder eilend mitt puncten der zeichen einzůschreiben / Dañ er soll vor hin mit dem wercke / vnd vbunge versücht vnd gebraucht werden / ob er gangsam sey / vñ der Rytterschafft wol vorsteē müge / Sonderlich yn behendigkeit vnnd stercke / vnd ob er kunst der waffen erlernemüge / vnd er Ritterliche vertrawen vnd durstigkeit habe / Dann offt wirt einer angesehenn vnnd gehaltenn / gantz wyrdig vnnd zum hanndel tüchtig / Aber so er solichs zů handen nimpt / wirt er seiner vngeschicklicheit halben beschempt / darüb seynd die vntüchtigen zůuerwerffen vnnd abzůsündern / vnd an jr stat / gestrenge vñ wol geschickte zusetzen / Dañ in einem yeglichen treffen / ist dye menig nit so nutzlich alls die tugendt vnnd stercke / Wann die Ritter gezeuchnent seindt / dann sollenn sy mit teglicher vbung / yn kunst der waffen vnderweyset werden / Aber durch vermeinung des langen frids / wirt sollich übunge nachgelassen vnd vergessen / derhalb mag einer / das er nit gelernet hatt / einen andern nicht vnderweisen / Darumb müssen wir / alte gewonheitt / auß Historienn vnd den büchern erkunden / Aber die selbigen haben allein geschehen ding / vñ kriegsleuffe beschriben / vnd das wir suchen / als kuntbar vnderwegē gelassen / Die Lacedemonier / auch Athenienses / haben vil nutzbar von disen geschefften geschriben / wyr wöllen aber die Ritterlich zucht vnd lere dem römischen volck zůeigen / die anfenckich von kleinem lande / yr reich mit der sonnen kreiß vnd der welt ende / haben erstrecket vnd außgebreytet. Derhalb wil ich noturfftig beschreiben was ich von meinenn vorfarenn gelernet habe / was auch Cato Censorius vō Ritterlicher zucht beschribē hat / was Cornelius Celsus / wz Frontinus wz ő großberümte kriegsmann Paternus in jrē büchern gebraucht habē / wz Augustꝰ / Adrianꝰ / vñ Traianꝰ / jn jrē cōstitutiō gesetzt haben / wil ich kurtzlich vñ ordēlich melden.

Das IX Capitel.

Die Ritter sollen in Ritterlichem gang/ lauffen/vnd Spungen geübet werden

MIt grossem fleiß sollenn die Ritter auffsehen haben/An der spitz/vnd in dem ritterlichem gange jr geschicke/vñ ordnung zůhalten/Das kan nicht anderst geschehen/dañ mit stätiger vbůng /schnell vnd gleich/in dem lermen zůgon/Dañ geteilter vnd vngeordneter zeug/hat allzeyt groß schaden entpfangen/In ritterlichē gang zů sōmer zeit/yn fünff stunden/sollē zwentzigtausent schrit volnbracht werden Aber mit vollem gang/der ist behennder sollen in fünff stunden viervndzweintzigtausent schritt geschehen/vnd was du dar zů thůst/das wirt für lauffen geacht / des zil ist nit außzůlegen/vnd die Jungen sollē fürderlich zum lauffen gezogen vnd geübt werden/Auff das sy mit grosser vnstümigkeit/die feind anlauffen/vnd das sy die besten stette behalten vnd belegen mügenn/ wo es die not fordert/ vnnd das sie jren befelch vnnd fürnemen /dest zeitlicher verbringen/vnd widerumß zůhauß kōmē mügen/Zů dem spůngen/als vber gräben/od der vber etwelliche gerüste/oder höhe/sollen die Ritter darnach auch fleyssig geübt vnd vnderweiset werdenn/Dadurch mag der Ritter/on beschwerung in anlauffenden nötten/schadens gesichert werdenn/ Darumb ym treffen vnnd scharmützel der waffen so der streytend yn dē spunge vnd in dem lauff kōmpt/So blendet er des widerteils augen/vnd erschrecket sein gemüt vnd volbringet seinen schlag oder streich/ ehe das er zů der weer oder sich zů widerstand bewaret. Vō der vbung des grossen streitbarn mannes Pompeij/wie Salustius sagt /ist wol zů einem beyspil zů mercken/der selbige hat mit dem frölichen gestriten/in dem spunge/mit dem behenden in dem lauffen/mit dem starcken/in der stangen/Dañ er hett Sertorio/mit gleichmessig mügen sein in seiner tugēt/Er hette dā sich vnd die Ritter/mit stetter vbung gebraucht zů dem streit.

Das X Capitel.

Wie die Newen Ritter zů des wassers schwymmen sollen geübt werden.

DJe gewonheit vnd vbunge des schwymens sōll ein yeglicher Ritter/ zů sommer zeitten erlernen/Dann alle wasser vnd fluß synd nit mit brucken belegtt. Darūb müssen die getroffē habē/vñ auch die nacheilent zugezeitē schwimmen müssen vnd etwan erschüten sich die wasser durch regen vnd schnee mercklich groß/das mer vnglück vnd verderben kōmet von wasser dann von den feinden/derhalb haben dye alten/edeln Römer/die kunst der Ritterschafft geliebt/Vnd yre kinder geleret/vñ campum Martium/das streitfeld genant neben der Tiber/sich in den waffen zůbrauchen erwölt/darin hat die Jugent nach ō brauchung der waffen/den schweiß vnnd vnsauberkeit abgewäschenn/vnnd durch das schwimmen die müdigkeytt/durch arbeyt vnd lauffen vberkōmen/ergetzet/vñ hingeleget/Auch sollen die fůßknecht nitt alleine/Sonder auch die Reytter vnd roß zů dem schwimmen geübet werden/dz vnwissenheit/im treffen/oder in der zeitt der notturfft/nit schaden bringen.

Das XI Capitel

Die Jungen Ritter sein zůlernen/wie sie den schilt/vnd pfal/brauchen sollen.

AVß der alten buecher befindet man/das sich die Ritter allzeyt haben geüßet/schiltte von weyden/als ein korb/ gezeunet/Der gestalt das der geflochtenn schilt/zwyrent so vil schwere hette/dann bey gemeinen schilten gwonlich/Auch haben sy hültzen kolbenn/vnd keulen mit dupel gewichtte für schwerter gebrauchet/ Dergleichenn seindt die Ritter/ den pfal vnnd stecken vor vnd nach mittag zůbrauchen vnderweyset/Solliche brauchung des pfals ist den Rytternn nitt alleine nutzlich/sonndern auch den schirmmeystern/ Es ist auch nit meher gehöret/ das eyner auff dem sande/oder ym felde/solt den sig verlorn habē/wa er emsig den pfal zůbrauchen geübt vnd gelernet hete/Vonn yeglichem Ritter/ward ein pfal yn das ertrich geschlagen/sechs schůch hoch/dz er

ſich nit möcht bewegē/vñ wider diepfale fachten vnd ſchlügen ſy/mit dē geflochtē ſchilt vñ ſtreitkolben/als wider die feind/ gleich als mit ſchilt vnnd ſchwert übēt ſie ſich in der ſchlacht/ yetzt als er den kopf oō dz angeſicht treffen wolte/yetzt drāwet er den ſeitten/zůzeiten als oō er zů den ſchinbeynen vnd kniebugen hawē wölt/mit abziehen an ſpringen/einlauffen/ vñ gleich als het er ſeinen feind gegēwertig vor jm verſuchte er den pfal mit aller vnſtümmigkeit vnd aller kunſt des ſtreites/vnd in der übunge ward ſolche fürſichtigkeit gehalten das der ritter an keinem orte ſeines leibes/zůſchlagē entplöſſet befunden ward.

Das XII Capitel

Zů Stechen vnd nit zůhawen ſollē die rittere am forderlichſte vnderweiſet werden

Welche mit hawendē ſtreichen/geſtritten haben/die ſind durch die römer/mit allein leichtlich vberwundē/ſonō auch verſpotet geweſt/wiewol die ſtreich mit vnſtümickeit komē/ſo tödten ſie doch ſelten/dañ die vitalia/werdē mit dem harniſch vnd gebeinen beſchirmt/aber ō ſtich iſt gemenigklich tötlich/dā wz eingeſtochen wirt/das durchdringt das leben/ſo der ſtreich gefürt wirt/da leidett die seytte vñ arme/die ſtiche aber werdē mit bedäckettē leibe gebraucht/vnd wunden den feind vnuerwarnet/vnd eher dañ erß ſycht/darūb haben ſich die römer des im ſtreit alzeitzů brauchen befliſſen/vnnd haben dē ritern zweymal ſchwerer/dā es gewölich gweſt die ſchilt/vnd kolben gegeben/derhalb ſo der newe ritter geringe waffen zůſtreiten hete angenomen/dz er ſicherer vndfröliche r/ſo er der ſchweeren burden enntlediget were/kempffen vnd ſtreiten möchte.

Das XIII Capittel

Die newen rittere ſein fleiſſig inn Armatura zů vnderweiſen.

DJe weere vñ Armatura/vō den hauptleutē im erſtē den Tuon gegebē ſollē mit groſſem auffmerckē zůgebrauchē gelernet werden vnd offt geübet/Dañ die manichfeltige brauchunge vnd übung/bē helt den ritter ſchicklich vnd ſtreitbar/er vberwindet auch den vngeſchickettē wo er die weere/außler vñ gewōheitzůwechſeln weißt/zůſchwingen/vnd zůbrauchen/diſe kunſt vnd übunge der armatur/iſt von vnſern groſſen vnd eltern gehalten ſo herlich vnd tapffer das ſie den zuchtmeiſtern vñ lerern der waffē/zwifach ſold gegebē habē vnd die rittere/die ſich der vnderweyſung yn dem fürſpil/nit gebeſſert habē die ſind gezwungen gerſten für korn zůnemē/alſo das jn/yr teglich ſold/nit gegeben ward/ dañ biß ſie ſich/in warhafftiger erfarūge geübet/vnd geſchicket/gegenwertig dem vögte/der legion/yn latino/prefectus legionis genant/auch der/die Tribuni hieſſē vñ der fürſten jr riterlicher kunſt/bewert vnd erzeyget hettē/dieweil nichs ſtercker glückſeliger noch löblicher ſein mag/vnd dem gemeinē nutz fruchtbarlicher/dañ dz vil rittere/volkomēlich ritterlicher kunſt vnderweiſet vñ zůbrauchen/geſchickt ſein Die feind werdñ auch nit durch die ſchinbar/vnd geſchmuckt kleider/oder des goldes/ſilbers/vñ der edelgſtein menge vns günſtig geneygett/ſonnder alleine durch die forcht der waffen/werden ſie von vns vndergedrucket vnnd vberwunden/aber wo in anderen ſachen(als Cato ſpricht) etwas geyrret nachglaſſen oder vergeſſen wirt/dz mag on groſſen nachteil wol gebeſſert vnd geändert werdē/Das aber im kriege/vergeſſenn oder geirret wirt/mag nit widerumb erholt noch gebeſſert werden/wañ die pena vñ ſtraffe der Jrrunge als bald folgt/Darumb wirt der vnwiſſēd vnd vngeübete ritter/zůſtreitten bald nidergelegt/oder zů der flucht gegeben/derhalb mügen ſy den feinden/inn der weere nicht gleich ſein.

Das XIIII Capitel.

Die rittere/ſollen auch emſyg die ſchießlantzen zůwerffen/vnderweyſet werden.

WAs ich zu den vorigen angehabē/widerūb komē/ſo ſolō riter/welcher

zů dem pfal geůbet ist/auch mit der lantzē die schweres ponderis/vñ burden / dann sonst der gewonlich brauch ist widder den pfal/als wider einen menschen seinen feinde/zůfechten gezwungen vnd vnderweyset werden/auß wölcher brauche mercket vnd befindet/Doctor armorum/der vnderweyser der waffen/auff das der ritter die lantzen mit grossen krefften erschütte/vñ mit einem wurffe anwerffe zů dem pfale/Oder nahet dabey/dann durch die vbung wirdt dem leibe krafft gegeben/vnnd dye geschicklichkait waffen zůwerffen/wirdt dardurch erlanget.

Das XV Capitel

In den gschossen/sollen die neüen Ritter fleyssig vnderweyset werden.

DEr dritte/oder der vierdte teyl vnder den Jungen geschicklichsten vnd verstendigesten Rittern/sol mit dem hültzen bogen vnd Armbrosten zůschyessen/zů dem pfal geůbet werden/vnnd das gröste auffmercken sollen sie habenn/den bogen künstiglich zůhalten/vnd das die lincke hand stet sey/auch die rechte hande mit gůtter vernunfft gebraucht werde/Also/das sein auge vnd gemütte/sich zůgleich/auff das fürgenommen dinng zůschyessen/eynmüttiglich wende/Auch dz er zů roß/vnd zů fůsse recht schiessen erlerne/solliche kunst vnd zucht/sol emssiglich mit täglicher vbunnge gehalten werden/was nutzes in kriegen/gůtt schützen bringen/das meldet Cato/inn den büchern der ritterlichen zucht/vnd Claudius bezeugt/das er vil gůtter vnd wolgelerter Schützē anrichtet damit er vberwunden hat seynē feynd dem er vormals vngleich gewesen war/Scipio Aphricanus/da er den streit hat mit den Numantyner angefangen/die vormals den zeug des Römischen volckes/hetten nidergeleget/bedachte er ritterlich/das er den sig vnnd schlacht mitt nichte mochte behalten/dann auß der vrsach das er sein spytzen/in allen Cohorten die hundert man ynne hielten/mit erwölten/geschickten schützen verordent vnnd bestellet hette.

Das XVI Capitel

Das dye Ritter/auß der schlingenn den stein zůwerffen/zů übenn gelernet sollen werden.

DEn stein/mit den hennden/oder schlinngen zůwerffenn/das will den Jungen rittern zůbrauchen wol gebüren der schlingen brauchung/haben anfencklich erfunden/vnnd kunstlich geůbet/dye einwoner der Insel/die genant wirt Baleares/Also das die müttere/yhren sünen vnd kindern/keine speise liessen gebrauchē sye hetten dann einen ermessen vnd auff gesatzten wurff/auß der schlingen getroffen vnd geworffen/Dañ oft haben die alten/sich wider die krieger/wölche mit kürischen vnd pantzern wol verwaret gwest mit stein werffen auß der schlingen odder auß dem Fustibalo auffgehalten/es wirt auch diser wurff vnder allem werffen/oder geschoß/verlich vnd schwerlich geachtet/dann sy wircken vnd machen/an den glidern vnd gantzem leyb des feinds/grosse schmertze/vnnd on blůttes vergyessen bringen sye mit dem wurffe/den tod/In allen kryegen der elltern/haben die schlingenwerffer den sig behalten/Darumb solten alle Ritter/mit grosser vbunnge/dyse kunst erlernen/dann die schlingen zůtragen/ist kleine arbait. Zůgezeytten geschicht es/das man an steynigen orttern treffenn můß/oder das ein berg/oder ein hügel zůbehalten ist/oder das von belegunnge der stette vnd Castell/die feynde mit steynen vnd mit schlingen/zůuertreiben seindt.

Das XVII. Capitel.

Von brauchung/vñ vbunge der Bleykugel.

DJe Bleykugel zuwerffen/des sollen sich die Junngen ritter offt gebrauchen/welche vor zeitten Marciobarbuli seind genannt worden/Dann in Illyrico/das ist Schlauenland/seynd zwůe Legiō die sechßtausent man hetē geweſt/die auß diser vrsache/das sie die geschosse kunstlich vnd krefftiglich gebraucht hetē wurden sy auch Marciobarbuli geheissen vnd haben durch solichen geschoß/lange zeyt/fast gestrenge in allē kriegen/biß auf die zeit das Dioclecianus/vñ Maximianus zum reych kom̃en synd/vmb yre zucht

tugent/vnd verdienſt willen/erlanget/dz ſie Marciobarbuli/Jouiarij/vñ Herculiani geheiſſen/vñ gnant wordē ſein/vñ habē vor allen andern legion/durch geſchicklig keit des geſchoß ſyg vnd gelücke erlanget/ Sye habē gewonlich fünff Marciobarbulos zutragen/an dē ſchilt gehengkt /vñ ſo ſie mit der bleykugel notturfftig geworffē haben/nahet zů dem ſchilt/do ſynd ſieben ſchützen gleich gezylt/dañ ſy verwůdtē vñ beſchedigten/nit alleine den feind /ſonder auch die pferde/zeittlich/vnd ee ein hand gegen der andern mag gebraucht/vnd die ſchießlantzenn zum ſchoß mag geweltiget werden.

Das XVIII Capittel.

Wie die Riter auf die roſſe/vnd wider ab zůſteigen/ſollen geůbet werden

DJe Ritter ſollenn nit allein/ im ſprūg auf die roß zůſitzen/ſonder auch die beſölten kriegsgnoſſen/geůbet vñ vnderweiſet werden/dz dañ gwonlich biß an diſe zeit geweſt/wiewol ſolich vngleich gebraucht dz iſt offēbar/ſye habē zůwinters zeit höltzern roß/vnder dem dache/vñ des ſomers/auf dem feld/gehabt/auf dieſelbigen haben ſych die jungenn one harniſch zeug/biß ſie es gewontenn/Darnachmit dem harniſch/můſſen ſetzen/vnd das volbrachten ſie mitt ſollichem groſſem fleyß/ das ſie auff beiden/linken /vnd rechtē ſeyten/auff vnnd abe/one alle beſchwerung ſytzen vnd ſteigen mochten/auch hätten ſy bloſſe ſchwertter/vnd ſtreitkolben/in jren henden/Solichs haben ſie /mit vil übungen/vnd groſſer betrachtung volbracht Darumb dz ſie im gedrāge des ſtreits bald mochtē wider zu roß auffſitzē/auch habē ſie ſich des meerteils/in der zeitt des fridens/dann ſunſt/geůbet vnd ſollichs zů lernen befliſſen.

Das XIX Capitel.

Die Ritter ſollen groſſe burden zutragen gelernet vnd geůbett werdenn.

Burden zutragenn/auff ſechtzig pfund/vnd in dem ritterlichen gange zubleiben/ſollen ſich die jnngē Riter/offt befleiſſigen/Des gleichē ſollē ſie/die ſpeiſe vñ harniſch zůtragen/wo es die notturfft fordert/zůlernen gezwungen werdē/das wirt ſie nit ſchweer zůthůn bedücken/wo ſy in die gwonheit kōmen/dañ teglich/vñ gantz gemein brauchunge die mit dem gemůte volbracht wirdet/machet alle ſchwere hendel/leichtlich zů volenden/in diſenn hendeln vnd gemeiner übunge haben ſich die alten Rittere alzeit fleiſſig beworben/ Als vns Vergilius in georgicis/ſeins dritten büchs/bezeugt/ſprechende/dz ō ſtarck römer/vnuerdroſſen vñ vnbeſchwerts gemůttes/veſte ſtat/vnder der groſſen burden ſeines feinds zůwarten/gleich vñ als er vnder gemeinnem harniſche thůt.

Das XX Capitel.

Was waffen/oder harniſchs/die alttenn Rittere gebraucht haben.

FOrder iſt zu offenbarn/ynn was waffen oder harniſch/die Riter ſollē vnöweiſet werdē/vñ der gebrauchē/aber in dē fal/iſt die alte gewonheit gantz vergangē/wiewol die Gothi/Alani/vñ Hunni durch jre rewterey/mitt dem harniſch vil nutzes erlanget vnnd erworben haben/ſo ſind doch die fůßknechte auff die zeit von harniſch bloß geweſenn/Aber von zeit als die ſtat Roma gebauwet ward/biß zů der regierūg des keiſers Gratiani/ſynd die fůß knechte alzeit mit küriſſen vnd helmen /ō waret worden/da aber durch verſeümnis vñ trägheit/die ritterliche übung auff dē feld/auf höfete/vñ nit mer gebraucht warde/Jſt ō harniſch den die ritere ſeltē anlegten zůtragenn für ein ſchwere burden geachtet wordē/Darumb begerten ſie vom keyſer/am erſten den küriſch/darnach die helme/hin zulegen/darauß gſchach das ſie mit entplöſten leibe vnd heubtē/mit den Gothen jren feinden traffenn/wiewol ſie groſſe menge der ſchützen gehabt/das ſie zů vilmalenn nider gewoffen ſein wordē/

vñ nach ſolchem ſchlahen vnd niderlegūg damit vil ſtete zůerſtörūge komē ſein/ hat doch niemāt aufmercken gehabt/ dz dē fůß knechtē bruſt oder hauptharniſch gegebē wordē were/ dadurch iſt komen/ dz die Jenigen ſo inn den zeug vnnd ſpitz bloß/ dye leychtlich ſeind zůwunden/ verordēt/ habē meer auff die flucht gedacht/ dañ ſich auf zůhalten/ od zůſtreitten/ was mag ō fůß knecht bloß/ one bruſt vnd hauptharniſch nutz ſchaffen/ ſo er dē ſchilt mit dem bogē nit erhalten kan: Was glücks wöllen erlā gen/ die Draconarij/ vnd die zů der lincken hand panierfürer geheiſſen werden/ ſo jhr heupte vñ bruſt bloß ſind: Offenbar iſt dz der vngeübette/ helm vñ harniſch zůtragē für ein ſchwere burden geſchetzt hat/ aber wo ſye ſollichs teglich gebrauchtten (Wie wol ſie ſchwerlich beladen warē) ſo ward es doch von jnen für geringe arbeit geachtet/ wo ſie auch vorzeiten den harniſch nit haben erleiden mügen/ die ſelbigen ſinnd harttiglich an vil orten verwundet wordē oder zů tod geſchlagen/ Dañ ſie wurdē vō jren feinden gedrungē/ das ſie betrůpſelig vnd leſterlich müſten die flucht geben/ vñ den gemeinen nutz verlaſſen vñ wie dz vih erwüriget/ darumñ iſt vō den eltern der fůß zeug/ ein feſte maur geheiſſen vnnd yr gegleicht worden/ wye die Legiones pilate/ mit küriſchs vñ helm/ on dē ſchilt/ vwart waren/ ſo gar das den ſchützen jre lincken arm mit armzeug auchwol verſorget warē vñ die fůßknecht warē mit ſchiltē/ ſond kū riß vnd helm/ vnd an den rechten beinenn mit beingewant verſorget/ Alſo waren die rittere zum ſtreit an der erſten ſpitzē angezogen vnd gerüſtet/ an der ander ſpitz/ mit den glantzen/ An der dritten ſpitz/ mitdem Triaryen/ die ſelbigen Triarien hāten ſich hinder die ſchilte/ mit nider gebogen knieen/ verborgen/ auff das ſy durch dē ſchuß ſtehende/ mit verletzt wurdē/ auchmochtē ſye alſo beruget/ die feinde behēder anlauffen vnd vberwinden/ Es iſt auch die feldſchlacht (ſo die ſpieſſer vnd die zůerſt ſtonder gelegt ſind wordē) oft damiter ōbert vnd behaltē worden. Neben vnſern eltern waren vnder den fůßknechten etwelch geheiſſen Funditores vñ Ferentarij leuis armature/ die warden zůforderſt für die ſpitz verordent vnd geſtellt/ vnd ō ſtreit ward alzeit von in erhebt vnd angefangenn/ ſye wurden auch/ vō vñ auß dē andern/ als für die ſchnelleſten vñ baß geübeteſten außerleſen/ erwelt vñ verordent/ wiewol der nit eyn groſſe ſamlung geweſt iſt/ vñ auß noturfft des ſtreitēs offt abgezogen ſind/ vñ in die principia Legionū āgenomē/ dhalb das die ſpitz vnbeweglich vnnd vnzerütet bleibenn mochtē/ Diſe gewonheit iſt faſt zůhalten biß an diſe zeitt verbliben/ dz alle ritter die Panonici genant wordē/ heupthauben vnd hüte/ auß thieriſchen heutten gemacht nutzten vnd brauchten/ dz iſt auß diſer vrſachñ gſchehē/ Negrauius galea videretur in prelio homini qui geſtabat aliquid ſemper in capite/ Aber die ſchießlantzen/ welche die fůßknecht brauchtē/ die dañ Pila wurdē geheiſſen/ die warē ſechßt halb ſchůch lang/ vnd newn vntz ſchweer/ mitt einem ſubtilen drieckechtigen eiſen beſchlagen/ als vns Varro anzeiget vnd bezeuget. Diſe lantzen/ wā ſy in den ſchilt desſelbē des geſchoſſen wurden/ ſo mochten ſy nit leichtlich erußgezogē od abgſchnitē werdē vnd ſo die lantz kunſtlich vnd krefftlich geworffen wirt/ ſo durchdringet ſy dz pāzer leichtliche/ welcher geſchoß zů vnſern gezeiten jetzt wenig gebraucht wirt. Aber durch die Barbariſchen fůßknecht die mit dem ſchildte bewapenet waren/ wirdt diß geſchoß fürderlich gebraucht/ vnd werdē von in Bebras genant/ ſie trůgen der ſelbigen alzeit zwů oder drey mitt jn/ an die ort wo ſie ſtreiten woltten/ Auch iſt zů wiſſen als die Rittere die ſchießlantzen brauchen wolten/ das ſye die lantzen mit krafft inder rechten hand hielten vñ erſchuten vñ mit ſtercke ſatzten ſie den lincken fůß für den rechtten/ ee ſye den ſchuß vnnd wurff volbrachten/ Aber wañ ſie von dem geſchoß komen ſein/ vnd von hand zu hannd mit dem ſchwert geſtriten haben/ ſo pflegenn die Rittere den rechten fůß vorzuſetzenn/ das ſie ſich mit jren ſeyten/ von jren feindē möchten abziehen/ vnd die wundenn verhütē/ auch mit der rechtē hand mag er dē ſchlag röſcher vnd behender volbringen/ Darumb ſöllen die Rittere in allen kunſtē der waffen/ zůfechten vnd ſich zůſchützen fleiſſig geübet vnd erlernt werden/ dañ im ſtreittē vnd fechten/ nimet ein yeder groß keckheit vnd kōnheit wo er geübet iſt/ vñ an dem leibe vñ haute verwart/ er fōchtet auch nit die wunden.

Das Ainundzwaintzigst Capitel.

Von bewarunge der Wagenburg.

DEr Ritter soll erkennen vñ allezeyt erkunden wie die Wagenburg in bewarung soll gehalten werdenn /Es ist auch zum streytte nichts nottürfftigers vnd nutzlichers/dann solliches zů wissen/ darumb so die Wagenburg im kryege recht geordent wirdt/so seyndt dye Rittere tag vnd nacht gantz sicher vnd verwaret/ vnnd ob sie auch durch die feynde belegt wurden/als ob sie ein gemaurte statt neben ynen vñ mit jn fürten/Aber die kunst diser sache ist gantz hingeleget/Denn inn langen vergangen zeytten/ist nit gehöret noch gespürt/Das die Wagenburge mitt vmbgefürten gräben/noch mit gesteckte bölen gemacht weren/Also habñ wir bey tage/vnnd in der nacht durch vberfallen der Ritter barbarorñ/manichen hauffen gesehen beleydigen vnnd peynigen/Auch seyndt nit allaine/die yhr vertrawen ane der Wagenburg bewarunnge gedachten außzůfürē/zů vil malen nidergelegt/ sondō auch wañ die an der spitz durch vnfall/zů der flucht kommen/dann haben sie keyn rettunge oder zůflucht der Wagenburg/ darynne sie mochtenn yhr lebenn sicher behalten/so wurdenn sie zů vil malen alls die vnuernünfftigē thyer nidergeworffen vnd erschlagen/Dann das todtschlagen/ stechen/morden/vnnd würgen/von den feynden nympt kein end/dann das sie müdigkait oder yhr gütter wille dauon bringe.

Das zweyundzwentzigst Capitel.

An welchen örttern vnnd enden/die wagenburg auff zůschlagen vñ zůmachen sein.

SO die feynde nahent seyn/ sollen dye wagenburge ann sichern orttenn vñ stettē aufgschlagen vñ verordēt werdē besundern an den enden/da an wasser an holtze/odder an fütter/kein mangel noch feele befunden würdet/vnd wo der zeuge vñ das heer nit gedechte bald auff zůbrechen/vnd ein lange zeit zůuerbleiben/da solten sie einen seligen vnd gesunden ortt/ mit lufft/wasser/vnd der speyße außmalen vnd erwölen/vnd daselbst yr läger befestigenn/zůmeyden vnnd zůuerhüten/ist auch fleyssig/das die wagenburg nit hart nahet neben einem höhern berge auffgeschlagen vnd gemachet werde/Dadurch sie vonn den feynden möchten beleydiget werdē/Mercklich auff sehen ist zůhaben vnd zůflyehen die ort deren da sich die wil den wasser/dye von regen/klupfften/felsen/oder brunnquellen/kommen/eylende auff dem felde fliessen vñ vbergissen/dadurch der zeug vñ das volck möchte groß schaden empfahen/Auch sol man nach ō zal ō Ritter v ñdes zeugs/die wagenburg mit der weytte vnnd lenge bewaren/Das die grosse menge des heeres nitt zů nahet neben einander gezwungen werde/vnd das wenige volckē vber die notturfft auß gebrayttet.

Das drey vndzwentzigst Capitel.

In was gestalt die Wagenburge sollenn gemacht werden.

ZV gezeytten sol die wagenburg viereckig zů andern zeyttē dreyeckig oder halb in das rotund/darnach die geschicklicheit der stat/vnd die notturfft geben vnd verlyhen wirdet/gemacht vnnd auffgeschlagenn werden zdie pforte vnd thore/darauß der zeug zum streyt gefüret wirt/wölliche porta pretoria geheyssen ist/ sol nach der sonnen auffgang/Oder nach dem ort/da man die feynde süchen will gesatzt werdñ/wañ aber der zeug außzeuchet als dañ sol die pforte allzeit nach der selbigen refyere des außzuges gestelt werden.

Decumana porta/die ist nach der pforten die pretoria heysset/vnd durch di e selbigen werden die straff würdigen Ritter zů der marter vnd peyn gefürt.

DAS XXIII Capitel

Mit was art vnd weyse die wagenburg sollen vergraben vnnd beschützet werden.

DEr wagenburge beschutzung ist mächerlay/ vñ in besond dreyerley So grosse not mit gespüret wirt/ als dann sol die wagenburg mit wasen vñ erdtrich vmbzogen werden/ vnd sol wie ein maure dreyer schůch hoch erhaben sein vnnd naher dauor sol ein grab auffgeworffen werdē vnd der wasse můß abgestochen werdē Darnach wirt ein grab wie ein grab neün schůch breyt vnd siben schůch hoch/ aber wo grosse ferligkeyt der feynde gefürcht wirdt/ da můß der vmbgang der wagenburg mit vil grössern vnd breyttern grābē verwart werden/ also das der grabe zwelf schůch habe in der breytte vnnd nach der lynien neün schůch in die höhe/ auff den graben soltu setzen vnd flechten ein zaun/ vnd das erdtreich allenthalben außgegraben/ můß man vmb den zaun beuchig viere schůch hoch werffen/ so wirt der grabe gewinnen an seiner höhe/ dreytzehen schůch vñ zwelf schůch in die weyte/ zů dē müssen sie haben gespitzte stecken vonn starckem holtze/ Des die Ritter zůtragenn wol gewonet seyn/ auch hawen/ schauffeln/ vnd andere notturfftige Instrument sollen sy allzeit genůgsam in bereytschafft haben.

Das XXV. Capitel

Wie die wagenburg sol bewaret werden so der feynde nahet.

SO kein feind wirt gespüret dann ist die wagenburg wol zů bewaren/ Aber so die feinde sich zů der wagenburge geben/ Als dann soll sich der gantz rayssige zeuge mit der helffte der fůßknechte an ein spytz ordnen/ vnd sich zu der wöre stellen/ den einbruch vnnd vberfall der feynde zů uertreiben/ vnnd die hinder yhn in der wagenburg bleiben/ sollen durch dye auffgeworffen gräben die wagenburg schützen/ vnd bewarn/ auch sol durch einen verkündiget vnd außgerüffen werden/ wölliche Centuria die erst/ Wölliche die ander/ welliche die dritte. ꝛc. Dann haben dye Centuriones ein auffsehen auff die gräbenn/ vnnd befinden durch yr brauchunge wölliche lessig oder verseumlich gearbayt haben/ zů sollicher gewonheit ist der Ritter zů orden/ so es die notturfft fordert dz dye wagenburg one yrrunge vnd betrübtnus bald vnd eylende müge beschützt vnd bewart werden.

Das XXVI. Capitel.

Die Ritter seind zů übenn/ an dem spytze vnd vnder mittel ordnung zůbehalten

NIchts mag mer nutzs yhm streyt bringen vnnd fürtragen Dann das die Ritter an der spytze/ mit stettiger vbunge ordnung halten/ Auch sollen sie das heer mit forder zůsamen dringen/ oder wye sich zymet weytterlassenn/ Dann wölche sich zůsamen dringē die verlieren dē raum zů fechten vnd zůstreitten/ vnd einer yrret den anderen/ Stond sie dann zů weyt/ so geben sie den feynden eingange durch zůbrechenn vnnd die ordnung zůentreiten/ Dann wo zurucke vnd hinderwertig dye feynde mit durchdringender spytz streiten da wirdet die ordnung gewißlich entrienet/ vnd durch die forchte gantz verstöret Darumb seind die newen Ritter allzeytt in das feld auß zůfüren vnd nach beschrybender ordnung anzůschicke/ ndermasse das im erstenn dye spytze schlechtlich ley außgetheylet/ Das er keyn krümme noch winckel habe/ vnd ein Ritter gleich weyt nach rechter messem;il/ von dem anderen stehe vnnd geordent werde/ Darnach soll man yhn auffsetzen vnd gebyetten das sie behende die spytzen zwifachen/ also das sy mit der vnnstyennigkeit eyn yeder zů dem seynigen/ da er hin gehörig/ komen müg/ vnd die ordnung gehalten werde/ Zů dem vierdten sol man yenen auflegen vnnd gebieten/ das sie balde eine geuierdte spytze machen vñ verordnen/ nach der geschicht sol die spytz bald in einen tryangel verändert werdē/ Welche form vñ geschickůge/ Cuneus genant wirdt/ dann wie eyn keyll damit man holtz spaltet ō spitz scharpf vñ dörre ist/ vñ baß forder hinden außbreytet also gleichmessig nach der gstalt wirt diese ordnung geschätzet/ Auch hat bemelte ordnunge bißher vil nutzes inn dem streytte

geschaffet/mer wirt befolhen vnd geheis-
sen das volck zů lernē/durch was waffen
so die macht der feinde die spytzen entdec
net hette von den geübten Rittern die sol
lichs offt gebrauchet haben/widerstandt
vnnd auff haltunge zůerkunden/auff das
die gantze menge vñ schar volcks sich nit
in die flucht begebe/vnnd ewig nachteyll
erlange/wo sollichs die Jungen mit stā-
tiger trachtūg versteen werden/so mügn
sy solchs in dē treffen leichtlicher behaltē

Das XXVII Capitel

Wie weyt die Ritter geen vnd widerkerē
sollen/vnd wie offt sie inn dem Mo-
net geůbet werden sollen/so sie
spacyeren gefürt werden.

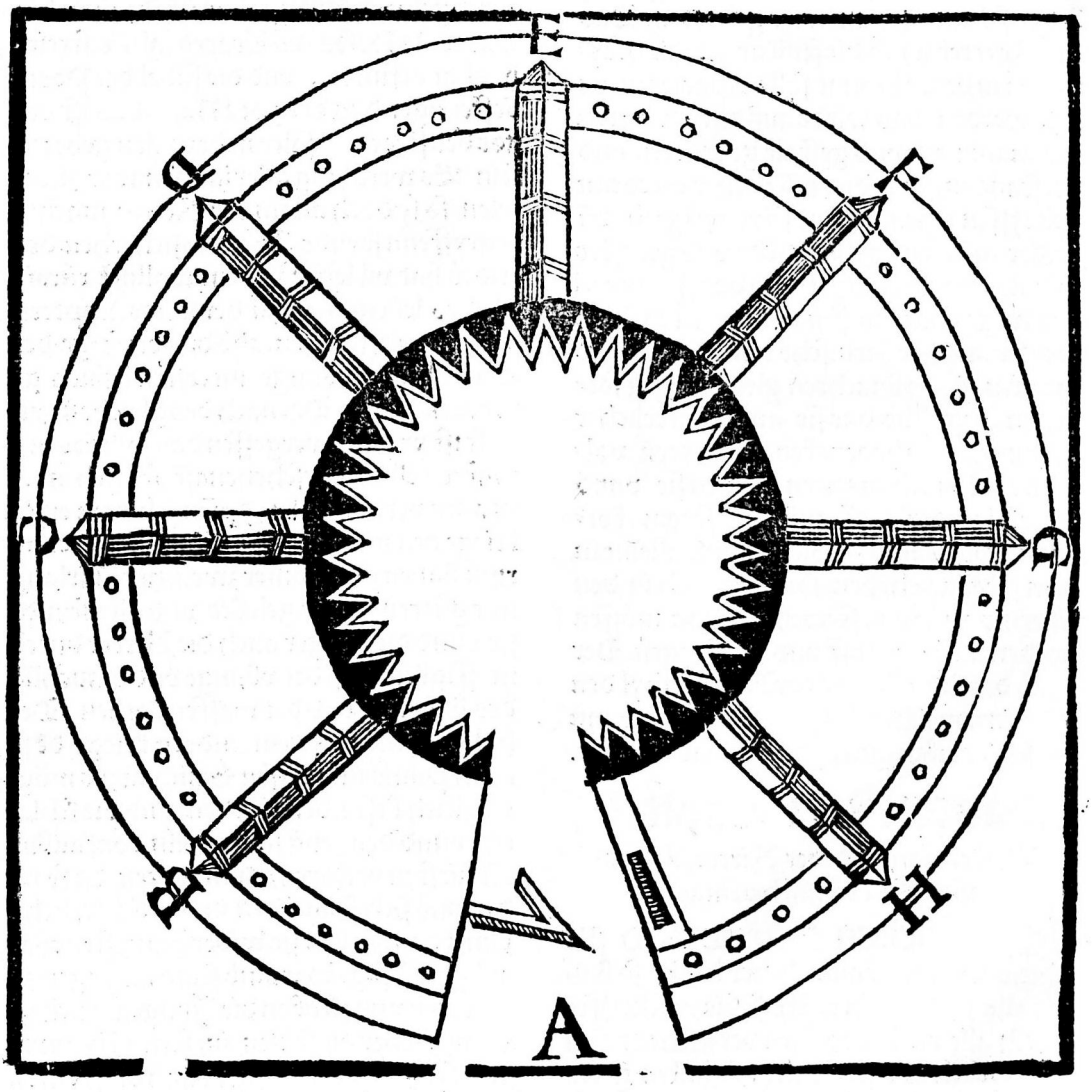
Auss diser vrsache ist alte ge
wonheit bliben vnd durch dye auffatzūg
Augusti vnd Adriani wirt gebotten/ Das
die Reytter vnnd die fůssknechte zů drey-
malen in dem Monat sollen spacieren ge
fürt werden/das wirdt auss disen wortten
der mainunge vnd gestalt gedeůttet vnd
verstanden/Das die fůssknechte werdenn
geheyssen zehentausent schryt zůgeen/vñ
wider zů keren/geharnischt vnd gerüstet
mit allerley geschützen/also das sie ain teil
des weges mit lauffen volbrachtten/Dye
reytter auch geharnischt wurden geteylet
in turmas/volbrachten gleichmessig sol-
lichen weg/Also das sie auss Ritterlicher
ordnunge vnd bedencken/Zů zeyten vol-
genten sie nach zů zeiten wichen sie/vnnd
mit eim widerlauff/auss vngestyem/kor-
ten sie widerumb/Solchs ist nit alleine in
dem felde geschehen/sondern auch in den
tälern vnd hohen stetten habenn müssen
beydertail spytz auff vnd ab steygen/Der
halb das kein sache oder Reytterspyl den
kryegern möchte begegnē/sie hetten dann
sollichs vorhin auch gesehen vnd erlernet.

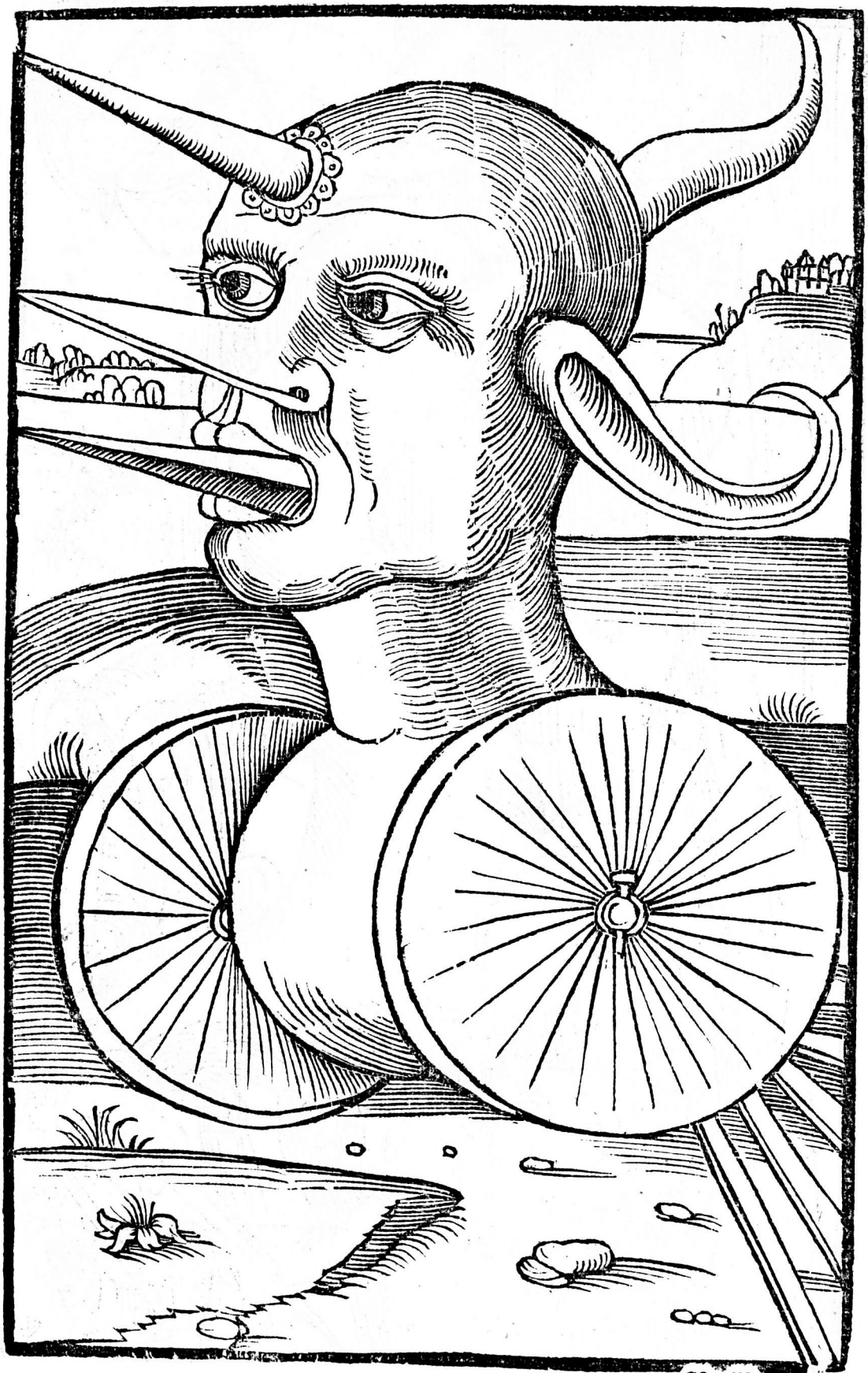
Das XXVIII Capitel

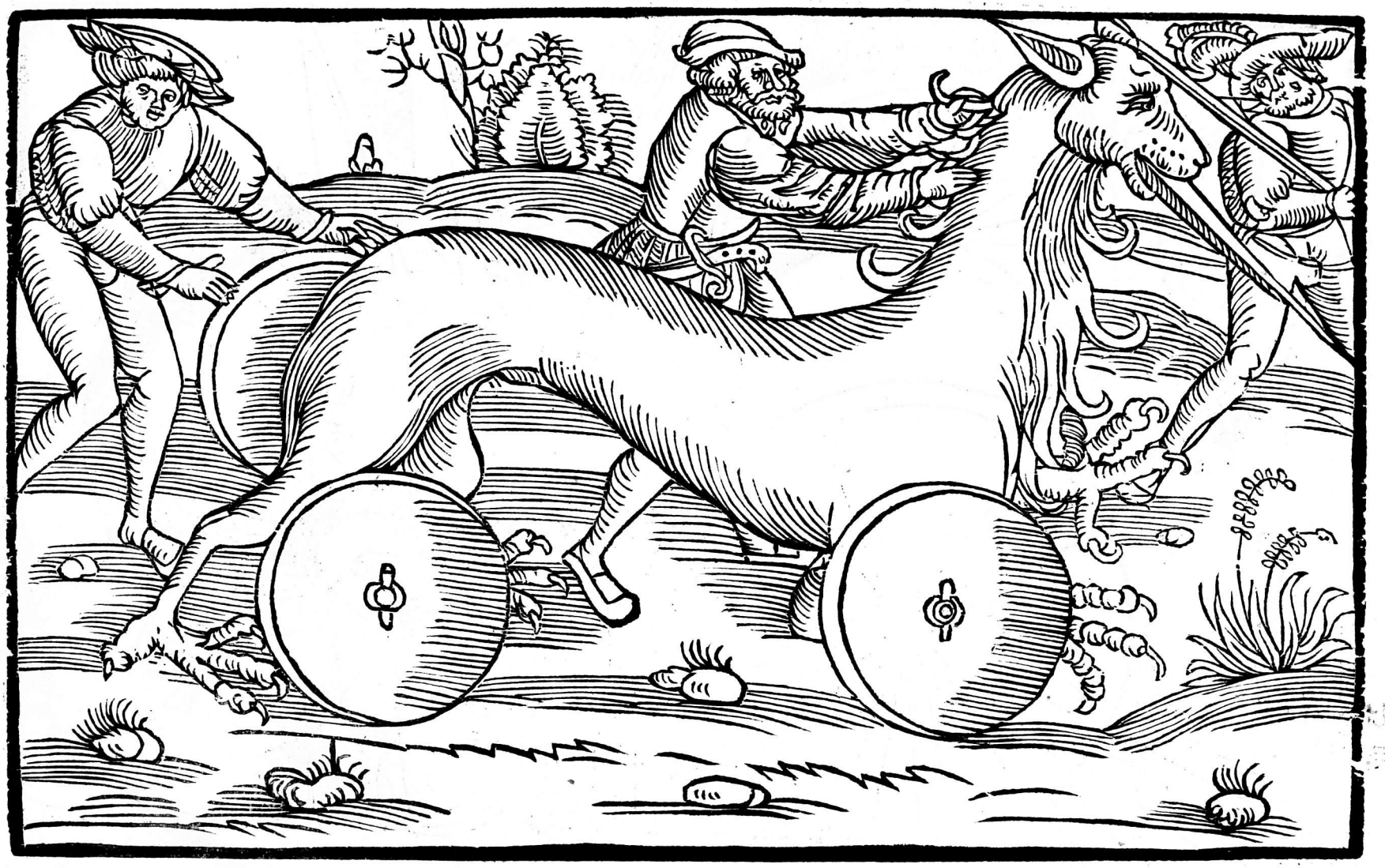
Von ermanunge der Ritterschafft
vnd der Römischen macht

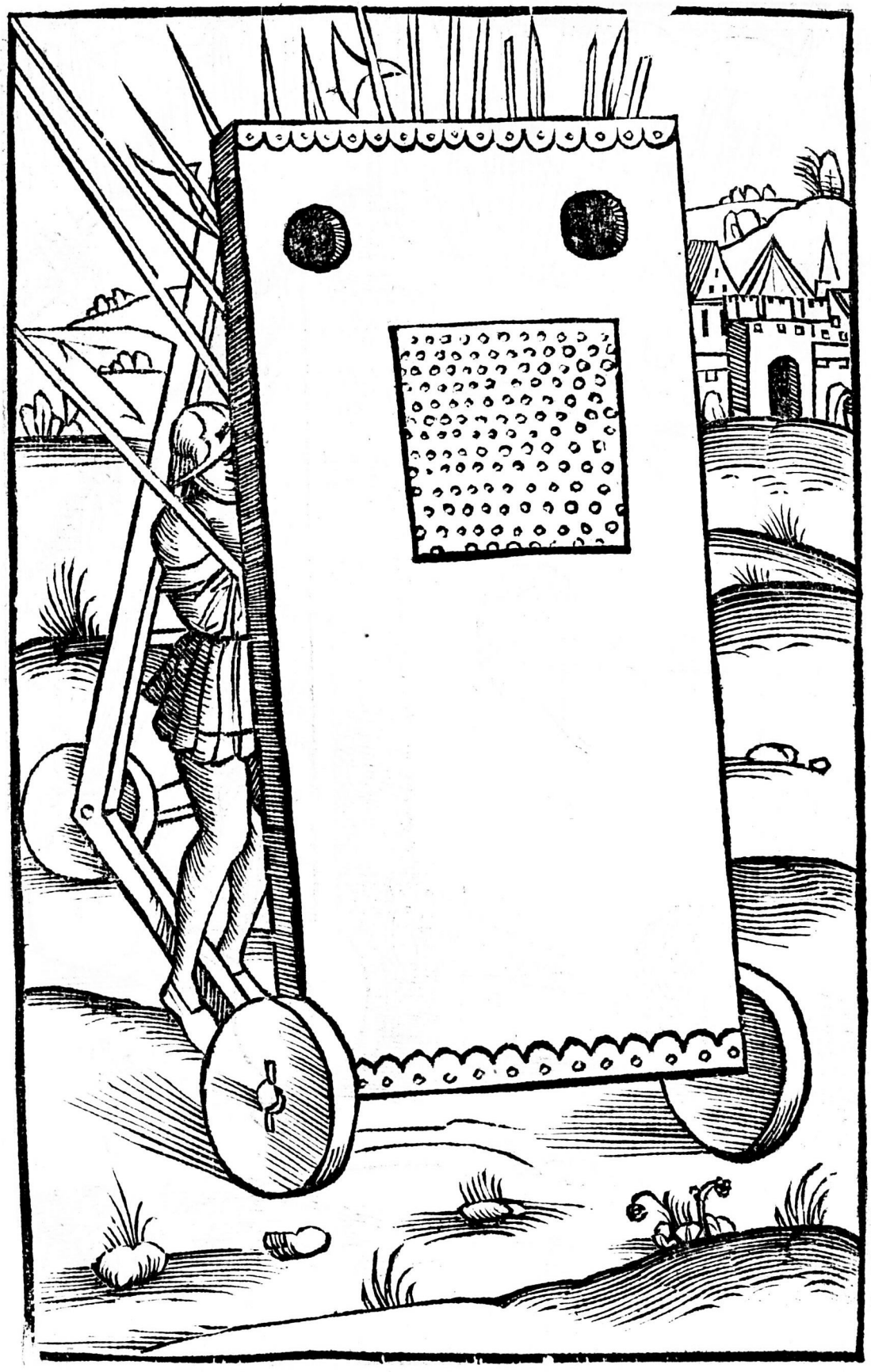
Angesehen treuwe vnd an
dacht/O vnüberwüntlicher kaiser/so hab
ich alle zucht ö ritterschaft die in schrifftē
durch alle vnsern vorfarn verzeichent sein
grundtlich in diss büchlein zůsamen getra
gen/Auss diser vrsache/ob einer yn erwö-
lunge oder vbunge der newen Ritter sich
wölt fleyssigen vnd besseren/so möchte er
durch vbunge vnd nachuolgunge der tu-
gende/von den altē tugenden/leychtlich
einen zeug stercken vnd geschicket machn̄
Dann die hytze des streytes ist noch nicht
in allen verloschen vnd abgestanden/dañ
das erdtrich land vnd Climata/wölliche
die Lacedemonier/Athemenses/Marsos
Sammites/Pelignes/vnd die Römer ge
boren vnd gezilt haben/werden nit gantze
vnfruchtbar befunden/auch seind der ge-
dachter nachkomen mit yres angebornes
samens/geplütes vnd gemüttes alle ab-
gestanden/noch beraubet/Seyndt nicht
Epiri in waffen vorzeytten mächtig ge-
west: haben mit Macedones/vñ Thessali
da sie die von Persia niderlegeten vnd vb
erwunden/mitt kriegenn biss gen India/
durchgebrochē: Offenbar ists dz man die
Dacos/Moesos/vñ Traces/alzeit streit-
bar hat befunden/vnd die fabel der Poetē
bestettiget das der got Mars/das ist der
got des streyttes solte neben ybē geboren
sein/Es were lang aller land macht zůer-
zelen/so sy doch alle in der Römer machtt
begryffenn seyndt/Aber die sicherheit des
frides hat vil leůte zů dem wollust rüwi-
kliches lebenns/vil zů der stette ämptern
bracht vnd gezogen/also das die sorge der
Ritterlichen vbunge/im ersten leßlich ge
braucht ward/Darnach des gleichen/zů-
letst ist yr gantz vergessen das sollichs bey
vnseren elltern geschehen ist/sol sich nye-
mants verwundern/dañ nach dem erstn̄
kriege den man hieß Punicum Aphricano
rum haben die Römer zweintzig Jarlang
mit güttem fryde gelebet/vnd also seyndt
sie vnnd die krieger auch die Ritter durch
müssigkeit/auss der vbunge vnd brauchūg
des harnisch vnd der waffen komen/ Der
halb haben sie in dem andern kriege dē sy
auch Punicum hiessen Hañibali nit mügen
gleich befunden werden/vnd die schla-
cht vnnd den zeug sampt viln consulibus
vñ fürsten verloren/Zum letsten/da sy wi
derumb sich brauchten in der Ritterlichn̄
kunst da wurden sie wider gantz streitbar
vñ glückselig/Darumb seind allwegen zů
erwölen vnd zů üben die Jungen/auch ist
es nutzlicher die seinen/im harnisch vnnd
waffen zů vnderweysen dann die frömdn̄
mit solde zůbelonen.

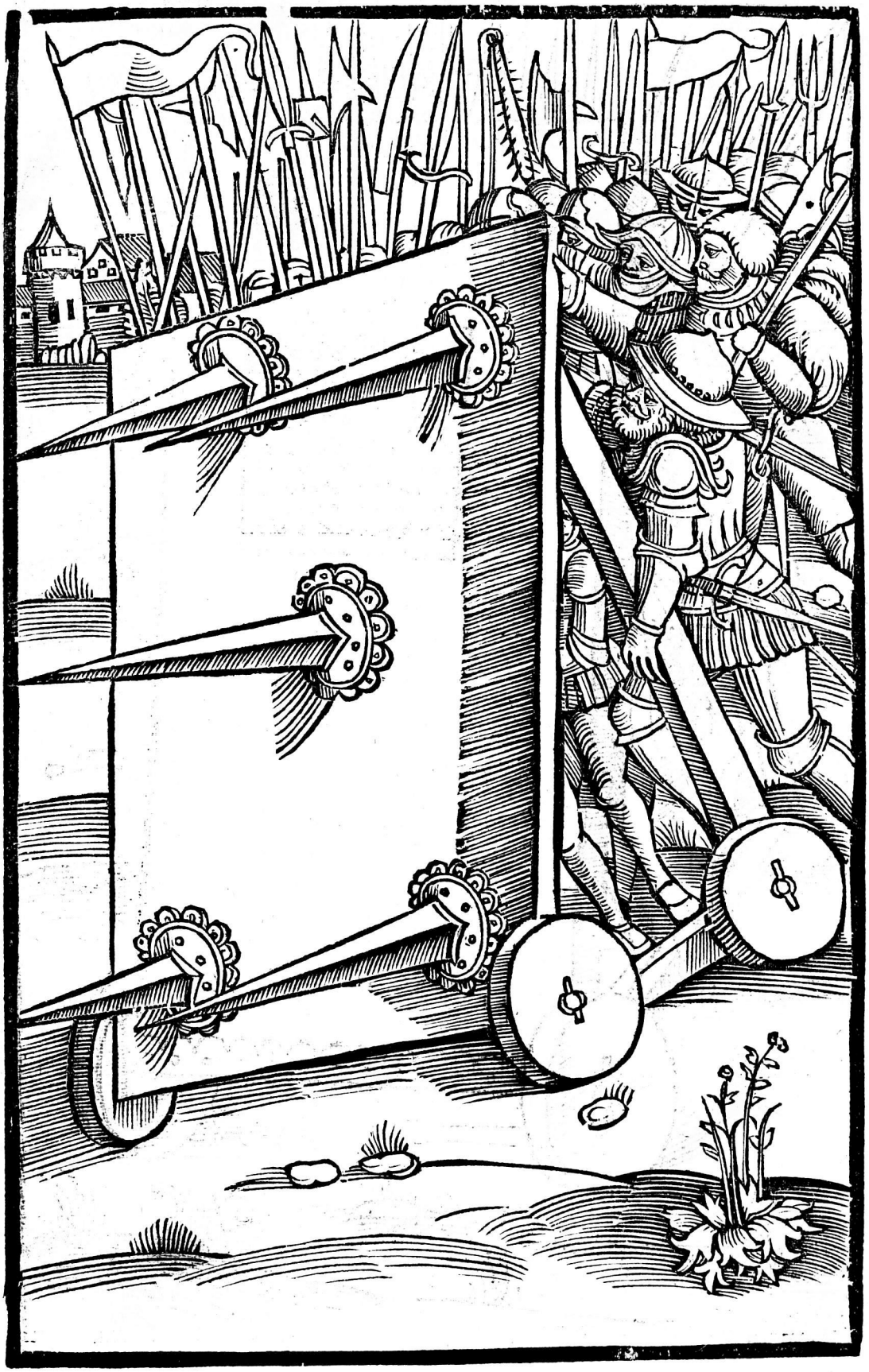
Wie endet sich das erst büch der Ritterliche brauchung vnd vbunge der Ritterschafft/vnd ist in gemain gehöret/wye auch in seinem ersten blat seines anhebens verzeichnet ist/Dye erwölunnge der Ritter/vnnd auß was enden/Auch mit wöllicher werbunge vnd brauchunge der waffen sie sollen vnderweyset werden/Auch wie die wagenburge erbawet/bewaret/vnd beschützet werdn̄ sollen/So dann die aussagunge dises ersten büchs/grosse kunst vnnd vbunge/Auch geschickligkait des volcks anzeucht/dadurch die menige vnnd vngelerte stercke offt vberwunden vnd nydergeleget wyrdet ꝛc. Das aber der Ritter vnnd streytbar man/nicht allain zierlich vñ künstlich von der Ritterschafft reden vnd geberdē mag/Sonder das er auch in den feldtschlahen/Stürmen vnd scharmützeln/nach allem vorteyl den sige behalten möchte/vnd etwas zůerobern geschickter wurde/so můß er der Machimament/das seyndt die sinnreyche gerüste/bolwercke/vnd pasteyen/zůbrauchen auch vnderweyset werden/Derhalb fordert die nottufft die selbigen zů gleich neben ein yegklich büch zůuerzeychen/wie dañ volget.

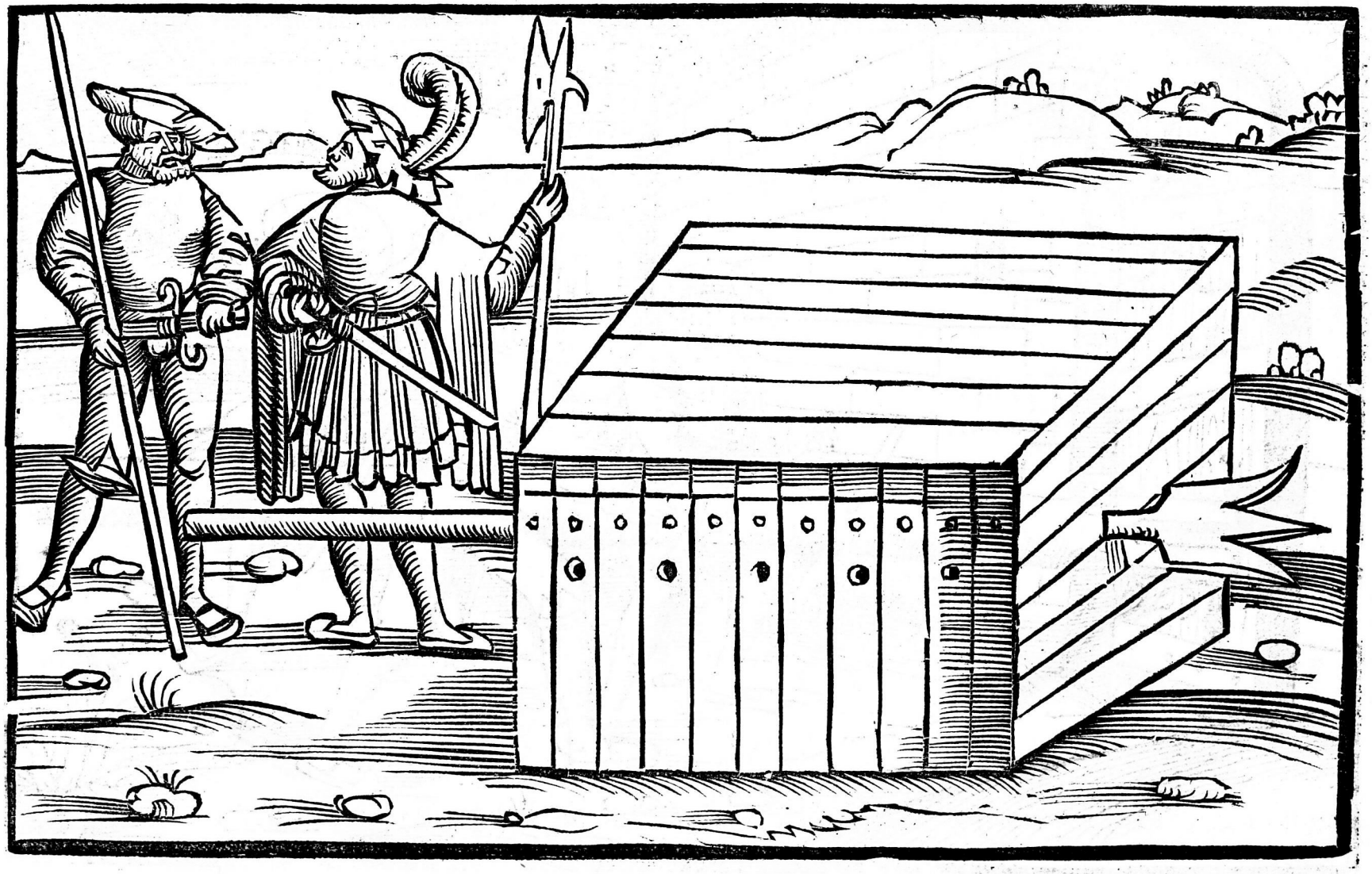




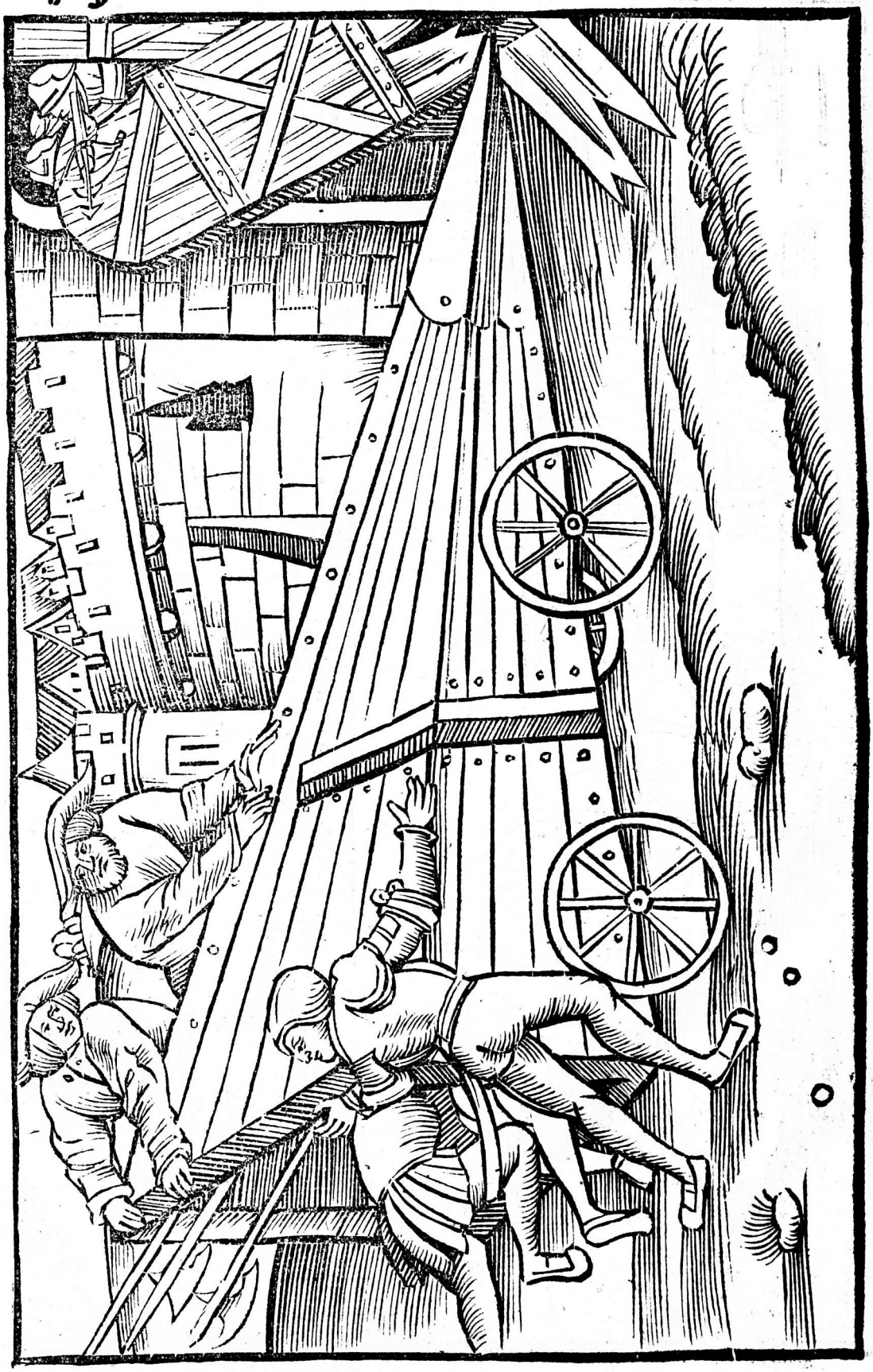


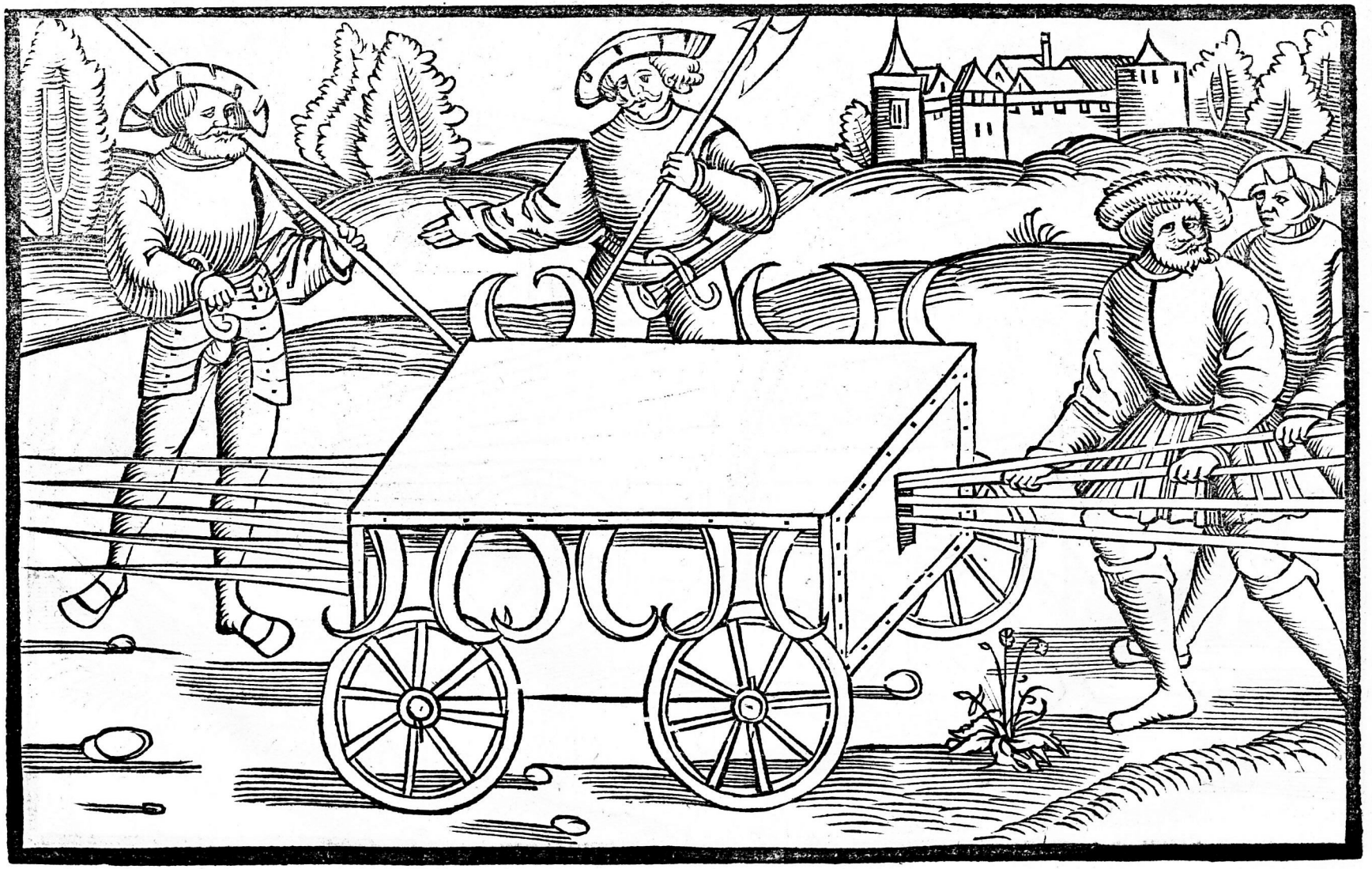


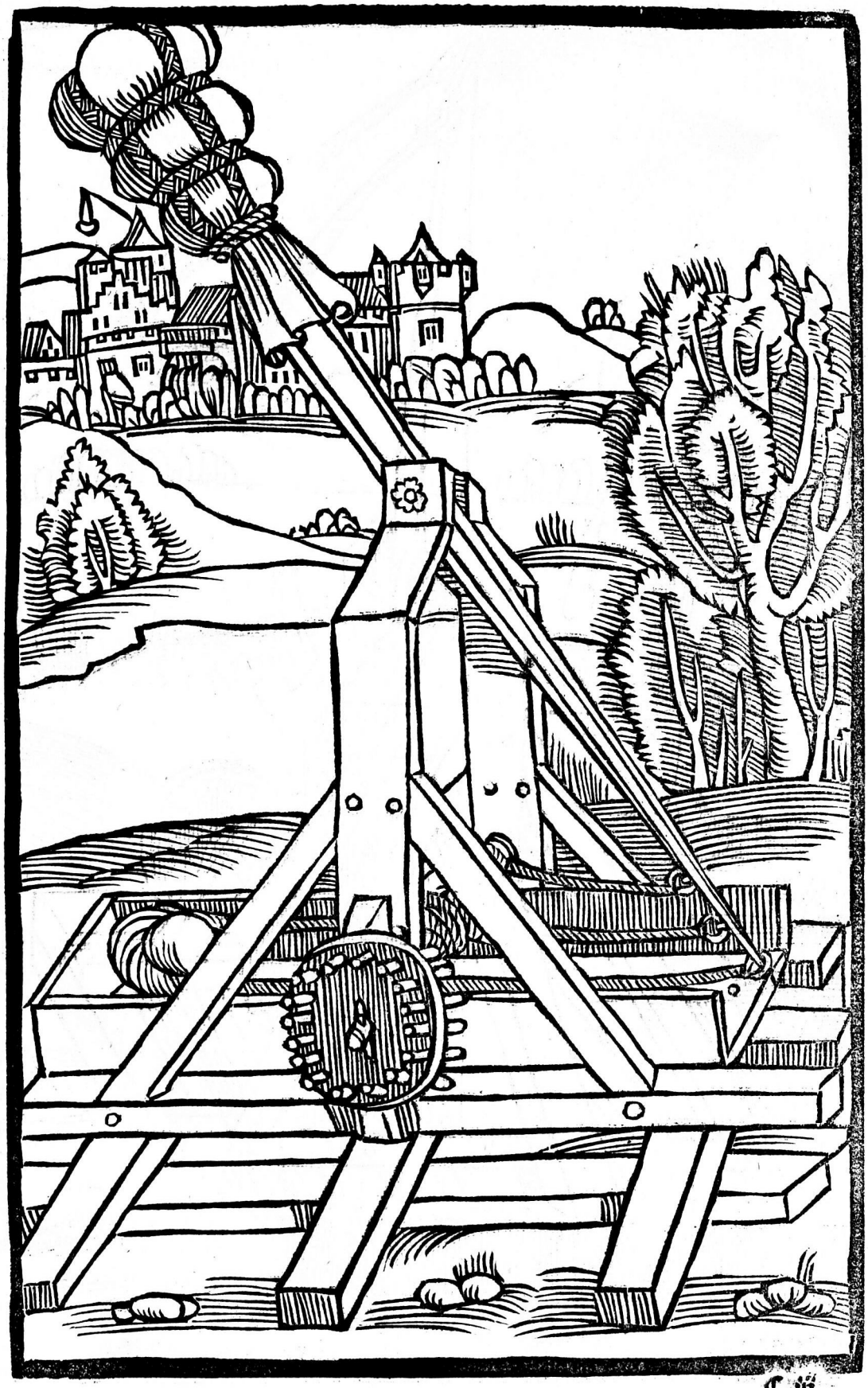


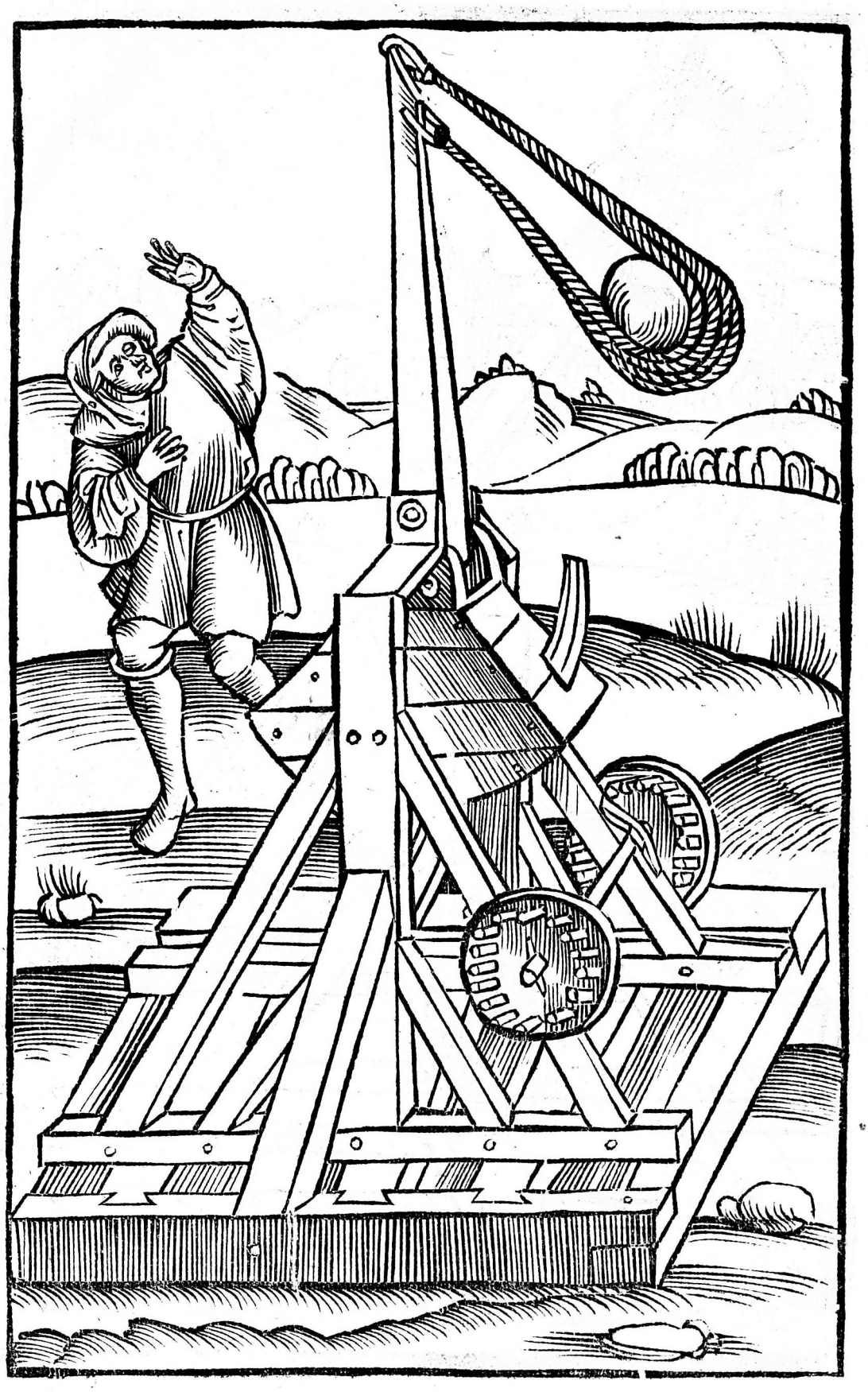


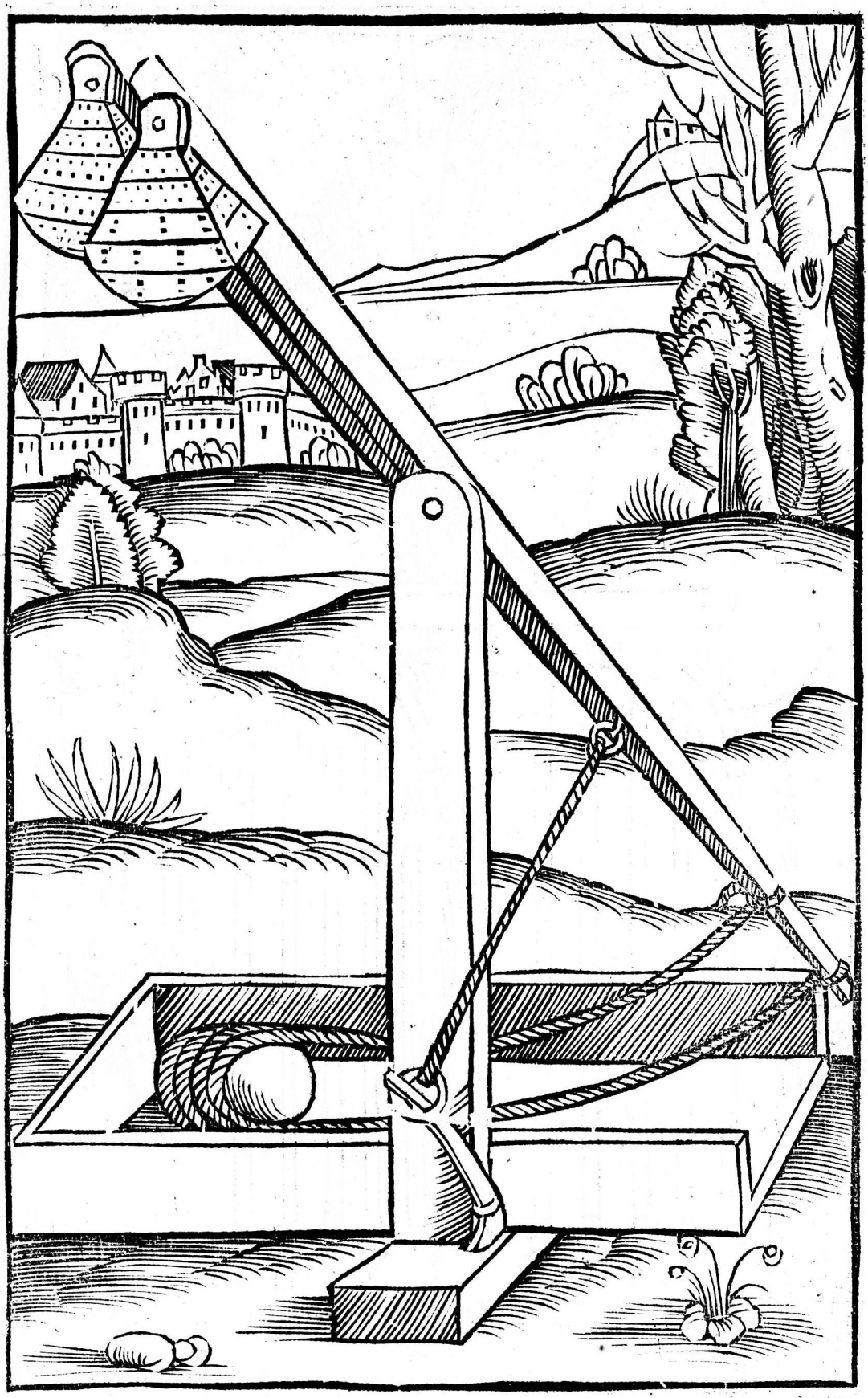
C

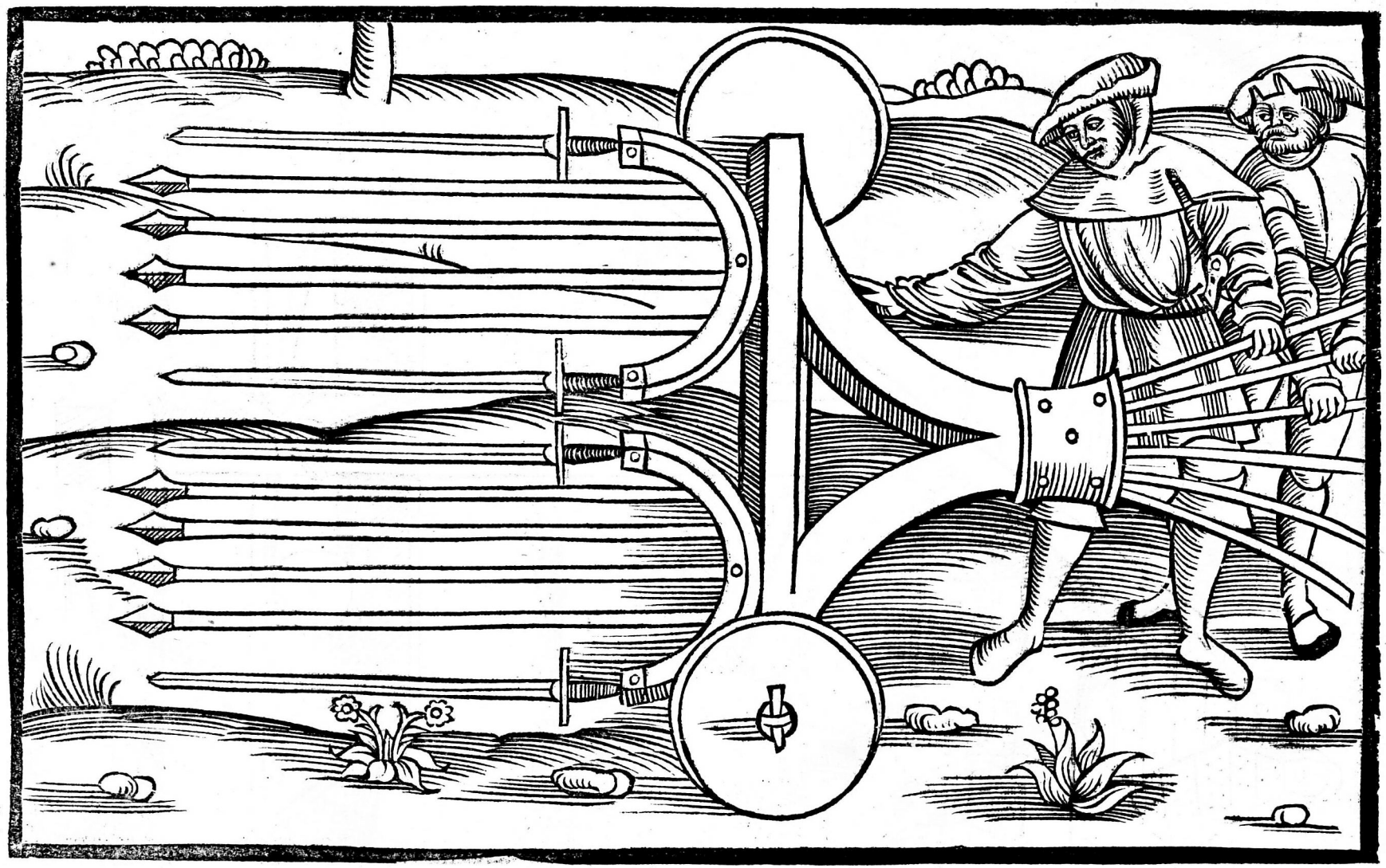


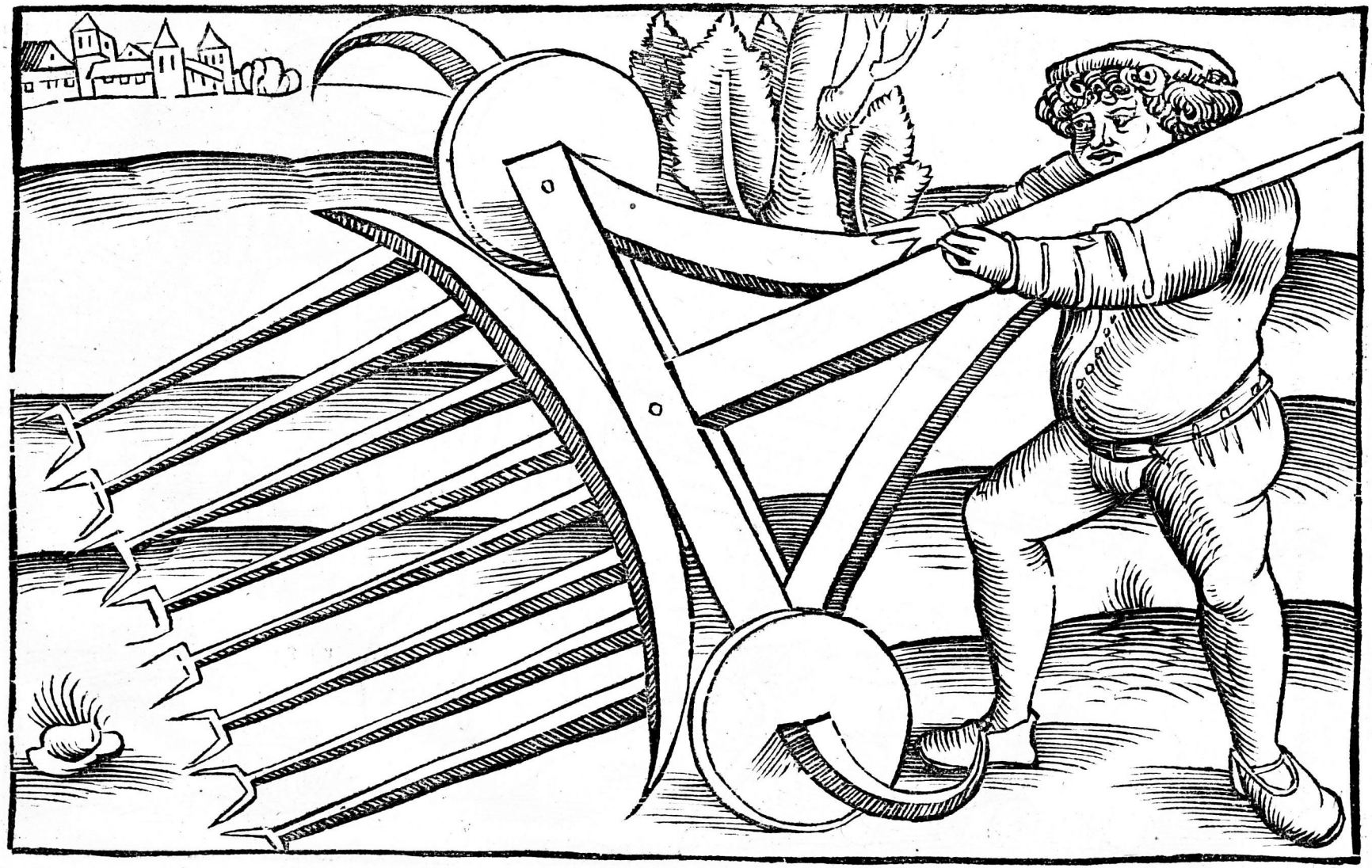


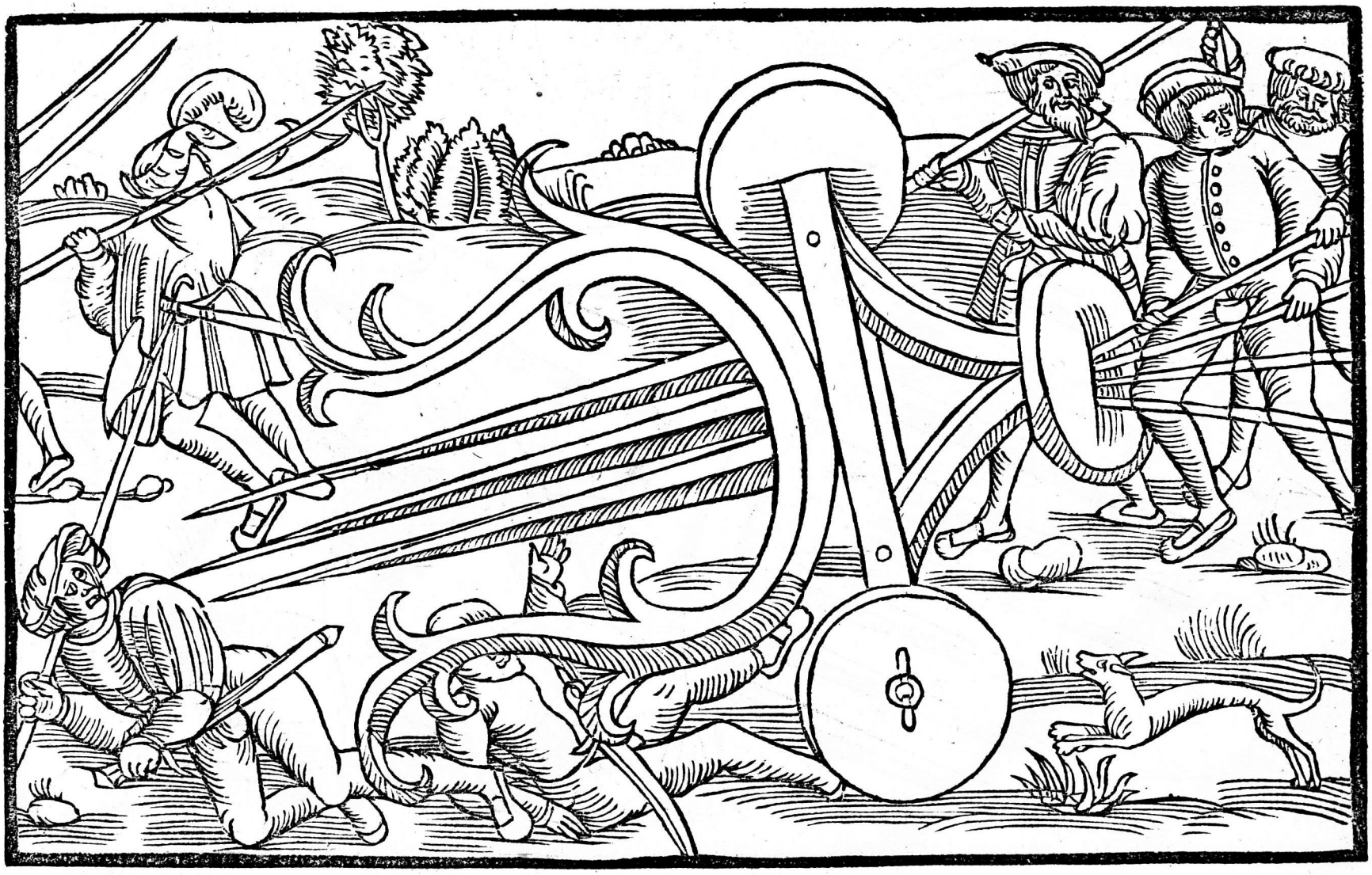


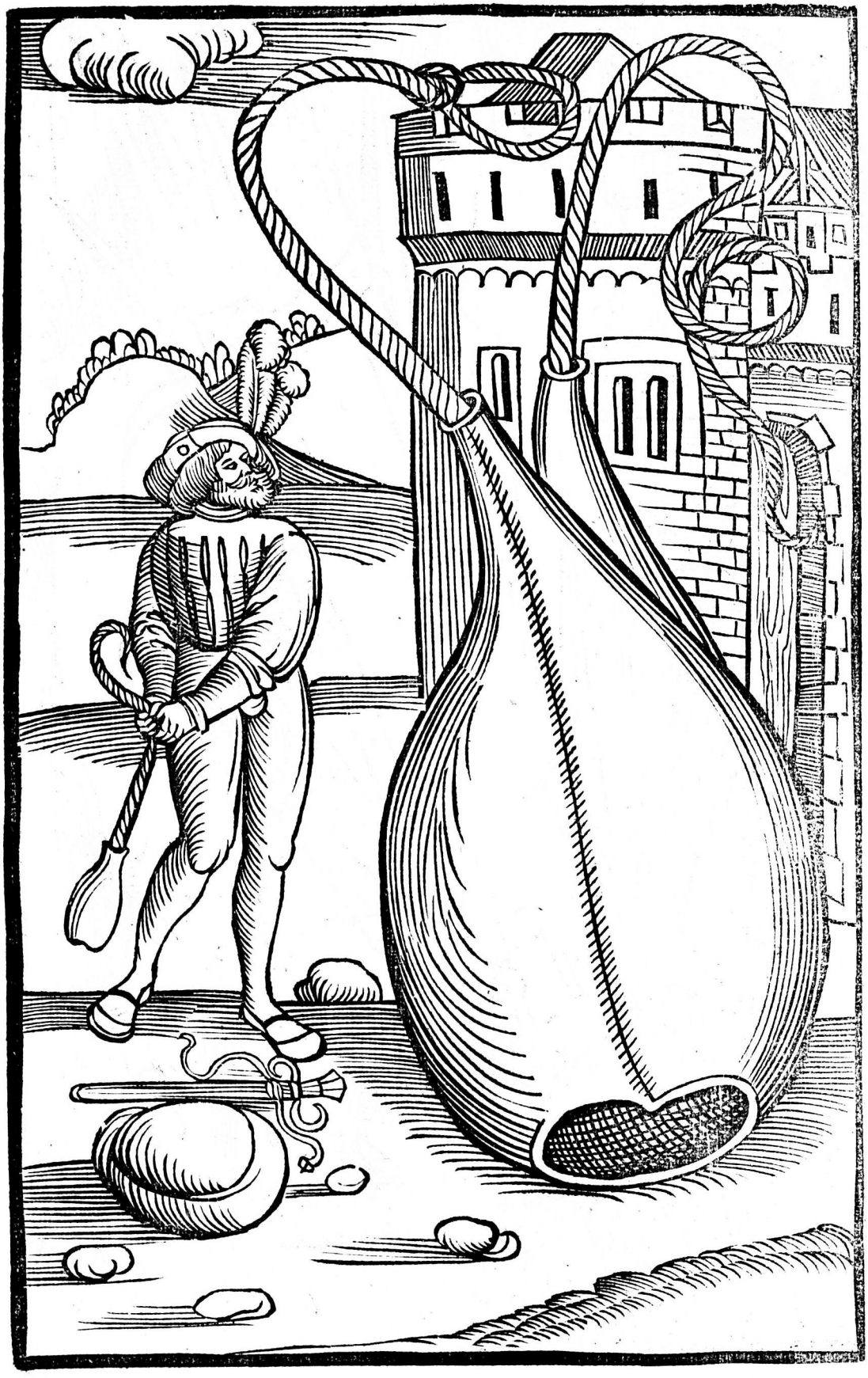


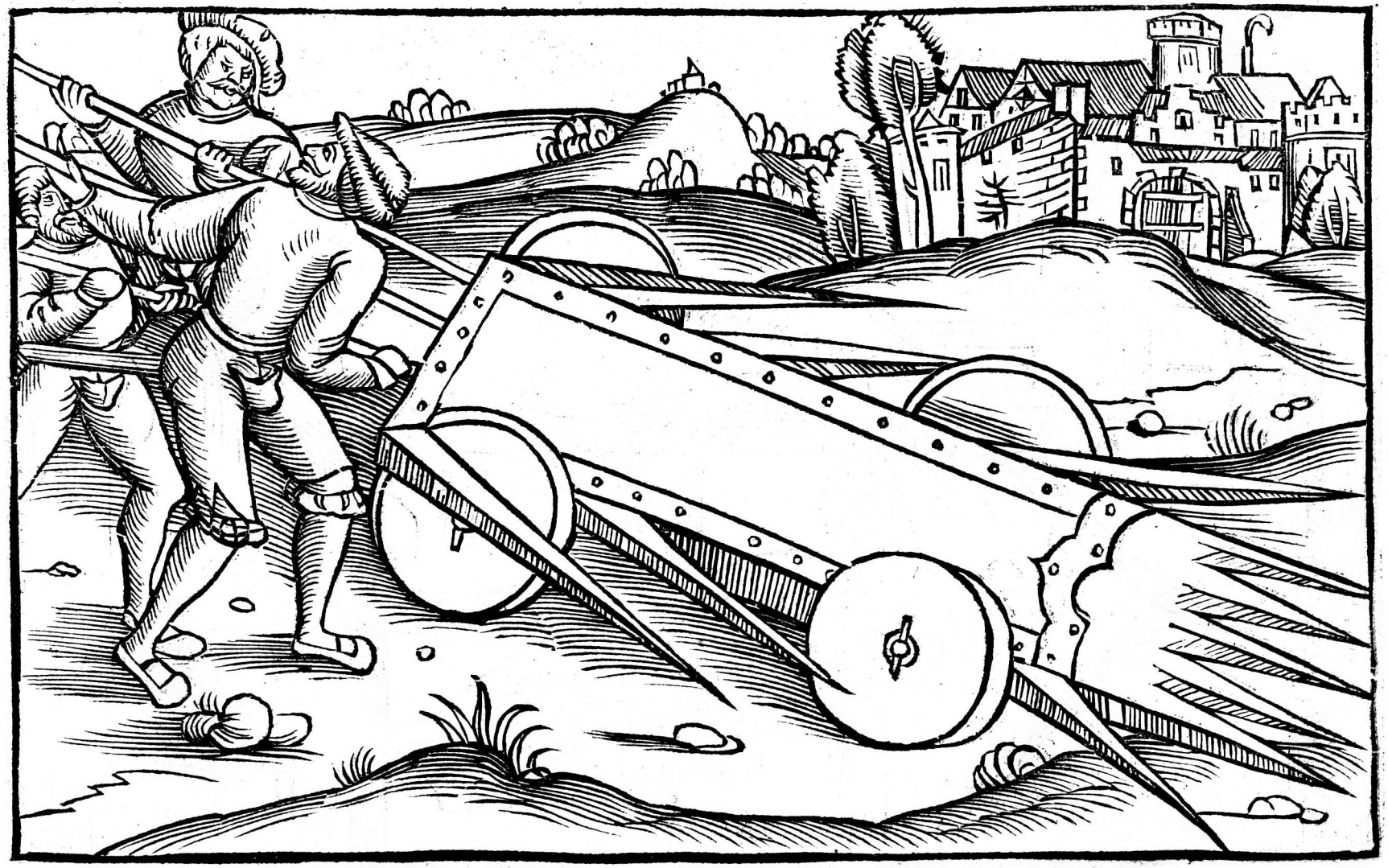




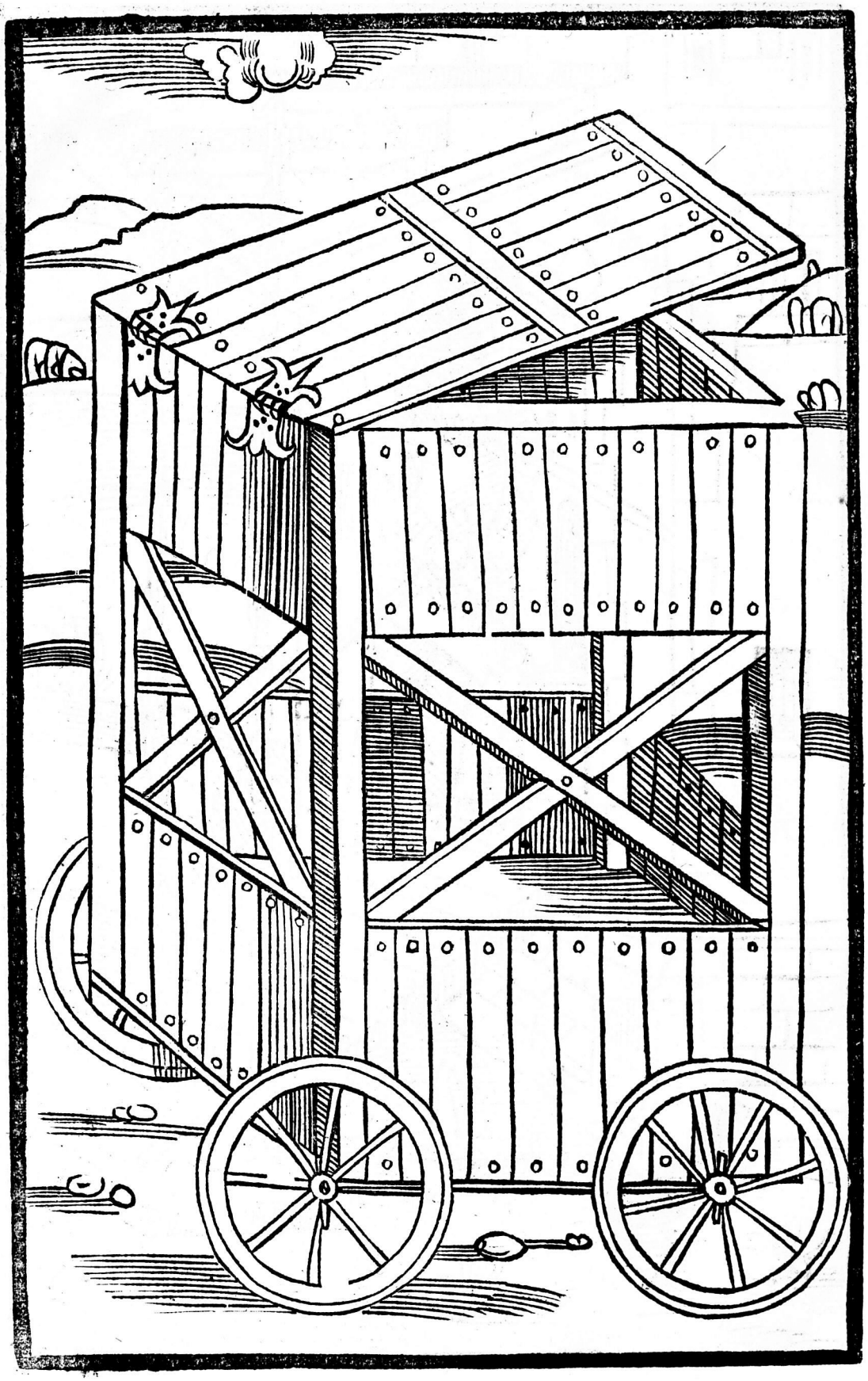


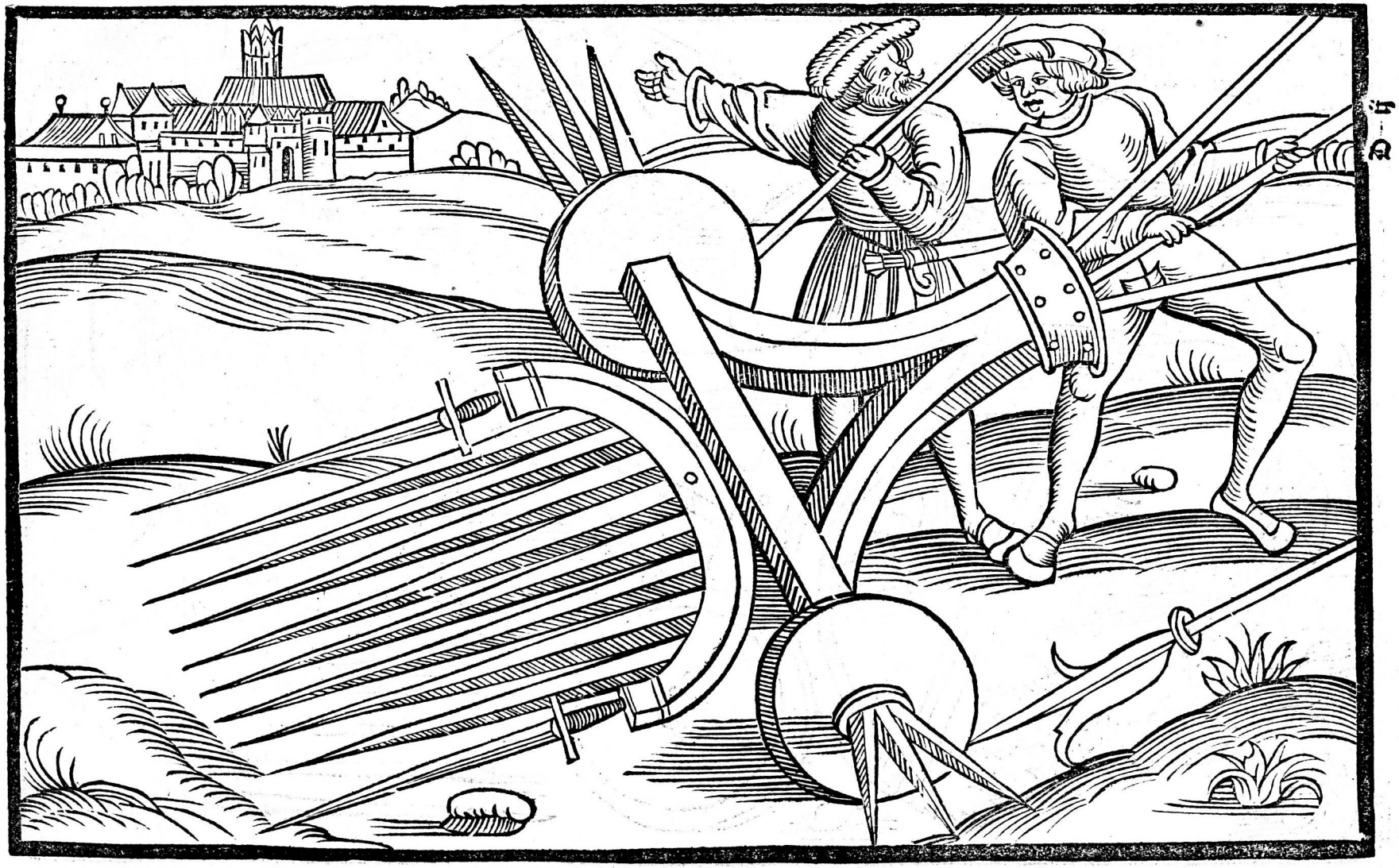


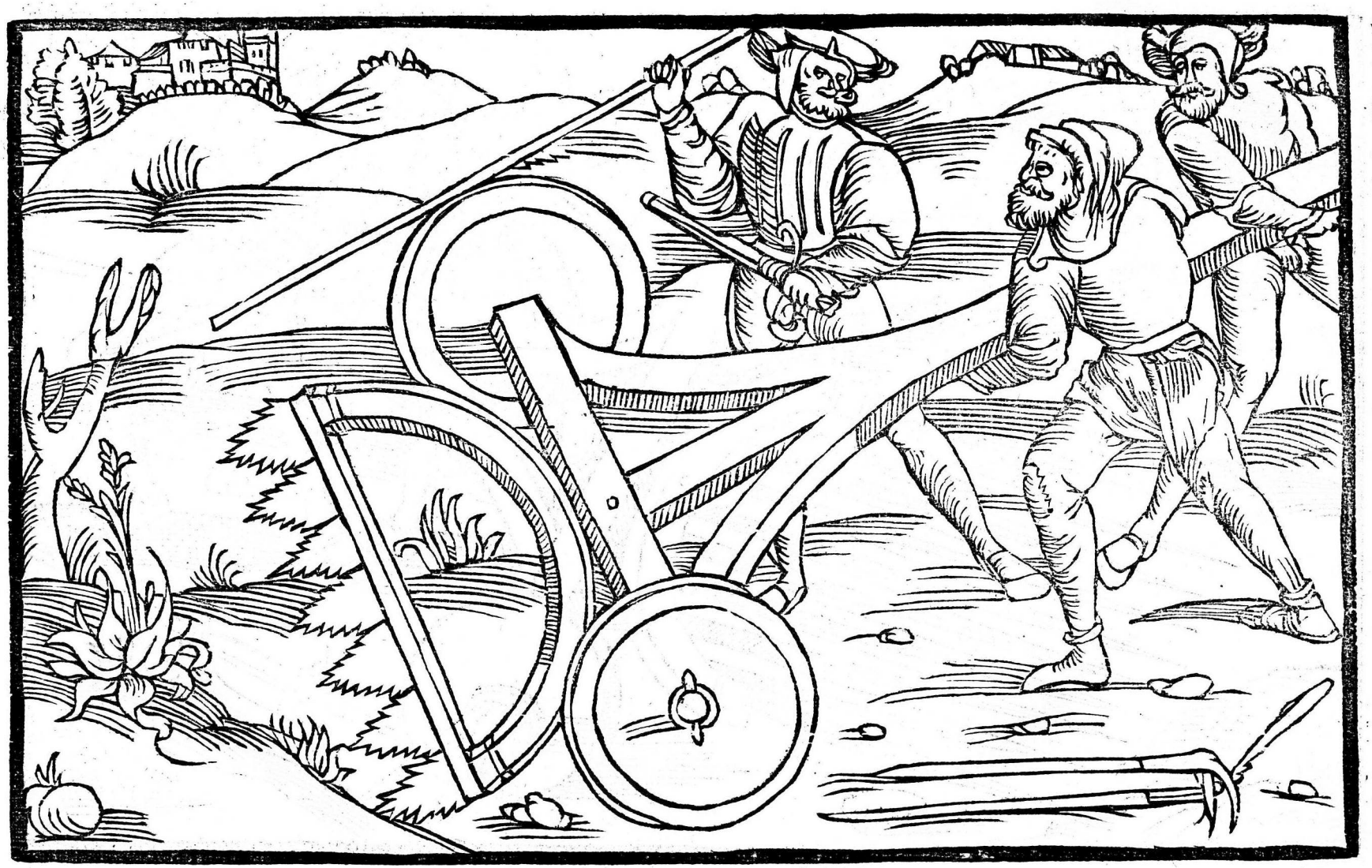


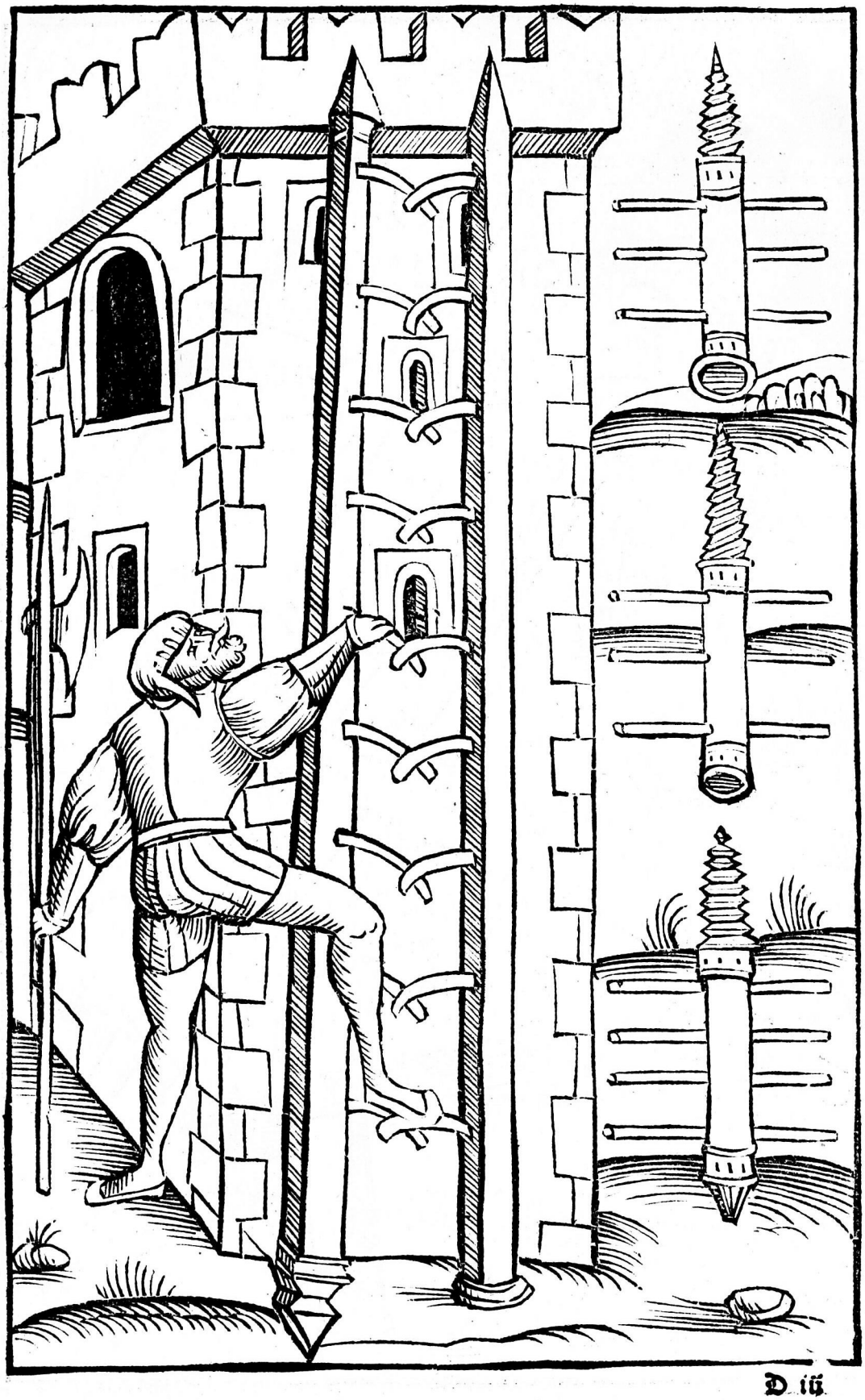


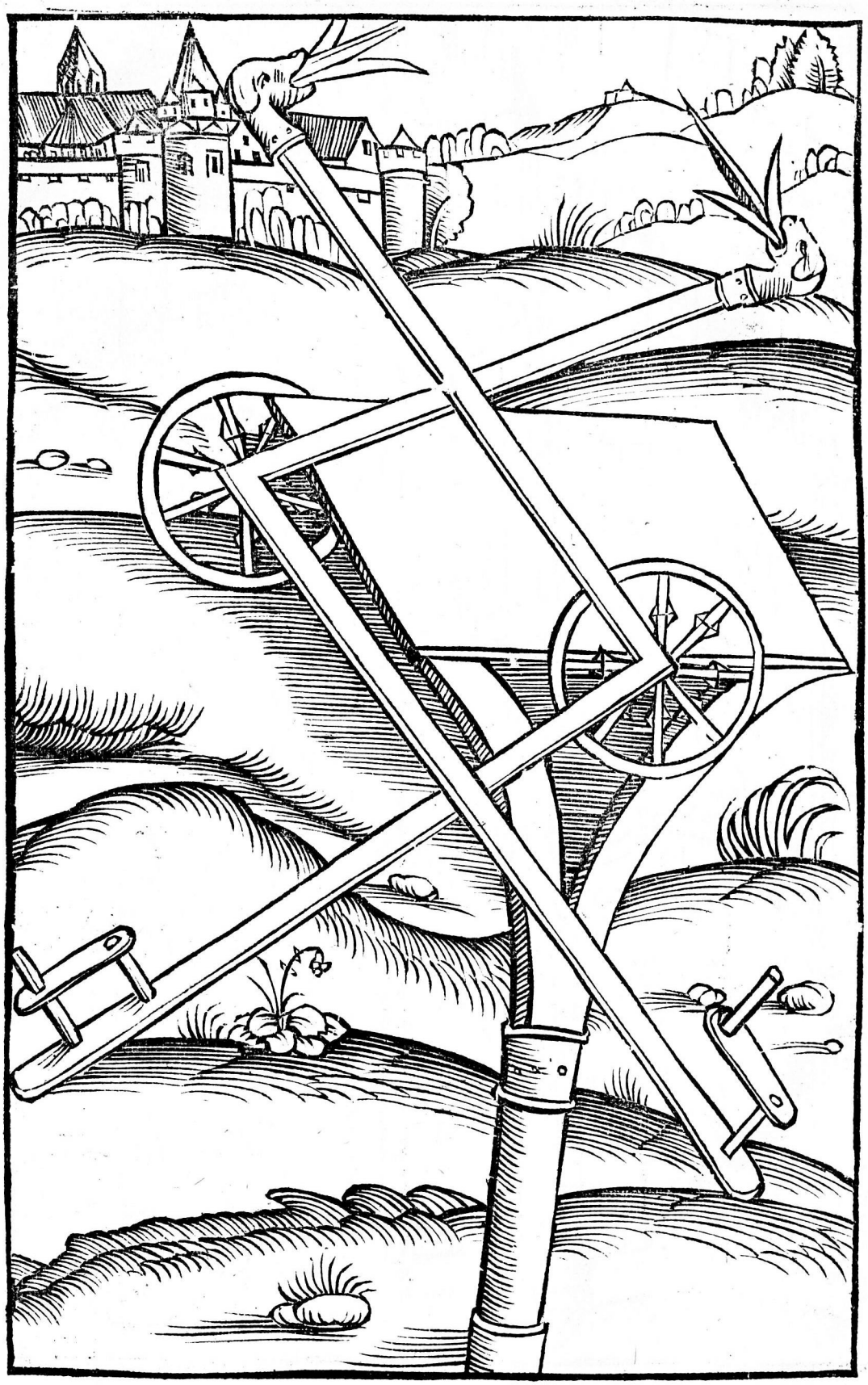
D

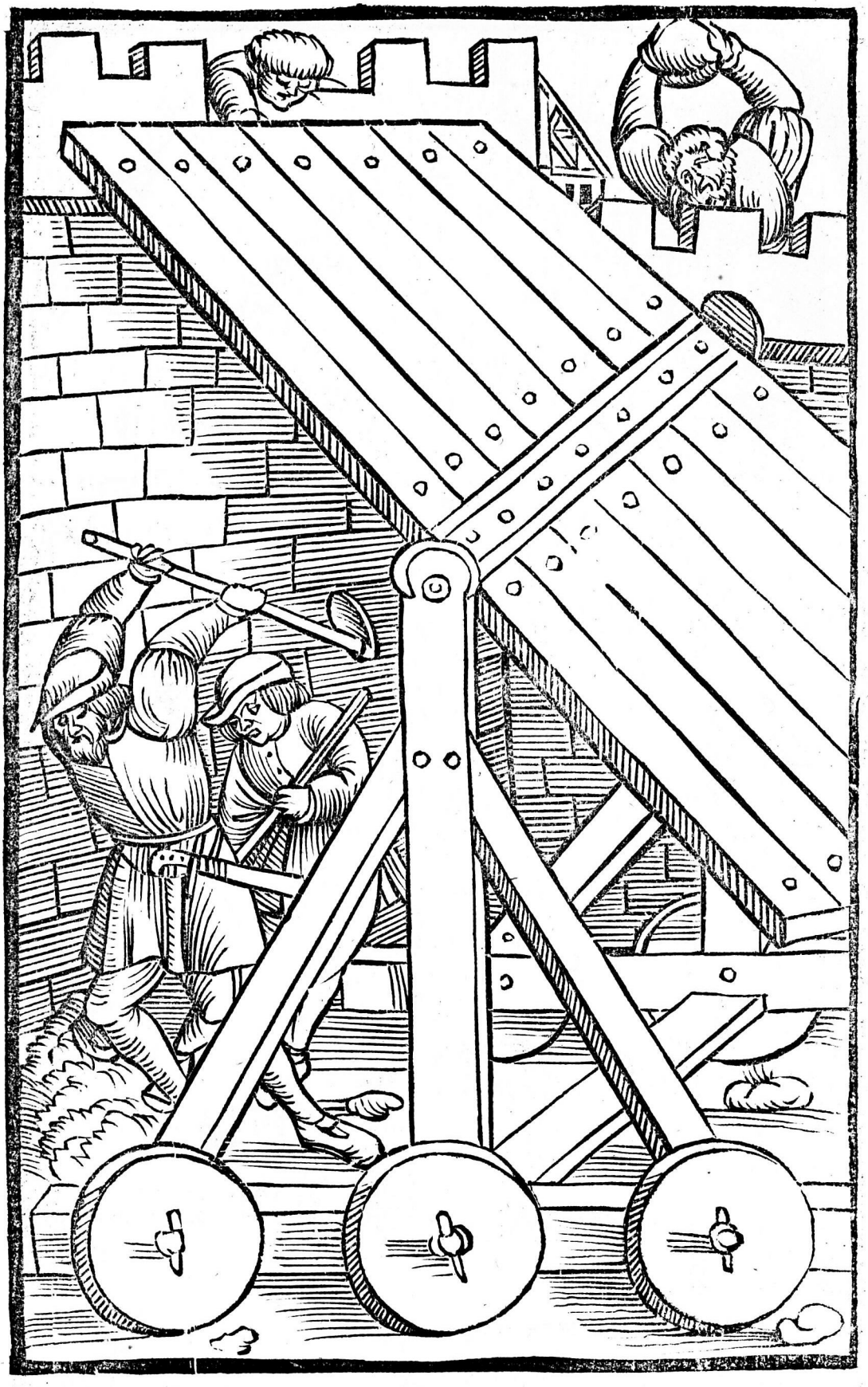


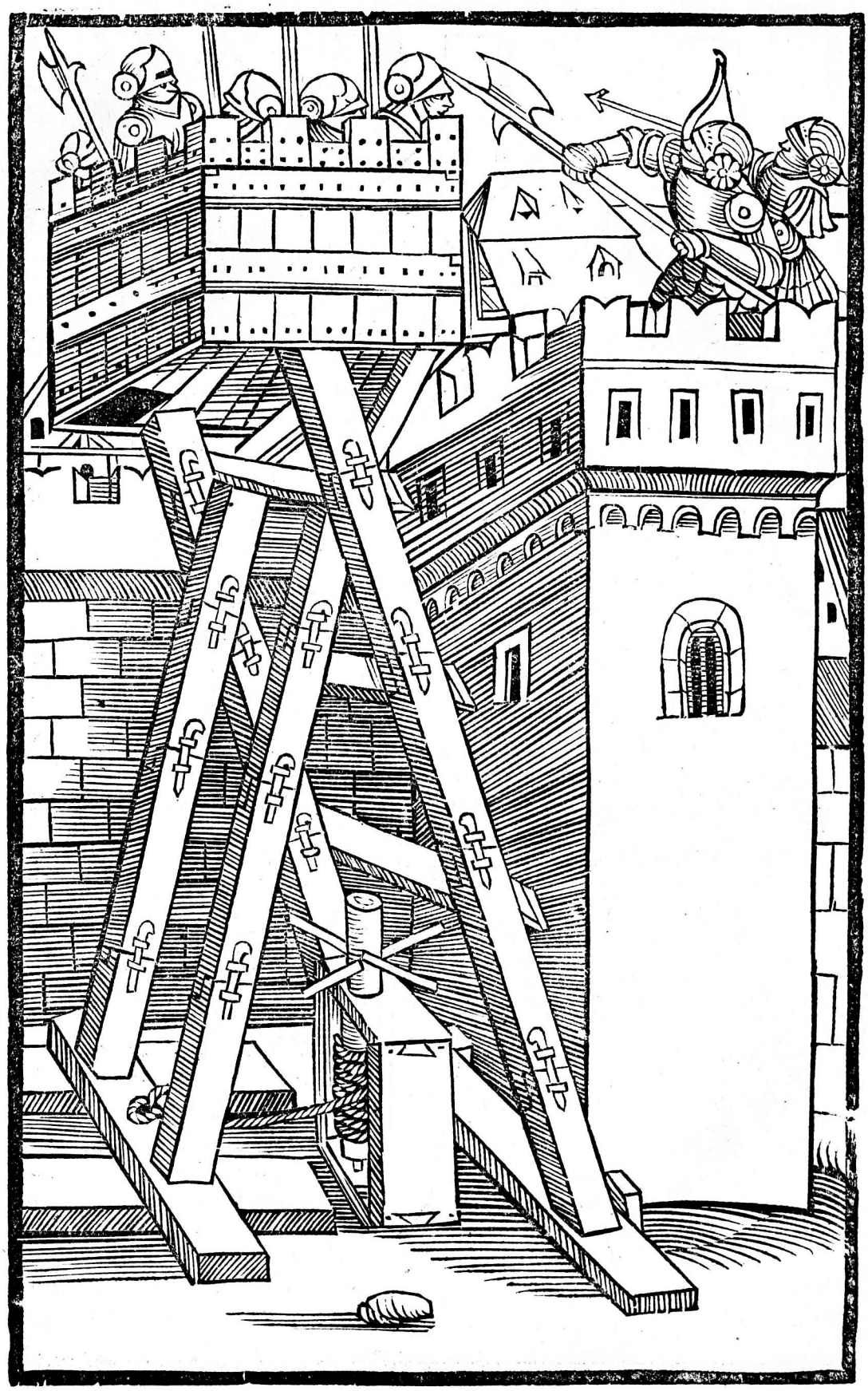


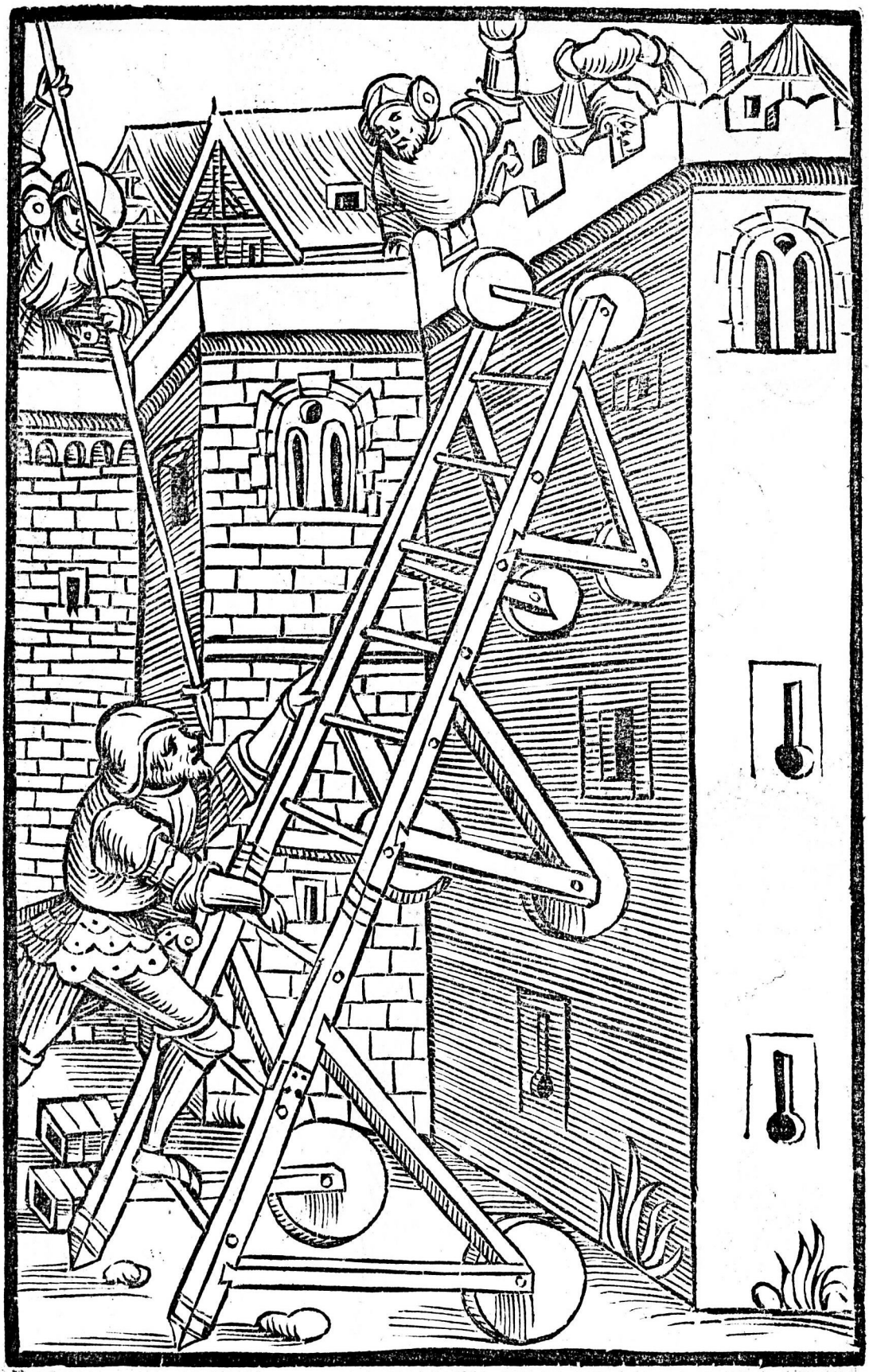


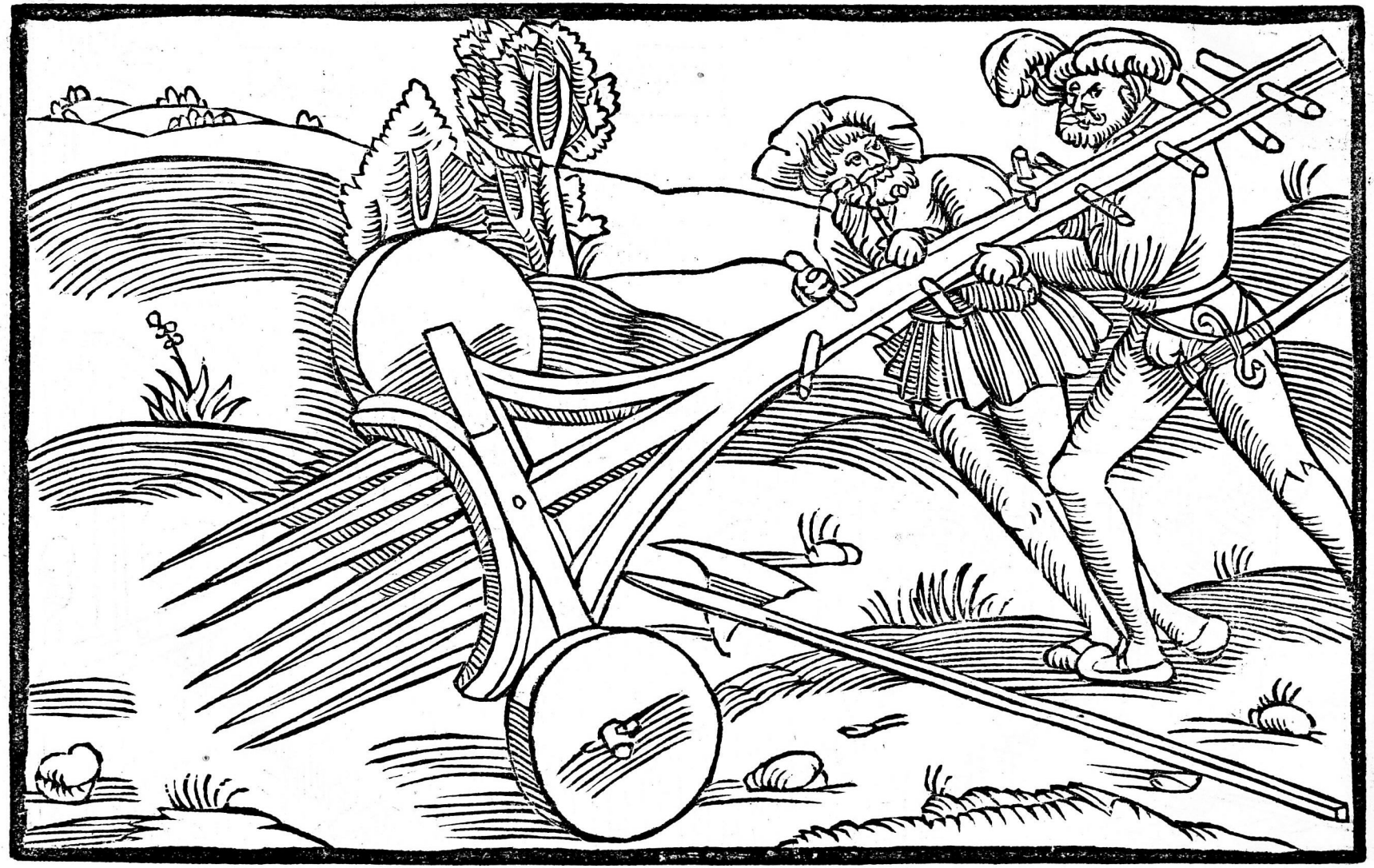


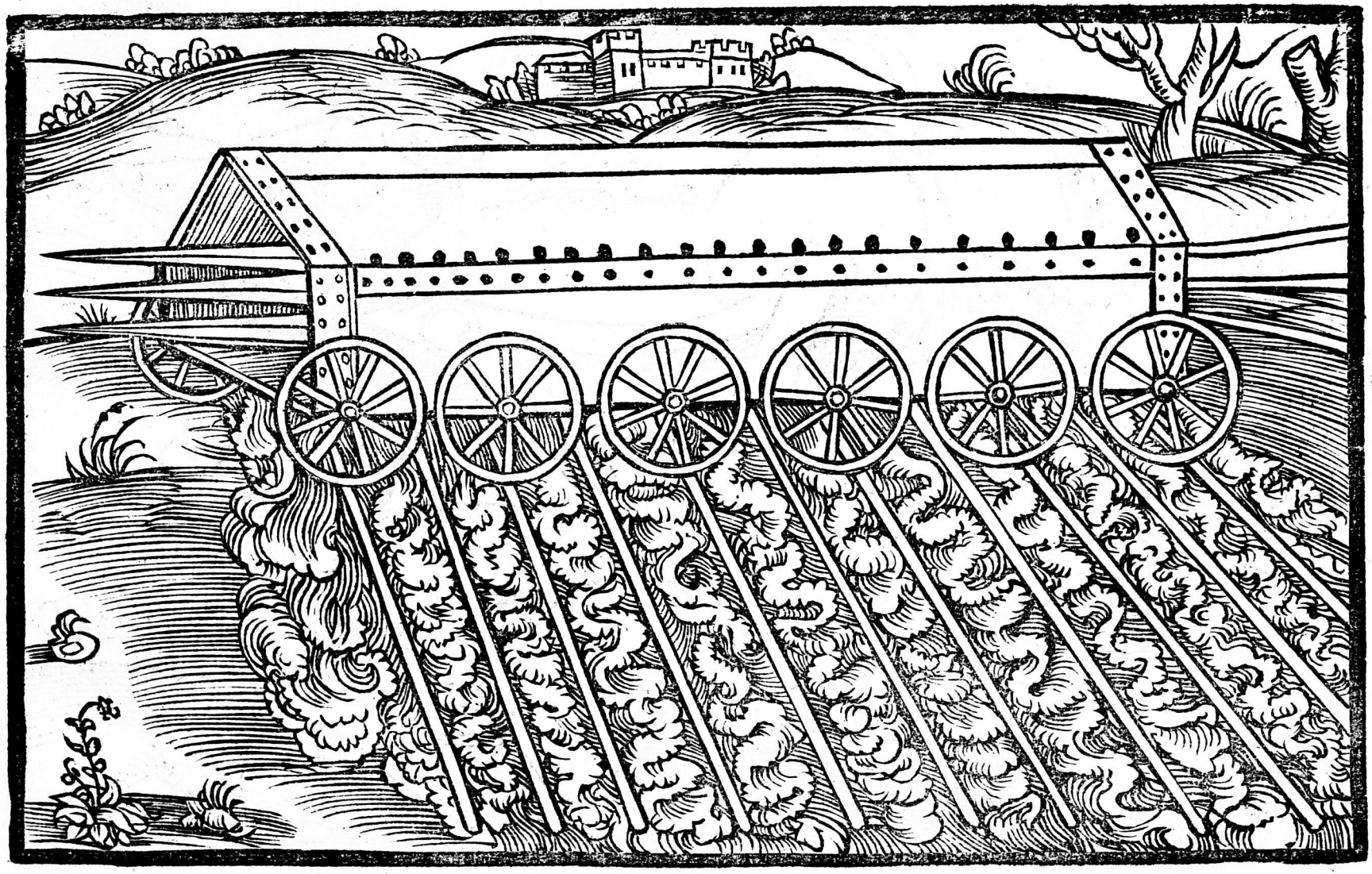


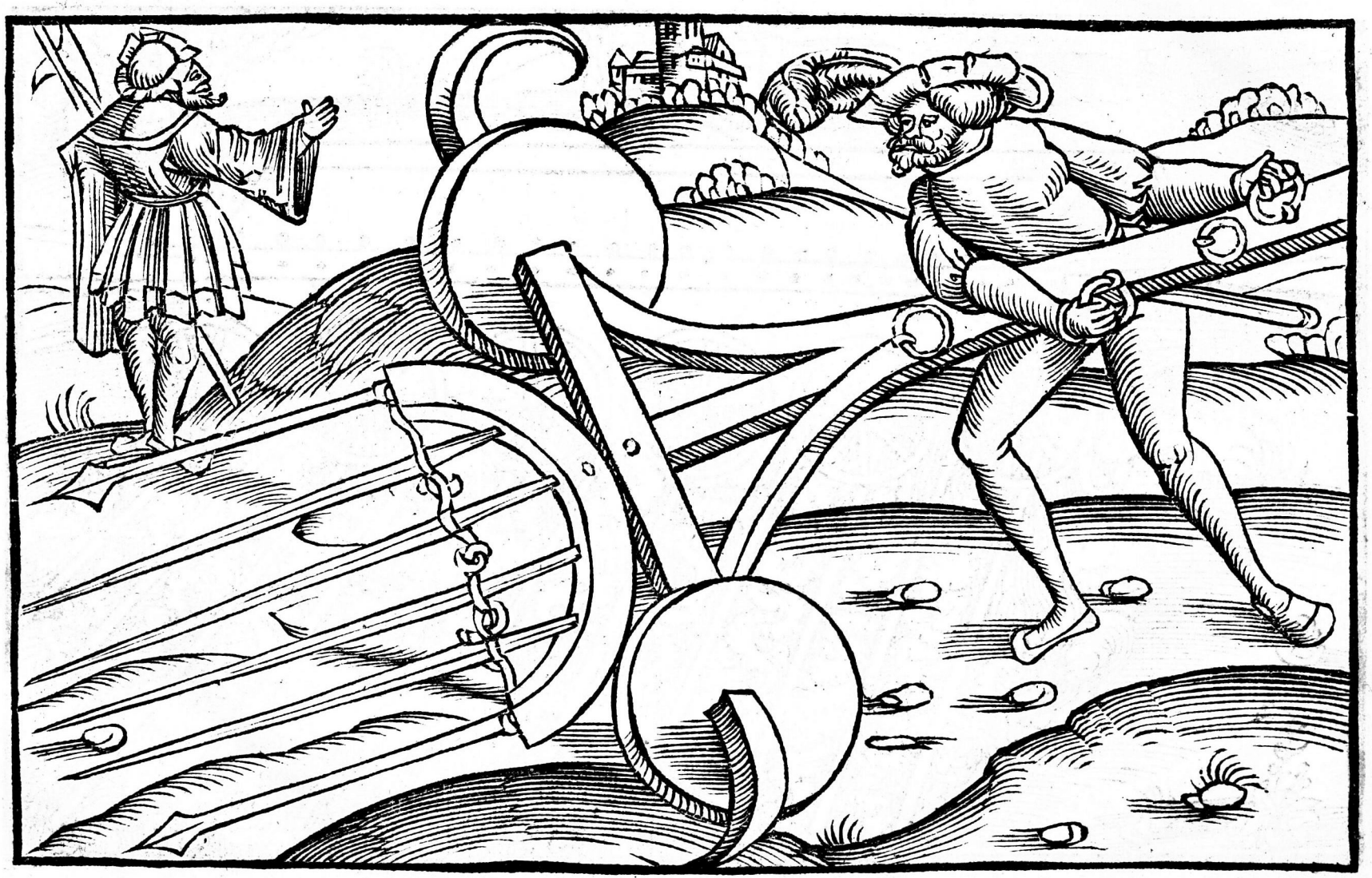












Flauij Vegetij Renati. Das ander bůch

mit fünff vndzweintzig capitteln / vnd etwellichen figuren auch mustern darnach verzeichnet.

Dis ander bůch lernet gewonheit deral ten rytterschafft vnnd wie der füßzeug sol angeschickt werden.

Das erst Capitel sagt vñ

lernet in was vnd wie vil gschlecht die rit terschafft soll geteilt werdenn.

Das ander capittel sagt / was vnder dē legion / vnd auxilia / die zůsetze genant wer den / vnderscheids sey.

Das dritt capittel gibt anzeigunng auß was vrsachē die legiones abgethan werdē

Das vierdt capit. saget wie villegiones die alten zum streit gefüret haben.

Das fünfft capittel saget wie ein legion sol gemacht werden.

Das sechst capitel sagt wie vil cohortes zůeiner legion / vnd wie vil ritter zů einner cohorten gehören.

Das sybende capit. saget die namen vñ wirdigkeit auch die grad der stende der legion.

Das acht capit. zeigtan vnd nennet die namen der jenigen / welche die allten ordnung gefürt haben.

Das neündt capit. sagt von dem ampt des volcks der legion.

Das zehendt capit. sagt von dem ampt des volcks der wagenburg.

Das Eilffte capit. sagt von dem Ampt des volcks der wercklewte.

Das xij. capitel sagtt vonn dem Ampt des richters der Ritter.

Das xiij. capitel sagt vonn den fannenn vnd panieren der füßknechte.

Das xiiij. capitel sagt von der schar der legionischen rittere.

Das xv. capitel saget wie man den spitz das ist acies der legion anschicken sol.

Das xvi. capit. saget wie die Triarij oð Centuriones gewapnent sollen werden

Das xvij. capittel sagt / so der streit geschehē ist das die mit dē schwārē harnisch das ist grauis armatura / sollē als ein marmre stan bleiben.

Das xviij. capittel saget das die namen der Ritter vnd yhr grad sollen hinden an yre schilte geschryben werden.

Das xix. capitel saget dz vber die sterck des leybes / sollen die Riter rechnung eins sunderlichen verstentnis wissen.

Das xx. capit. saget das die Riter halbē teil des soldes sollen sunderlich zů dem panier zůbehalten legen.

Das xxj. capittel / sagt das die zů dē stād der legion gefordert werden / sollē durchalle coħorten als tüchtig angenomēn werdē

Das xxij. capittel saget wz vnderscheid sey vnder dem hörhorn vnd pusawnen.

Das xxiij. capitel sagtt von der übunng der Ritter.

Das xxiiij. capit. setzet exempel der vermanung ritterlicher übung / auß andernn künsten gezogen.

Das xxv. capitel setzet erzelunge der eysenwerck vnd gerüsten der legion.

Das erst Capitel des andern bůchs in wie vil gschlecht die Ritterschafft sol geteilet werden.

DJe riterschaft / als der hoch berümbte / der lateinischenn lerer / an dem anfang seines getichtes bezeugt / wirt auß waffen / tugenden / vñ krefften berümet vñ in drey teil geteilt / als rewter / füßknechtt / vñ schiffe / auß dē rewtern heissen etwelch Alares / dz seind die flügel / auß diser vrsach das sie zůgleich nis der flügel zů beidē teilē den spitz beschirmēt / die yetzt von der fannen / bannirer geheissen werden oð fenderiche / Es ist auch ein ander geschlecht der rewtere die legionische heissen / dañ sie der legion anhengend synd / nach welcher exēpel vnd form geschicket sollen werdē / Der schyff seind zweyerley Das ein Libunarū das ander Lusoriarū / Den rittern werden die felde / Den schiffern / das mör vñ wasserflyß / vnd dem füßzeug die berge / stette ebens / vnd gestreuchig zůgeeygent vnd befolen / auß disem wirt wol verstanden das der füßzeug dem gemeinen nutze am nottufftigstem vnd nutzlichstem ist / vnd eyn grosse zal wirt mit mynder vnnd weniger kostungē gefürt / Exercitus dz ist ein zeug entpfecht vnnd nimpt seinen namē selbst vom werck der reisunge / das yhm nimer zymet seyner appellation vnnd namenvergessen / Die füßknecht werden geteilt in legiones vñ auxilia / das synd zůsetz / die nur

von den geſellen vnd den die ein verbündt nis warē geſendet. Aber die römiſch macht vbertrifft vnd iſt altzeit am fürſichtigſten geweſt in ordnung der legion / vñ legio hat yren namen von auſſerwelung erſchöpfft vnd entpfangen / vñ der nam erfordert getrauwigkeit vnd fleiß / darinne die Ritter bewert werden / In den zůſetzen iſt gwonlich weniger zal vnd in den legion vil meer Ritter zůhaben.

Das II Capittel.

Was vnder Legion / vnd Auxilia / die zůſetze genant werden / vnderſcheyds ſey.

MAcedones / kriechen vnnd Dardani haben / Phalanges gehabt vñ in yegkliche achtauſent gewapneter mañ geſtellet / Die Teutſchen / Hiſpanier / Celtiberi vnd vil ander völcker haben cateruas gebrauchet vnd darynne ſechstauſennt gewapneter mann gehabtt / aber die Römer haben legiones gebraucht / vnd in yeglicher ſechstauſent man zůſtreiten / zů zeitten met gehabt / Was aber vnderſcheids vnder der legion vnd auxilia / geſehenn wirt / das wil ich entrichtenn. Auxiliares die zůſetz genant / werden zům krieg auß manch erley ſtetten vnnd völcker beſtellet / die ſelbigen haben kein ryterliche diſciplin / noch kunt chaft oder gunſt vnder jhne / dañ der waffen gebrauchunge wirt vnder in zeuglich mit geůbet / Darauß erwechſt notturfftig / dieweyl ſye vor dem treffen / vnnd der ſchlacht mit einig / ſpate gelücke vñ kleiner gewinſt / Derhalb wirt dz für gůt in ō that angeſehen / das der gantz zeug vnnd Ritter eins hauptmans gebot halten / So nun ſie der waffen einheldig zůbrauchen / dieweyl ſie nit vormals bey einādergeweſen / nicht geſchicket / ſo werdē ſie doch durch die teglich vñ lobliche mancherlei übung kecker vnd einig / Dañ alweg haben ſie den legionibus auxilia die zůſetz als leuis armatura an den ſpitz zůgefüget / Das jn dann meer eyn ſtewre zů kriegē ir as / dañ ein hindhůt Aber die legion ſo ſie yhr eygener coßorten vol iſt / vñ grauem armaturā / das ſind die fürſtē mit glehnē / Triarios / vñ anteſignarios / vnd auch leuem armaturā / das iſt ferrentarios / Schützen ſchlingēwerffer / armbroſt ſchützen / vnd auch yr eygē legioniſch Ritter / in einem begriffen hat / vnd haben mit einem gemůt vnd willē die wagēburg bewaret den ſpitz angeſchickt / vnnd den ſtreit vō allen teilen volkomlich volbracht vñ haben keiner außwēdiger hülff bedürfft Auch ſeind ſie gewonet / ein ygliche menge des volcks wie groß die ſelbige geweſt zů vberwinden / Das iſt ein anzeigunge einer großmechtigkeit der römiſchen die alweg mit legion geſtriten haben / vñ der feind alſo vil vberwundenn als in gefellig geweſt Oder ſo vil / der ding / die natur hatt verhengett.

Das III Capitel.

Auß was vrſachen die legiones vergangē vnnd abgethan ſeyn.

DEr name der legion bleibtt noch hewte im zeug / Aber auß verſeumniß der vergangen zeit / iſt die krafft der Ritterſchafftt der legion der ſelbigen zůgangen / Dann ſo die belönung der tugent der geitz der ere beſitzet / vnnd durch gunſt die Rittere gefordert werden / welche gewonlich durch jr verdienſt vnd arbeit ſolten erwelett ſein / Darnach ſo die alſo jren ſtand vñ zeit vólbracht haben / vnd durch kuntſchafft jres ſoldes entricht / werden ſie hingelaſſen / vnd kein ander an jre ſtatt geſetzet noch beſtellet. Es werden auch etweliche zůzeiten auß kranckheit ſchwach vnnd gebrechlich / derhalb die notturfft fordert ſolliche zůuerlaſſenn / auch vil zůfellige vrſach die der ſelbigen leben berawbet / derhalb die Ritterſchafftt müſſen laſſen / Es wurde dann mit diſer fürſichtikeit verwaret / das alle jar gemeinlich oder ja alle monet an der abgeſcheiden ſtatt / einn andere ſchare der jungen angenomēn wurd / dañ wie groß der zeug iſt / ſo wirt er doch durch ſtetiges abnemen erſchepffet / Es iſt auch ein ander vrſach darumb die legiones kleyne wordē ſeind / dann die arbeit zů ſtreiten iſt tapffer vñ ſchwer angeſehen / die waffē als pantzer vnnd küriſch zůtragen iſt noch ſchwerer / vñ die gabe des verdienſts wirt lang verzogen / vil bitterer vnd geſtrenger iſt die zucht der rytterſchafft zůhaltē / Derhalb haben vil die burden vnd beſchwerlige der legioniſchen verachtet vnd die glübde der auxilia das iſt der zůſätz eilēt angenōmen / in den iſt weniger angſt vnd ſchweiß ber gröſſer ſobeldung. Cato der berümte /

grosse streitbar man/der ym harnisch vnüberwyntlich geheissen vnd geacht gwest Römischer consul/der manchē zeug gefüret hett/vermeinet vnd hat offt gesprochē angesehen wollust vnd versewmniß/auch andere sachen neheſt vermeldt welch yetzt yn den legionischen am forderlichsten betracht wirt/das er dem gemeinenn nutz/ynn dem das er die zucht der ritterschafft beschriben vñ in schrifft bringē wil dz nutzlichste vor anō dingē/wil vffgeerbeit habē Deñ die ding welche sich auß manhaftiger that zeitlich begebenn/seind nit vber eins mans alters werhafftig/Aber diſe ding so sie verzeichent/vnd dem gemeinen nutz zů gůtte geschriben werden/die bleibē vnuergeßlich vnd ewig/vnd vil anndere habenn diſer meinunge gevolget / vnd sonderlich Frontinus der wirt vast durch seine sinreicheit belobet/Der selbigenn gesetzē/vñ gebot/wil ich trewlich vnfestiglich verzeichē Dañ ein zeug er sey durch fleiß oō vnfleiß verordent vnnd bestellet/so füret er/vnnd treget eine kostunge/So dañ deyn maiestat vnüberwintlicher Keiser/wirt darein sehen/vñ verschaffen lassen das die schicklicheit vnd ordnunge der waffen enthaltē wirt/vnnd die widerwertigkeit gestrafft solichs wirt jetzt/vnd zů allen zůkünfftigē zeytten/der ritterschafft vnd kriegsleuten merckłich nutz bringen.

Das IIII Capittel.

Wievil legiones die alten zům streit gefüret haben.

IN allen leerern wirt befunden das alle consules wider die feinde/wie vil der gewest nit mehr dañ zwů legiones gefüret haben/mit dem zůsatz der gesellen so vil waren sie in der hoffnung vnnd getrawenn das zů einem yegklichenn kriege zwů legiones gnůgsam waren angesehen Darumb wil ich die ordnunnge der alltten legion/nach außweisunge der Ritterlichen ordnunge außlegenn/welche beschreybunge ob sie dunckel vnd vngehöbelt wurde angesehen/sol mir nit verkerlich sein oō in vbel auffgenommen/sonder der schwerligkeit der sache zůgemessē werdē/derhalb seynd diſe ding mit grossem aufmerckēdes gemůts zů verlesen/das sie mitgedechtnis mügēbegriffen werdē/Dañ gewislich ervolget sich dz die gemeine vnüberwintbar bleybt/so jr Hauptman der rytterlichenn kunst erfaren/daraus er allen seinenn zeug streitbar machet.

Das V Capittel.

Wie ein legio verordent vnd bestellet werden soll.

SO fleissig die jungē/durch yre fürtreffliche cōrper vñ gmüt/nebē teglicher übung außerlesen seynnd/so wirdt durch heischen vnd vermercken/des vnüberwintlichen fürstens in vier monden oder etwas meer ein legion verordent vnd bestellet/dann so die Ritter mit gemelte der puncten werden verzeichnett vnnd in das matrikel gschriben so schweren sie/darauß gewinnen die gelübde der Ritter vnd Ritterschafft yren namē/Sie schweren auch bey got vnd Christo vnd bey dem heiligen geist/vnnd maiestate des keysers die nach got/dem menschlichen geschlecht lieb zů haben ist vnd zů eerend/Dann dem keiser/als er den namenn eins mehrers des reichs empfanngen hat/ist gleich alls einem gegenwertigem vnd lieplichem got/treuwe vnd gelübd zůhalten/vnd fleissigen dienst zůerbietten/Dann der dienett gott/er sey schlecht odder Rittermessig/so er den getreuwlich liebet/welcher von gots gwalt regieret/Die Riter schwerē auch alle ding gestreng zůthůn die der Keiser gebewtet/Die riterschafft nimmer zůuerlassen noch den tod vmb eins gemeinen römischē nutz willen zůfürchten.

Das VI Capittel.

Wie vil cohorten in einer legion/vñ ryter in einer cohorten.

ZWiſſen ist das zehen cohortes zů einer legion gehörē/die erst vbertrift die andern im volck/zal vnnd wirdigkeit oō Riter/dañ sie sůchet vnd erlesetdie ausserweleſten/in geburt vñ der schrifft kunst/die sie habenn mag/Sie hat auch auffsehē auff den adler/der das meist zeichen alzeit ist/yn dem römischen zeug vnd der gantzē legion kleinnot/Darynne werden die bilde der keyser/auch die götliche vnd fürgenemeſten zeichen gewirdiget vnd geert/ Die

hat fůßknecht tausent/hundert vñ fünffe vnd rewttere mit panzern / Hundert vnd zwen vnd dreyssig/vnnd wirt geheissen cohors milliaria/vñ ist ein hawbt der gantzē legion vō der/so sich ō streit erhebt/ wirtt die erst spitz geordent/die ander cohor hat fůßknecht fünff hundert vñ fünff vñ fünfftzyge/rewtere sechs vnd sechtzig/ vñ wirt cohors quingentaria geheissen/Die drit hatt auch fünff hundert vnd lv. fůßknecht vnd lxvi. rewttere/in der ist gwonlich die sterkestē zůbeweren/dañ sie in die mittel spytz geordent wirt/Die vierte cohors hat fünff hundert fůßknecht vnnd lxvi. rewtter/ die fünffte auch so vil fůßknecht vnd rewtere vnd fordert gestrenge ryttere dā als die erste an dē rechtē/also wirt die fünfft anden linkē spitz gestellet/dise fünff cohortes werdē an den ersten spitz geordent/ Die sechst hat fůßknecht fünff hundert vñ lv vnd lxv rewter/in die seind außgelesen jungen einzůschreiben dann sie an dem andern spytz nach dem adler vnd den bildern die sechst cohort ist/Die sibent cohort hat fünff hundert vnd lv. fůßknecht vnd lxvi. reter/die begert kecker vnd můttiger mañ dañ sie an dem andern spitz ist in der mitten/die achte fordert gleichmessig so vil fůßknecht vñ reyter/die neundte desgleichen/Die zehēt hat fünff hundert vnnd lv. fůßknechtt der rewter lxvi/die selbig ist gůte krieger zůhaben gewonet/dañ sie an dem andern spytz den lincken ort inhalten/Mit disen zehen cohorten wirt ein gantze legio gmacht vñ gerüstet/welche sechstausennt fůßknecht hat vnd sibentausent vnd xxxij. rewttere/ vnd in einer legion sollenn nit weniger gezeugeter vnnd gewapttener sein/Aber ein grösser zal ist zů gezeyten wol angenomēn ob sie nit allein ein cohortt/sonder annder miliares mag sie auch an sich nemen.

Das VII Capitel.

Die namenn vnnd wirdigkeitt der Stend der legion.

SO die alt ordnunge der legion außgelegtt ist/wil ich der vorderstenn Ryttere namenn/wirdigkeitt/ vnnd stende/nach gegenwertigem einschreiben anzeygenn/Tribunus maior wirtt durch einen brieff vnnd anzeygunng des Keisers geschickett/Tribunus minor komett auß arbeit /Der nam Tribunus wirt von dem geschlecht tribu geheyssen/das ist zůdeilē recht zůgeben/Oder der den Rittern vorstet welche auß dem erstē geschlecht durch Romulū erwelt wordē ist. Ordinarij werden geheissen die yn dem krieg darumb dz sie die ersten seind/ordnunge füren. Augustales werdē die geheissen welche vō Augusto den ordinarijs zůgegeben sind. Flamales sind gleich der deuttūg als Augustales dañ dise von Vespasiano den legionen zůgegeben seind. Aquiliferi die den Adler tragen. Imaginarij oder imaginiferi welche die bilde des keisers tragē. Optiones seind von wölunge gesprochen/welche denn die mitt kranckheit beladen seind zůgeeigent/ vnd sie aller dinge/als ein verweser versorgen. Signiferi welche sonderlich zeichen füren die sie yetzt draconarios heissen. Tesserarij welche die lösinge vñ gebot/durch die gezelt der ritter verkündigenn. Tessera heisset das gebott des fürsten dadurch der zeug zů eim werck od krieg vermant wirt. Campigeni dz seind antesignarij derhalb das durch jr hülff vnd tugennt/erwechset die übung der Ritter im feld vnd wirtt gesterckt. Metatores/welche vorziehen/ vñ die stette der wagenburge beschlagen. Beneficiarij welche durch u oltatt der tribunorum gefürdert werden. Libriarij werdē derhalb mit disem namē geheissen/dz sy beschreibē in die bücher/die rechnūg vñ hēdel dē ritern zůgehörig. Tubicines/Cornicines vñ Buccinatores sind die mit trometē/ārē hörnern oder pusawnen/den streit verkündigen. Tuba das ist dz hörhorn als Vergilius bezeuget/Das habē erstlich Terrener erfunden/das seind die Tußkaner/vnd tuba heyssen als tofa das ist hole/aber diß ist die vnderscheid/Die posawne verkündiget dz einn yeder sich rüstenn sollt/Das hörhorn daz man yetzt treffen solt/ Buccina ist die trommet oder pusauwn/vnnd wirtt allso von der stimme geheissen/gleich als bocina wann die gawleut berüffen sich mit der zůsamen. Armatura duplares das seind die zwyfachige profante erlangē/Simplares die sie alle erlangn̄. Mensores/werden geheissen die stett in den wagenburgē ermessen/in welchen die Riter jr gezelt vffschlagen/oder werden geheissen die herberg in den stetten geben vnd bestellen. Torquati simplares vñ duplares sind dise/welchē vō vester tugentlicher that halbē/ein guldēs halsband zůlon gegebē/ ward vñ welcher

das verdienet der eruolgete vber das lobe dupel vnd zweyfachige ſoldunge vnd profand/als duplares oð ſimplares einfechig Candidati das ſeind die fürnemeſten vnd forderſten Ritter die mitt Freyheiten begabet werden/Die ander wurdñ Munifices geheyſſen/Derhalb das ſie zů jr arbeit vmb belonung vnd gabe willen gedrungen wurden.

Das VIII Capitel

Der namen/wölche die alten ordnung gefüret haben.

Alte gewonheit hatt ynne gehalten das auß den erſten Fürſten der legion ward erwelt centurio primi pili der nit allaine dem adeler fürſtůndt/ſondern auch vier centurion/das iſt vierhundert Rittern/die er an dem erſten ſpytz regiert Der ſelbige eruolgete vnnd erlangete alls ein Hauptman der gantzen legion lob vnd nutz/vnd der erſte haſtatus fürte zwů centurien/das iſt zweyhundert menſchen/an dem andern ſpytz/der yetzt ducenarius geheyſſen wirt/Der erſt fürſt der andern cohorten/regierte anderthalb centurien/dz iſt anderthalbhundert menſchen dem gebüret faſt alle ding in der legion zůuerordnen/Jtē der ander haſtatus regierte anð halb centurias das iſt anderthalbhundert menſchen/Jtem der erſt triarius regierte hundert menſchen/Allſo wurden zehenn centurie der erſten cohorten von fünff ordinarijs geregieret/wellichen groſſer nutz vnd eere/von den eltern erbotten warde/die ander Ritter auß den gantzen legion/mit aller arbait vñ gantzē fleyß gebrauchten zů ſollicher belonunge zůkomenn/Es waren auch Centuriones/wölche alle centurien verſorgeten die yetzt centenarij geheyſſen werden/Es waren auch Decani die wurden zehen Rittern fürgeſetzet vnd werden yetzt contubernij geheiſſenn/Dye ander cohors hette fünff centuriones/deß gleichen die drytte/die vierdte/biß auf die zehent cohorten/Aber in der gantzē legiō waren centuriones fünffe vnnd fünfftzig.

Das IX. Capitel

Von dem ampt des vogts der legion

Dje ſendtbotten des haubtmans wurdiñ auß dē die man neñet Rads gelid/zů dem zeuge geſandt/wölchen dye legion vnd alle zůſetze gehorſam waren yn ordnunge des fryds oder notturft des kriegs/an welcher ſtatt ſeind yetzt die durchleuchtigſten meñer die gehaiſſen werden Magiſtri militum/das ſeind Rittermayſter/vonn wellichen nit zwů legion/Aber auch mer an der zal oder volcks geregieret wirt/Der ſelbigen eigen Richter war der vogt der legion den man nennet prefectū legionis der allzeit die würdigkeit der erſtē ordnung hette/Wöllicher in abweſen des Legaten/das iſt der botſchafft gleych als ſein verweſer/groſſen höchſtenn gewallt hette/Tribuni vnd Centuriones auch an der Ritterſchafft hielten ſein gebot/auch ward das gebot der wache vnd des zeugs von ym geholt vnnd entpfangen/oð der Ritter auch hette etwas verwarloſt vnd gebrochen auß gewalt des vogts der legiō ward er von dē Tribuno zů peen geſchaft Das harniſch aller Ritter/Roß/klaider/profande oder ſold/gebüren jm zůuerſorgen/die hart haltunge/vnd zucht des zeuges/nit allain der füßknecht/ſonder auch der legioniſchen Ritter/hat von ym durch ſein gebott täglich auff ſehen gehabt/vnd verſorgunge/Auch was er ein fleyſſiger vnd ſinnreicher bewarer vnd hütter/Er ordente vnd ſchickete die legion/ym befolhen/mit ſtettiger arbait/zů allem gelübde vnd glympff/dann er wüßt wol dz die zucht vnd tugent der vnderthenigen/wurde erfolgen des vogts lob vnd eere

Das X. Capitel

Von dem Ampt des vogts der wagenburg

Es was auch einn vogt der wagenburg/wie wol weniger an der wirdigkait/Aber nicht mit klainen ſachen bekümmert vnd beladen/durch yhn wurdiñ die wagenburge geſetzt vnd die bolwerck auch die gräben zůmachen beſtellet/Dye Tabernackel vnnd hütten der Ritter/mit allem haußzeug/wurden durch yhn verordnet vnd ſeins gefallens verſorget/vnd die ertzete/die krancken ritter vnd die ertzney/ſampt allen expenſen darauff gehörig/ward durch yhn verſorget vñ beſtelt/wägen vnd alle vorwerck/Eyſenzeuge da man mit ſchneyt oder hawet/Da gräben mit aufgworffen werdē/Jtē holtz vñ ſtro Arietes/Onagros/alle anlauffen/oð vberhöhung/armbroſtē/vñ allen ſtreit zeug

müſte er beſtellen vnd verwaren das ſollichs kains mangelt oder gebruchs fundē wurde / Derſelbige nach langer bewerter Ritterſchafft ward er erwölt / das er der aller bewerteſte vnd aller verſüchſte was das er die ander ſollichs recht leernte vnd vnderweyſet das er ſelbſt mit lobe volenbracht hette.

Das XI Capitel

Von dem Ampt des vogts der werckleutte.

Dye legion haben auchwerkleutte / zymerleutte / bawleutte / wagener / hüffſchmide / maler / vñ ander handtwercke / zů winter gebäwen / gerüſten / höltzern thürnen / vnnd ander dinge damit ſy dye ſtette der feynde beſtreytten mügen / oder die yren / beſchutzten vnd enthalten / Auch haben ſie leutte / wölliche für herzeuck vnd andern kryegzeug new machen / vnd wo er zůbrochen widerumb flycken vnd beſſern / Sie haben auch leutte durch wölche pantzer / bogen / pfeyle / geſchoß / lanntzen / vnnd allerlay zeug der waffen gemachett werden / Dann das iſt allzeit yr erſt auffſehen vnd ſorge geweſt / was gebruchs vñ dem zeuge mangels were das ſie ſolchs yn der wagenburg gnůgſam möchten bekömen. Cunicularios heten ſie auch / die grůben vnder dem erdtrich hin gleich als dye kaninichen vñ vndergrůbē das fundamēt der mauren vnd vngewarneter ſach brachen ſy auß die ſtette der feinde / einzůnemen / der ſelbigen eygen richter iſt prefectus fabrorum / das iſt der marſchalck der werkleutte.

Das XII Capitel

Von dem ampt des marſchalckes der Ritter.

Wir haben geſaget das dye legion zehen cohortes haben / vnd dye erſt was Miliaria / zů der wurden mit gilt / geburt / kunſt / geſtalt / vnd tugent / fürtreffende Ritter verordent / in welicher Tribunus der oberſt was / vnnd in kunnſt der waffen / ſtercke des leybs vnnd erbarkayt der ſeytten / faſt vil erfaren begnadet / vnd geſchicket / Die andern cohorten wie es dē Fürſtē gefellig was / wurdē vō den Tribunis oð prepoſitis regiert / aber ſolch groſſer fleyß vnd ſorge was die Ritter zů übē das nit allaine Tribuni oder Prepoſiti dye Ritter yn befolhen / in angeſicht yren augen ſchafften alle tag zů übē / Sondern ſy brauchten vnnd vbeten ſich ſelbſt / inn der kunſt der waffen / der ſie volkommen waren / auff das ſie die andere mit yrer aigen that / beyſpyl / vnd exemplo / zů nachfolgung der ſtreytbarkait anreyſetenn / vnnd luſtig machten / Die ſorgfeltigkait Tribuni wirt durch diſe reychſinnigkeit gelobet ſo der Ritter mit ſchönen kleydē / wol mit harniſch verſorget / mit gebrauche der vbunge / vnnd mit mannlicher zucht zierlich einher geet.

Das. XIII Capitel

Von den Fanen vnd panyeren des Fůßzeugs.

Das erſt zeichen der gantzen legion das iſt der adeler / den der aquilifer tregt / auch werden dracken durch alle cohorten von den die Draconarij heyſſen / getragen / aber die alten ſo ſie wuſten das in dem kryege bald die ſpytz vnnd ordnunge gebrochen wurden vnd das ſollichs nicht geſchehen möchte / haben ſie cohortes geteylt in centurias / vnd haben allen centurien yr eigen panyer geſetzet / alſo das auß welchen cohorten oder zal die centuria wz das ward an die fanen mit büchſtaben geſchriben / ſo die Ritter ſollichs anſagen oder leſen / in was gedrang ſie weren / ſo möchten ſie von yren geſellen mit yrre werden Darnach warenn Centuriones dye yetzet Centenarij geheyſſen werden / dye waren faſt ſtreitbar / vnd gewapnet / die hetē ſonderlichen geſchmuck vnd zeichen / vber yren helm gebunden / das ſie fürderlicher vñ leichtlicher vor eim anndern / möchten erkandt werdenn. Die wurden yegkliche centuriam zů regyeren geheyſſen / auff dz kein yrrunge geſchehenn möchte / ſo hundert Ritter nachuolgeten / nit allain yrem panyer aber auch yrem Centurion der ein zeichen an dem helm trůg / Weyter ſeind die Centurien getheylt / yn Contubernia das iſt inn Rotten / Alſo das allwege Zehen Ritter die vnder eym gezellt lagenn / ware ayner Decan vnnd ward ein haupt der ſelbigen geſelſchafft gehayſſen / Contubernium würdt manipulus geheyſſen / vonn der vrſachenn das ſie mytt beſch-

lassen henden zůgleich gefochten vnd gestritten haben.

Das.XIIII.Capittel.

Von der schar der legionischen reitter

GLeycher weis als vnder dē füssknechten Centurio oder manipulus geheissen vnd genant werden/Also wirt Turma geheissen vnder den reytern/vnd eyn turma hat zwenvnd dreyssig reutter/vnd yr vorsteher heisset Decurio/Dañ hundert vnd zehen füssknechte werden vnder einē Centurion vnd vnder einem pannier regieret/des gleichen zwenvndreyssig reytter/werden von einem Decurion der jr hauptman ist/vnder einem panier regiert/Darumb ist der Centurio forderlich zůerwelē mit grosser stercke/gerads leibs/der die lantzen vñ geschoß künstlich mit stercke werffen mag/das er des schwerts zů fechtenn mechtig sey/vnd den schilt nutzlich/nach allem vorteil/wenden vnd keren müge/vñ das er alle kunst der waffen erkundet vnd gelernet hab/vnd mit frölichem wachent gemüte/fürsichtig vnnd behendt besynne dye ding/welche yn zůthůn geschaffen fürderlich bereit vñ geschicket seyn/zů verbringen/dann zů reden/er sol auch seine gesellē yn zucht halten/vnd zů vbung der waffen stetigs zwingen/vnd das sy wol beklaydet vnd mit schůch versorgt sind/vnd das alle yre harnisch blanck gleyssent auß gewüschet sey/Also ist der gleichen/Decurio zůerwölen der Reütterschen schar vor zůsein/Am ersten/das er geschickts leibs sey/vnd wann er ist mit harnisch vnd pantzer angelegt das er dañ bald/mit verwundē/auff das roß komen mag/vnd das er fast vnnd krefftig reytte/vnd das er den kolben küstlich brauche vnd gewißlich schiesse/Auch das er die reütter/ym befolhen/aller dinge vnderweise die der reytterey zůgehörn/vñ das er die selbigen zwinge dz sy jre pantzer küryß/streytkolb/vnd helm fleissig außwischen/Dañ gleissennder harnisch bringet den feinden sonderliche forcht/Dann wer gelaubt den Ritter streitbar des harnisch von faulheit vnd rost vnreine ist:Auch nit allein sol er den Reüter zwingen/sonnder die pferde vnd roß sol er mit stetiger arbeit yhme gefellige/geschickett/kerlich/vnnd zahm machenn/Also zimet eim Decurion gesundheit/vnd vbung des roß/vnnd der menschen/gleichmessig zůbesorgen.

Das XV Capitel.

Wie man die spitz der Legion anschicken sol.

WJe die spitze angeschicket werden sol so der streit angeet/Wirt durch ein exempel vnd beyspil einer legion bedeutet/vnd ob es die not forderte/so mage man sollichs zů merhern legion brauchen. Die reitter werden gestellet an dye eckenn der spitz/der fůssknecht hebet sich an vonn der ersten cohort an der rechten ecken dem wirt zůgegeben die andere cohort/Die drit cohort wirt gestellet ym mittel in der spitz der selbigen wirt zů geeygent die viert Cohort/Aber die fünffte cohort wirt gesetzett an die lincke ecke/vnd welche streyt fürten vor vnd bey den zeichen der panierer/auch an der ersten spitz/die worden fürsten vnd fürnemliche verordnet das ist ordenarij genant/dise ward grauis armatura genantt welche dañ hetten helm/küriß/schilt/grosse schwert die die spatas hiessen/vnd andere mittel schwert die sy semispatas nanten pleykügeln dye sye inn den schilten hetten/die sy in dem ersten anlauff vonn sich wurffen/Item sie haten auch zwů schießlantzen ein groß/mit einem dreyeckichten eysen/von 14.vntzen vñ der schafft sechst halb schůch/das sie pilum hiessen/yetzt spiculum genant/Zů welchem wurff geůbet wurden die fürnemsten Ritter so sy solchs auß kunst vnd syndreicheit pflegten vnnd vbten ő ist auff die gedrungen vnd hat vletzt die gewappenden/fůssknechte mit dē schilten/vnd die Ritter mitt pantzer/Dye anő schießlantz ist kleiner gewest auch mit eim drieckigen eysen/von fünff vntzen vnd viertthalb schůchlang/welchs yn vergangner zeit verriculum/yetzt verutum gnantt ist worden wañ nu also die erst spitz gewaffent wirt die ist der fürsten/des streits/die ander hastatorum/das ist die mit den glevlingen verordent/nach den waren Ferentarij vñ Leuis armatura die man jetzt exultatores vnd weppener geneñt/Jtē scutati warē gewappenet/als gemeinigklich jetzt alle riter/vñ sein die die pleykugel/schwert vñ schießlātzē gebrauchtē/es waren auch

mit helmen/küriſchen/ſchwertē/armbro
ſten vnd bogen/Es waren auch funditō
res die mit ſchlingen warffen die ſtein/dar
nach tryangularij die mit armbroſten vñ
handbogen von der handſchoſſen/Die an
der ſpitz wart auch gleichmeſſig gewappe
net in welcher die Ritter haſtati geheiſſen
wurden/Sonder in der andern ſpitz ander
rechten ecke ward gſetzt die ſechſte cohort
welcher ward zügefügt die ſibennde/Dye
achte Cohort hat die mittel ſpitz gehalten
mit der neüntē/die zehēt cohort hat gehal
ten die lincke ecke yn der andern ſpitz.

Das XVI. Capitel.

Wie Triarij odder Centuriones ſollen gewappenet werden

NAch allen ſpitzen werdenn
Triarij geſtellet/mit ſchilten küriſchen vñ
helmen/Auch ſchwertern die Semiſpate
geheiſſen werden/mit pleykugeln vñ zwey
fechigen ſchoßlantzen/verordent/vnd mit
den knyen bogen ſie ſich nach dem ertrich/
Als wo die erſt ſpitz vberwunden wurde/
das ſie dann von diſen/als auß einem neü
wen angefangen kriege den ſyge vnd das
feld/eroberten/Aber alle Signarij oder ſig
niferi/wiewol ſie fůßknechtt waren/doch
waren ſie gerüſtet mit kleinen pantzer vnd
helm/die dann/die feinde zů erſchreckenn/
mit beern heutten bedecket vnnd vberzo
gen waren/Die Centuriones haten küiß/
ſchilt/vnd eyſern helm mit einem ſonderli
chem geſchmuck geputzt vnd geziert/auff
das ſie von den yren/zeitig vnd bald möch
tenn erkent werden.

Das XVII Capittel

Das die mit dem ſchweren harniſch/ das iſt grauis armatura/ nach handlung ergangen ſtreits als ein maur ſich beſe ſtige vnd on flucht beſton bleibe.

AS iſt zu wiſſen vnd allzeitt zů
behaltē/So der ſtreit geſchehē vñ ergāgē
ſo ſtůnd die erſt/vñ die ander ſpitz vnbewe
get/vñ die Triarij lieſſen ſich nit/Aber Fe
rentarij/die vō geringen waffen ſind/alls
ſchützē/vñ ſchlingenwerffer/dz iſt Leuis
armatura/die reitzten/mit yrem vorgang/
die feinde/auff das ſie möchten in die flu
cht komēn ſo volgeten ſie in nach/wo a
er yr auffhalt durch die menige vnd krafft
mechtig was/vnnd da durch gedrengett
würden/ſo widerkerten diſe vnd ſtůnden
hinder die yren/dañ erhůben die grauis ar
matura hieſſen/erſt den ſtreit an/welche
gleich als man ſagt/wie ein eyſenn maure
vnbewegt ſton bliben/vnd ſtritten mit al
lein mit den ſchießlantzen/ſonder ſie nahē
ten ſich zům manne/das ſy zum ſchwerdt
grifen/vnd vnderhand ſcharmützel hieltē
So die feind ſich in die flucht gabenn/da
enthielt ſih die grauis armatura/des nach
volgens/auff das ſie yr geſchick vnnd ord
nung der ſpitzen/nit zůbrechen vnd entrů
beten/Auch das ſie die feinde/durch yhre
zůſtrewung nidergelegten/Oder leuis ar
matura/die volgete vnd eilete den fliehen
den feinden nach/mit yren ſchlingen werf
fern/Schützenn/vnnd Rewtern/Mitt
ſollicher ordnunnge vnnd verwarunng/
vberwant die Legion on alle ſorg die feind
on alle verletzung/Dann der Legion wirt
zůrechtt auffgelegtt/das ſie nit liederlich
ſol die flucht geben/Auch nit nach eilen.

Das XVIII Capitel

Die namen der Ritter/yrer grad vnd ſtende/ſollen an die ſchilte verzeichent werdē.

OAs die Ritter in der menge
des kriegs von yren geſellen nit yrre wur
den/ſo malten ſie yn allen Cohorten man
cherley zeychen an die ſchilte/vnd die wur
den Stimata geheiſſen/als noch zubrau
chē gwonlich iſt/Dañ an yeglichem ſchilt
ware eins yeden Ritters namen mit büch
ſtaben geſchriben/mit anhange auß welli
cher Cohort vnd Centuria yeglicher were
auß diſen wirt kuntbar das ein Legiom/
welche ordentlich angeſchicket/einer wol
bewarten ſtatt wirt gegleichet/die alle be
reytſchafft/ſo zů dem ſtreyt gehörig/nebē
yrer hab/vnd weliche/kein vnverwarntes
noch behendigklichs vberfallen/der feind
faſt beherzigē noch forchten/weliche ſich
yn mittem felde mit gräben vnd bolwerck
enn behennde bewareten/ſye hatt auch yn
yhr/allerley Rittere vnnd waffenn/Da
rumb wer mitt offem ſtreyttvolck vber
windenn will/das auß verhengnis gottes

vnd durch anschickung eins vnvberwint bar keisers verwilliget/der sol die Legion mit yrer Rütterschafft darzů bitten vnnd begeren/Aber in kurtzer zeit so die Jungē fleissig erwelt sein/vnd teglich geůbet/nit allein zů der morgens zeit/Aber auch nach mittage /in aller zucht der waffenn vnnd kunst des streits/werden sie den alten rytter die den kreiß der welt vnder sich gebracht haben/gleich gezelt vñ geachtet/Auch sol dichs nit bewegen oder bekümmernn/ großmechtigster keiser/das die gwonheit schadenbracht hat welliche vorzeitten gewesen ist/yetzt verendert ist/dann dir dye seligkeit vnd versehunng zůgehört/das du von eins gemeinen nutzs wegen newe erfindest vnd die alten wider bringest/ Dañ ein yeglich werck ist schwer ehe du es versuchest/Derhalb so versůchte vnnd weyße leute/der samlung zů vorstehern gegeben werden/so mag leichtlich vnd bald ein volck angericht werdē/das zů dem streit tůchtig vnd gůt ist/ dann geschicklikeit vñ syn reichet bringet die höchsten vnd großechtigen fürnemen zů gůtter endtschafft/ wo zimlich kostigung darauff zůbrauchennt vnnd gehörig nitt versaget oder gesparet wirt.

Das XIX Capitel

Das ausserhalb der stercke des leibs die kunst sonderlicher notten/vnd verstentniß in tirombus zů erwelen sey.

IN dē Legion sind mancherley schůle vnd auffmercken/vnd vil gelerte riter/haben die vō den Tiron gelobt vñ bewert werden/ vnd zu voran ym ersten sol man auffsehen habenn auff dye gröſſe vnd geradigkeit der persō/Sterckedes leibs/vnd fröligkeit des gemůts/Etwöliche sollen vnderweist sein der kunst der nothen wie die alten gebraucht haben sampt der kunst der rechnung/Dañ rechnūg der gantzen Legion/Es sey der dienst oder ritterliche zal/Oder gelts/das wirt teglich yn die gschicht gschribē/sollichs dañ mit grossem fleiß gschehen můß/Dañ gildte vnnd anndere offene gescheffte/ auch teglych schiltt wacht/ außziehunnge /fůtturunge dye Rytterzeche/alle Cennturie/vnnd gesellschafft/die Contubernia heyssenn das niemants wider die gerechtigkeitt beschwert werd/Oder yemants freyheit gegeben werde/Der name welliche yr vices volbracht hetten die wurdenn in den brieffer geschriben/auff was zeit/vnd wie vil tage verlauffen weren/das einer was angangē das ward auch verzeichent/Dann auf die zeytt warde seltenn eim abzůgehennt erlaubt es warendañ fast redliche sache vorhanden.Die gerüsten rytter wurden nit zů allerlay gemainen diensten vnd geschefften verordent/Dann es wer nit billich/dz der ritter des keysers/der speisē/sold vnd kleidūg/von hoffe hette/seinen eigen nutz suchen solte.Doch zů diensten der Ritter/ vnd Tribunorum auch der soderstenwurden die Riter geordnet /welche Accensi genant wurden/sollichs ist darnach zůgegeben ee die wal gantz geschehē was/ die yzt Supernumerarios das ist vber gezelt geheissen werden.Doch trůgen die rechtenn Ritter auch in die wagenburg holtz/hāw stro/wasser/vnd hiessenn derhalb munifices/dann sie alle dienst volbrachten.

Das.XX.Capittel.

Die ritter legten den halbenn teil zů dem banier zůbehalten.

VOn den alten ist dis vbermēschlich auffgesatzt das von dem solde den die rittere verdienen /derhalbteil neben die zeichen das ist das banier/gelegt sol werden/vnd den rittern daselbst behaltē wirt/ Das sollichs nit durch füllerey oder vnnützen sachen von den Rytern möchte verzert werden.Dann etwöliche leute verzeren so vil sonderlich die armen/als sie bekōmen můgen/sollich hinderlegung desgelts wirt allen rittern nutzlich geachtet/ Dañ so er von hoff speiße hatt / so wirt auß anderm allē sein halber sold gemeret/wellich er nuhe sein geltt neben dem panier weißt so dencket er nit weiter/vnd liebet das panier vnd streitet nach menschlicher sytten mer kecklicher dann er des grosse sorg hat daran seine zerung vnd alle habe gelegenn ist/Es wurden darzů durch alle cohorten zehen secke gegebenn ihn welchen sollich gelt vnd rechnung/verwaret wardt/darvber was der eylffte sacke/darinne die auß der legion etwelich gelt samelten/ob einer

auß yn durch todtschlahē od̄ sonst versturb das er mit der kostung des gelts möchte begraben werdē. Solliche rechnunng wardt von den als man sagt von den signiferis in einem stock behalten /Darumb wurdē nit alleine getrewe sonder auch gelerte leute/ zů dē signiferis erwölt / wölche söllich hinder gelegt gelt wusten zůbehalten /vnd eynem yedem dauon rechnung zůthun.

Das XXI. Capittel

Das die in der legion zů allen cohortē gefordert werden mügen.

ICh vermein daz nit von mē schlichem radt allein /Sonder auch von einwirckung der gotheit die legion von dē römern synd zůgerichtet/ In welchen Legion zehen cohorten synd zůgerichtt vnnd geordnet /Das die alle gleich seinnd als ein leib vnd ein zusamenfügung/ deñ gleich als in einem kreiß durch mancherley cohorten vnd schůlen das ist auffmercken / werden die Ritter gefürdert /Also das der welcher auß der ersten Cohort zů mer wirdikeit gefürdert wirt in die zenten Cohort vnd wid̄ von der selbigen mit grossem gelt vnd wirdikeit geet er durch die ander wider zů der ersten Cohort /Darumb Centurio primi pili genant /dañ er ringweiß alle Cohortenn durch mancherley schůle/ das ist auffmercken gebraucht hette/ kam er an der ersten Cohorten zů dem kreiß /in wellicher von d̄ gantzen Legion vil ere vnd gůts erlanget/ Als Primicerius an dem ampt pretoum/ zů einem erlichen gewinhafftigen Riterlichem end kam /Also erretten auch die Legionischen Ritter mit geselliglicher begeryr cohorten. Wiewol das natürlich ist das sich die reüter vnd füßknecht ewig hassen Doch wirt durch söllich bezeugung in der legion aller corhortenn mit den rewternn vnd füßknechten einigkeit gehalten.

Das XXII Capitel

Was vnderscheids vnder den thromē tern/herhornern vñ pusaunē sey

ES hat die legion thromēter hornblaser /vnd posaunen/ Die thrometen berůffen zů dem streit/ den Rittern/ vnnd blasen in wider ab. Die hornblaser die verkündigen den Rittern nichts/ Aber den zeichen das ist den panyern/ darumb so dye Riter zů einem werck gebrauchet sollē werden so blasen allein die Thromēter/ wo mā aber mit dem pannier wil auff sein/ so blasen die hornblaser /wie offt man aber streytet so blasen hornblaser vnd Thrometer zůsamen /Item das heist Classicum das die posauner durch das hörhorn verkündigen vnd ist ein eigenschafft des keyßerthums Dañ Classicum wirt geblasen yn gegēwertigkeit des keysers/ Oder wañ eim Ritter sein kopff wirt abgeschlagen/ vnd solichs geschichtt auß dem gesetze des Keysers / Darumb so die Ritter zů der wache/ fůterung /feldlauffen /oder zů andern werck sollen /so rüffet yn der thrometer / vnd widerumb durch sein vermanen hörē sie auff wo mann mit dem panier auff sein wil so blasen die hornblaser/ vñ sollichs geschicht derhalb das der Ritter ym streit destweniger bewegt werde die gebott des fürstē nit zůhalten/ als mit dem kempffen /zůflehen /zů volgen oder widerzůkeren /Dañ dz ist ein recht vrsache das yn müssigkeitt die ding alzeit geschehen sollen die ym streytt die not fordert

Das XXIII Capitel.

Wie sich die Ritter vben sollen

SO die ordnung der legion außgericht ist/ so keren wir vns wider zů d̄ vbung vnd brauchung des handels dauō wie vor geredt hat. Exercitus seinen namē entpfangen/ Die jungenn Ritter auch die newen wurden alle morgen auch nach mitag zů allem geschlecht der waffen geübt Aber die alten vnd berichten/ wurden des tags eyneſt fleissig zů vbung der waffenn gehalten /dann die lang Jarzal des alters gibt nit wissenschafft zůstreyten /Aber ein stettige betrachtūg der vbung in den waffen ꝛc. Aber die ordnung zůruck zůbehaltē ist für groß annzůsehenn /vnnd das sye/ in den scharmützel in sölcher vermischūg dē

pannyher nachuolgen/wiewol in grosser menge wenig gewißheit sein mag/doch wirt solichs durch die erfarn vnd geübetē für kein yrrung geachtet/Zu dem pfal/vñ stecken werden sie auch geübt/dadurch sy die seyten/füsse/vnd haupt/mit stechē vñ hauwen zutreffen erlernen/Spüngen vñ schlagē zugleich zůüben/sollen sie fleissig lernen vnd mit dem schilt sollen sie sich fō lich erheben vñ sich widerumb verbergē/ auch söler sich erzeigñ als wolter sich mit dem sprung/erfürgebē itzt als wolt erhin derwertig trefen/yetzt als wolt er widervō dañen springñ/mit den schießlantzē sol er die pfehel/von verne zutreffen/auch fleyssig lernē/darauß die hand gwiß vnd krefftig wirt/die schützenn vnnd schlinngenn werffer/haben einen strowisch gestellt zů einem zil/vnd sechshundert schůch weitt dauon gestanden/vñ haben sich geübt dz sie zů vil malen mit geschoß vnnd steinen das zil getroffen haben/auß solcher übung ge/wurffen vnd schossen sie an die spitz on forchte/welchs sie in schimpff auf dē veld offt gethan hetten/Auch übetē sie sich die schlingen vñ schleüdern eynst/allein/vmb den kopff ryngweiß zutreibē/wann sie dē stein drauß werffen wolten/meer brauchten sie sich pfündig stein auß der hand zůwerffen/welichs werffen am geschicksten ist/dañ kein schleūd darzu gebraucht wirt Schußlantzen vnd bleykugel des wurden sie auch bezwungen mit stetiger übung zů werffen/vñ habē solichen fleiß darauf gelegt/dz sie winterszeit/ein sondlich gebew vnd verschützunge auffrichten/darunder die rewter/auch die füßknecht in sonnder sich haben mügen vngewitters halbē enthalten/darunnder hatt man den zeug der waffen vnderweiset/aber zů andern tagñ des winters/wañ kein schnee noch vngewitters verhanden was/wurden sie zuder waffen übunge gezwungen/auff dz ō rytter gemütte/oder yhr leyb durch die nitt übunge vñ verswomniß/schwach oder verdrossener wurde/den gewappenden zimet auch/holtz abhawen/schweer tragē/vber die gräben zůspringē/ynn den wassern zůschwimmē mit vollē schrit zůgon/oder in harnisch zulauffen des sollē sie sich teglich üben/auff dz die tegliche gewonheitder arbeit/in ō zeit des frids/keinemein beschwerunge sey in dem krieg/derhalß sollen dye legion vnnd die auxilia/das sindt zůsetz/ stetig mit fleyssē geübet werden/Dann zů gleichermaße/wie der geübt riter dē streit begert/also besorget vnd förchtet sich ō vn gelerte vnd vngeschickette/Am letzestē ist zumercken das im streite übunge besser ist denn stercke/vnd wo die zucht vnd kunst ō waffen nit gelernet wurdē so were kein vnderscheid vnder dem ritter vnd bawren.

Das XXIIII. Capitel

Ermanunge yn gleichnis/der riterlichen übunge von andern künsten gezogen

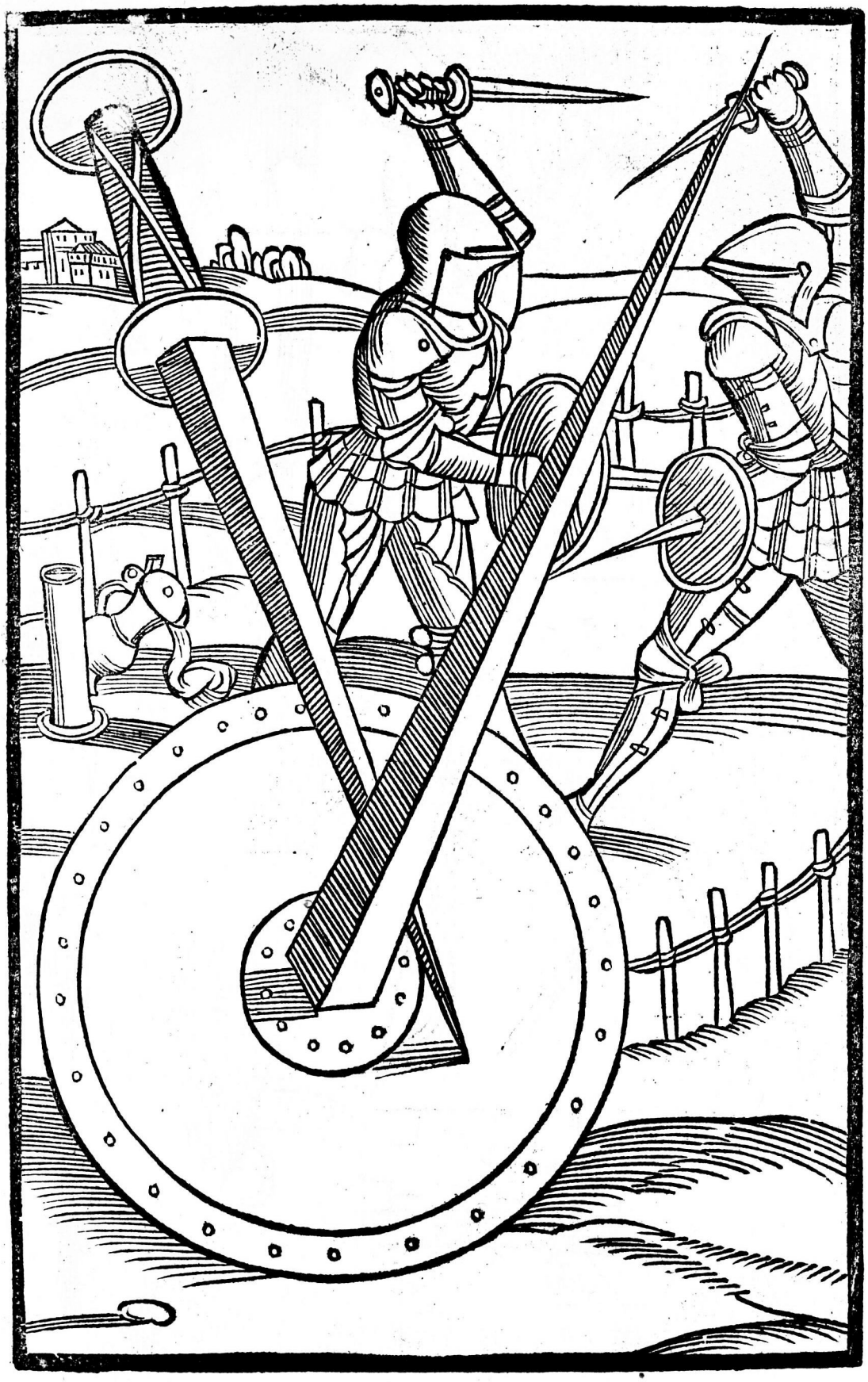
DJe hantwercker/sind gewonet/durch den verdienst oder ō lewte gūst jr arbeyt/teglich zůuerbringen zůtreibēvñ zůhaltē/aber durch des riters hend/wirt eyn gemeiner nutz erwunnen/gehanthabt vnd beschützt/derhalb můß der riter fleißlicher die kunst vnd übūge des streits/mit stetiger gebrauchung behaltē welicher nit alleyn syg vnd gelück/sonder auch grosser gewynst vñ außbewte werttig ist/vnd erüolget/Dañ zů reichtumñ vnd wirdigkeitt/ dise ordnunnge/der rytterschaft vnnd des keysers meynunge/gůte anzeigung geben dañ die gemeinen hantwerck vmb des volkes lobs willen/wichen sie von jren gemeinen übungen nicht/aber der rytter der bey seynem eyde erwelt wirt/er sey newe oder alt/der sol vō übung der waffen nit ablassen/dem gebüret vmb seyns eigen heils vñ des gmeinen nutz vnnd freyheit willenn/ zustreitten/wo solichs durch der altē willen vnd fürgeben bestetiget vndbekrefftiget ist/dañ alle kūst auff betrachtung ō vñstendikeit gebauwet vnd gegrünt werdē.

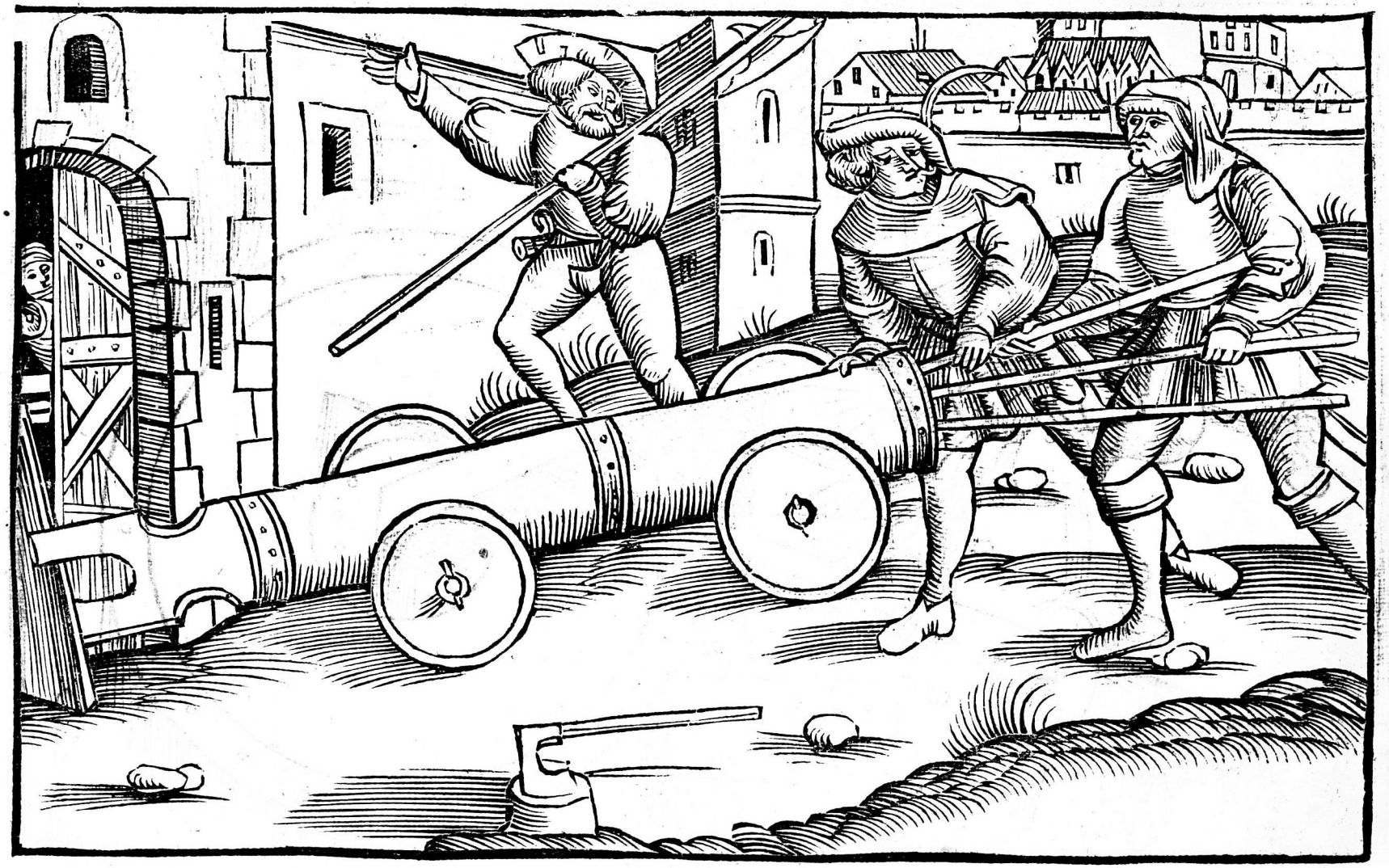
Das XXV Capitel.

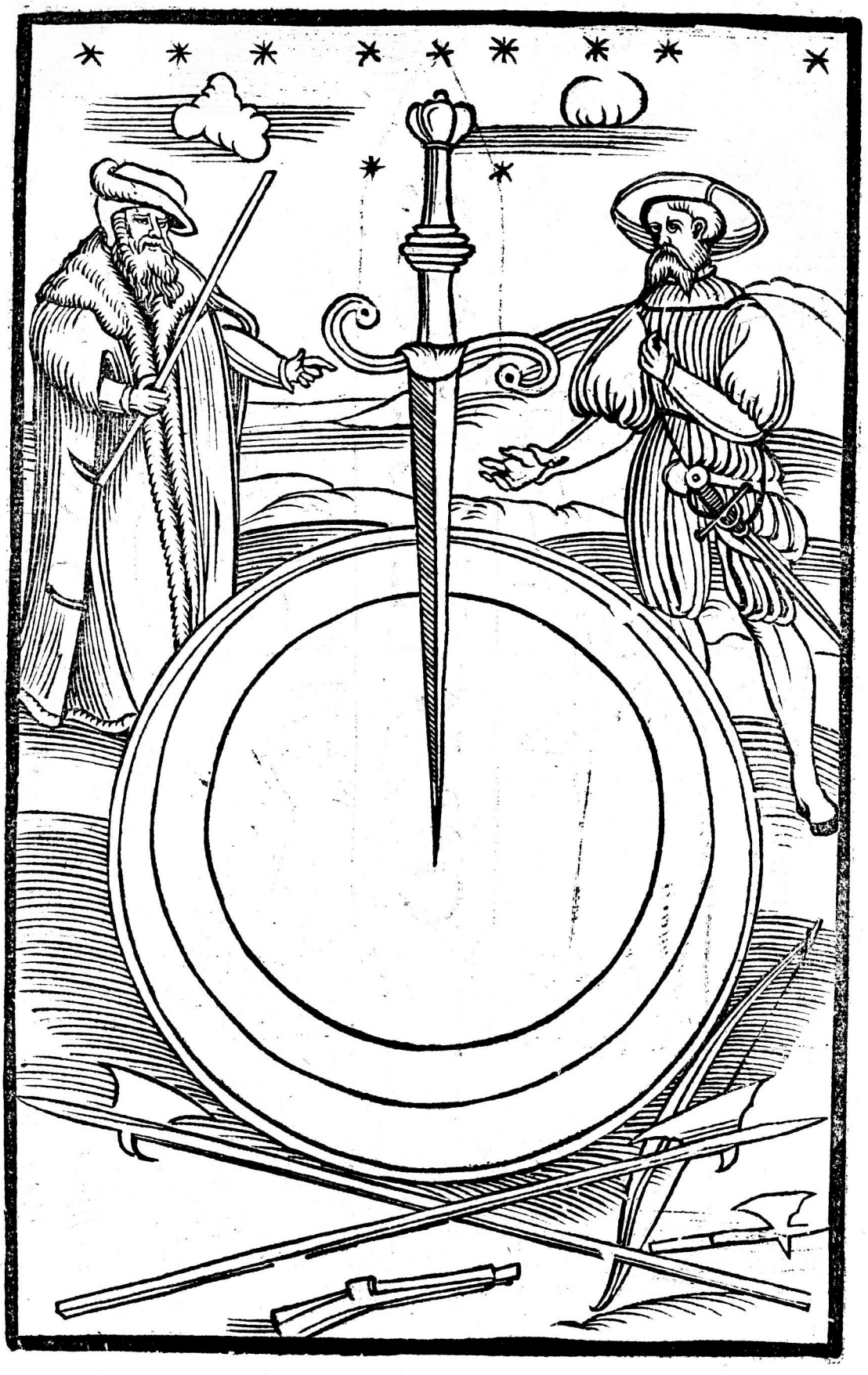
Ertzelunge schmidwergks vnnd gerüsten der legion

DJe Legion mag nicht allein durch groß memnge der zal der Rittere/ sonnder sye hat gewonnlich auch mitt allerley waffen/etwaß erstritē oder erobert zum ersten werdē sy ō gschoß vnderweiset

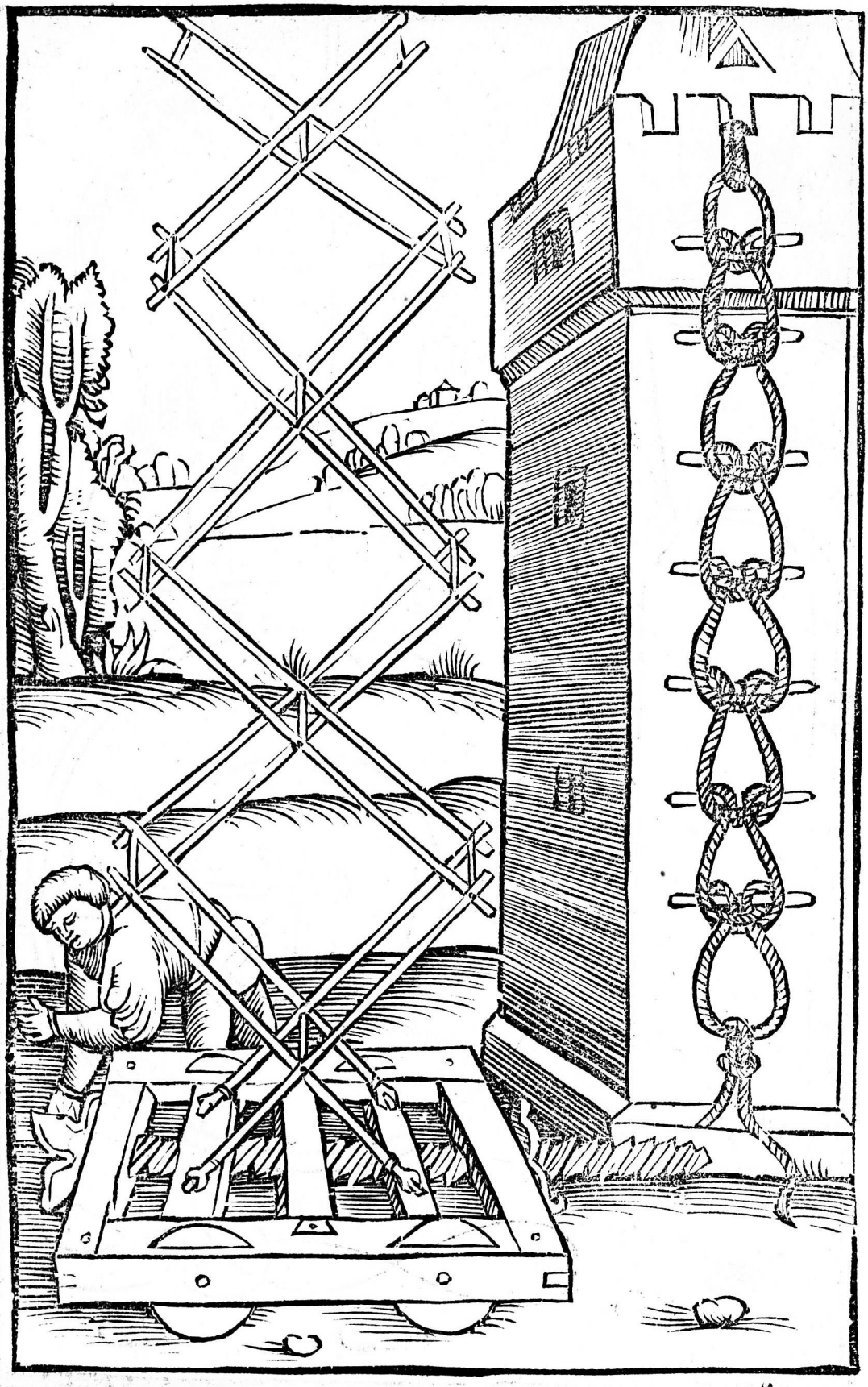
welchē keyn pantzer noch schilt abweisen mag /dañ durch alle centurias habē sie carobalistas /darzu verordē sie besonder leute /die selbigen zubrauchen vnd zuuersorgē vnd nach yhr grösse schiessen sie pfeile /sie bschützen nit alleine die wagenburg /sond sie werdē in das feld nach dem spitz grauis armature /gestellt /vor welcher vngstümikeit weder die reyter mitt pantzer noch die füßknecht mit schiltē /sicher gesteenmögē. Itē in einer jeglichen legion sind lv. carrobaliste /vñ zehen onagri die werdē mit wägenn gefürt /ob die feinde die wagenburg berennen wurden dz dañ durch bolwerck /geschoß /vnd steine geredt möcht werden Die legion fürt auch schiff mit jr vō einem holtz gemacht mit fast langenn strickenn Auch füret sie mit eysern ketten das sy mit disen schiffen /vnd Treffern /die Reitter /vñ füß volck vber die wasser /darüber kein brucken sind vñ nit zůfürten steen /mügen bringen /Die legion haben auch eisern krehel die sie lupos das ist wölff heyssen /vnd eisern falces als sicheln gestalt. Jttem zů den gräben zůmachen vnd auff zůwerffen haben sy hawen /karsten /schauffeln /rechen /schuffen /korbe da mā das ertrich yñen tregt /Sy hat auch höbel /äxte /beyhel /sägen /do mit die pfeile gegleichet vñ abgesegt werdē /Auch hatt sie werckleut /mit allerley eysen zeuge /der feind stette zů gewinnen vnd yre maurwerck zů öffnen /als grabzeug schnecken /vñ vineas weiden vnd ziechturn /vnd alles was ein zeug im krieg auff alle vorteil erfordert /das sol die legion neben yr haben /vnd wo sie yhre wagenburg auff schlahen /das sy daselbst allen vorradt als in einer statt neben ynn wissen vnd finden.

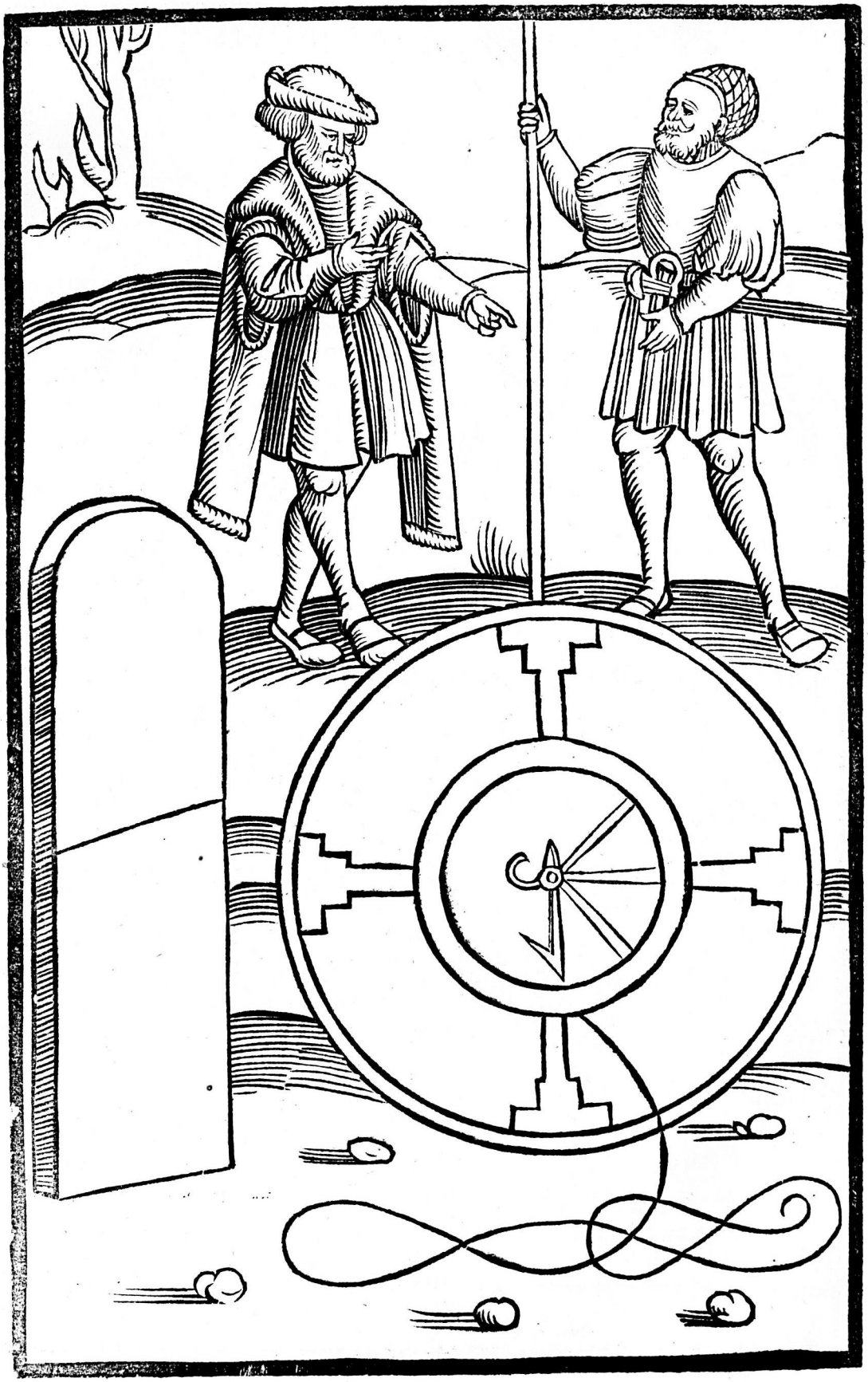


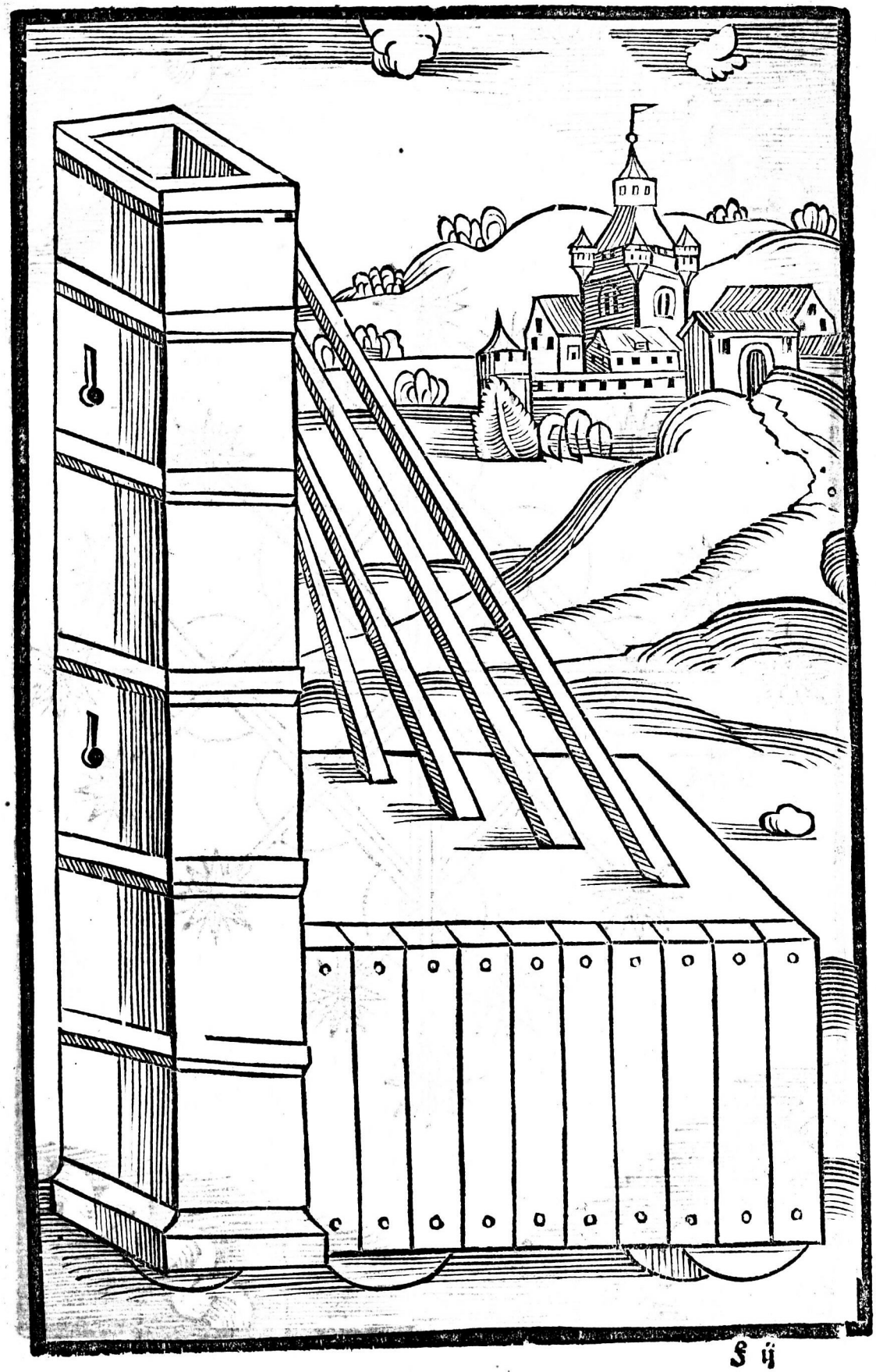


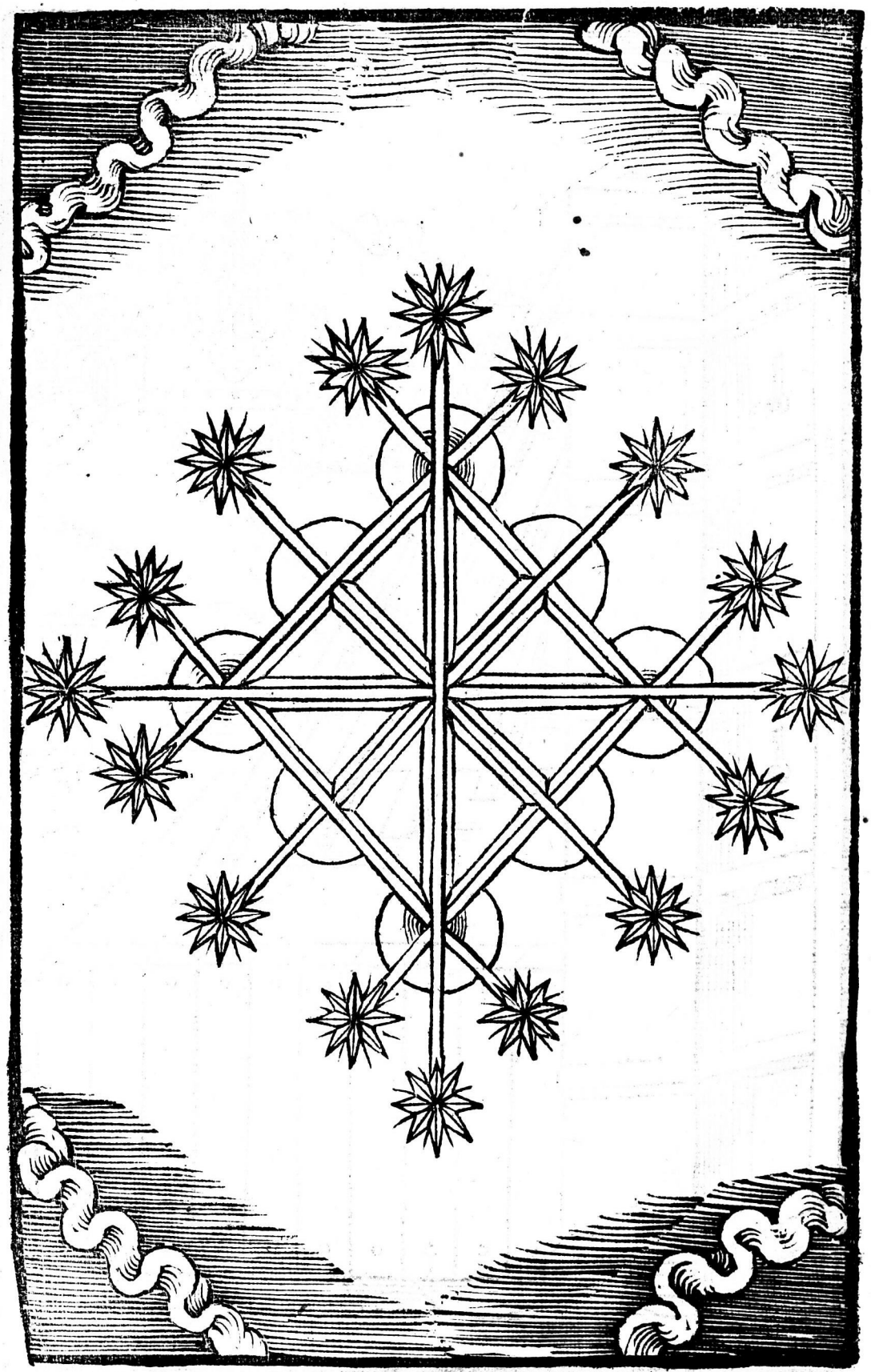


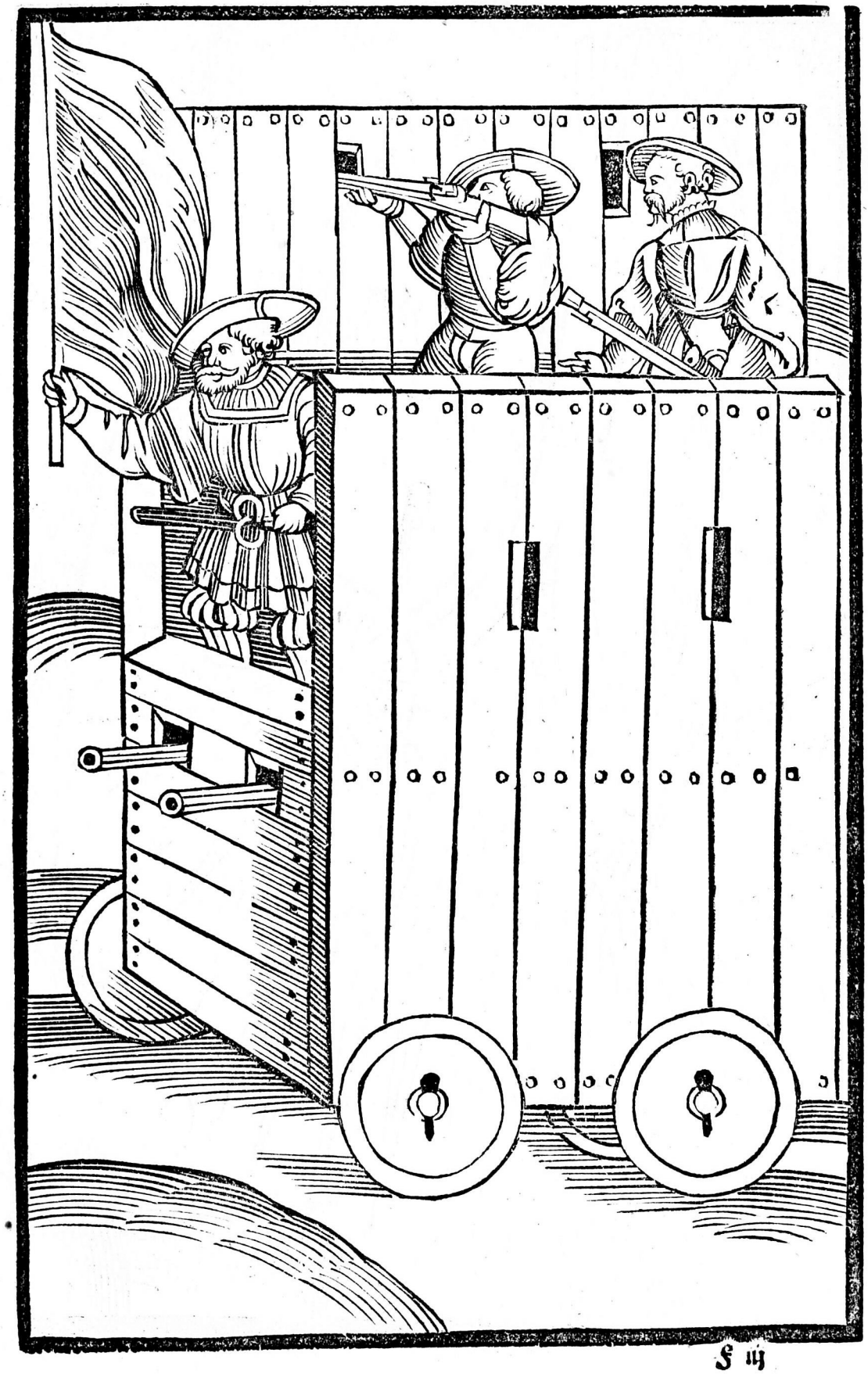
IOCHEPCON

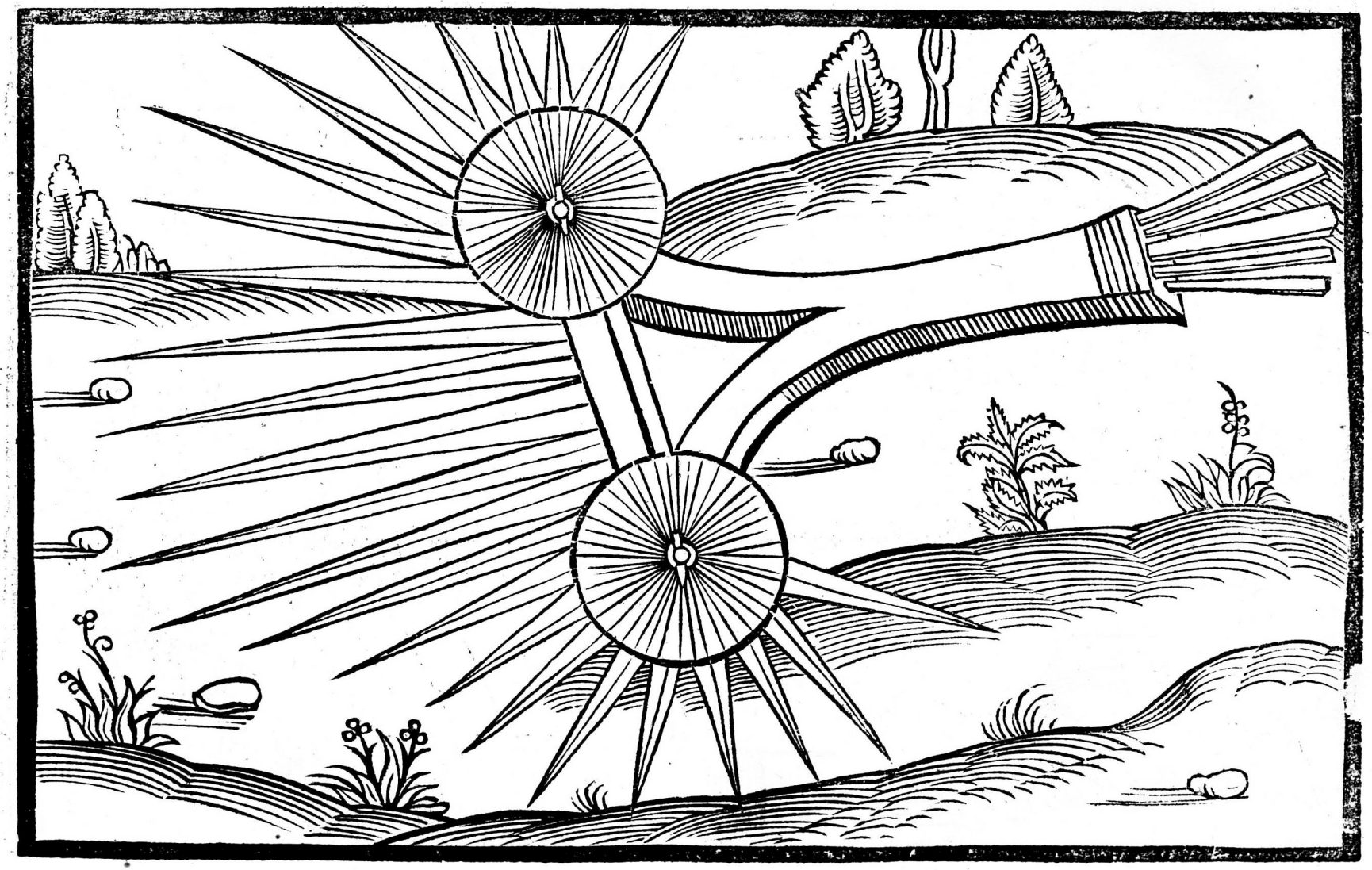


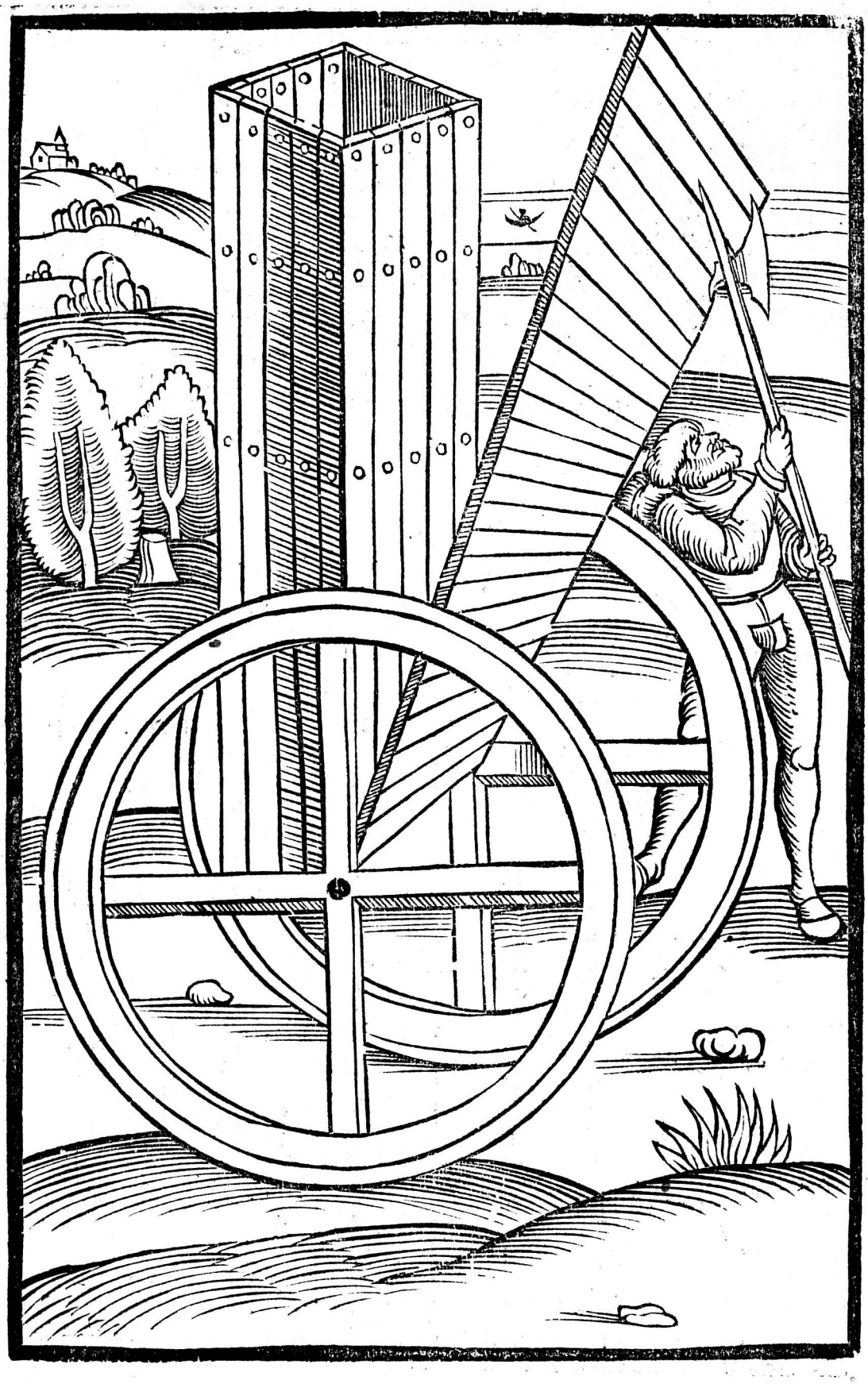


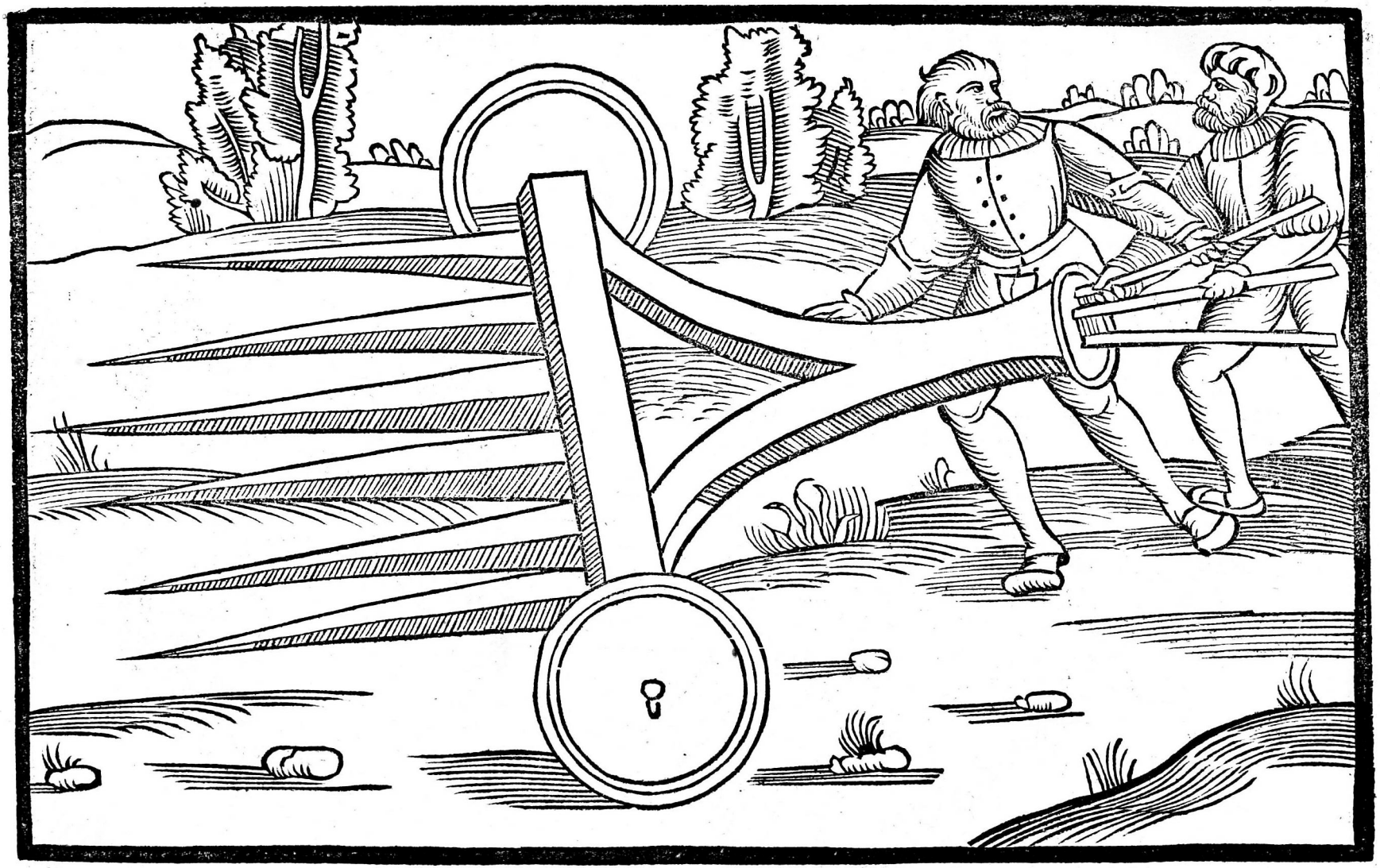


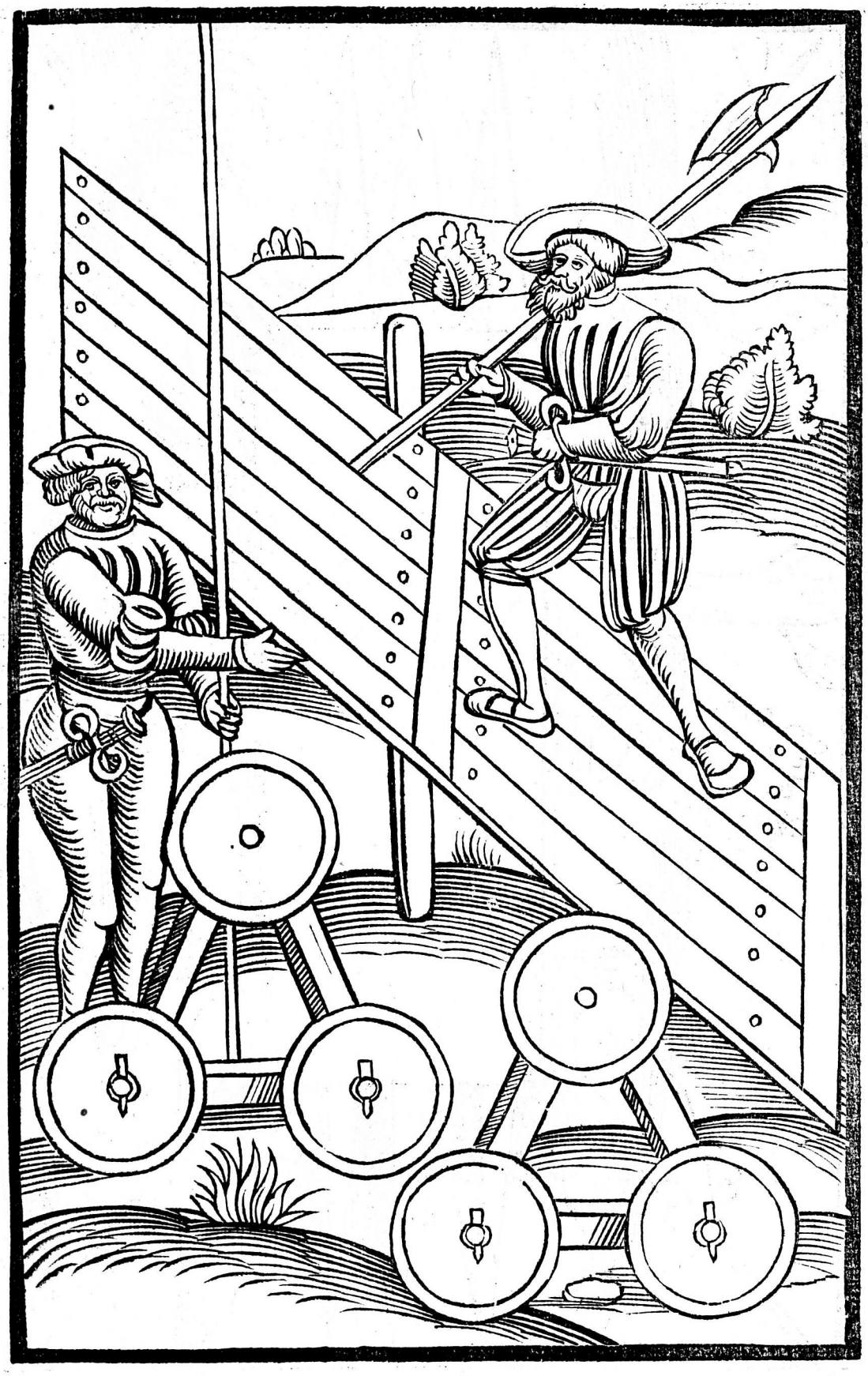


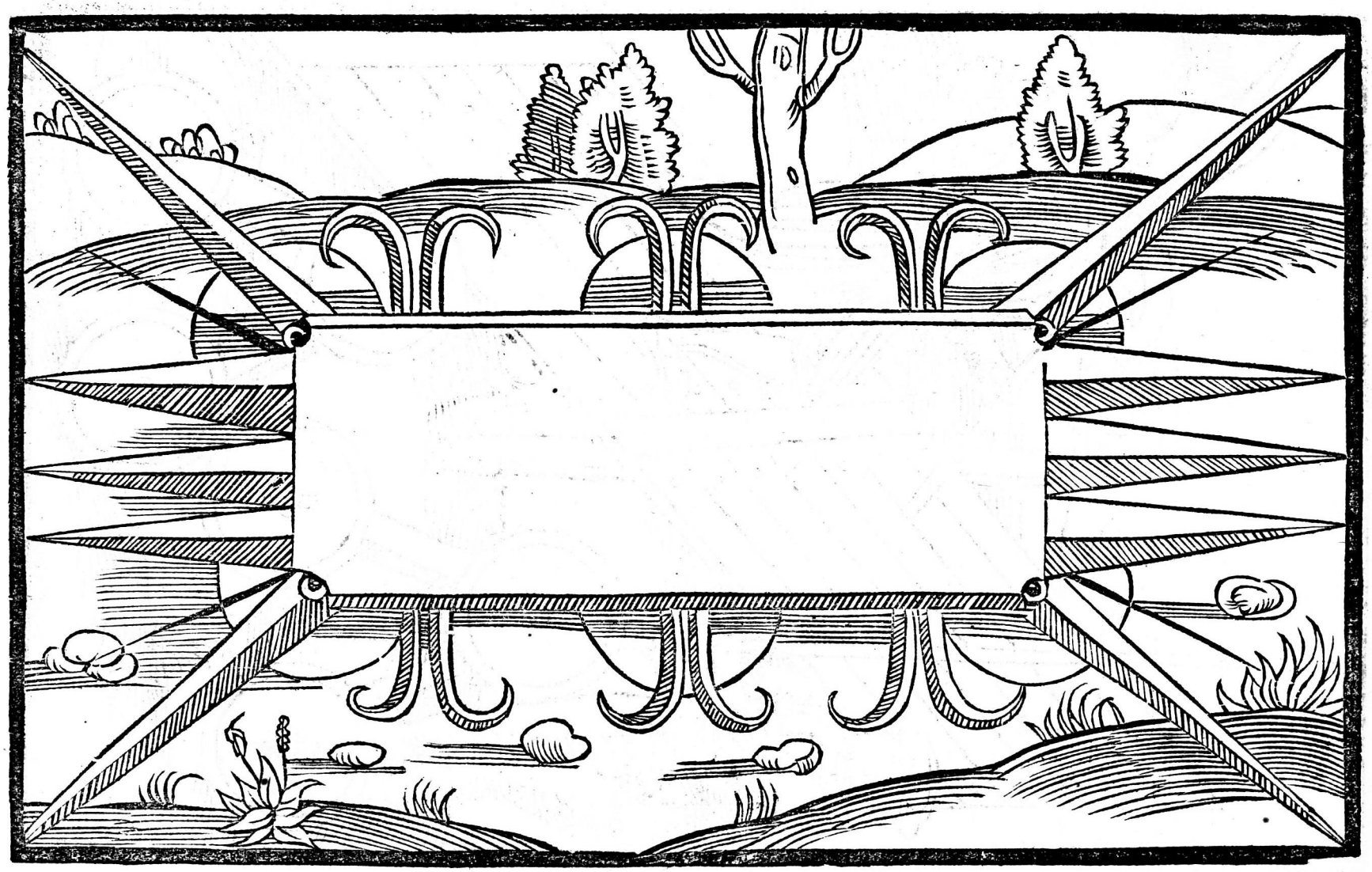


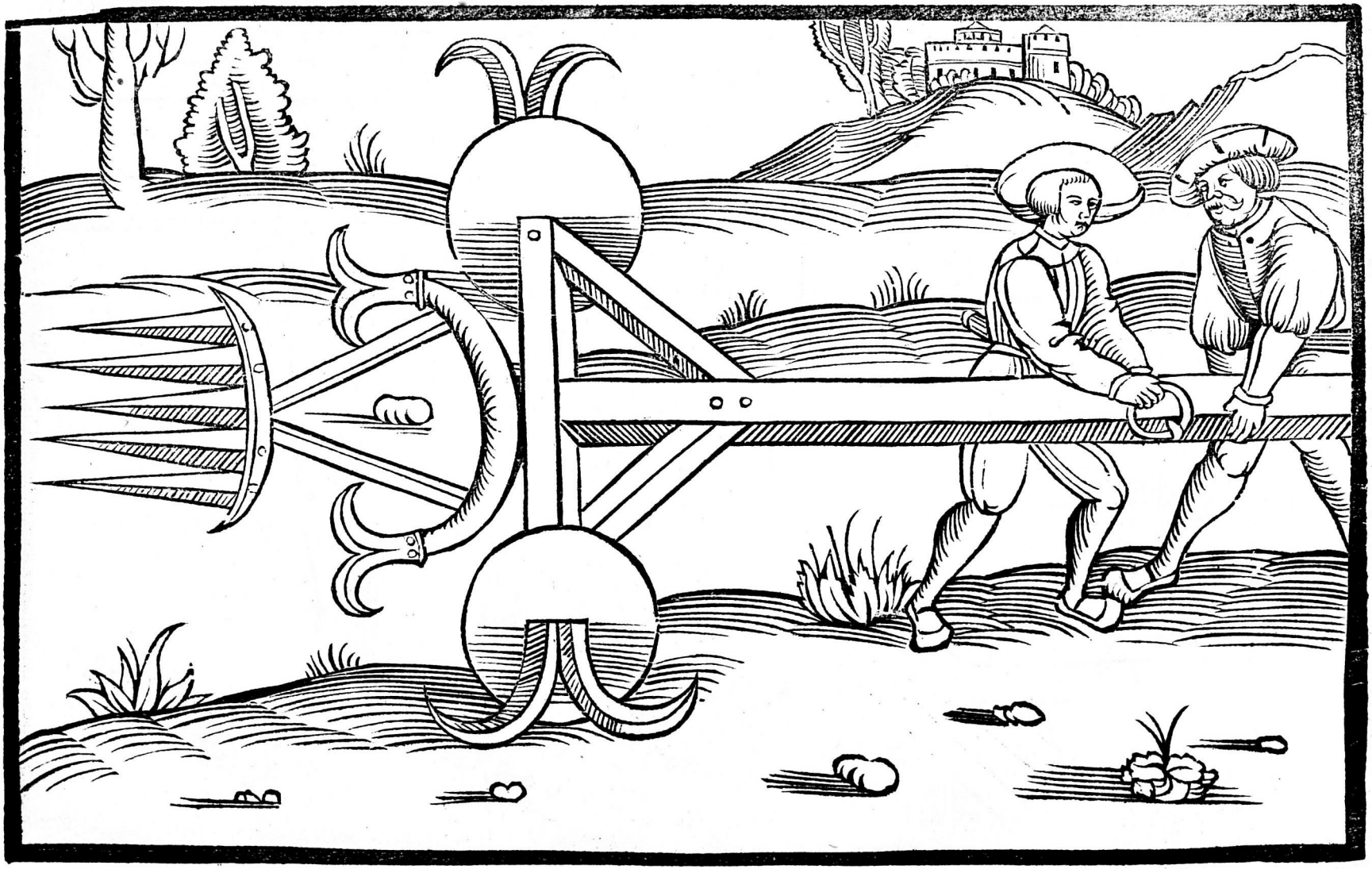


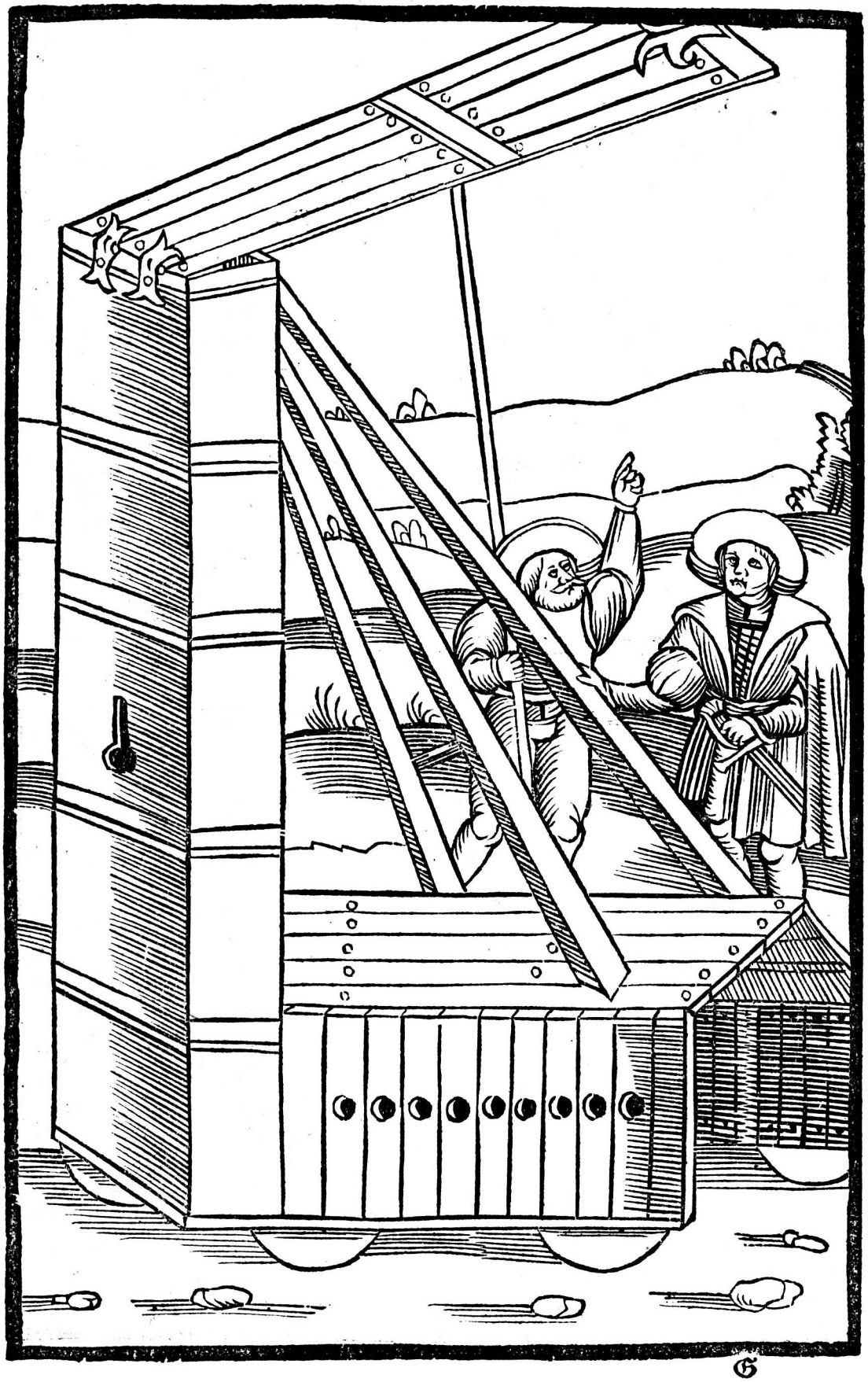


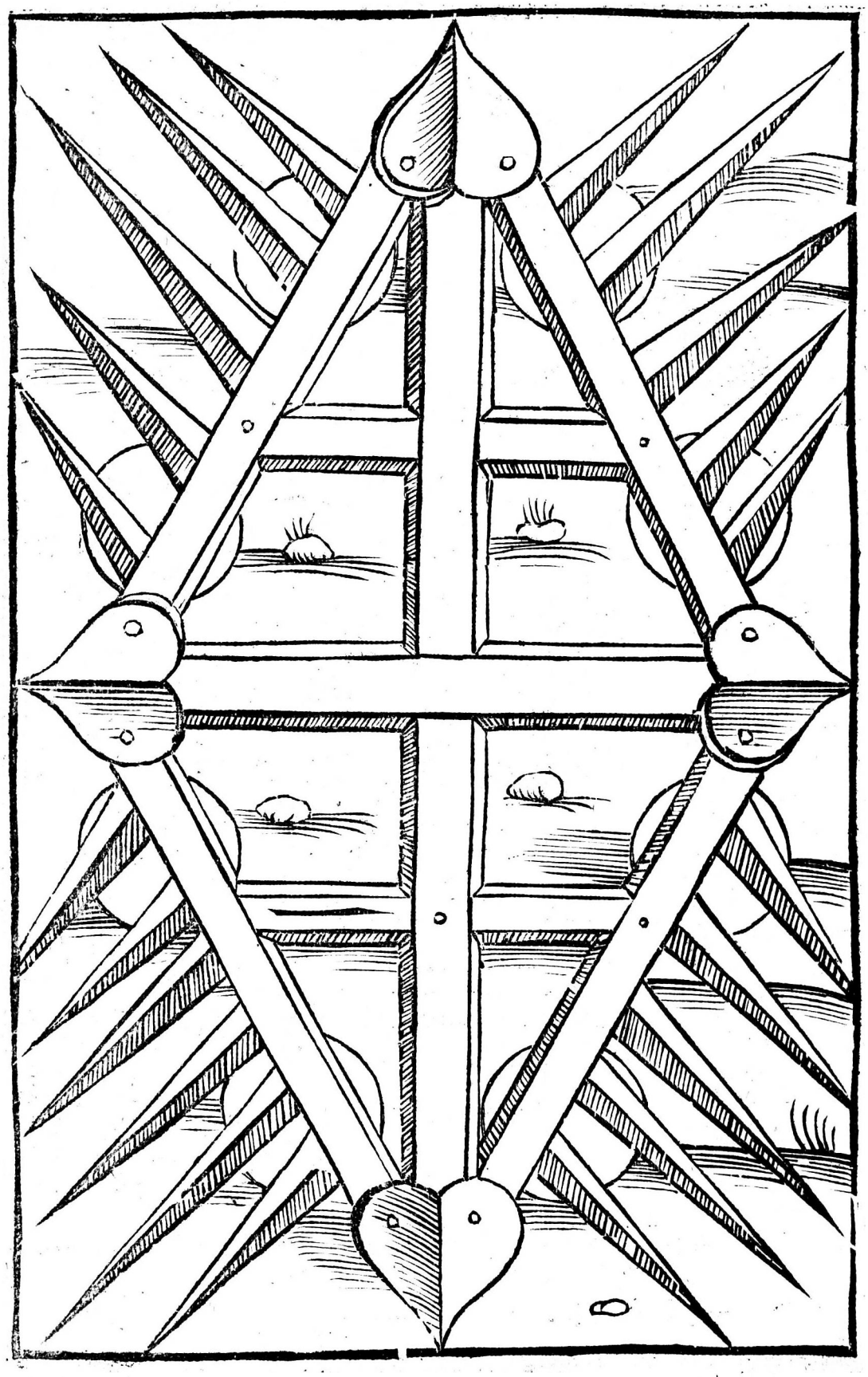


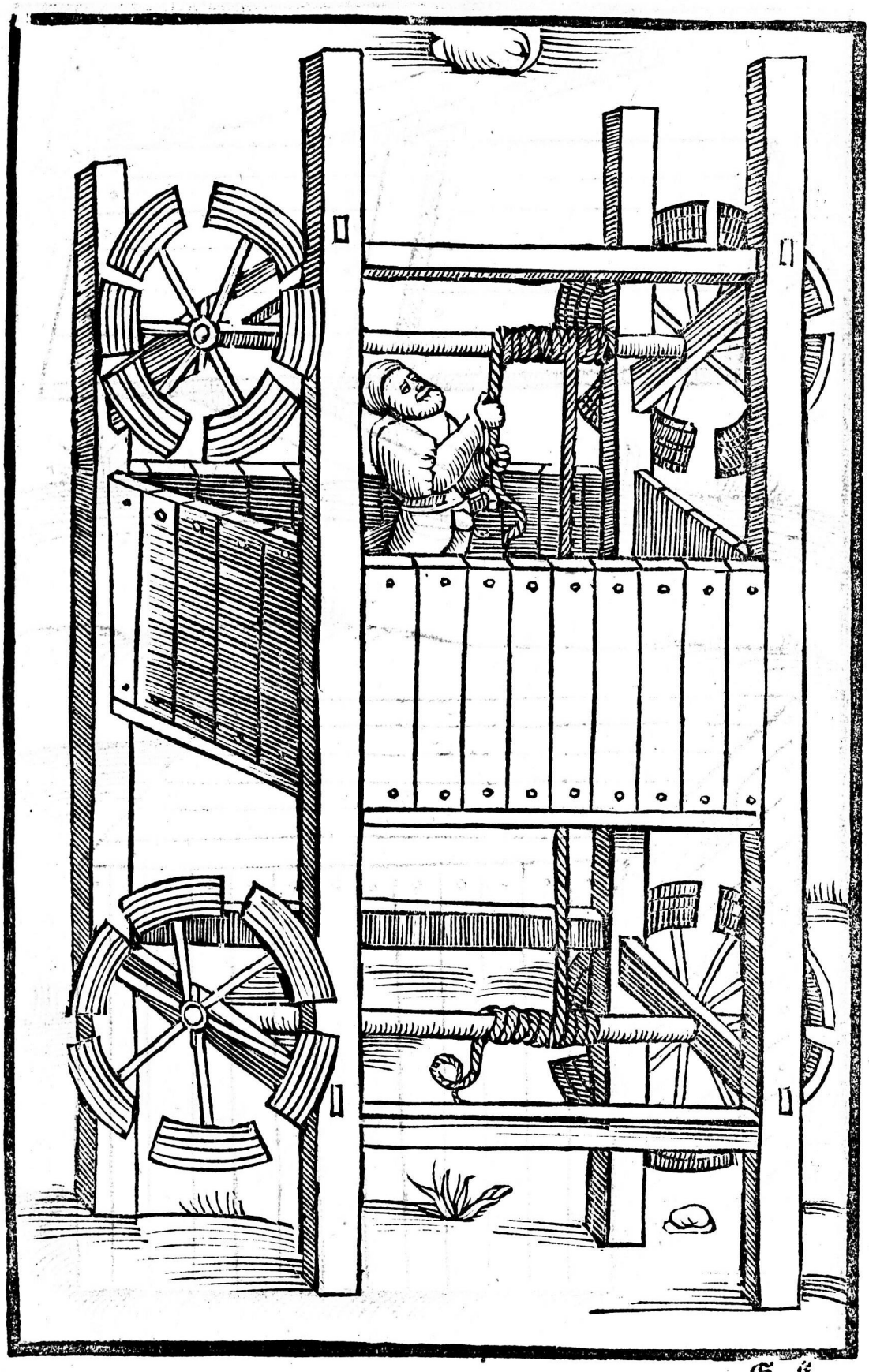


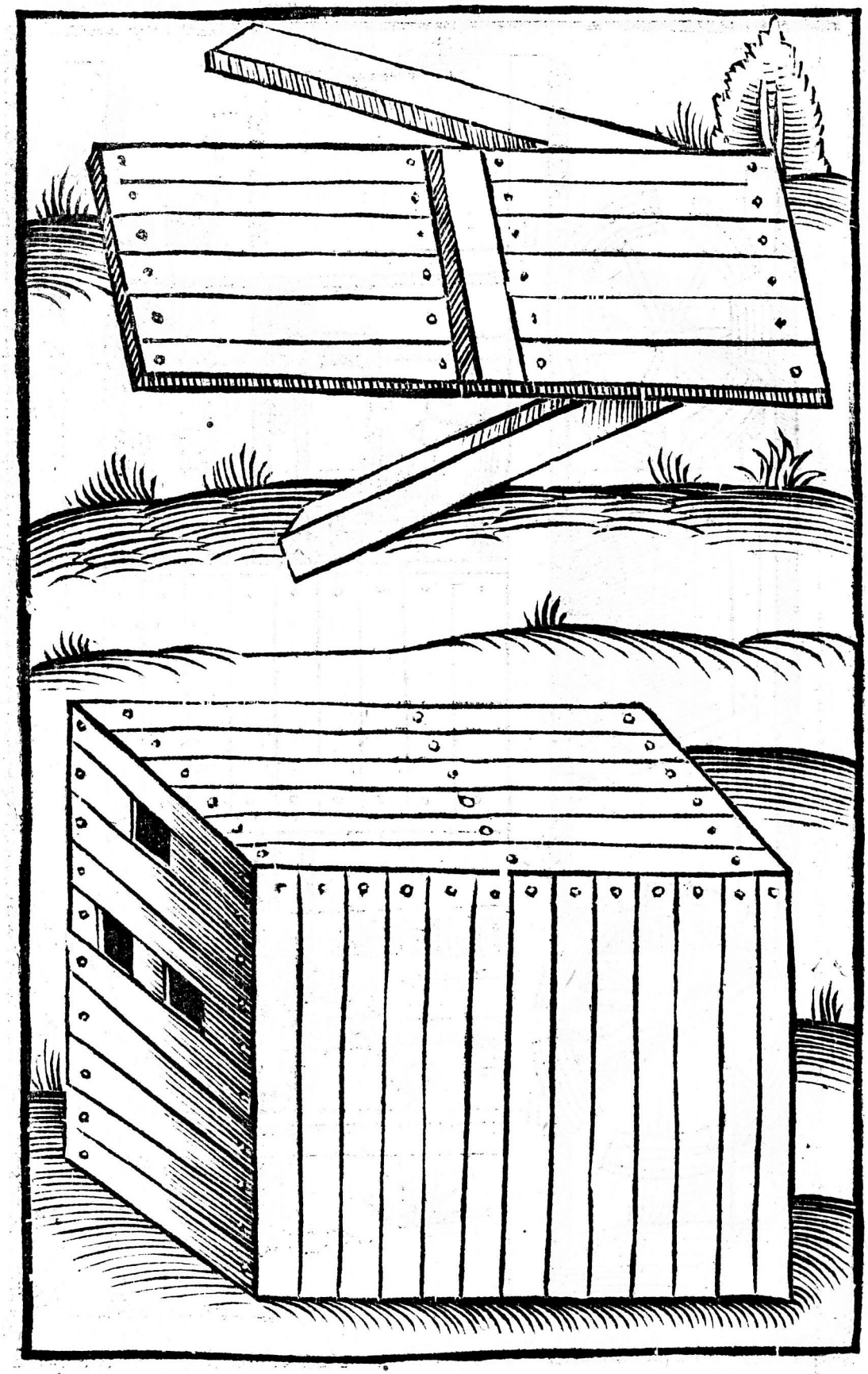


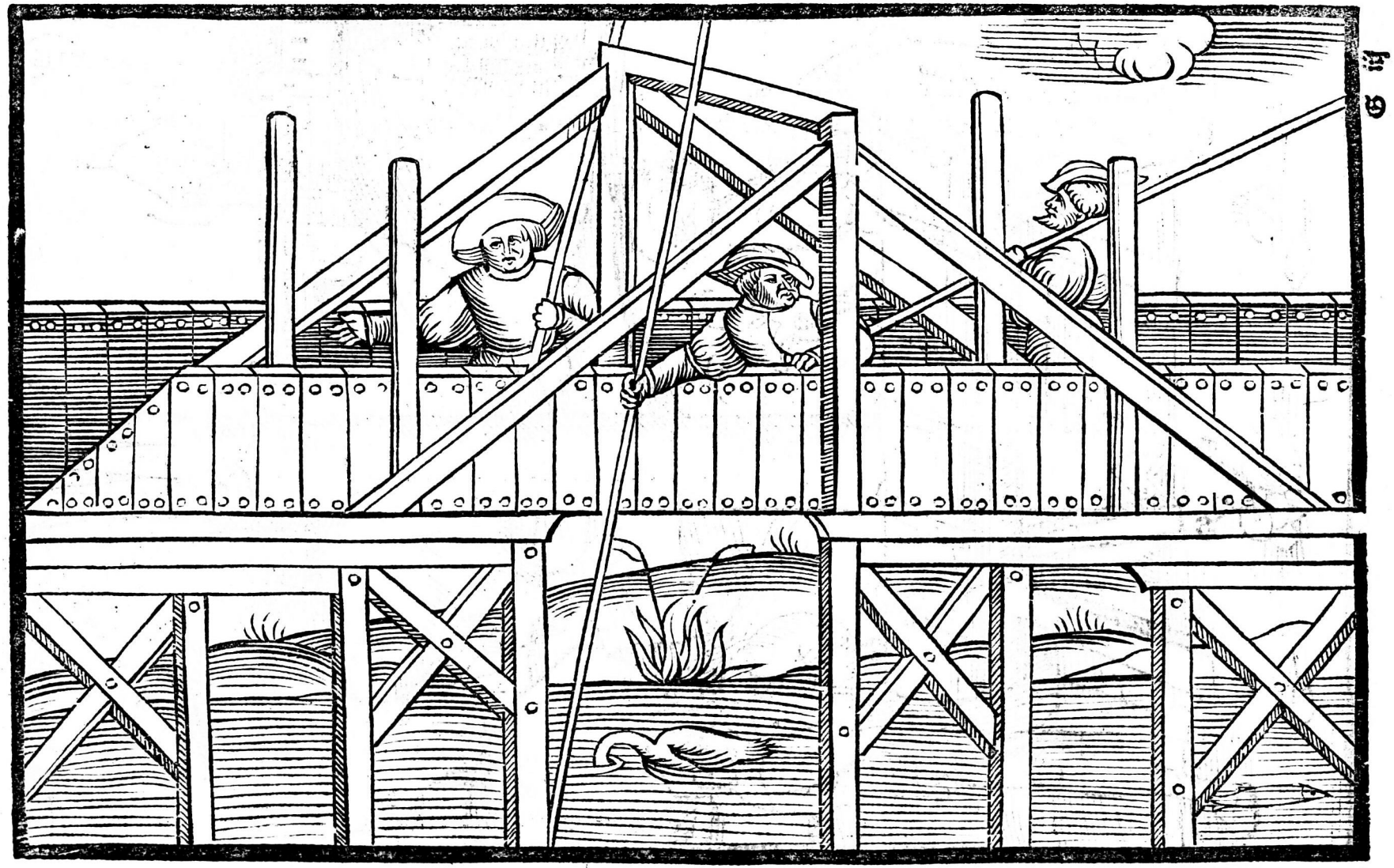


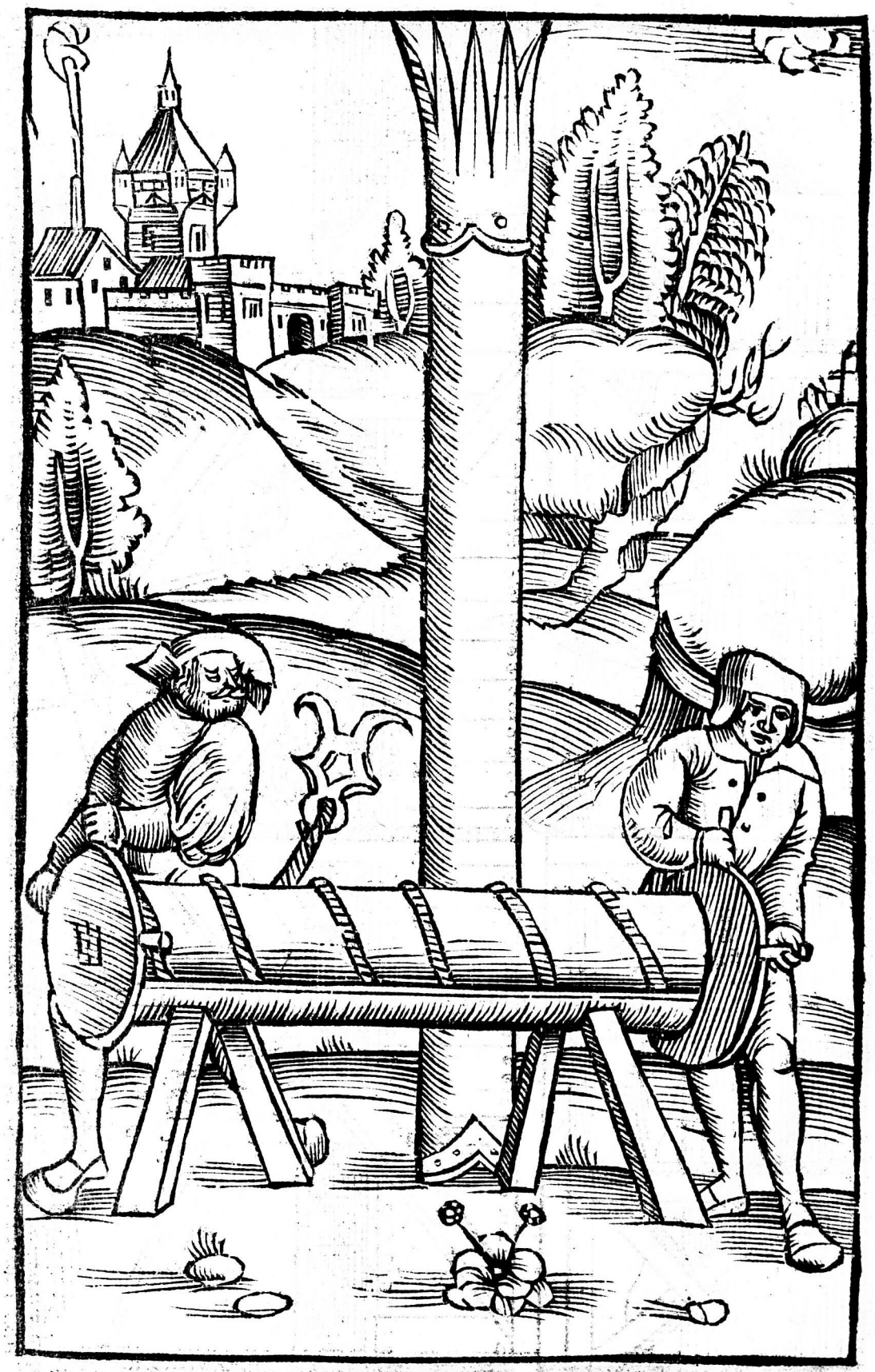


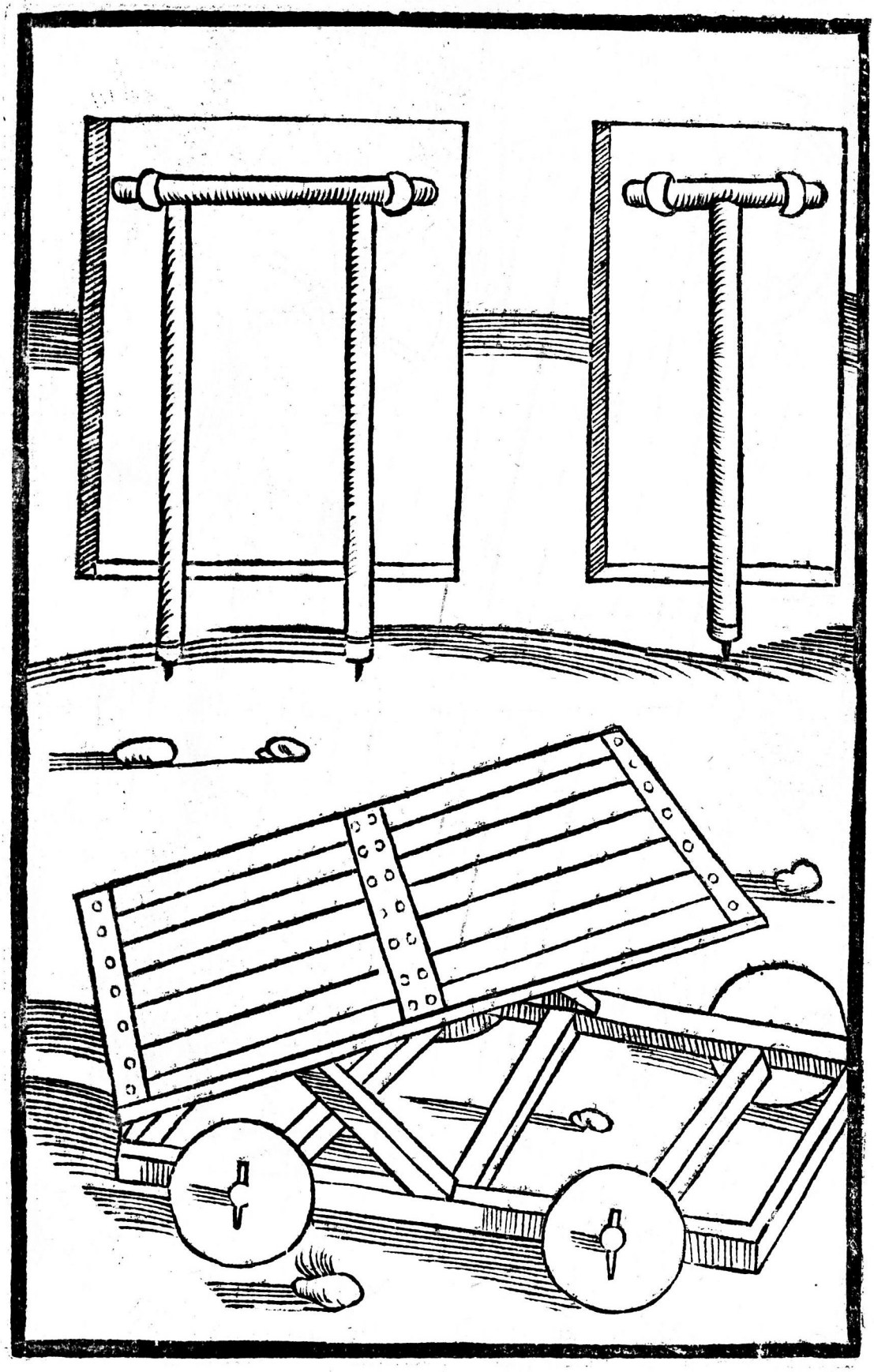


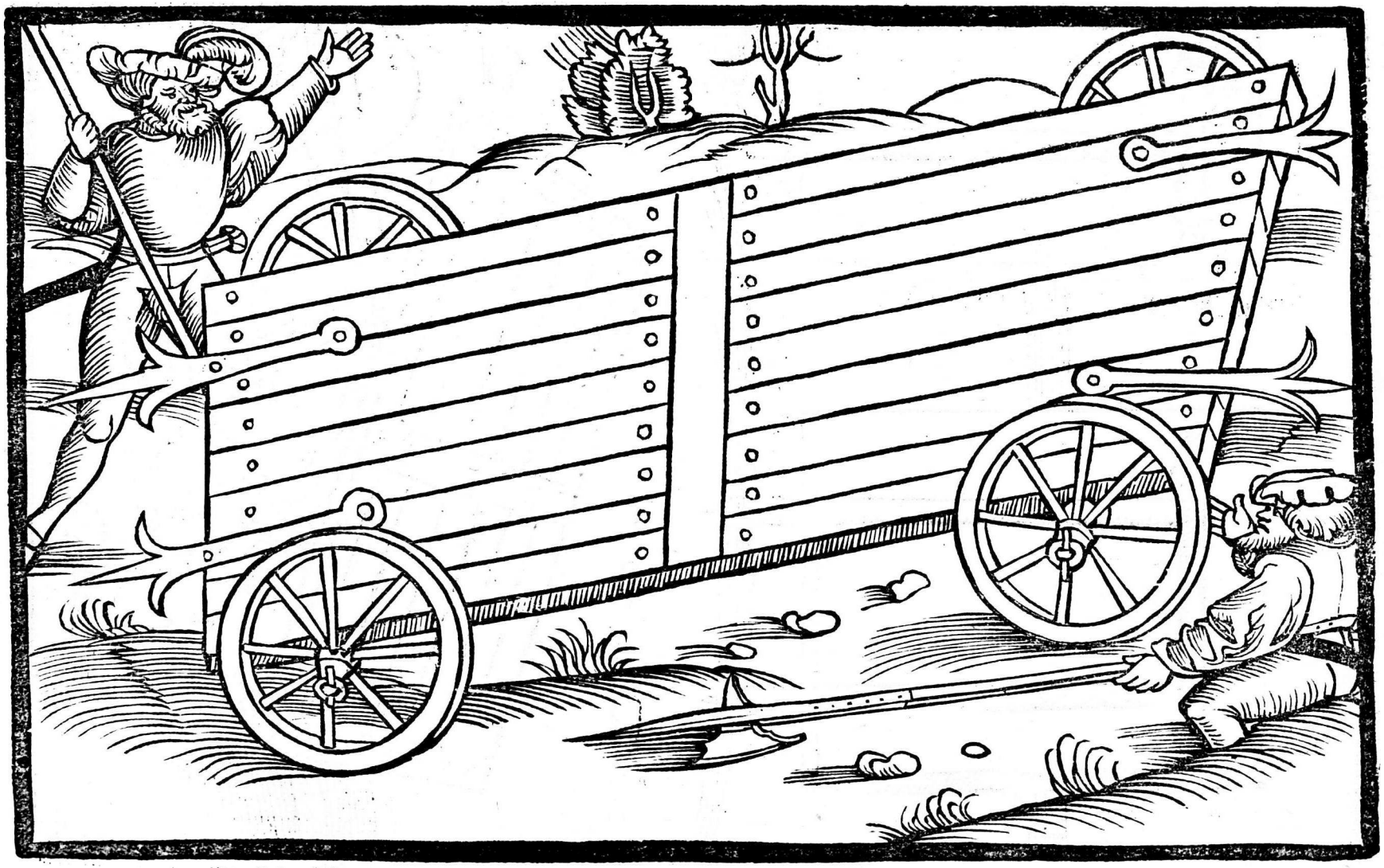


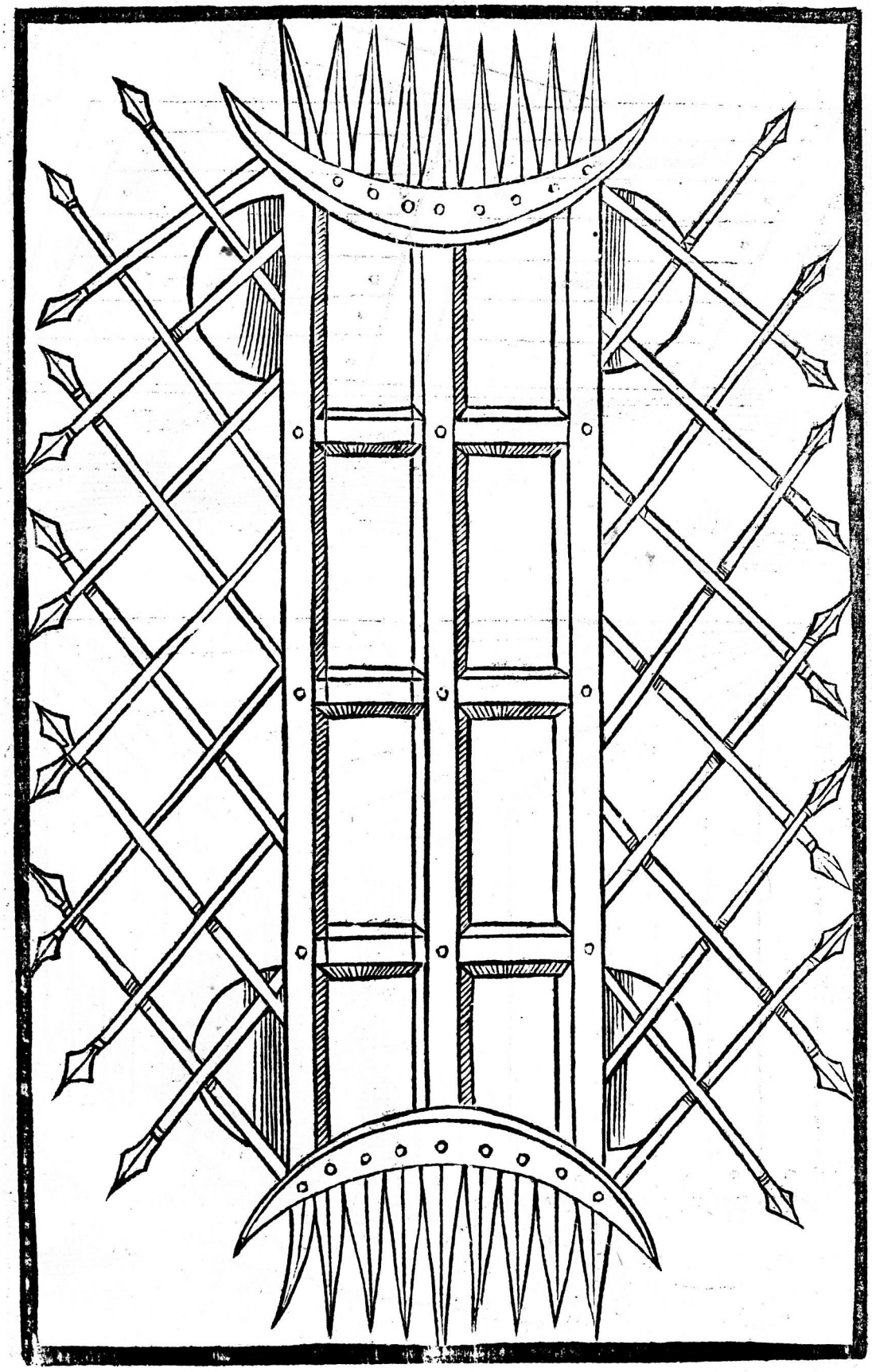


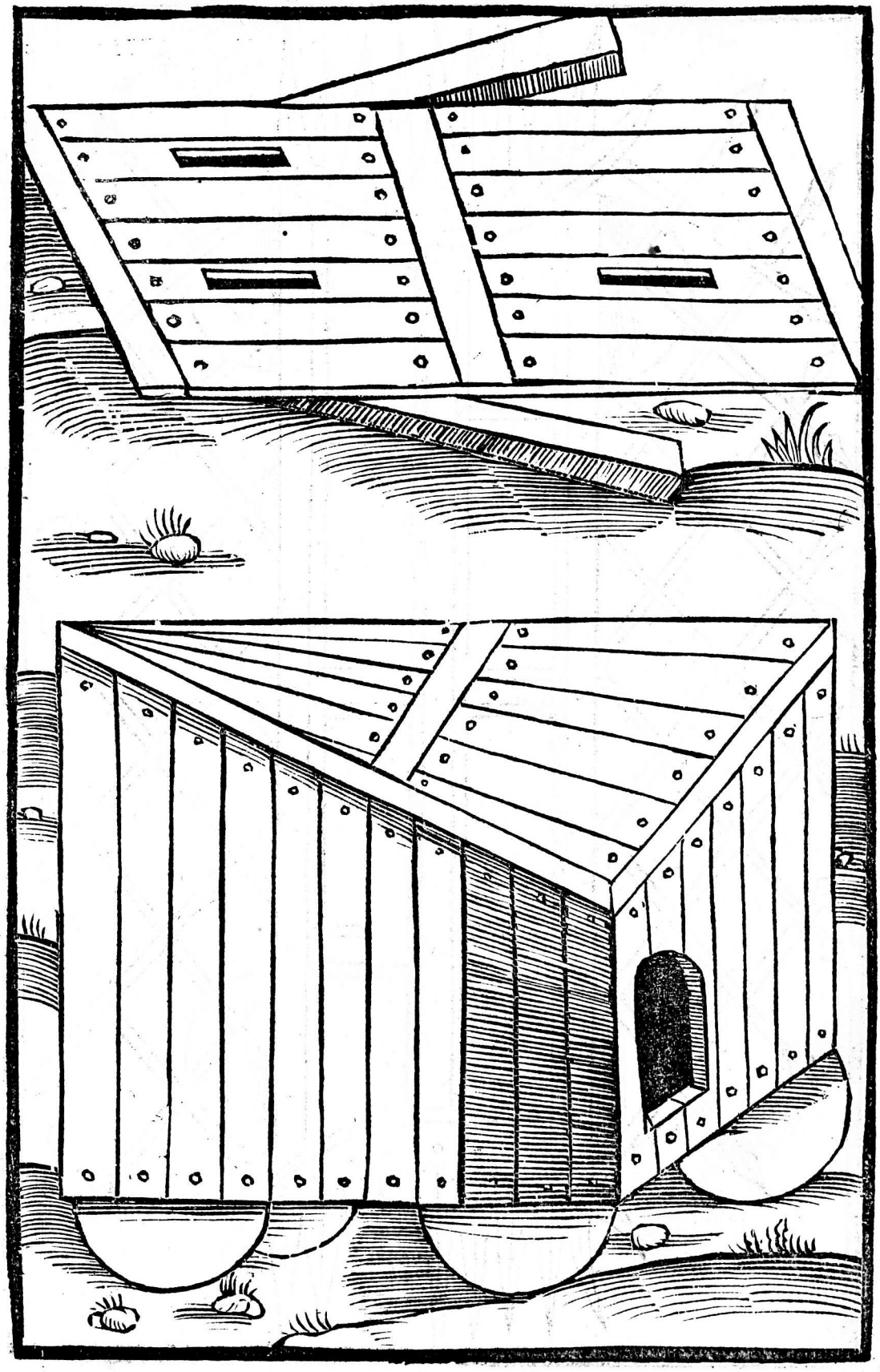


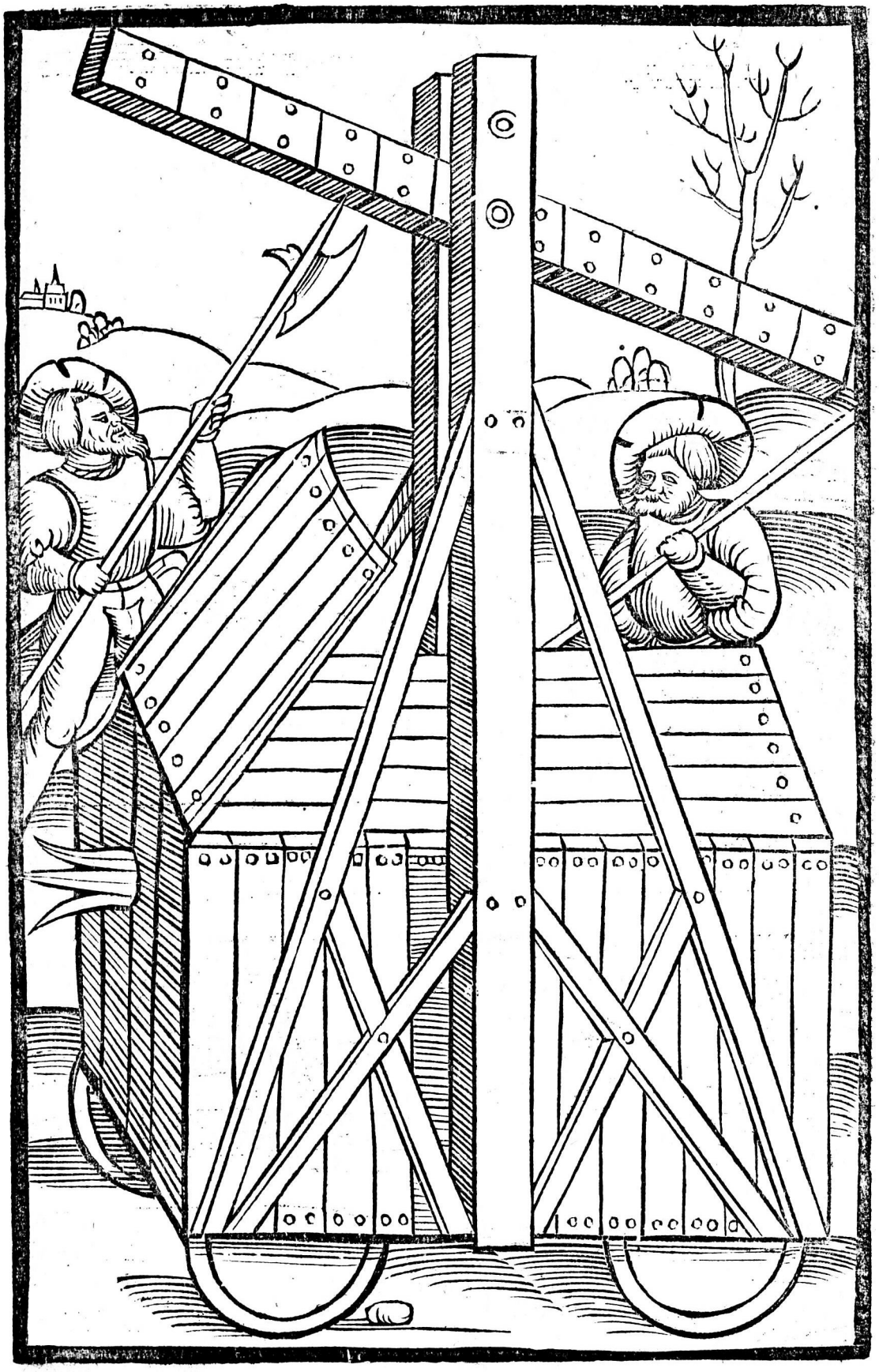


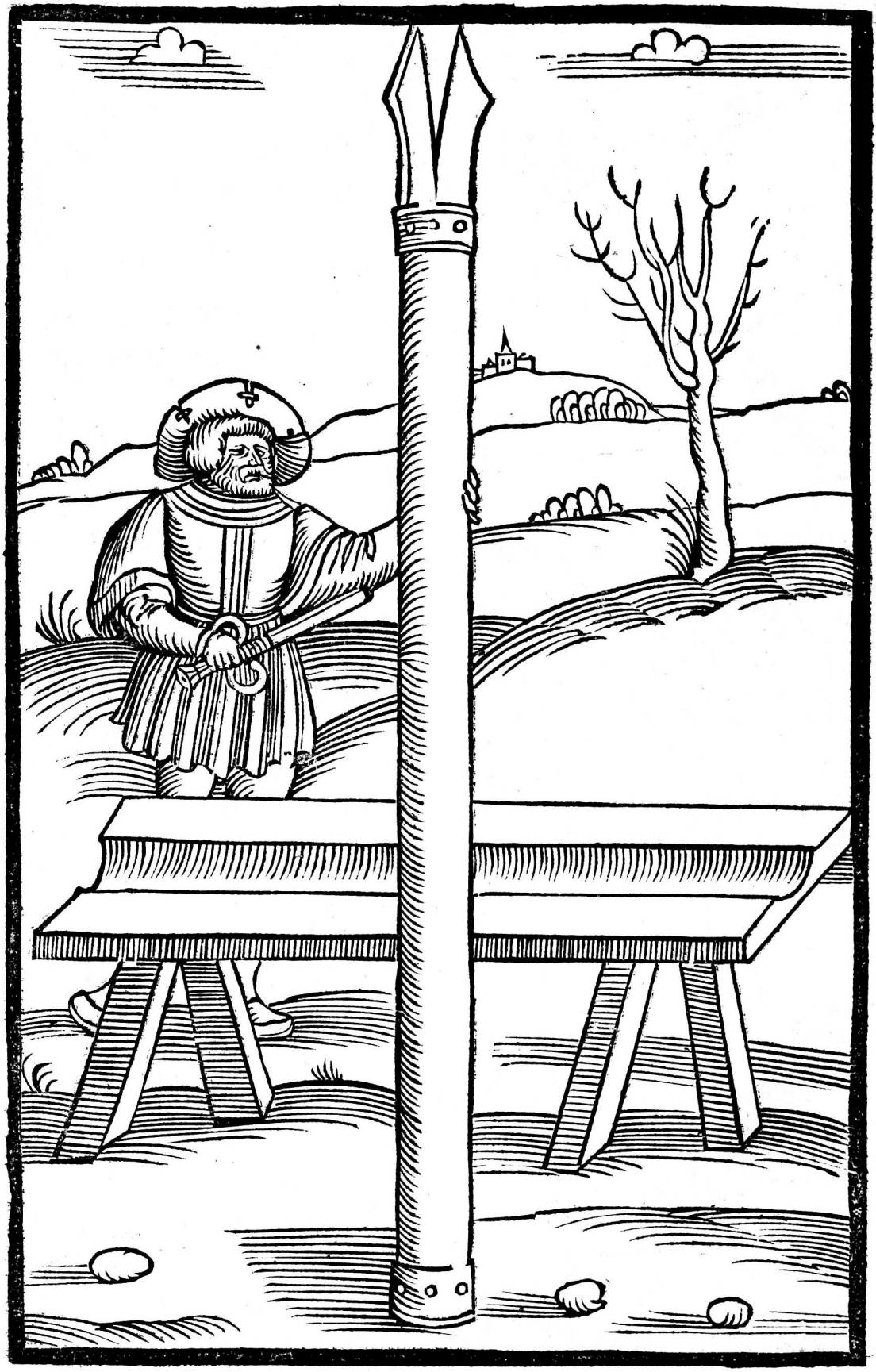












Flauij Vegetij Renati. Das dritt büch

vonn der Ritterschafft/mit einer vorrede vñ seinē capitteln/sampt etwelchē Machinamenten vnd figuren/wie volgett.

Durch die alten Jarbyecher wirdt vns bezeugett/wie die Athenienses vñ Lacedemones/auch Macedones aller grossen künsten vnd reichtumbs sint jnhaber/vnnd besitzer gewest vnd bey den von Athenis/ist nit alleine die kunst vnnd synrichtigkeit der streytbarkeit vñ riterschaft gewest/sonder vil andere kunst haben sie erkundet vnd erfarē. Aber dz fürderlichste aufmerckē/der Lacedemonier ist auf kryegß leüffen gestandē/dañ sie die erstē gwesen sind/welche im kryege versuchet/geübet/vnd gethan haben/Auch anfengklich vnd zum ersten von der ryterschaft vnd kriegs leuffen geschriben/mit solichem fleiß habē sie die kunst vñ brauchūge der ritterschaft welche alleyn in tugent vnnd seligkeit erhalten wirt durch fleissiges aufmerckē/zu erlernen befestiget vñ herwiderbracht/sy haben auch yren kriegß vñ waffēmeistern die sie acticos gnant haben yre Jünglinge des kryegs übunge vñ verwandlunge zulernen gebotten/O dise mennere waren mit grossem verwundern zülobē/welich sich zu der kunst beflyssen habē zulernen/on welche die andē kunste nicht sein mochtē/diser auffatzunge vñ leere/habē sich die Römer fleissig mit eruolgunge der gebot/vñ des kryegs übunge gehalten/vnd solchs offenbar in gschufft vnd an tag bracht/welche durch manicherley lerer/vñ bücher geteilt vñ zustreüet warē/O vnüberwintlichster keiser/du hast mich diß werck heissē kürtzē Derhalb das kein verdrüssen oder wemütigkeit auß vilem erwachsen möchte oder keyn gelaube nit sein solte in kleinen/Sage ich/das der Lacedemonier kunst in streytenn ich wil der andern mit gedenckē/höchlich vnd sonderlich/groß vertreglich vnd nutz gewest sey/wirt durch dz exēpel Xantippi erklert/der dē küng Attilium/vñ den Römischen zeug offt vberwand/da er den vō Cartago nit mit macht/sonder durch küst hylfft thet/vñ erschlūg den zeug/auch vol brachte er/mit einem treffen/den gantzen streit/Deßgleichē Hannibal da er Italiā kriegen wolt/do suchete er einē Lacedemonischen waffenmeister durch welchs angeben vnd lere/er vil consules erschlagen vñ legion nidergeleget vnd vberwunden hat Darumb welicher fride begerte oder habē wolte/der schickete sich/vnd richt an einē krieg/vnd welcher sigß oder gewynhafftigs glücke begertte/der vnderweiset fleissig seyne rytter vnd kryegßknechte/welich er aber gutt zůfäl habenn wolte/der streyt mit kunst/vñ nit auff zufal oder on gefer/vñ wo einer von dē andern als ein obman yn geschickligkeit/auß kunst des streites/erkañt wurd/der bleybt von yederman zū kriege vnangereiffet vnd vnbeleydiget.

Die Capitel des drittenn büchs.

Das erste capitel saget wo auß vnd wie eyn zeug sol angerichtet werden.

Das ander capi. wie die gesuntheit/vñ wo durch sie im zeuge/zuenthalten sey.

Das drytte capit. mit was ỳwarūg vñ sorg/fütterūg vnd kom/sol behaltē werdē

Das viert capit. sonderlich aufsehē sol gehabt werden das die ritter kein zanck oder auflauff/machen.

Das fünfft capi. wie vil/vnnd was für zeichen die rytere habenn/darnach sie sich ym zeuge richten mögen.

Das vi. capit. was fürsichtikeit zubrauchen sey/so des feinds zeug auff brichtt oder außzeucht.

Das vij. capi. wie man vber die grossen wasser die nit bucken haben/komen mög

Das acht capit. wie die wagēburge angerüstet/vnd geordnet werden sollen

Das ix. capi was/vnnd wie/zunerston sey/so man wirt vberfallenn/abhinderlistig oder offentlich zutreffen sey.

Das x. capi. was zubetrachten sey/so der zeug des streits vergessen hat vñ der Tirolangzeit nit geübet vnd abgewonet

Das xi. cap. So ein streit offentlich vol bracht wirt was dañ den selbigen tag zuthůn sey.

Das xij. capit. fleissig sol erkundet werden/von den ryttern/was jhr bedencken/vnd fürgabe/des streyts sey.

Das xiij. capit. Das eine bequeme vnd fügsame stat zum kriege erwelet wurde.

Das xiiij. capi. Die spitz sol der gstalt geordent werdē das sie in der schlacht vnüberwintbar bleiben

Das xv. cap. gůt aufmerckē vñ vwarūg sol geschehen/der Ritter/der weite halbē in die lenge/auch vnd dē ordnūgē in öbreit

Das xvi. capit. wie die ryttere sollen gestellet vnd geordent werden

Das xvij. capi. wie die hinderhůt vñ zů zyehenden sollen geordent werden

Das xviij. cap. An welcher stat der erst fürst/oder haubtman/an welcher der and an welcher der dritt/ston sol

Das xix. capi. Durch was mitel/ö sterck/oder mit listen der feinde an der spitze man widerston sol

Das xx capit. In wie vil wege der offē streit vollbracht wirt/ vñ wie der wenigst an der zal vnd macht/möchte oben ligen.

Das xxj. Wie den feynden der weg sol verlegt vnd abgelauffen werden/dz sie die fliessende leichtlich werdenn nidergelegt.

Das xxij capittel/wie von den feinden sey abzuziehen so man nit findet rath mit in zůtreffen

Das xxiij capi. von den Kamelthirē vñ bedeckten ryttern oder kürissen.

Das xxiiij capit. wie widerstand durch die streitwägen vnd elepfantē an der spitz beschehen mag

Das xxv. capi. Wo sich ein theyl oder ö gantz zeug in die flucht gebe/was dañ zůthun sey vnd wie man gebaren sol

Das xxvi. capi. gmeine regel des krieg.

Das Erst Capitel

des dritten bůchs.

In welicher gestalt ein zeug sol angericht werden.

DAs erst buch hat gesagt vō den erwelten Rytter vnd jrer übunge/Dz and gelernet der Legion anrichtunge/vñ wz Riterliche zucht sey/beschribē/Nuhin das dritte volget mit den veldgeschreiē dz zu latin Classicum gnant wirdet/vñ sind auß diser vrsach vorgesetzt dann wo einer an welchem die kůnst des streits vñ glücks gelegē ist/die ordnūg der ritterlichē zucht heldte/vnd der selbigenn geübet/der mag am nutzlichstē helffē/ auch wirt erzeitlich vnd bald verstandē/Exercitus heisset ein zeug/vñ das wort/wirt gleichmessig von den legion zů setzen/vñ reyttern vnd fůssknechten vō den waffenmeistern wirt dise maß vñ art gesucht/dañ die exēpel/Xerxis/Darij/ vnd Mitridatis/auch ö andern künig gehöret vñ gelesen werdē/welche vil volcks gewapnet habē/so ist offēbar vñ küttlich das vast zu vil groß zeug/mer durch eigne mēge/dā durch macht der feind erschlagē sind wordē/auch ist zů vil selten oft dargelegt ein grosse mēg des volks vñ ist durch den zug vil treger vñ lessiger wordē/auch wirt man offt in lägen zeugen/vō wenigē vberfallē/vñ an hohē od engen stetē/oder vber wasserfliß zůyagendt vō yrrunge der wege durch yhr gröss vñ lenge wirt man oft betrogē/vñ mit grosser arbeit wirt die fütterunng den rossen bestellet/auch werden die früchte vnnd profante schwerlich erzeuget/vnd doch alle beschwerung fleyssig zů meiden ist/vnd durch den grossem zeug bald verzeret/Item die speiße/ mitt was fleiß die selbige zůgerichtett wirdet/ Doch hat man darinne vil manngel so sie vnder eine groß schar volcks gespeiset vñ außgeteilt wirt/vñ das grosse volck hatt offt mangel an dē wasser/ist diß nit war so auß geschickt der zeug sich zůruck wendet/das von vilen/vnd grosser menge/vil vnd grosse menge erschlagen wirt/vñ die eynfartt gewychen synd vnd erschrocken/ die förchten sich forder zutreffen/Aber die alten/geübeten/die aller beschwerunnge der sache/mitel vnd behelff zufindē durch yr versůchen erlernet haben/die wolltenn oder vermeinten nit/als gantz vil der mēge des volcks/als wol vnderichts volckes in den zeüg zůuerorden darum/ haben sie in geringen kriegen gesetzt ein legion/mit zůsetzen/das ist zehentausent fůssknechte/ vnd zweytausent reyter/disē samlung hat sie gnůgsam bedauchte/vnnd die pretores als die mynder fürsten habñ den zeug zum kriege außgefüret/geschach es aber dz der feinde ein merckliche grösse waren/sowurden consules mit xx. tausent fůssknechten vnd viertausent reüter/gleich als comes maior/geschickett/So aber vnsprechliche menge der feinde/mit grosser stercke vorangen werē/vnd grosse not/solichs erfordert/so brachten vnd füten sie/zwene zeuge/mit zweyenn fürstenn mitt dissem gebot das man solt fleyssig auffsehen haben/das der gemeyn nutz nit schadē neme/ vnd wie vil die römer/vnd an wi evil endē sie manichfeinde hettē/vnd alle jar streit füretten/so heten sie doch der Riter gnůg

dañ sy begeren nit so fleissig die groß menge/als die geschickligkeit des volcks/Aber dise cautel vnd fürsichtigkeit ward gehalten das der zůsetze nit mer/in die wagenburg verordnet wurden dañ der römer/also dz die römer alzeit in ö zal die anön vbertraffen.

Das II Capittel.

Wie gesůtheit des zeugs sol gsucht werdē

ICh wil verwarnē wie des zeugs gesundheit sol bewaret werdē/Das ist mit ö Lägerstat/mit dē wasser/mit der zeit/mit der ertzney vñ vbung Anfencklich der stette halbē/ist zubetrachtē/dz die reyter/an dem ort/da pestilentz regieret/oder neben stinckenden pfützen/an einer dörre/an baumes oder berges schatten/oder an gezelt/nit sollī wonē/Daz sy auch so sy spat außziehen/vō hitz der sonnē/vñ müdikeit des wegs/nit in siechtuñ vallen/vnd dz sy jr angestalt raise vñ zug/vor der grossen sonnen hitz volbracht haben/Auch daz sy des harten winters nit bey nacht durch den schnee oder reiffen vber land reisē/An holtz sollen sy nit gebruch leidē der gleichen an kleidūg/Dañ welcher rytter mitt froste beleidet vnd gezwungen wirt/der ist ö gesuntheit nit nutzlich auch zů dē streit vntüchtig/ö zeug sol kein pfützwasser gebrauchen/Dañ böse wasser ist gift gleich/vñ wircket gemeinlich die pestilentz/welich sonst zůfellig kranck werden/die sol mā mit sonderlicher kost vnd speiß enthalten/vñ durch die ertzete getröstet werden/Darauff sollen sonderlich die heuptmeñer vnd Tribuni achtung haben/Dañ gantz vbel wirt es gehādelt mit dem/der zugleich myt noturfft des kriegs vnd siechtums beheftigt vnd beladen ist/Aber die erkundigetē/vñ erfarnen in der ritterschafft/vermeineten meer zu der gesundheit zuerlangen/durch die teglich Ritterliche brauchung der waffenn/dañ durch die fürschlege oder hülffe des artzts/Dergleichē on vnderscheid woltē sich die füßknecht/in zeit des vngwiters vnder dem dach/vnd zů andern zeiten auf dē felde/brauchen vñ vben/auch woltē der masse die Reiter/nit allein im eben feldt/sond auch in gähē/in grůbē/vñ an herben füßwegen sich vnd yre roß brauchen vnd vben/auff das yn/in kriegßnot nichts vnbekants möchte widerfarē auß solchē ist zů vermerckē mit was grossem fleiß der zeug allzeit/in vbung der waffenn/Ritterlich zu vnöweisen sey/auf das jm solche gewōheit der arbeit/in der wagenburg/gesundheit vnd im treffen vñ hantspilig vnd glücke geben vnd verlihen möchte/Jsts aber das ym herbst oder sommer zeittē die mēge der Ritter/lang an einer statt bleiben/so erwechset auß dē stinckenden gschmack des wassers/vnd der faulen lüfft fast ein schedlicher syechtū/welcher anös schwerlich vermeiden mag werdenn dann durch stäte verenderung der wagenburg.

Das dritt Capitel

Mit was sorge vnd verwarung/fütter vnd kom/sol behalten werdē

DJe ordnūg heischt dz yetzt von fütter vnd speiße gesagt wirtt. Dann offt zůenstöret der mangel vnnd gebruch mer den zeug/dañ der streit/vñ der hūger ist grausamer/dann das schwert/andern tadeln oder manngeln/auch zůfellen/mag man zuhilff komen/Aber wo speiß vñ fütter gebrechen/in der not/ist kein hülffe zů suchen/man habe sie dann ym vorratte vñ vorhin behalten/der höchst vnd fürsichtigste radt ist diser/das du zuenthaltung des lebens profande gnugsam bestellest/So zwingestu dē feind durch sein noturfftigkeit/Darumñ vor des kriegs angang sol vō gnugsam profantē gehandelt werden vñ mit der fütterung/kom/vñ ander hendel/zů der besoldung gehörig/vberflissig versorget vnd an bewarte stette gelegt werdē So die Tributa nit gnůgsā verhanden weren/so ist doch durch das gold vñ gelt alles noturfftigs zuerkauffen/Dann kein besitzung des reichtums wirt sicher behaltē dā allein die mit auffhaltung vnd beschirmung der waffen erredt vnd behalten wirt gemeinlich wirt die notturfft gemeret vñ gezwifachet/vnd das leger/weret offt lenger dann jm ersten angeschlagen/oder bedacht/oder geschetzt ist worden/Dañ die feind wiewol sie hungerig/doch lassen sie nit nach/so sy gedencken vñ hoffen durch den hūger vñ gebruch/dise zuvberwinden. Darūb wz mā vō vich kom/wein/oder waserley frücht vñ getreide auf dē feld vñ lād hat/dz die feind möchtē darfürē/so mā wil krieg anhebē/dz sol durchleut vordnet werdē in die festē stett/castel/vñ schloß zůfürē

auch sol das landtvolck sich vnd yre habe vnd güttere in die selbigen stett zůbringen vnd zufliehen gezwungen werden/ die besserung der mauren vnd der gerüst sol man auch vor dem kriege versorgen bestellen vñ bessern /Dann wo die feind eineste einenn geruest vnd geschicke befynden/so wirt yederman erschrocken vnd entsetzet sich/ vñ was man von andern stetten notturfftig brauchen vnd haben wolte/so die strassen wurden nider gelegt vnd die weg beschlossen belegt vnd verhawen/müst er des selbigen darben vnnd mangeln/Aber so das gelt/vnd ander voratt treülich behalten/ vnd zimlich außgegeben wirt /so hat man keinen feel oder mangel/doch so des ym ersten gnugsam ist ein gekauft/Dañ das sparen ist zů spatte/das man thůn will so allē enden gebricht/vnd nichts mer verhandñ ist/Auch ist gebruch des wassers/zů Sommers zeiten fast zů meidē/Der gleichen sol kein mangel an korn/saltz/essyg vnd wein gespüret werden/Also das die stette vnnd Castell/von den Ritter die wenig geschickt an ō spitz/mit den waffen/geschoß/schlingen/Fustibalis/steinen/vnd armbrosten/ beschützt wurden/Diß ist auch vor allē dingen zů verwaren/das die einfeltigkeit des landvolcks durch vntrew odermaineid nit betrogen werd/ Dañ gemertzt vñ falscher frid/haben vil mer den liederlich glaubenden schaden vnd groß verderben gethan/ vnd bracht dann die waffen/der vrsach so die feind seind besamelt leiden sie hunger/ aber zustrewet/so werdñ sie liederlich durch vberfallen vberwunden

Das viert Capitel

Das die Ritter nit aufflauf machen můß man fleissig aufsehen habē.

OErzeug auß vilen landenn vnd örtern gesamelt/machet zůzeiten einē auflauff/vnd so sie nit streitten wöllen/so thůn sy des gleichen/als ob sy zornig werē vnd die zertlich mitt müssigang erzogenn seind/pflegen söllichs zuthůn am ersten/ Dann sy seind herter wege vngewonet/sy mügen die scherpffe vnd arbeit nit leiden/ Das doch der zug zůthůne erfordert/ Derhalb fürchtē sy den krieg dañ sy haben sich in dē waffen nit geübt/Aber zů diser krāckheit gehörn vil ertzney vñ büsse/So sy jrer ordnung des zeugs nachgeteilt seind/so sollen sy durch hertigkeit der Tribunorū oder der verweser vnd ō hauptleut/in einer fast harten zucht gehalten werden /vñ das sy masse/auch willikeit/zůhaltē fleissig erlenē/Sy sollē sich im feld mit reihē/vñ stechen stetigs vben/Den namen vñ zeichen zů behalten /sollen sie sich gantz befleyssigen auch sollen sy den geschoß / schießlantzenn zůwerffen/Stein/mit der hand/oō schlingen zů schleudern zů vbung der waffen/zů dem pfal mit einē schwert stechen vñ hauwen on auffhören gehalten werdē/zů dem lauffen/vnd vber gräben zůspringen söllī sy gleichmessig geübt werden/vnd sonderlich in somers zeit söllī sie sich in dem wasser schwimen brauchen/holtz vnd feld abzů hawen /durch hecken vnd gechberge zugā gräben auffwerffen/stette vnd ende belegen/vnd das sy von yren gesellen nit gedrūgen werden/so sy mitt den schilten durcheinander komen/sollen sy mit allē fleyß geübet werden/welche Römisch/ legionisch reutter oder zůsetze/so sie diser sache neben yren eltern oder sonst vnderweiset vnd gevbet wurden/vñ in den zeug geordnet dañ hatē sie des kriegs kein forcht /vnd begerē auß not vnd tugent mer kriegs dañ müssig gangs. Dañ niemāt dencket nach auflauff so er vertrawen vnd gantz starck hoffnūge auff seine stercke vnd erfarende kunst setzt Aber der hauptman soll fleissig auff sehen das in den legion/zůsetzen vnd sonderlich/ Tribunis /vnd verwesern nit haß/zanck/ oder vnwil erwachse /vnd sol sich der gegrünten warheit zuwiderspennigkeit keynem zum willen noch zů wider/befragen/befindet er einen zenckischen oō romörischen den sol er mit syttigkeit/vnnd mitt gütem radt von der wagenburg an einen ander ort abscheiden/vnd ym ein mercklichen befelch zůthůn auflegen /das er nit anderst verstan müge/dañ er sey zu solchem ampt sonderlich außerwelt/vnd eim andern das zů verwesen am besten tüchtig vnd geschicket/also das er solichs tadeln vnd verwerfen/für außerwelung ansicht vnd erkeñet/ Dañ die menig verbücht selten mit gleichē verwilligē/Aber sy wirt wol angezogenn vñ gereytzet vō den wenigē/welche schād vnd laster/mit der menge zů sündigen vermeinen vnstraff bar zů sein/Ob solchs geschehen wurde/so wirt jn güter rat befundē/vñ nach sittē der altē beschlossen/dz an die vrsacher ō vnlust vñ schande sol straffe

gelegt werden doch das die forcht yn allen werde eingebilt/vnd die pena wenig mitt geteilt werde. Dann die hauptmenner sind am forderlichsten zůhaben/durch welcher vbung/arbeit vnd geschickligkeit der riter hat brauchung vnnd vbung geleernet vnd entpfangen/Dann die ritter welicher forcht der straffe/zům gehorsam hatt gezwungen.

Das V Capitel.

Was fürzeichung die Ritterym zeuge haben/darnach sie sich richten mügē

WArlich sind den streitendē vil ding zůlernen vnd zůbehalten/Dā kein gnad oder heil wirt dē verseūmniszůgemessen/so man von heils vnd glücks wegenn streitet/Aber vnder andern ist nichts alls nutzlich zum syg vnd victorienn/als ermanung der zeichen gehorsam zuseinn/Dann schlecht durch die stim̄/mag auß vnstümikeit des streits/die menige des volcks nitt geregiert werden/vñ so auß notturfft der sachen/zůzeitten vil zůheissen/vnd zůstraffen ist/so hat alte gewonheitt alles volcks erfunden/Das des fürsten vnd hauptmās gesetz/das der gantz zeug solte sich der zeychen erkennen/vnd dem selbigen nachuolgen/solt für gůt ansehen vnnd gehaltenn werden/Derhalb sein dreyerley zeichenn/Als das erst mit stim̄en/dz ander mit halb stimmen. Das drite on stimme als ein stumme/Die ersten zwey werden durch die oren verstanden vnd das dritte mit den augen/Das heissen diestim̄enden welche mit menschlicher stimme volnbracht werden/Alls yn dem schiltwachen/vnd ym streit zeichē vnd losung gegeben werdenn/Als das diß wort glück/syg/preiß/tugēt/got mit vns/syg des keisers/vnd der gleichen/welch vō dem gegeben werden/der den meysten gewalt vber den zeug hat/Doch soltestu teglich die wort verendern das die feinde auß gewonheit der wort die zeichen/dem zeuge zu mercklichem nachteil nit erkennen/Die halbstimme/werden durch das hornvnnd posaunen gegeben/Tuba ist das hörhoren vnd seiner form vnd gestalt ist es gleich vß gemacht vnd formiert/Buccina ist die trūmet/die wirt auß vnd eingezogenn/Cornu ist ein horn/das wirt auß wildē Thier hörner gemacht/mit silber gefaßt dz gibt von dem blasen einen hall vnd stimm/vnd von dem hall vnd stimme/verstet der zeug ob er gan/steen oder widerkeren sol/vñ ob er den fliehenden nachuolgen oder sich widvmb heim geben sol/Vnstim̄ende zeychen sind/der Adler/track/fanen/Rottflamen vnd wo hinn der kriegsfürer die selbigenn heist tragen/da müssen die Ritter yren zeichen nachuolgen/Es sind vil ander zeichē die der hauptmā des kriegs/an rossen/kleydern/an harnisch gibt zůbehalten/das die feinde erkennet werden/auch mit der hādt mit der geisel nach außlendischē sitten/oder mit bewegetem kleid gibt er zeichen/sollichs sollen alle riter/im zug/ym leger/vñ in der schlacht zůuersten/vnd nach zů volgen erlernen/Dann ein stāte gewonheitt vnd übung der sachen ym fride ist in yrrūge des streits wol zůhalten/Das gröst vñ gemeinste zeichen ist/wo der staub als ein wolcken auffgat. Das bedeutet der feinde zůkunfft/wann der zeug geteiltist/verkündigen sie den gesellen bey der nacht flamē vñ an dem tag mit rauch/In den Thüren/castellen/vnd stetten hencken sy herauß eyne groß holtz oder balken/vnnd ziehen den zůzeiten vbersych/zůzeiten vnndersych damit bedeuten sy was für geschefft verhanden ist.

Das. VI. Capittel.

Was fürsychtigkeit zůbrauchen ist so der feinde zeug außzeucht.

WElliche dye Ritterschafftt vnd Reytterey am fleyssigestē erlernet haben/sagen das ym zuge groß schade geschehe/dann an dem spitz/vnd in dem treffen ist yederman gewaffent vñ sihet den feind vor ym vnd komet mit bedachtem můt zů streyten/Aber auff dem weg ist der Riter nit gewappenet vnd vnbedacht/vnd so dz vberfallen geschicht vnd werden mit vnntrewkeit belegt/so erschrecken sie vnd werden betrübt/Derhalb sol der haupttmann mit aller sorge vnd fleiß auffsehen habenn das sie durch den zug keinē durchbruch leiden oō dz sie sich leuchtlich vnd on schadē sollichs entschlahen/wo man krieg erhebē wil/da sollen erstlich alle wege geschriben werdn̄/vñ das nit allein der wege verende oder naheit/sonder auch alle yr gelegēheit vñ vmstēdigkeit sollē ermessen werdē/Alle helde/stette/berge/wasser/sol man wissen mercken/vnd beschreiben/sie sollenn auch

gemalet vnd gezeychent werden/auff das der kriegsfürer nit allein auß radtt des gemüts/sonder auch mit ansichtigen augen den weg den er ziehen wolte müge merckē vnd erkeñen. Auch sol man von den altten vnd lang geübten sich der weg erkundenn vnd befragen/vnd von vilen die warheit samlen vnd die alten weisen wolwyssende wegefürer/sind mit allem fleiß zůsůchenn vnd zůhalten/Dañ zwen oder drey mügen wol einen gantzen zeug zů ewigem schadñ vnd nachteil bringen/Dañ offt geschicht das die vnweisen baurschafft vermeint vil zůwissen/des sie yrre gat/Der anfang yn sicherheit ist das der zeug nit wisse die stat oder ort da der kriegsfürer hin gedēckt/vñ sein anschlag sol allzeit gantz verborgen vñ heimlich sein/Dañ der weg wirt gantz sich er gezogen des sich die feinde nit vermůtē/So der hauptman mit der schar des zeugs ziehen wil/so sol er die aller getrewesten vñ wegkündigesten zu pferde außschicken/alle furte vnd wege zů allen seytten zůbesichtigen vnd zů bestechen/auff das der feinde kein heimliche hinderhůt machen müge/Solche beschawung geschicht des nachts sicherer dañ am tage/Die Reyter sollē sich zum ersten auff den weg geben/darnach die füßknecht/Impedimenta/signarij vñ colones/vnd die furt sol ym miten sein/Also das etweliche von dem gerüsten teil der reitter vnd der füßknechte hernach volge/Dann der zeug wirt mer zůruck dañ vnder augen vberfallen/Des gleichen sind die seiten mit gewapenden zůbeschliessen. Dann die feind lauffen gerne beseyts einn/Auch sol der teil/da man die feind vermeint hyn zůkomen mit außgelesen reittern vnd Leui armatura auch mit füßknechten vnd schützen fast fleyssig verwaren/vnd ob allenthalb die feind einfallen/so sollen die rettung zu allen seytten vnd örtern bestellet sein vnnd für das eilende vnuerwarnte einfallen sollen die Ritter vorhin gewarnet sein das sie gůt gemüte haben/vnd mit yrenn waffen yn aller bereytschafft sich lassenn/on erschreckenn fynden. Dann verwarnte dinge bringen kein forchte. Die alten haben fleissig auff sehen gehabt/das durch die colones vnd füßknecht so sie verwundet werden mit yrem geschrey die rytter mit erschrecketen vnd dz sich ö zeug nit weiter zůstreuwete oder zů nahet in einander fügete dann sichs gebürte/solchs brächt dē zeug schadē vnd den feinden glück/Darumb haben sy zů einem exempel der riter Impedimenta das sind trabantē vnder das banier verordent/auß den colonibus haben sie die bestē außgelesen/zů vbung die sy nit weiter dañ zweyhundert sagittarijs vnd knechten für satzten/vnd gaben dem panier das sie wusten zů welchem zeichen sie die Impedimēta besameln solten. Aber die streitbarē wurden von dē Impedimentē geteilet/das sye durch getrang nit beschediget wurdenn/Dann wie sich ym streitt die enderung der stett begibt/also verendert sich auch die ordnung der weer/Dañ die reitter thůn mehr schützs jm weiten feld/Dañ ö füßzeug/vñ widerumb jm holtz/bergen/oder pfützē ist der füßzeug nutzlicher dañ die Reisigenn/Auch ist mit fleiß zůmercken das nit/so ein teil eilet vnd das ander teil gemacher gat/der spitz zůstöret werde/Dañ die feind brechē bald durch wo es luckechtig wirt/Der halß wurden in vier verweser vnd tribuni bestellet welche die freydigen vnd tregen zů gleichem gan bezwungen/Dañ so eynn teil weyt vorne von dañen ist vñ geschicht ein einfal/so gedenckt der selbig mer zů der flucht/dañ zů vnkeren/vnd die letzsten so sie von den jren seind verlassen die werden von macht der feind/vnd eigen verzweiffeln nidergelegt/Zůwissen ist auch das die feind die statt yn bequemlich auf das heimlichste belegē/oder thůn mit offem streyt ein einlauf/aber dz solch heimlikeit nit schaden bring/gehört zů des hauptmans weyßheit dē alle dinng gezimet vorhin zůerkunden vnd zůerfaren/vnd so solch heymlich belegunge erkūdet wirt/bringt sie mer schaden dañ nutz. So aber offentliche machtt auff eim berge wirt zůbericht/so seind die höhern stett mit einem vorzug zů vergreiffen so der feind kompt dz er sich zůschwach erkeñe dañ er vor augen vnd vber ym gerüste vnd gewappente erkeñet/wañ die weg eng sind vnd doch sicher/so ist es besser die Ritter machen den weg grösser mit arten vnd arbeyt/dañ das sie in gůtem weg mit sorg vnd angst rayseñ sollen/Der feind gewonheit ist fleissig zů wissen/ob sie bey der nacht/oder so der tag hergat oder zů esses zeiten/den zug volbringen/so sol jr gewonheit von vns vermeiden werdē. Es zimt zů wissen ob die feind an reütern/füßknechtñ oder schützen mechtig sind/oder an zal der menschen vnd menge der waffen gerüstet vnnd wyr sollenn vnns dar gegenn mytt dem alles das yn schedlich ist/gedencken

zürüsten/Auch sollen wir ermessen ob der weg bey tag oder nacht anzůheben sey/vñ wie weyt der ort sey da der zug hin sol/vnd das zů sommer zeiten den füßknechten nitt wassers mangel/vnd zů winterzeit sollenn sy die wasser güß vnd pfützen meydē/auch achtung haben/das der weg mit verhauwen oder verlauffen werde/eher mankommet an den ort da der zeug hin sol/Auch sol man expenß darauff legen das kuntschafft er vnd heimliche knechte gehalten werdīn alle fürderniß der feinde zůerkunden.

Das VII Capitel.

Wie vber die wasser on brucke zůkomē sey.

IN dem vberzug der wasser wirt manicher der nit versorgt ist/verwarloßt/Dann des wassers weyte vnd stercke versencket offt impedimenta vñ die vnmāhafftigen krieger/So man den furt weiß/so sollen zwů spitz geordnet werden/mitt Reuttern/mit zimlichem vnndermitel geteilt. Das ym mittel die füßknechte vndimpedimenta geordent werden/Dann die ob erspitz bricht die vngestümigkeit des wassers. Die ander spitz sammelt die vndergesenckt sind/vnd wañ der fluß als tieff ist das die Reuter oder füßknecht nichtt mügenn gründen/vñ das wasser ist auff ebem vnd gleichem feld/so machent man manicherlay gräben vnd teilt das wasser/also wirt es erschepffet das der zeug dardurch gefüret wirt. Aber vber schiffreich wasser zůkōmen hat dise art. Das pfele werden gschlagen vnd wirfft ein getäffer darauff vnnd gat darüber. Oder machet vnd wirfft trāme/grosse höltzer/oder vil manicherley fasse vnd küffen/darauß machtt man einem vbergang/Aber die Reyter die expeditos genant werdē/warn gewonet von schelff oder dürre rot pustlen zůmachen/Darauff sie yhre pantzer vnd harnisch legeten/vnd sie/mit den rossen schwemeten vber vnnd fürten die puschlin mit jn/Aber ein ander vil gemachsamer ist erfunndenn/Das der zeug kleine schifflin mit ym furte/auß einē einigen holtz/fast subtyl/vnd leichte nach gestalt des holtzs mit eisen negeln gmacht vnd dauon haben sie eilent ein brucke gefertiget/vnd wirt mit stricken gebunden vnd ist dieweil als gůt wie ein steinē schwibogē vnd an beidē örter des wassers sol ein gerüster zeuge geleget werdenn/vnnd die brucke sol so lanng es die notturfft fordert vor der feind vberfallen hin vñherwider zů geen versorgt werdīn. Auch sollen an yeglichem ort gräben vnd pasteyen auffgeschlagen werden/vnd reyter darhingeleget dye solliche bruckenn beschirment vnd verwaren.

Das VIII Capittel

Wie die wagēburgē geordent sollē werdē.

SO die wegziehunge beschriben ist/so wirt notturfftig zůwissenn/wie die wagenburg darīn zůbleiben ist zůschlagen vnd auffzůrichten sind/Dañ demzeug begegent nit allzeit ein gemaurte stat/die ym gelegen/vnd ist vnsicher vñ vnwißlich das sich der zeug on bewarung nider lägeret. Auch solte der reuter seinn speise/vnnd des roß fütterung weyt vnd lanng holenn vnd auffbringen solich zůstrewung macht liederlich schaden vnd vberfallen/Auch fodert das finsternis der nacht/vnd die notturfftigkeit des schlaffs/güte verwarung vnd auffsehens/So ein wagenburg auffgeschlagen wirt/so sol ein sollich statt vñ ort erwölt werden/das keinn besser müge funden werden/Auch das durch die feynd ein ander statt die vns nutzlicher were/nit belegt werde/vnnd das böß wasser sol der statt nit zů nahet sein/vnd das gůt wasser nit zů weit/sonderlich in sommer zeitten/vnd das zů winterzeyt kein mangel in holtz oder fütterunug gespüret werde/das sich das veld darinne die wagennbnrg auffgeschlagen mit wasser vberflüssig nit ergieße Auch sol das feld nit gächnoch yrrig sein auff das sie durch belegerunge der feynde auffzůziehen nit leichtlich geyrret werdē das auch von hohen stetten durch die feinde mit pfeilen oder anderm geschoß vnnd wurffen den inn der wagenburg nit müge beleidigung geschehen. So die statt nach aller notturfft auff das fleissigste besehen ist/so mache die wagenburg viereckechtig rund/Tryeckechtig oder lang dañ die gestalt nimptt nichts der nutzbarkeyt/doch werden die hüpsch vnd wolgemacht geschetzt welche am drittenteil der lenge mer haben dann der breytte/vnnd wirdtt nach der menge des volcks geengert vnd geweytert/Die wagenburg sol mit etwelichē gräben befestiget werden/vnd sollē mit diser sorg vñ arbeit bleilich zůmachē bestelt vñ befestigt werdē/alle cēturiē nemē jr schilt

so sy yre hauptleute außgeteilt haben/mit auffgebunden schwerten / vñ wärffen einen graben neun oder eylff oder dreyzehen schůch weyt auff. Jst die forcht der feind gröſſer so nimpt man neunzzehen dañ vngleich zal ist gwonlich zůhalten/darnach machet man einen zaun mit stecken/vnnd baumesten vnd wirt als ein maure ein pastey zůgericht/ so mag das ertrich nit von dannen fallen/vnd werden zinnenn vnnd brustweer gemacht/ vnd das werck ermessen die centurion mit zehen schůchen/das keiner weniger gegraben hab/ das besichtigen die Tribuni/vnd das kein vberfal der arbeitenden geschech/sind die reutter vnd etweliche der fůßknecht für die gräben geordent die vonfreyheit wegen der wirdigkeit nit arbeiten/vnd treiben die feind ab/ vnd an dem ersten werden die zeichen/dz sind die panyher an yr stett gestellet. Darnach wirt dem hauptman vnd graffen ein radthauß zů bereit vñ den Tribunis vnd rytern yre Tabernacula/ den selbigenn wirt holtz/wasser/fůtter/durch die von den rotten zůgetragen/Auch wirt darnach einem yeglichen/er sey Legionisch/zůsetzisch/reyter oder fůßknecht ein statt ernant inn der wagenburg sein gezelt auffzůschlahen/vñ von yegklicher centurien můssen die nacht vier reůtter vnd vier fůßknechte schiltwachen/Aber es ward erkant vnmüglich zůsein das sie der schlaff die gantze nacht nit solt angefochten haben/Derhalb seind die wache in vierteil gesündert/Das nit mehr dañ bey der nacht drey stunde zů wachenn sind/Dañ von dem hörhorn wirt alle wache verkündiget/vnd von dem hornblaser so die stund vergangen sind wider abgerůffen. Die Tribuni verordnē etwelche vō den geschickesten die wache zůbesichtigen das sie angesagenn wie die wache bestellet sey dise seind circuitores geheissenn/ Jtem bey der nacht sollen die Reytter ausserhalb dē bolwercken yr wache halten/Aber am tage so die wagenburg bereit/ sol ein teil vor mittag /das ander teil nach mittag wach halten/das der mensch vnd roß nit gantz yn můdigkeit keme/Der hauptmann můß sondlich auffmerckē/er hab sein leger in ō wagēburg oō in ō stat/Dz fütterung/korn holtz/wasser/vñ and vorratt zů enthaltūg des leibs/mit māgel vñ an bewerte stett gelegt werd/dz ō einfal des feinds nit schadē müg ꝛc. Der feind kōmt nit gern an die stat wo er weißt seine widerwertigen vor yhm vnd hinder ym in der hůte ligen.

Das IX Capittel

So von den feinden vberfallen geschicht/ ob dañ durch list/oder offenbar treffen sich auffzůhaltē sey.

WElcher vō kunst des streits etwas erlernet hat der wil am anfang die vrsache des kriegs/ darnach die gebot des kriegs wissen/Aber das wirt geheissen ein offens treffen welchs zwo oder drey stund weret/ vnd welicher teil niderligt dem entfellet alle sein hoffnūg/Derhalb sollen alle ding mit hocher vernůfft vnd fleyß vor dē letzsten abfal bedacht vnd versůcht werdē dañ gůtte hauptleut versůchen nit bald einen offen streyt/dariñ ein gemeine sorg ist/ sondern heimlich betrachten sy die niderlegung vñ erschreckung yr feind/auß wz vorteil/als vns die alten sagen wil ich beschreiben/die beste kunst vnd nutz vnd nutzbarkeyt des hauptmans/ist dz er sich offt vnderrede der geschicklikeit seins zeugs auch seiner macht/vnd wie eyn yeder gewapenet/weß gemůts seiner sterck/vñwie groß die zal/sollichs sol allzeit auch von den feinden ermessen werden/ vñ zůfragñ ist alzeit welcher teil mer vnd besser reyter oder fůßknecht hab/Dañ in den fůßknechten liget die meiste machtt des zeugs/vnd welcher teil vnder den reuttern den meistē geschoß den besten harnisch vnd pferde habē/auch soll die stat an welcher der streit volbracht wirt/welchem teil am fürtregisten ym vorteil sein müg/bedacht werdē/Dañ wo mā des reysigen zeugs brauchen will da sollen die veld gsůcht werden/Die fůßknecht sollen enge weg/vil gräben/pfützen/vnd gepusschich außsůchen/zůzeiten hoch berge da ist die profande theur/so vberwindt der hunger mer den feind dañ dz waffen/Auch ist am mayſten zůbetrachten ob bald vnd eilent auß not zůtreffen sey/oō gmachsam zůuerziehen/Dañ der widerteil vmeint zůzeitē bald die schlacht zů enden/ auß der vrsach/so er lang vziehe vnd warte so werde der zeug hellig vñ schwach/Oder wirtt vō den seinē angeregt widerum̄ in sein beßaunge zůziehen/Oder so er nichtts grosses vnd mercklichs außrichtet/wirtt er durch verzweiffeln gezwungen abzůgan/ Dann von arbeit vnd verdryeses wegen fallen vil ab/etweliche geben die anōn dar/etwelich sich selbst/Dā in widerwertigē dingē wirt

selten recht traw vnd glauben gehaltenn Dann der vil gewesen ist wirt allzeit weniger / Mer ist zůwissen wie vnd was der widersacher für ein man sey / vnd sein helffer Ob sy liederlich / oder gewiß seind / keck oð verzagt / ob sie streitten auß kunst / oder on gefer / vnd was volck neben yn sey / starcks oder thorlichs / was trew vnd stercke dye zůsetz / vnd was meinung die vnser seindt / vnd wellicher teil mer hoffnung zum syge vnd gewinst habe / auß solchen gedancken vnd hoffnung wirt die krafft gemert / oð zůstöret / dem verzagten erwechset mannheit von ermanung des hauptmans / zův hütten ist das kein forchtsam zeug sol ann offnen streit gefürt werden / vnderscheidt ist ob du alte oder newe Ritter hast / vñob sie vor / oder yetz kurtzlich in kriegen gewesen seind / oder ein zeitlang müssig gegangen / Dañ die zů streiten vor langen zeiten haben auffgehört sollen für die newen Ritter erwölt werden / Aber so den Legionn / zůsetze vnd Ritter von mancherley enden zůkomen / sol ein fleissiger hauptman alle das volck durch die Tribunos oder durch andere darzů verordnet zů allerlay waffen vbung halten / vnd sol sy in einen hauffenn gleich als sie offentlich treffen solten / bringen vnd sameln / vnd sol sie versuchen was kunst sie vnderweyset / was krafft sie habē vnd was sy einhellig bewilligē / ob sie auch auff ermanung des hörhorns / vnd anzeygung der zeichen / vnd des hauptmans gebott achtung vnd fleissig auffmercken haben / vñ ob sie in etwölichen yrreten / so sollen sie des vnderweiset vnd bericht werdē yn dem reñen / schiessen / werffen / vñ spitz zůordnen vñ vor den grossen offen kriegen sollē sy in kleinē geübet werden / Der hauptman sol fleissig vernünfftig / vnnd weyse / sein / gleich als er zů rechte zwischen teilen vrteil solte / vnd mit den seinen sol er sy vō des feindes macht fleissig beredenn wo er spüret den feind zů vberwindenn / so soll er das treffen nit verziehen / Aber so der feind mechtiger ist / als dañ sol er das treffen vmeidenn / Dañ offt hatt die wenige vnnd schwache zal / vnder einē güten hauptman so sie mit list den vberfal gethann / den sig von dannen bracht.

Das X. Capitel

Was zuthünn sey so der zeug / oder Riter des streits entwönet ist

Alle kunst vnd werck werdē durch tegliche fleisige vbūg gebesseret / so solichs yn kleinē dingen beschicht / mer sol solichs in grossen gehanthabt werdñ / wer zweiffelt in dem das die kunst des streyts alle ander sache vnd dinge vbertreffe / durch welche die freyheit behalten / vnnd die land beschirmet / auch das reich gesterckt wirt? Die Lacedemonier / darnach die Römer / yetz die außlendischen / haben sy in erē gehalten / vnd andere kunst verlassen / Dā alle andere ding werden in diser begriffen / oder durch sie erlangt / vñ ist den streytēdē nutzlich / dañ sy dadurch jr lebē schützē / darūb sol ein haupmā dē solch gewalt gegebē wirt auf welchs traw vñ tugēt / all reichtū schutzung der stette / Das heil der riter / vñ der gantzen gemein lob vnd nutz gesetzt / vnd bestellet wirt / nit allein des zeugs son der aller rotten zůuerwarē / sorgfeltig sein Dann wo im krieg etwz zů glück oder vnglück geschicht das wirt dem hauptmann zůgemessen / Darumb so er einen zeug von newen Rittern oder der / die des harnisch langzeit nit gwonet / fürt / so sol er aller Legion / zusetzen / vnnd symreyche stercke gemüte / vnd gewonheit mit fleysse erkūden Er sol sonderlich wo es thunlich ist / aller graffen / Tribun / hoffgesinds / vnd der rottener / namen / auch yrer vermügen wissen vnd sol alle missethat on verhenckknis durch die gesetze straffen / auch das er auß vilen landen mancherley verstand vnd experimenta / durch mancherley vrsachen erfaren habe / So dann alle ding mit fürsichtikeit bedacht vnd versehen sind / vnd so die feind vmb raubens willen zůstrewet sind / Dañ sollen bewerte reutter oder füßknechte mit den newen Tiron geschickt werden auff dz durch sollich zůstrewung ynn erfarunge vnnd könheit erwachse Er sol auch an die furt der wasser / an die höhe der berge / an die engē örte der veld / an die pfützen vñ engen wegen ein vberfallen zůrichten / vnd das sollichs heimlich geschehe vñ die raiß volbring wann sie essen / schlaffen / oð wañ sie vmbgan vnd vngerüstet sindt / vñ yr pferde verstrewet seind / so soll er seinen zeug gerüstet zum streit anschicken / das sy durstig vnd keck werden / Dañ welcher in langer zeit / oð bey seinē lebē / keinen mēschē hat gesehē verwūdē oð vō lebē komen / ðsel bige erschricket jm ersten vnd gedēckt mer auff die flucht dañ zůtreffē / darumb so die

feinde herauß lauffen/vnd durch die lenge des weges höllig vnd müde werdenn/ soll man sie anlauffen vnd die letzsten auch die solchs nicht geachtet haben oder fürsehen vberfallen/vñ die jenigen die jr fütterūg vnd profant weit süchen/die selbigen sollñ mit außerlesen kriegern eilēd angetast werden/Dañ die ding seindt erst zu versüchen wölliche so sy vbel geratten wenig schadē Oder so sy wol geratten vil vñ grossen nutz bringē/Ein weisen kriegsfürer wil gebürn vñ zimet das er fleissig gedenck teglich vn einigkeit vnder den feindē auff zůwecken/ Dañ kein Natiō so klain mag zeitlich von den feinden getilgt werdē/Es sey dann dz sie sich mit eigner zwytrachte vorhin verderbet/Dañ burgerlicher haß/denckt fleissig auff der feind schaden vñ nachteil/Aber auff seinen eigen nutz wirt er allzeit vn fürsichtig befundē/in kriegsleuffen eynes sonderlichē zůbedencken dz niemants verzag/dañ die exēpel wölch vorhin geschehñ sind/Es möcht einer sagen/daz jn langen Jarn nit gebraucht were/den zeug mit pasteyē gräben vñ schütten zůbeschliessenn/ Dem wirt geantwort. So der zeug mit solcher fürsichtigkeit versorget gewest/hette der feind mit vberfallen nit mügē solichen grossen schaden wirckñ/Die vō Persia habē jre wagēburg wie die römer mit grabē auff geworffen vmgeben/vnd als da dz ertrich alle sandig ist/haben sy vil seck welch sie mit dem ertrich füllen/vnd machen ein schütten vñ pasteyen mit den secken/vnnd dz außlendisch volck machet yr wägen zůsamen in einen kreiß dariñ haltē sy sich sicher vor des feinds vberfal/Aber yetzt fürchten wir solichs nit zulernen/daz ander von vns gelernet haben/was vormals ist gehandelt/sol yetzt auß übung vnd den büchern erlernet werdē/wiewol bißher vō niemāts beherzigt worden/Dann in gůtem frid ist nit not gewest/des kriegs anligen vnd not turfft zubetrachten/Das auch lange zeyt vngeübte hendel welche etwas in vorgessen kom̄en vnd gestellt/widerūb in brauch vnd übung gebracht werdē mügen/findet man in vilen exempeln/bey vnsern elteren ist die kunst der ritterschafft offt in vergessen komē vñ auß den büchern ist sye widerum̄ ersücht vñ erobert wordē/vnd ist darnach durch die oberkeit ō kriegsfürer besestigt. Scipio Aphrican⁹ do er vō stünd vnō andern heuptmennern den Hyspaniolischē zeug allweg vberwunden/was hat er die alsō fleissig geübet das er sprach/man solt die graber mit dreck werffen die vonn der feinde blůt nitt wöllen besprenget werden vnd darnach mit dem selbigen bezwang er vnd gewan die stat Numanciā dz der burger keiner dauon kā/Metellus in Aphrica zů der zeit do Albinus herschet/nam zů jm einen nidergelegten zeug den er also mit alten auffsetzung vnd precepten bessert/Dz sie darnach von den sy nidergelegt waren vberwundñ. Cimbri haben die legiō Cepionis/Mamlij vñ Syllani in Gallia nögelegt/vnd welche vberblibenn nam an sich Caius Marius vñ vnderricht die also durch wissen vnd kunste des streits das ein vnzeliche menige nicht allein der Cimbrorum Aber auch Theutonicorum vnd Tigurinorum ym offen feld schlahen vmbrachtevñ verderbete/Dañ es ist schicklicher vnd besser newe Tirones zů vnderweisen dann erschrechte mütig zumachen.

Das eilfft Capitel.

So ein offenbar streit geschehen soll wz den ersten tag fürzůnemē sey.

SO unn die geringesten precept vnd regel des kriegs bißher gehādelt vnd bschribē/fordert vñ heischet die zucht warer ritterschafft/vns zůkomen zů dē tage offnes kriegs/mangels vnd handspils welcher dann gantz vngewiß vnd tödtlich zum dickermal landen vnd leuten/Dañ in geschicht des offens kriegs wirt die volkōmigkeit des glückes vnd siges befundenn vnd gespüret/zů den gezeiten sollen die fürsten vnd hauptleut/fleissig auffsehen vnd fürsichtikeit habñ/Dañ den fleissigē auffsehern wirt ere vnd gloin zugerechnet/aber den vnweissendē vñ vnfürsichtigē wirt alle laster vnd nachteil begegē/Vor alten zeiten haben sy die reyter mit weniger speise zu dem streit gefürt/Derhalb dz sy lustig behaltē vñ dadurch mit vberflissigē hügernit gekrēcket wurdē. Auch fleissig aufmercken ist zůhabē/so du auß der stat/oder wagenburg den zeug außfüreſt das vonn den feinden durch schmalheit der pforten vnd wege/nit schadē geschehe darūb sollē alle riter zugleich für dz tor mit ā schikūg ō spitz

geordent werdenn/auff das sie nitt eintzel durch naheyt/oder vbereilen der feinde beschwert werden/vnd so der zeug noch inn der stat ist vngerüstet/sol man den zeug v̊ zyehen oder verschaffen ob des gleichenn nit gethan werde/vnd so die feinde sich jres außzuges nit vermeinen oder versehen haben/vnd sich zů dem rauben vnd wider zukeren schickten/vnd dadurch jre ordnůg gebrochen/so sollen alle verstendige außerlesne krieger zůplatzen/vnd die feinde angreiffen/es wirt auch behaltē das der krieger durch die lenge des wegs nit sol zů můdigkeit gezwungē werdē/vnd die můden pferde sollenn zů der schlacht nitt gefüret werdenn/Dann der krieger verleuret seyner krafft vil durch můdigkeit des weges Dann was will der erlangen oder wircken der můd an die spitz kom̄et? Die altē habn̄ sich vordem gehůtt/auch die Römer vor vn̄ in vnsern gezeitē so sy nit darauf merckten vn̄ aufsehn̄ gehabt/habē sy vil schlacht verloren/dann es ist gar einn vngleiches/das ein můder mit einem gerůgeten/einn schwitzēder mit eim frölichem vn̄ ein laufender mitt dem der gestanden ist/an das treffen vnnd schlachtt gon soll.

Das XII Capitel

Das man sol fleissig zůuorā befragē/vn̄ erfarn wie die krigßgnosē zū käpf gsynt sein

AN dem tage/ann welchem die kryeger vn̄ knecht sollen streitē wie sye darzů gesint vn̄ gneigt sein/ist nutzlich vn̄ fleissig zůerkundē/Dann getrawheit vnd manhafftigkeit/wirt wol auß dem angesicht/worten/gange vn̄ syten erkant/hab auch nit gantzē glauben so ein junger krieger des angangs begert/Dann dē vnerfarn ist der streit fast süsse vnd angeneme/vnd soltt wissen das der krieg zuuerziehen sey/so die erfaren krieger sich fürchten zustreitenn/oder verzagt sein/jedoch durch manung vnd freuntlich anredē des heuptmās erwechset dē zeuge mañheit vn̄ gmůte/zů voran so sie des zůkünftigen krigs/syg vn̄ glück v̊hoffē zuerlägē/als dann des feinds faulheit oder yrrung fürzůbringen/Oder so sie vorhin eyneſt von vns vberwunden seind/zuerzelen/Man můß auch sagen vn̄ solliche ding fürbringen dz der krieger gemůtte durch haß der feynde/zů zorn vnnd vnwürse/beweget werdenn/Natürlich begegendt solliches allenn menschenn/Das sie yres gemütes erzyttern vn̄ erschrecken/so sie zů dem krieges treffen kom̄en/vnd one zweyffel synd die verzagt/welcher gemůtte durch den anblick des handels zustrāwet vn̄ entsetzet wirt/aber durch diß mittel ist die forcht vn̄ verzaguung abzulegen/So du vor anhebunge des streits deynen zeug an sychere stete legest vnd ordēst da du deinen feind magest sehen dnd erkēnen/vnd das du zuzeytē werdest v̊sachet etwas anzufahen/Als den feind zu jagenn oder zůtödten/da durch magstu der feind syten auch yre waffen vnd rewttere erkennen/dann offt gewonete dinng werdenn wenig gefürchtet.

Das XIII Capitel

Wye dem streit vnnd kampff eine bequeme vnd geschickete stat zuerwelen sey

EIn erfarner vnd gestrenger hauptman/sol nottünftig zů dem gröstenn teil des syges/die stat an welcher zustreitten oder zů mangel sey/erkennen/vnd die selbigen belegen vnd in besytz nemen/darumb befleiß dich so du streiten wilt/die ersten hülffe von der stete zů nemen/vnd zů erlägen/Dañ die oberhöhunnge der stette wirt am nutzlistenn vn̄ nach merem vorteil gschätzt/dañ das geschoß kom̄et fast krefftlicher vnd vngestümlicher von obē herab die feinde zůuertreibē vn̄ abzůweisen/dañ wer wider die höhe vn̄ den ber streittet/der můß zwifachige arbeit volbringen als wider die stette/vnd den feind/aber disen vnderscheid solstu haben wo du mit deinē füßknechtē syg gedechtest wider deine reterische feinde zůerlangen/so solt du herb vngleich vnd bürgechtige stette erwelen/widerumb wo du mitdeinē reitern/wider des widersacher füßknechte/syge vn̄ gewinst suchest/So suche ebene gleiche vn̄ offne wege/nit mit gewiltniß verhindert oder mit pfützen vnd teichen verwickelt.

Das XIIII. Capitel.

Wie ein spytz zůuerordē sey/dz sie in ömangelung/od krigs nöten vnwintbar bleybē.

WEr ein gutē spitz orden wil der můß auff drey ding/als sonen/stauß/vnd wind auffmercken habenn/dann die sonne gegen dem mañe/auch der staub erblēt vn̄ schwecht dz gsicht/ö widerwertig wid vn̄gibt vn̄ schlecht dē pfeil zůdē ertrich nid/aber dē feindē ist er jrē gschoß nutzlich

Soliche dinge pflegen auch die vnerfaren in dem augenblick vñ zeit so spitz gemacht wyrdet zůuermeidenn/Aber eyn erfarner hawbtman můß sich fürsehenn/das nit in zůnehmunge des tages der sonnen wandelunge schaden bringe/vnd das kein gegenwynt so er streytet enntstehe/Derhalb sol man die kriegs ordnunge also bereytē vnd schicken/Dz die drey ding/ob sy verhandē werē dz sie den feinden im gleich treffē vnder augen/vñ vns auff den rucke/styessen Acies das ist ein spytz/wirt genant eyn geschicket heer oder zeugk/welichs angesichte wider die feinde gekeret/vnd sy anblickt Eyn solich ist in eim offenbar streit/so sie weyßlich geordnet wirt das hilft fast seer wo aber solch vnfürsichttig wirt vsamelt. wiewol gute kryeger darinne sein/die wirt durch böse ordnunge geschwecht vnd zusträwett Die forme solcher instruction vñ schickunge ist/das yn der ersten ordnunge erfarne vñ etwañ lang dem krieg nach geuolget krieger gesetzt werden die man vorhin principes vñ fürstē gnant hat/In der ander ordnunge wurden die besten schützē die mit kürischen vmbgeben vnd gewapnet auch die besten rytter mit geschoß vñ lantzen welche Hastati geheyssen warē/gestellet vnd verordent/vñ jeglicher gewapneter pflag vō dē andern vor sich drey füß zureysen das ist/in tausent schriten wurdē sechßhundert vnd sechs vnnd sechtzig füß knechte in die lenge geordent Dz kein spitz zudurchsichtig seyn vnd rechte weyte haß die waffen zutragen auch zubrauchē/Sy wolten auch dz zurucke zwyschen den ordnungen in die breyte sechß füß bleibē sollē auff das die streiter die weite zu/vnnd abzugeen habē mochten/dañ mā dz gschoß vnd pfeyle hefftig mit dē sprunge vñ lauff pfleget zutreiben/zu disen zweyē gnantē ordenungē werden ernste/vō alte erwachsen/in übunge vnuerzagt/mit schwerer bewaffenunge versorgete menner bestellet/Dañ sie als mauren gegen einandē steen sollen/vnd vngedrungē zuweichē oder zu volgen/auff dz sie die ordnunge nit zustören/vnd sollen die feynde empfahēmit dē streit abzutreiben vnd vorgangē. Die drit ordnūge wirt vō den leichsten vnd schnellistē vō Jungen schützen/vnd gutē werffern/welche vorhin ferrentarij gnāt sind. Die vyrte ordenung wirt von den allerfertigestē praſewßnen vñ jungen schützē die yr geschoß frischlich gebrauchtē/Es ist auch zuwissē so die ersten zwo ordenunge bestendig/die drite vnd fierde mit jrem werffen vnd geschoßalwege zum ersten vßgeen/vñ des willen ob sie die feind möchtē in die flucht bringen das sie in mit den reütern nachuolgeten/so sie aber vonn den feinden zuruckgeschlagen/mögen sie zu der ersten vnd andern spitzen flehē/vñ jeglich sich zwischē in an seine stait fügen. Die erste vnd ander spytz so man zu den schwertern vnd lantzē kōmet/helt auf dē gantzen streit. In dem vierten spitz werden zuzeiten gesetzt Carro baliste/Manubaliste das synt wagēschütz vñ handschütz Fūdibulatores/funditores Fundibulatores sint die mit fustibus dz ist mit schlingen oder schludern steyn werffē Dañ fustis wirt geheissen ein langer stecke von iij. schūchen/in welchs mitel wirt ein schluder oder schlinge gebunden vnd mit beiden henden bewegt/vñ treybet fast ein stein als Onager thůt/Funditores die gebrauchen schludern oder schlingē vō flächse oder pferdes hare gmacht/welche man für die bestē achtet/vnd mit gebogē armē vmb das heubt getriben werffen sie steine Dise hatten kein schilt vnd streiten in diser ordnunge/mit steyne vnd schießlantzē vñ anderm geschoß/vnnd wurden accensi genant Die sechste ordnunge nach den allen ward von den sterckestñ gehaltē mit schilten vnd allerley waffen wol verwart/die haben die alten Triarios geheissen/auff dz sie als gerügette vñ vnuerserttedie feinde angreiffen vñ veruolgeten/vnd pflegetē die letsten zu sein. Derhalb so etwas schedlichs den erstē ordnūgen geschehen wer/so war jr hoffnung durch yhr kreffte solichs wider vmb zukeren vnd sich des zuergetzē.

Das xv. Capitel

Die rechnunge Podismi das ist die mensur vnd messung mit füssen wie weit zwischē jekliche krieger in die leng/oder zwischē jeklicher ordnūg in die breite gehaltē sol werdē

OJeweil gesagt ist wie mann ein hör oder spitz anrichtē vñ bereitē sol ist not zuerkleren Podismū/dz ist die mensur vnd füßmessung der ordnung inu tausent schrit des feldes ein spitz nimpt sechßtausent sechßhundert vñ sechs vñ sechtzig füß

knecht / drum̃ můß ein yeglicher ſtreitend vnd krieger drey ſchůch breit haben / wiltu alſo ſechs ſpitzen in tauſent ſchriten des vel des ſetzen vnd ordē / ſo můſtu haben neun tauſent vnnd ſechs vñ neüntzig füßknecht Aber wiltu in drey ordnung die zaler ſtreckē můſtu zweitauſent ſchrit vberſchlagē / Es müſſen aber als wir vorgeſagt habē ſechs füß in die breit bleibē / vnd die krieger ſtēde müſſen iglicher ein füß habē / derhalb wilt du ſechs ſpitz anrichtē / ſo můſtu habē zwē vñ viertzig füß in die breit / vñ tauſent ſchrit in die lenge vnd das hör wirt zehen tauſent menſchen haben / wiltu aber merlich rr vñ einen füß in die breyt zelen vñ zwey tauſent ſchrit in die lenge / zehentauſent wirt habē das hör / nach der rechnung es ſey rr . tauſent oder rrr . tauſent füßknecht nach füßlicher maſſe on alle beſchwerung mag man ſie ordinierē / vñ der hauptman magnit betrogen werden / ſo er weiß wie vil die ſtat wappener haben vnd begreiffen kan / darzů iſt auch zůwiſſen / wā des feld zů eng iſt auf das die menge můg eingedrungen werden / wil not ſein das man neun oder meer ſpitz bereytte / Dann es iſt vil beſſer das ſie hauffet vnd beyeynander ſtreitē dañ weit vō einander geteilt / wañ ſo ein ſpitz zůteilt vñ zůſtreuwt iſt / kan bald durch eynbuch der feind zůertrennt werden / vñ mag darnach kein hülffe meer geſchehen / welliche aber an dem rechten oder lincken ortt oder im mittel ſollen geordent werdenn / wirtt nach jhr wirdikeit nach gewonheit gehalten / O der wirt nach geſchick der feind verändert.

Das XVI Capittel.

Von ſchickung vnd anſtellung der reiſigē

So nun bereit iſt / die ordnūg des füßzeugs / ſo můß man ſetzē die rewter in dē forderſtē ort / alſo das die geharniſchte vñ pantzerfürer dem füßvolck bey ſteen Aber das die ſchützen vnd die mitt pantzer vnd harniſch verwaret ſeind weit vnnder ſchweyffende / wañ von den ſterckſtē rewtern / die ſeitten den fußknecht zůuerwarē ſeind / vnd von den behendeſten vnd vō dē geſchickſten / můß man dē gegenwurff der feinde zůentrennen vnd zůrſtören / es můß ein hauptman wiſſen vnder wellchem du mos / dz iſt hauffen d feind / er ſeinē reiſigen zeug füren vnd ſetzen ſol / wañ ich nit weiß durch wie ſo gantz heimliche weiſe vnnd vbermenſchlich vrſach etwelche wider die vnd anō ſtreiten / vñ die ſtarcken die habñ nidergelegt / werden offt vō krenckern vberwunden / Darumb ſo der reyſige zeug zů ſchwach iſt / ſo ſol man in vndermiſchenn nach gewonheit der alten die aller behendeſten füßknechte mit geringen ſchilttenn darzů geůbt / die ſie explicitos velites hieſſen / das ſeind erleſen vnd gantz geſchickte krieger / vorzeiten genant haben / Darumb ſo ſchöne ſtarcke rewttere kōmen / ſo vermügen ſie dem geſamelten hauffen nit widerſtan / Die alten hauptleutte hettē diſen ſonderlichen nutzlichen behelff das ſie gewoneten junge leüffer anzürichten / vnnd ſtelleten alzeyt eynen zwiſchen zwen reütere mit geringen ſchilten ſchwertern vnnd ſchießlantzen.

Das XVII. Capittel.

Von der beyſatziger hülff die man pfleget in dem hinderhalt zůwarten / vnd in der not zůſpüren.

Es iſt ein gantz gute meinūng vñ weiſe vnd iſt zů d vberwindunge gantz nutzlich / das der hauptman habe auſſerleſen von den füßknechtenn der rewttern / grafen / fürweſern / vñ fürmündern ledig vnd müſſig in bereytſchafft / hinnder dem zeuge / Ettwelliche zůr ſeittenn / etwelche bey dem mittel auff das ſo der feind hefftiglich anſtieß / ſo ſollen ſie behend herfür brechen das die ſpitz nit zůrſtöret vnd das hör nit flüchtig werd / vñ der feind macht mit turſtigkeit abtreybenn / Das zům erſten Lacones erfundñ habē / welche die Carthaginenſes darnach die Römer nach gevolget haben / Nach ſollicher bereittunge vnd ordnung iſt kein beſſer erfunden / Dañ iſt eyn gleich vnd ſchlechte ſpitz die ſol darnach ſtreben iſt es müglich das ſie der feinde hör hinder ruck ſchlahe oder zůrtrenne / vnnd ſo die Cuneum oder Forficem machen wöllen / So můſtu hinder dem höre etwelliche vberig habenn / auß welchenn du diſe macheſt vñ bereiteſt ſo der hauff bald iſt außzůfürē. Serra jtē ein ſege wirt auch auß dē vberigē kriegern gfürt / dā ſo du die verordenten wolteſt von jren ſteten nemē ſo zůrſtörtteſtu das gantz hör / So aber der Globus der feind deinem flügel oder

eynen theyl durchdringen wirt/es sey dañ dz du vberige krieger habst welch du gegē die globos kündest setzē/vñ woltst vileicht füßknechte oder reüttere von dem zeug nemen/so du einen ort züuerdeckē vndersteſt wurdestu das ander gar ferlichē enblössen So du aber vō kriegern nichts vberighast ist es besser du habest ein kurtz spitze vñ in die hindhůt dester mer stellest/dañ in dē mittel teil des felds solt du haben außgelesene vñ wolbewapente füßknecht vonwelchen du einen Cuneum machest/vñ beheben die spitzē der feind durchdringest/Aber wider die Cornua/hörner gnant/můstu gebrauchē die gleubigē fürer auch wol gezeugt reuter vnd der füßknecht von der leichten armature darzů behalten.

Das XVIII Capitel.

Ann welcher statt der erst hörfürer oder hauptman steen sol/an welcher der ander vnnd in welcher der dritte.

DEr obenst hauptman der die gröst gwalt vñ oberkeit hat pfleget zůder rechtē hand zůsten/zwischen den reutern vñ füßknecht/dañ die selbig stat ist außwelicher dz gātz hör regirt wirt auß ögschicht der recht vnd frey anlauff/derhalbmůß er im mittel beydes zeugs stan das er mit seynem gwalt vnd radt die reisigen vnd das füßvolck regieren můg/vnd zům streit vermanen/Diser můß auch mit den reisigenn zů der hůt behalten/doch vermenget mitt leichtem füßzeug den lincken ortt der feind das nu entgegē ist vmbdrabē vñ rucklich dringen/Der ander hauptman můß gsetzt sein in mittel der füßknechtt das er jhr hör enthalte vnd stercke/der dañ die aller sterkesten knecht vnd wol gerüstet von dē vberigen neben im behalten sol/auß welchē er einen hauffen machet vnd durchdringtda mitt die spitzen vnd hör der feind/wo aber die feinde einē Cuneī/einē spitzen hauffen machen/sol er Forficem einn zwifach hör ein ster genant/da mit den feinden begegē An dem linckenn teil des hörs soll stan der dritte hauptman wol manhafftig vñ fürsichtig/Dann der ort am schwerlichstenzů vertedigen ist/vnd gleich als wer sie hand loß im hör/Diser haupttman sol bey ihm haben vbergezelt rewter/vnnd fast schnell vnd rüstige füßknechte vō welchen ō link ort allweg mage gestercket werden/auff das er von den feinden nit hinderkomenn werde/Sol auch kein feldgeschrey machen das man Barrhitum neñt/ee dann bey den spitzen zůsamen gefüget seindt/Dann den hauptleutten gebüret vonn verne zůschreyhen damit die feinde erschreckt werden/dañ esfast hilfft zů dem schiessen deñ grauwē des geschreyeß zůzůsetzen/Auch solt du dich befleissigē alzeit eher dein spitz zůordē vnd zůbereiten dann die feinde/also magstu das jenig dyr nutzlich nach deynem wilkör volbringē so du niemants wider dich hast der dich hindert/vñ du merest deinē zeuge tröstunge/vnd den widersachern mynderstu yr hoffnunge/Dañ diemůt willig sein vñ reitzen/werden am sterckstē angesehen/vñ die feind entsetzen sich so sie sehē die spitz wider sich machī/das ist eyn groß vorteil/so du geordēt geschickt vñ vnderweiset bist den förchtendē vngeschickten feinde anzůgreiffenn/Auch ist das ein teil des gelücks den feind zů erschreckē eer du mit im triffest.

Das XIX Capitel

Mit was mittel der sterckē vnd listigkeitt dem feind im hör zůwiderstan sey.

SO der krieger durch lange reiße auf dem wege můde ist/ym vberziehender flüß bestecket/in dem felde zůrstrāwet/die berg schwerlich annsteigett oder one sorg ligen vnnd schlaffen/als dann sol man sie angreiffen vnd mit jn kempffenn/Dann so der feind vnmüssig vnnd mit andern geschefften verhindert ist/vnnd sich nit rüstenn mag/so wirtt er erschlagenn/So aber die feinnd fürsichtig seinnd/das man mitt hinderlist sie nitt mag hinderkomēn/so solstu gegenwertig mitt gleichem teyl streitten/so doch die kunst des kriegers im offen treffen nit minder dann im verborgen listenn geacht ist/auch sol man sich hochlich fürsehen dz nit vō dē flügeln oder lincken hom/das dañ offt gschicht/ō auch von dem rechten/welchs seltē widerfert/von der menngе der feind/vonn den schweiffenden hauffen vñ reutern die mā drumos neñet/nit werden hinderkomē vñ ob solichs gschicht/so ist diß mitel zůsůchē Das du den flügeln vñ hom zwifacheſt vñ vmwēdest/auff dz du so vngekört mügest

die rucke der geſellē vorſchützen / Aber mā
můß in die ecke des ends die allerſterckeſtē
ſtellen / dañ daſelbſt pflegt die gröſt not zů
ſein / Item wider dē Cuneū der feind mag
diſer maſſe widerſtand geſchehē / Cuneus
wirt gnant ein verſamlunge der fůßknecht
welche zůgefůget wirt der ſpitz / geet zů er
ſten eng darnach breiter vnd weiter / vñ zů
trennet die ordnūg der widerpart / dañ vō
vilen werden in einen ort geſchoß gethan /
welichs die krieger caput porcinū dz iſt ein
ſchweinskopff heiſſen / wider welchen cu-
neum ein ordnunge geſetzt wirt / die man
Forficem neñet / vnd von außerleſen Rit-
ten in einander gedrungen ynn geſtalt des
büchſtabenn V geordentt die dann den
vorigen cuneum entpfacht vnd zů beyder
ſeitten beſchleuſſet / ſo das geſchicht / mag
er das hör oder ſpitz nit entrennen. Item
Serra wirt auß den allergeſtrengeſten ge
macht vnd den feinden gleich vnder aug-
en geſtelt / das der ſpitz ſo er zuriſſen iſt wi
derumb gemacht. Aber Globus wirtt ge-
heiſſen ein abgeſonderte ſamlunge der krie
ger die mit vmbſchweyfeindē vberfal die
feinde antaſten / wider welchen man ver-
orden můß einen andern der volckhaffiger
vnd ſtercker ſey / Auch will not ſein / das
du vnder der zeit des ſtreittes dich nit vn-
derſteheſt die ordnunge zů verändern oder
ettliche zal in ander ſtet zůſetzen / Dann ſo
bald geſchehe yrrthum vnd auffrůr / vnd
der feind kan dem vnbereyten vnd auß der
ordnunge geſtoſſen bald groſſen ſchaden
zůwenden.

Das XX Capitel

Mit was geſchlecht vnd weiſe man offt
lichen ſtreiten kan / vnd wie der wenigeſt
an der zal vnd ſtercke den ſig erobern můg

ES ſind ſibnerley geſchlecht
vnd form des ſtreitēs vñ kempffens ſo die
panier von beiden ſeiten einander gehaß
gegeneinander treffen wöllenn / Die erſt iſt
von anfang lang auß einem vierſchützigē
hör alls yetzt gewonlich iſt / aber das geſch
lecht des angangs meinen die erfarē in krie
ges zucht nit dz beſt ſein wañ warumb ſo dz
hör ſtreittet in einer langenn breite / begegent
im nit alzeit ebē vñ gleich feld ſonder
zůgezeiten eine tieffe oder krümme / in wel
cher gar offt die ſpitz zůentrēt wirt / darzů
ſo der feind vbertrifft inn der menge des
volcks / ſo vmgibt er zů den ſeiten der rech
ten vñ lincken flůgel in welchem groß ſorg
vnd verlikeit iſt / es ſey dañ das du vber ge
zaltte krieger zůhand haſt die dē feind auff
halten vnd zůrück ſchlaßē / in ſolcher maſſe
ſol alleine der ſtreittenn welcher vil vnnd
ſtarck außerleſen krieger hat auff dz er auß
beidē hörnern den feindē hinderkom vñ ſie
gleich als in dē ſchoß ſeines zeugs beſchlieſ
ſe / Das ander beſtreitten iſt ſchlecht vñ von
der vilen das beſte / yn welchem vnd ob du
wenig geſtrenge an rechten enden ordenſt
iſt es auch durch menigung vnd macht dō
feinde bekümert oder betrübt wirſt / ſo ma
geſtu doch ſyg daruonn getragen / welche
maſſe iſt alſo / ſo die ſpitz gerüſt zů dem tref
fen komet / ſolt du den lincken flůgel verne
von deines widerteyls abſchneidē dz ſchüß
lantzen oder gſchoß nit auff ſie komē / aber
dein en rechtē flůgel ſoltu dem linckē nahē
vnd daſelbſt zum erſten hebe an den ſtreyt
Alſo das du mit den beſten rewtern vñ be-
werteſten fůsknechten dz lincke teil zůwel
chem du dich gnahet haſt weißlich vñ eck
lich anwendeſt vnd vmbgebſt / vnd dz du
mit eindringen vnd einreiſen dem feind zů
rucke komeſt / vnd ob du einſt die feind vō
dañen ſchlegſt vnd die deinē zůlauffē / ſo er
volgeſtu gewiſen ſyg / vnd der teil deines
zeuges den du von den feinden haſt gſcho
ben bleibt ſicher / vnnd nach vergleichung
des büchſtabs A oō eins ſchmids büchlin
wirt in diſem gſchlecht des ſtreits die ſpitz
gemacht / vnd ob dir ſolchs der feinnd vor-
thůt ſolt du die zů deinen lincken comu reit
ter vñ fůßknechte die wir nach der ſpitzha
ben geheiſſen vberzelen / alſo wirſtu deinē
feinden nit macht widerſtau vnnd durch
kunſt oder liſt magſtu nit vertriben werdē
Das dritte beſtreiten iſt dem anndern faſt
gleichmeſſig / aber in diſem iſt es böſſer daz
du vō deinem lincken comu mit desgerech
tē anfacht zůtreffē den ir anlauff iſt gleich
hantloß vnd die feind ſeind böß anzůwen-
den Die in dem lincken comu ſtreiten / das
wil ich baß außlegē / ob du einen linckē flů
gel haſt faſt beſſer / ſolt du im zůgeben dye
ſterckeſten rewttere vnd fůßknecht vñ im
anfallen wende ſie zům erſtē zů des feinds
rechten flůgel / vnd ſo vil du magſt vmb-
gyß vnnd treib die feinde ab / Aber deinen
andern teil darinne du die vngſchickeſten
ryttere haſt / ſolt du faſt verne wenden vō

des lincken das sie nit mit schwertern verletzet oder mit geschoß beleydiget werden vnd in dem streitten ist alzeit auffzümercken/das die gegen vber võ der feynd cuneo nit zůstöret werd/Aber in diser masse wirt nutzlich gestritten so des feinds rechts cornu schwach/vnd dein lincks starck bestellet ist/Das vierdte bestreitten/ist also wã du die spitz gemacht hast/so soltu vorhinn behende in vier oder fünff hundert schriten deine beyde flügel anziehen/eher das du zů dem feinde komest/vnd er solichs nit besorget das du vngewarnter sache die feindezů beyden cornu zůflucht bringest vnd behen der syg erfolgest/Aber das streyten/wyewol dadurch bald vberwindest so du geůbbete vnd starck an den streyt füreſt so ist es doch sorglich/dañ welcher in diser gestaltt streyttet der můß sein mittel spitz entplössen vnd den zeug jn zwey teil außteilen vnd so der feind in dem ersten anwendenn nitt wirt nidergelegt so hat er wege die getaylten cornua vnd mittel spitz anzů lauffenn/ Das fünfft streitten ist dem vierten gleich aber leuem armaturam hat sie darüber vñ stellet schützen für die mittel spitzen darüß so der feinnd widerstatt das er nitt müge durchbrechē/Dann ob du von deinem gerechtten cornu des lincken oder von deinē lincken cornu des rechten anwendest/vnd sie in die flucht bringest/vnd ob solichs nit geschicht/so bleibt dein spitz vnuersert/dã er wirt von den schützen vnd leui armature beschützet/Das sechste streyttē ist das aller beste/vnd dem andern fast gleich/vnd die brauchen solichs welliche zůyrem volk on zal vnd krafft kein hoffnung haben/vñ so sie recht ordnung füren mit weniger zal doch erlangen sie offt den syg/vnd so die zůgerichte spitz zů den feindenn kommet/ soltu deynen rechtenn flügel dem linckenn der feind zůneigen vnd solt dann durch die aller bewertesten reyter/vnd behendesten füßknechte den streytt anheben/Aber der ander teil deynes zeugs sol ferne vonn der feinde spitz gewandt werden/vñ sol gleich vnd strack wie ein bratenspitz gericht werden/Dann so du das lincke teil zů den seyten inn ruck anfallen vnd schlahen wirdst on zweiffel sy werden die fluchtt bittenn/ Dann der widerpart mag von seinem rechten teil/oder von dē myttel spitz den seinē/ so sie streiten nit zůhülff komen/Dann deine spitz breitet vñ teilet sich auß/gleich als der büchstaß L vnd weichet ferne võ den feinden/Daz sibent streiten ist auß behülff vnd vorteil der statt/in dem magestu dich deiner feind mit weniger zal vñ schwaches volcks aufhaltē als ob du hetest einē berg/ das möre/flůß/eine statt/einē teich ann der seyten/vnd deine feind darüber nit komen möchten/so soltestu deinen anndern zeug mit gleicher spitz orden. Aber an den anön vnfürsicherten ort sollest du alle reütter vñ ferrentarios stellen/so magstu mit deinen feinden sicher treffen/Dann zů einer seytē bewaret dich die geschickligkeyt der statt vnd zů der ander seytenn wirt zwifachiger reysiger zeug gelegt/Aber allzeit ist zůmercken vnd mag nit bessers funden werden/ so du allein mit deinem rechten cornu streiten wilt das du daselbst die aller sterckestē oder mit dem lincken die gestrengesten stellest ab/ob du aber cuneos im mittel machē woltest da durch du der feinnde spitz durchdringest soltu im cuneo die aller geůbesten streyter orden/Dañ der syg vnnd victoria ist gewönlich durch wenig erlanget vñ ist souil das die außgelesen von den weysenn fürsten vnd kriegsfürern an die ende da es füg vnd nutz fordert gestellet werden.

Das XXI Capittel.

Wege von den feinden abzůziehen auff dz sie ertödtet werden wann sye fliehen.

WElliche die der reitterey vnwissen seind vermeinen grossen sig/so sy die feind in engen stetten mitt menige des volcks vmbgeben/zůerlangen/so sy keinen abgang zůweichen haben/vñ den beschlossen wechset auß verzweyffel künnheitt/so auch kein hoffnung vor augen ist dañ nimmet die forcht an sich die waffen/ Dann der stirbt gern mit anön/welcher on zweyffel weißt daz er sterben můß/Derhalb ist die meinung Scipionis gelobt worden der gesprochen hat/Das man sol den feindē dye wege geben vnd reümen zůfliehen. Dañ so wege zůfliehen seind vnnd sich der zeug zůrucke wendet so werden yr vil wie das vihe erschlagen/vnd ist den nachfolgenden kein besorg wañ sie die waffen/mit den sie sich geweret mochten haben zů der flucht bekeret/vnd in dem streytten yhe mer des zeugs ist/so meher vnd grosser menig wirt erschlagen/Dann da ist kein zal zůsůchenn wo dz gemůt eines er schrocken vñ ö feind angesicht meher fö rch tet dañ yr geschoß/ Aber die beschlossenn/wiewol sy wennig an der zal vñ der macht krencker/so sind sy

doch in solchem den feinden gleich/ dañ so sie verzweifeln so wissen sie das es anderst nit gesein mag/ Dañ die vberwundnē haben ein glück das sie keins gelücks hoffenn.

Das XXII Capitel.

Wie man sol von den feinden abzyehen so der fürschlag zůstreitten mißfelt

SO alle ding der rewttere durch versůchen vñ kunst gesagt/ so ist zů lernen wie von den feinden sey abzůziehen Dañ die kunst ō ritterschafft durch exēpel bezeugen vñ sagē/ dz nit grösser schade sey dañ welcher vor dē treffen vō der spitz weicht/ der benymt den seinen trōst vnd gibt den feindē kōnheit/ so aber solchs auß not offt geschicht/ durch was wege solchs geschehen sol/ ist zůerkleren / Zů dem ersten das die deinen nit wissen das du zůtreffen forcht hast/ sondern das sie gedencken wie es auß fürsatz vnd kunst geschehe/ vnd derhalb abziehest das der feind möchte verursacht vnd gereizt werden/ ein andere stat zum kampff erwelen/ der die in zůvberwindē nutzlicher were/ oder so die feinde nach eilen das sie sich vermůten man wolte ein heimliche hinderhůt machē/ Auch fordert notturfft sich zů der flucht zubegebē wo ō hauptman verzweifelt/ auch ist zůmeiden das der feind dein abzyehenn nit mercke/ dann er wurde dich bald vberfallen/ Darumb haben etliche für yr fůßknechte rewtere gestellett/ die selbigen rennen hin vnd wider das die feinde der fůßknechte abzyehen nit möchten jnnen werden / Item sie hůben an von den ersten vnd zogen ab alle spitzen/ vñ schicktē die hinder sich das die andere in yrem stande bliben/ vnd also gemeinlich nach den spitzen fügetten sie sich zů dem die sie zum ersten abgeschoben hetten/ Etwellche so sie der wege kündig/ so ziehen sie bey der nacht mit dem zeuge hin weg /das die feind so der tag kōmet vnnd sollichs verstanden/ das sie die nicht můgen begreiffen/ darumb schickten sie leuem armaturam vorhin auff die berge von welchem der zeug sicher widerumb inn verwarsam bracht ward/ vnnd ob die feinde nach eilen wolten das sie von den leuis armaturen vnd den rewtern darzů gegeben erstreuwet wurden/ Es wirt nichts sorglichers gschätzt/ dā so vnweislich den nach eilenden/ die vorhin belegen seinnd geweest vnd sich geschickt haben vnder augen vnd entgegen gezogen wirt/ dann ist es zeit so Heimliche hůt zůbrochē seynd/ wañ wider die flühēde ist grösser kōnheit/ vñ weniger sorge/ Aber von not wegen hat grosse sicherheit mehr vnfals vnd widerstannd welche auff dem wege speisenemen/ oder die pferde füttern/ vnd müde seind/ vnnd sich nichts besorgen/ den geschicht offt vberfallen/ sollichs ist von vns zůmeiden vnd den feinden zůbeweisen/ Dann so man inn solcher gestalt gedrangt wirt/ mag weder die macht noch menge nutz schaffen/ dañ an der spitz wirt man mit offen streitnder geleget/ aber wiewol dir die kunst fastgůt ist/ so mag er doch im zum schirm dz glück beschuldigen/ Item welcher vberfal heimlich hůt vnd belegerunge erlitten hat/ der mag sein mißfal mit entschuldigen/ Dann er hette die ding wol fürkōmen mügen vñ durch recht auff schawer vorhin erkennen Dann wo man abzeucht da ist vntreuheit zůbrauchen/ gewonlich auff den rechten wege eilend etweliche rewttet/ nach aber mit starckem zeuge wirt gschickt heimlich auff ander wege /vnd wañ sie zů des feindes zeug kōmen/ so versůchen sich die reittere liederlich vnd draben abe / so meinen die was hinderhůt dar gewesenn seind die haben sie vberwunden/ vnd habē kein sorge oder nachdenckē/ dann kōmet der groß se zeug vnuerwarnett durch die heimliche wege/ vnd werden alle erschlagē/ vil so sie von den feinden abziehen vnddurch wäld reißen müssen/ so schicken sie vorhin rewtter/ etwelche die schlupffen haltstete vnd enge wege beschawen vnnd besichtigen/ das sye durch der feind hinderhůt nit werden nidergeleget / vnd hawen etwellche beume abe/ vñ beschliessen hinder jhn den weg/ auff das sy den feinden die macht benemen nach zůeilen/ vnd ist fast ein gemeyne vrsache die yeglichem teil zůgelegt werdē/ Dann wellicher vorhin zeucht der selbige last hinder ime höltzige yrtum̄/ vnd höltzige weg die dann jrren/ so der feind darein kōmet /so kert er wider vnd hilffet den seinen/ Aber welicher nacheilet der sol auf ander wege gerüstet sein/ das er den feind so er in seim zug betrogen wendet /vnd den feind vnder augen vnnd zůrucke wann sie schlaffen/ vñ also beschliesse welcher vorne ist der mag zů solchem auch kōmen in vberziehung der wasser fluß/ welicher fornen ist der wendet nidrzůlegen den ersten teil der hindurch ist/ dieweil die andern indem furt geteilt sind/ aber welcher nachzeucht der wemdet die an mit nacheilenndē weg die noch nit hinüber haben mügen kōmen

Das XXIII Capitel

Von den Kamelthieren vnd bedeckteten reütteren.

ETlich volck bey den alten haben Kamelthier an die spitz gefürt/ als Vticiliani in Aphrica/ vnd andere heut auf disen tag thün als Mahetes/ dann das geschlechtt der thier mag wol durst leiden/ vnd so der weg durch sand oder staub ist vertilget/ so weißt es den selbigen wider durch gedechtnuß on alle yrrung zůfindē/ Aber ist es sache das es gebraucht wirt vō dem die sein nit gewont seyn/ so ist es vmb sunst vnd dem streit nichtts nutzlich/ Die kürysser seind durch jre verwarunnge der wunden sicher/ aber von jrrung wegē vñ der schwere jrer waffen mügen sie liederlich gefangen werden/ vnd seind an dem streit gewonlich die bestenn wider die zůstreuweten Rewtter vnnd fůßknechte/ auch werden sie für die legiones gestellet/ oder vnder sie gemischt/ vñ so man nahet streitten wil/ das ist von hand zů hand so durchbrechent sie offt die spitzen.

Das XXIIII Capitel.

Wie man den wägē die man falcatos heyset vnd den Helefanten an dem spitz widerstan sol.

FReywagen die man heisset Falcatos/ als dů in den figurē sehen wirst hat der künig Antiochus vnd Mitridates gebraucht/ vnd an der spitz habē sie im erstē grosse forcht bracht/ aber darnach sind sie verspot gehalten/ dann der wage mag nit alzeit gleich vnd eben feld finden/ vnd wirt liedlich gehindert/ auch wurdē sie in einer schlacht oder so ein pfert verwundet ward vntüchtig/ vñ seindam meistē durch die kunst der Römischen Riter zůrstöret/ Dañ so sich ein streitt begab/ brachten die römer Tribulos so die wägen darein lieffē so wurden sie nidergelegt/ Tribulus ist ein solliche weer von vieren pfelen zůsamenge hefft so es geworffen vnd gebraucht wirt so stet es mit der vierten spitzē gleich vber sich vnd ist schedlich/ die Elephantten vō yrer grösse wegen/ geschreyes/ grawsamkeit vnd von vngewonheit jrer gestaltt erschrecken sie roß vnd menschen/ die selbigē hat der künig Pirrhus im ersten wider den Römischē zeug in Lucania gebraucht darnach Hañibal in Aphrica/ der künig Anthiochus yn orient/ Jugurtha in Numidia/ haben sie yr ein grosse menge gehabt wō welche mancherley widerstands ist erfunden/ dañ ein Centurio yn Lucania hawet einem elephantt ein hand ab die man promusciden nennet/ vnd zwey verdeckte roß mit harnisch wurden an einen wagen gstellet/ drauff sassē wappener die Cubanarij genant/ vnd hāten fast lange lantzē die sie durch die Elephanten stachen/ dañ sy mit harnisch verwaret waren/ das sie durchdē geschos auch durch des thieres grawsamkeyt/ dieweil sie behende pferde heten nit mochten beleydigt werdē/ die andern hetē wider die elephanten rewtere mit küriſſen also das sie an jren armen/ helm/ vñ schuldern/ eissern stacheln heten auff das ō elephant dē krieger mit seiner hād nit mocht begreiffen/ doch habē die alten am meistē wider die elephanten Velites geordent zů brauchen/ aber die velites warden für die jūgen/ leuis armature am leibe trostlich geheissen/ welche zů roßwol gschoß brauchē kunden so die roß vorlieffen so ertötē sy die elephantē mit langen lantzen oder gschoß Aber da die keckeyt vnd kōnheit weiter erwůchß/ besamletē sich vil Ritter vñ schussen in die elephanten pfeile vnd schießlätzē vnd triben sie ab durch die verwundung. Auch wurden darnebē die Funditores mit schlingen vnd fustibalis auch mit runden steinen zůwerffen/ gebraucht/ damit wurden die von welchen die elphantē geregirt mit jrem zeuge erschlagen vnd niderglegt vñ ist auff die zeit nichts gwisers befundē worden/ auch so die thiere komen so gabē die riter ein spacium/ gleich als sie jre spytz zůstöret hettē/ So sy dañ in der mittel des zeuges komēn/ wurden sie allēthalb durch hauffen der gewappendē vmbgeben/ vñ wurden also vnuersert mit jrē meistern gefangē/ es seind wider die thier gůt die grossen Carrobaliste dā sie fast weit schiessē vñ werden auff kleine wegelin gelegt/ vñ mit gůten rossen oder meulern gfürt/ vñ nach der spitz geordent vnd so die thier vnderdē schoß komen dañ wurdē sye durchschossē vnd wurden grossen schafft vñ eisen andē geschoß geschlagē dā sie in grossen cörpern grosse wunden machetē/ wir habē wider

die Elephanten vil exempel gsagt vnd ge-
rüste zůmachē vnderweisunge gethan auf
das man/ so es die not fordertt/ jnn wyder
stand thůn möchte.

Das XXV Capitel.

So der gantze zeug oder einteil die flucht
gibt/ was dañ geschehen sol

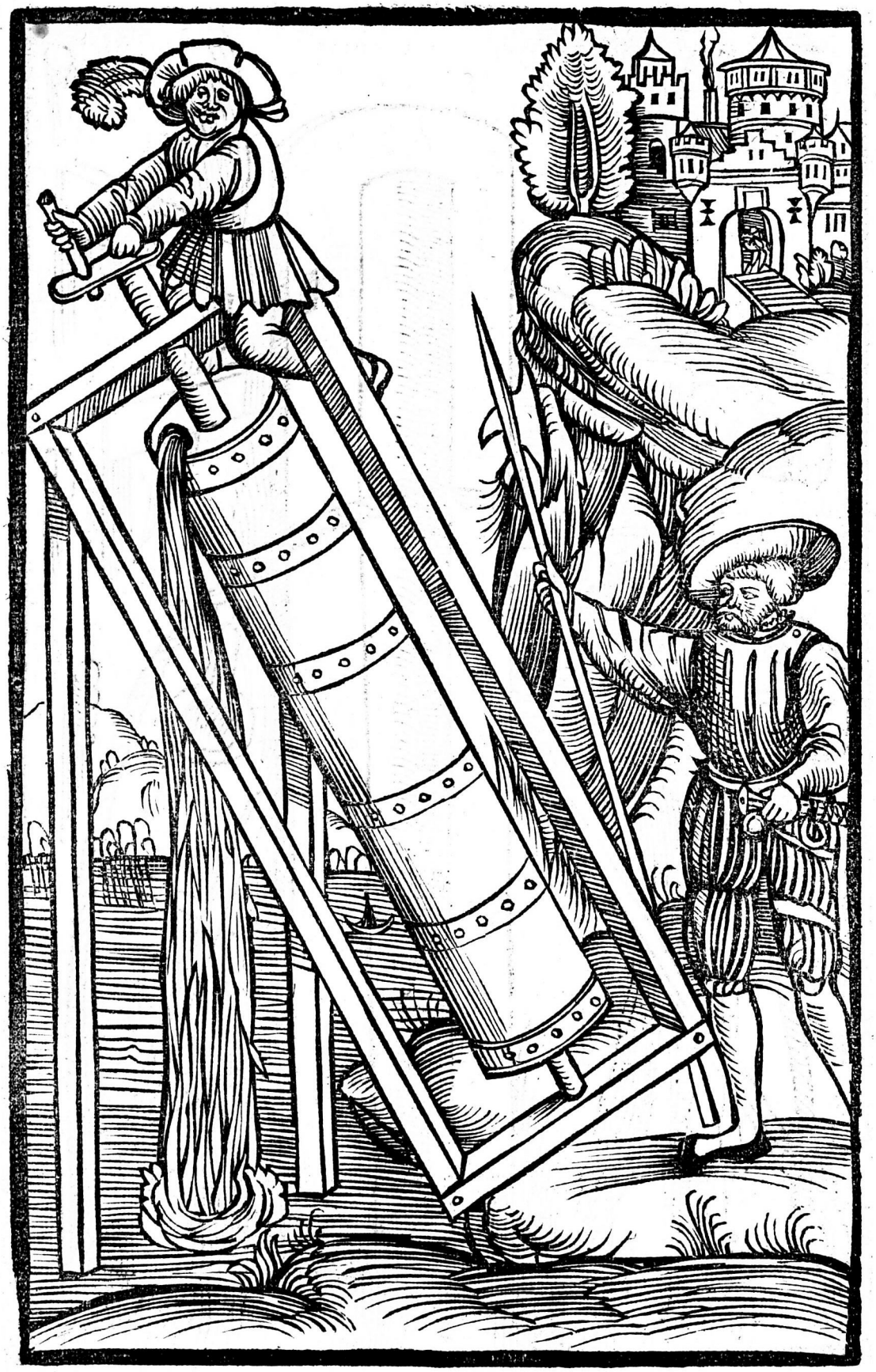
ES ist zuwissē ob ein teil des
zeugs hete syg genomēn vnd der ander ge-
flohen wer/ so ist noch nit zůuerzweiffeln
dañ des hauptmans festigkeit vnd besten
digkeit mag in sölcher not/ allen sig eruol-
gen/ vnd sölchs geschicht in vilen kriegen
auch werdenn sie so sie nit verzweifeln für
die besten gehalten/ dañ gleichmessig wirt
der sterckeste geachtet/ welcher durch wi
derwertigkeit nit wirt geunmůtiget/ Dar
umb sol er erstlich von den erschlagnē fein
den jr habe nemen vnd mit thromēten ein
frölich feldgschrey machen/ mit den ding
en erschrecket er die feinde vnd machet die
seinē můtig als ob er allenthalb sich eruol
get hete/ vnnd ob der gantze zeug an der
spitze entrennt wurde/ wiewol das merck
lich schedlich ist/ doch ist auff gelücke ein
mittel zůsuchen/ Ein fürsichtiger haupt-
man sol mit diser gewarsam/ mitt offenn
streit treffen ob etwas nach syten der vor
derung des kriegs oder anderst dañ nach
menschlicher art geschicht das er on groß
sen schaden die niderglegtē entledige/ dañ
ist es sache das berg nahet sein/ so sol er zů
rucke gewarsam haben vnd so die andern
abziehen dz die sterckesten sich selbst vñ die
jren beschützen/ dañ das ist gwonlich das
der entrennt spitze/ so er wider zů krafft kō
met erschlecht er alle die nachuolgen/ dañ
den frölichen mag nitt mer vnfal zůstan/
vnnd der grawsam des feindes wirt durch
die gähe freude in forcht verwandelt/ wie
aber der widerstand vnd vnfal gschicht so
sol alzeit der zeug mit zimlichem ermanen
auff gehaltē vnd mit harnisch widerumb vñ
waffen versorget werdē/ dañ so such einē
newen außschuß vnd newe zůsetz/ vnd dz
sölchs weiter nutzlich ist so sücht mā we-
ge durch heimlich hinderhůt einē einbruch
yn die feinde zůthůn/ vnnd also wirt man
widerumb keck vñ durstig/ doch sol man
nit on sölchs auffmercken sein/ das durch
gelückes menschenn gemütt im hoffart
vnnd vnnwissenheit falle.

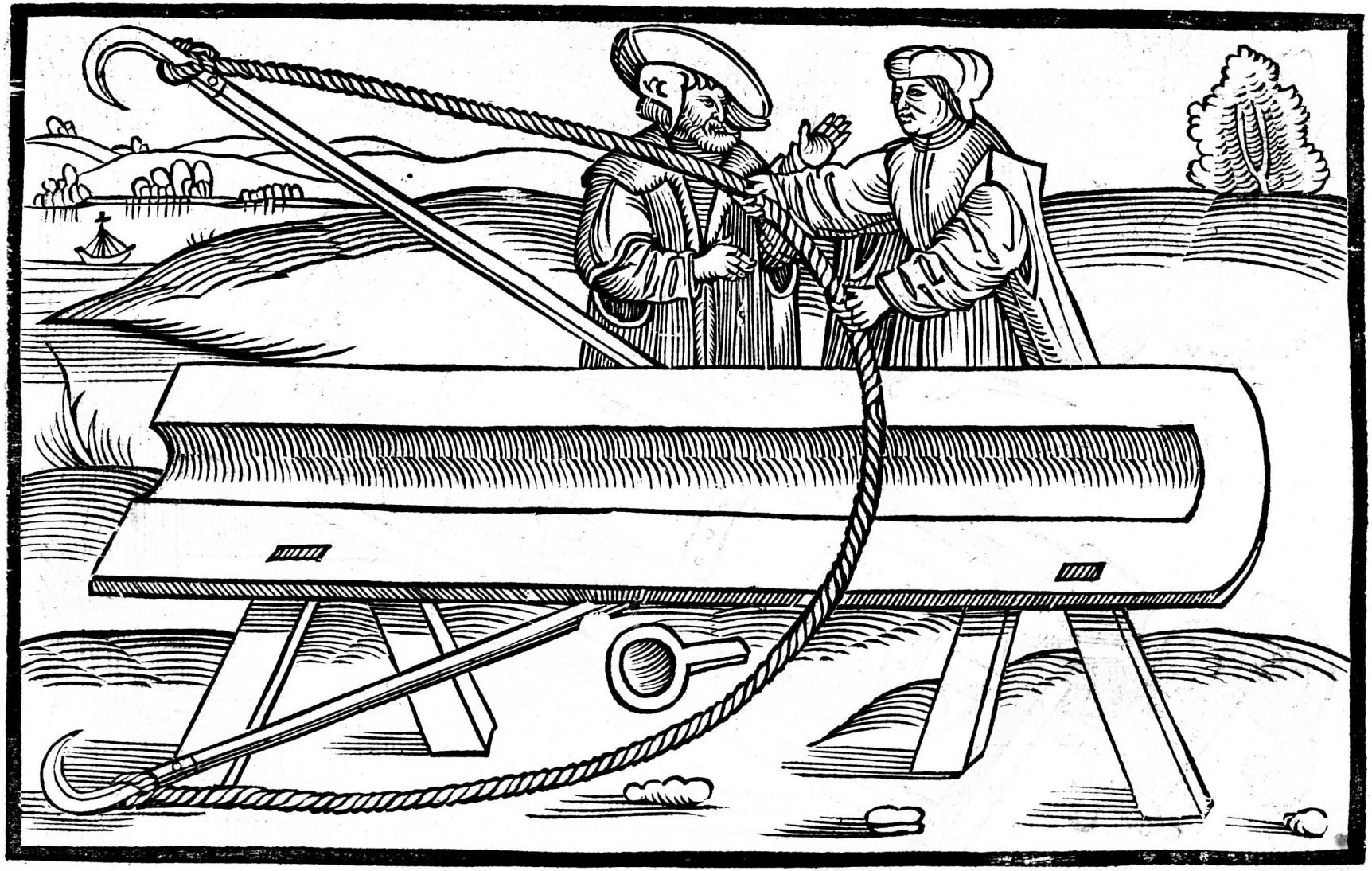
Das XXVI Capittel

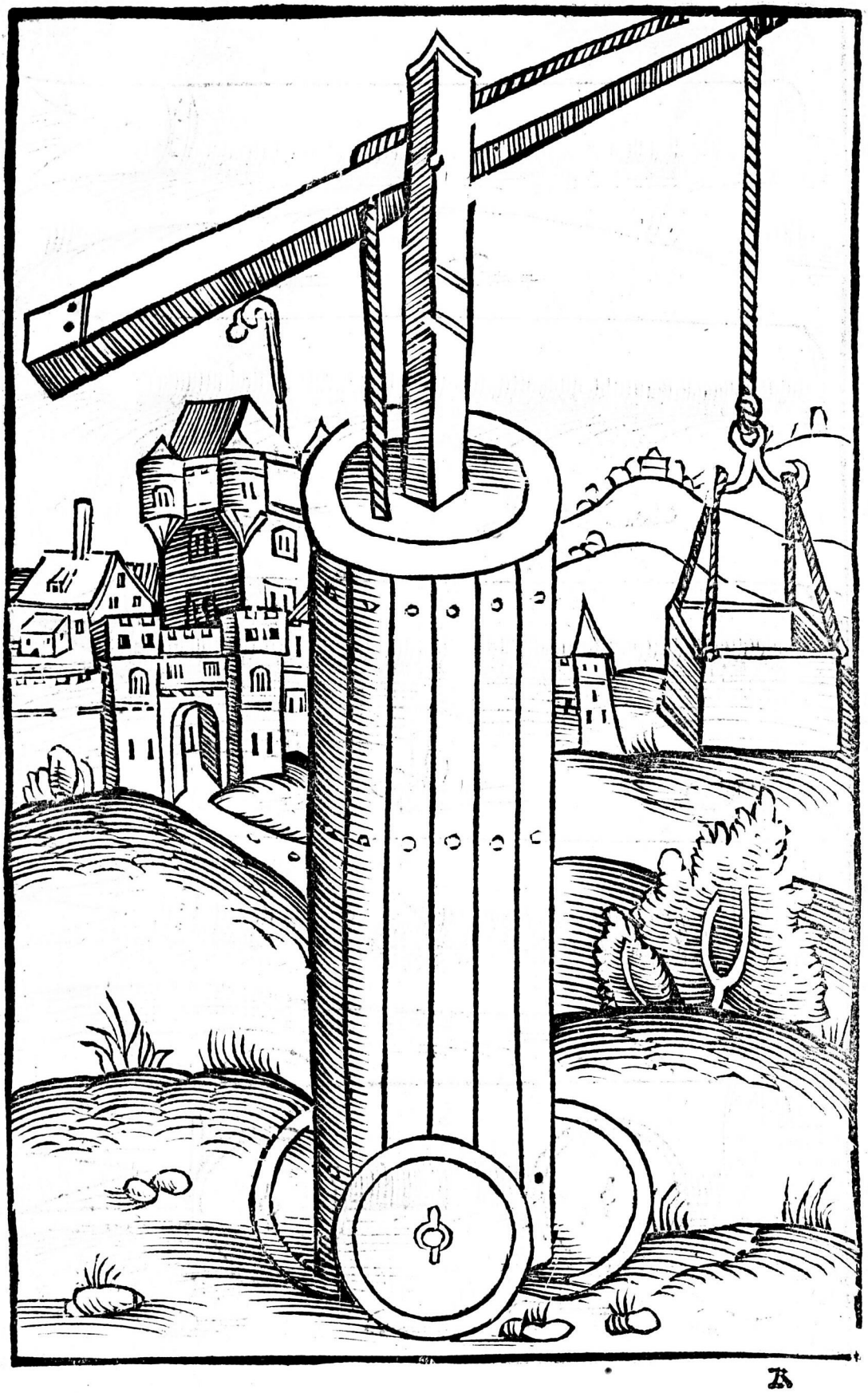
Gemeine regel des streittes.

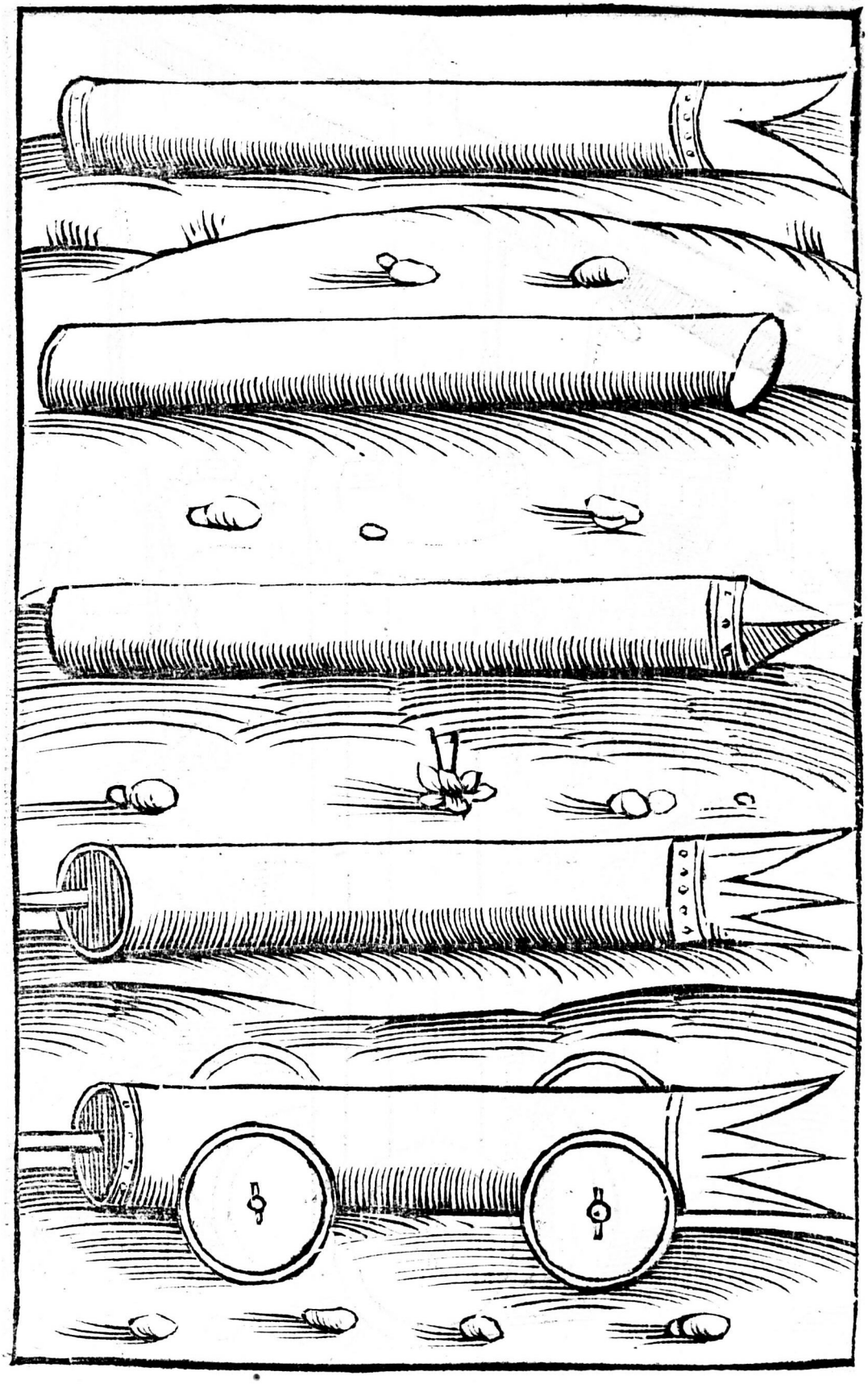
IN allen streittenn ist dis inn
außrichtunge zůbedenckē was dir nutzlich
ist das sölchs deinem feinde schaden brin
ge/ vnd was im hülflich das dir das selbig
schedlich sey/ Darumb sollenn wir nichts
nach des feinds willen zůthůn vermeinen
oder deßgleichen erzeigenn/ sonder allein
das volbringē das nutzlich ist vnd wie für
gůt ansehen/ dañ du bist wider dich selbst
so du dem nachuolgest das er für sich thůt
oder anhebet/ widerumb ist es wider den
feind so er dem volget das du für dich an-
gefangē hast/ Welcher in kriegen in dem
velde vil wachet vnd in übung der ritter-
schafft sich fast arbeit der entpfecht weni
ger schaden/ Der ritter ist nit ann der spitz
zůfüren des kuntschafft in armůt/ vberfal
oder erschreckūg du vorhin nit gehabt hast
Es ist besser den feind mit hunger zu zwin
gen dañ mit dem sterit in welchem das ge
lücke mer gewalt hat/ dann die tugent od
er macht. Der beste rat ist der/ den der fein
de nit weiß so lange biß du jn volbringest.
Lüst hilfft in kriegen meer deñ macht. Jn
vermanunge vnd entpfahung der feind
so sie auff güten glauben zů dir komen/ ist
grosse hoffnung/ dann den feind meher
schwechent die abtrennigen dann die er-
schlagnen. Es ist besser nach der spitz vil
nachdrucks zůhaben dann die Ritterweit
zůerstreuwen. Der wirt schwerlich nider-
gelegt/ der warlich die macht vnnder den
seinem/ vnd den feinden erkennenn mag.
Vnderrichtenng d tugent hilfft mer dann
die menge des volcks. Auch hylfft die stat
offt mer dañ die macht. Die natur geberet
wenig starcke manne abergůt anrichtūge
vnd industria/ fürsichtigkeit/ machet yhr
vil. Der zeug nimet durch arbeytt zů aber
durch můssigā wirt er valtet vñ geringert
Du solst dē riter zů offen streit nit fürn du
vnmerckest dā seine hoffenūg des sigs vñ d
vberwindunge. Alle ding so sie gech vnnd
bald geschehē auch vngwont die erschreck
ten dē feind/ vñ die gewonte werdē vacht

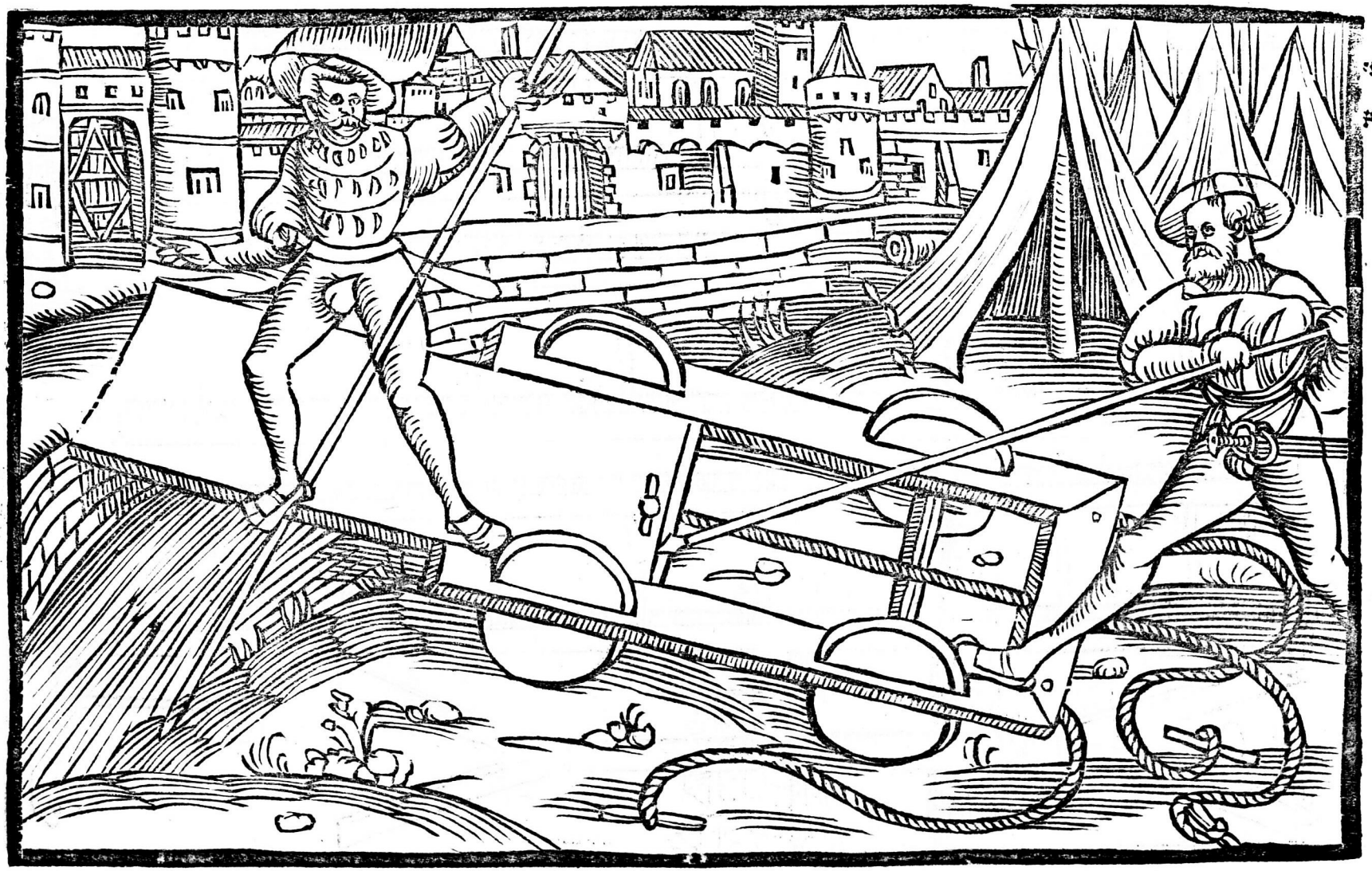
Welcher vnfürsichtig dē zustrauwtē mit den seinen nachvolget der wil den empfā gen sig seinem widerteil gebē. Welcher ko ren getreid vnnd alle andere nottürfftig profande mit in vorrath bestellet / der wirt on schwert vberwundē / Welcher an men ge vntugent des volcks den andern vber trift / der sol seinen streit mit gefürten spitz en anfaßen / solchs wirt für die erste maße vnd weise gehaltē / Welcher sich vngleich schätzet der sol mit seinem rechtten cornu des feinds linck cornu abtreiben / vnd wirt die ander weise vñ wesen geheissen / So aß er du weist deinen lincken flügelam sterck esten / so lauff des feindes rechttenn flügel an / das ist der dritte modus / Item welch er zů beiden flügeln / außerlesen vnnd groß geůbet riter hat / der sol zůgleich den streit erheben / vnd wirt für die vierte weise ge schetzt / Welcher am bestē leuem armatu ram hat / der sol des feinds beide flügel an wenden / doch das er Ferrentarios für die mittel stelle das wirt die fünffte art ge nennet. Aber der an zal der ritter vnnd an tugent oder erfarung seins volcks nitt rost spüret / so er streitten wil / sol er durch sein en rechten flügel des feinds lincken flügell abtreiben / vnd die ander in die gleiche als einen brattspiß stellenn / dann wirdtt söl lich der sechste modus geheissen. Wañ du offentlich sichst das dein zeug ann der zal vnd stercke zů wenig vnd kranck ist / solstu zů der sibenden weise auff einer seiten / ein en berg / einen fluß / eine stat oder meer / od er andern behulff haben. Welcher seinen trost auff den reisigen zeug setzet der sücht die hohen stette vnd verbringet am meist en sein sache durch die rewtter. So er aber seinenn trost auff die macht des füßzeugs setzet / dann sücht er in die bequemlichsten stette vnd verbringet seinn sache trostlich mit jn. So des feinds explorator sich hette heimlich in der wagenburg verschlagen / sol verschafft werden das ein yeder am ta ge in sein gezelt gehe / so wirt der verspeher b ald begriffen. Obdich bedunckt dein an schlag / solt dem feinde erkundett sein / wil dir gebürn in zů verendern. Was in gmein geschehen sol / das handel mit vilen / was du thůn wilt mit wenigen den allergetra westen oder mit dir alleine ist am fürsich tigesten. Die ritter werdenn daheime mitt forcht vnd peen gestrafft / aber im feld wer den sie durch hoffnung vnnd besöldunge gebessert / Gůtte hauptleutte treffent nit mit ofnem streit / es sey dann auß vrsachen vnd von grosser not wegē / Es ist ein groß se geschickligkeit den feind meer durch den hunger dañ durch das schwert bezwingē Von den reisigen seind vil precepta zůgeben / aber so sy durch brauchunge vnd übūge in manicherley waffen vnd in adelheit der rosse geschickt vnd zůgenomen haben vermůtte ich mich forder auß den büchern etwas zůsagen sey nit von nöt / dañ gegē wertige instruction ist gnůgsam · Vñ dz d feind die weise vnd art deines fürgenomē streits nit gwissen hab / auff das er durch etweliche mitele dir zůschaden vnd wider stand sych nit stercke vnnd verware.

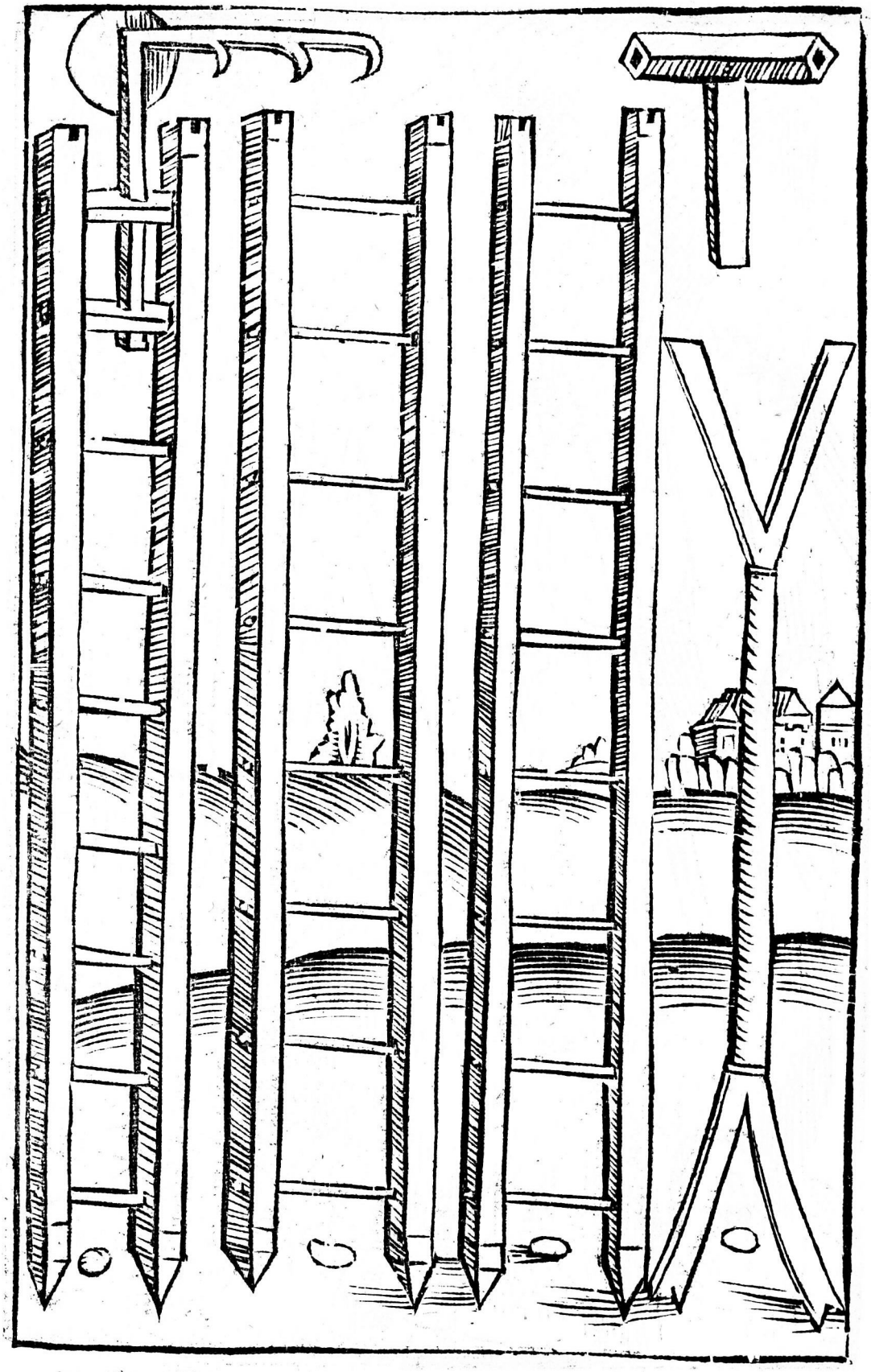


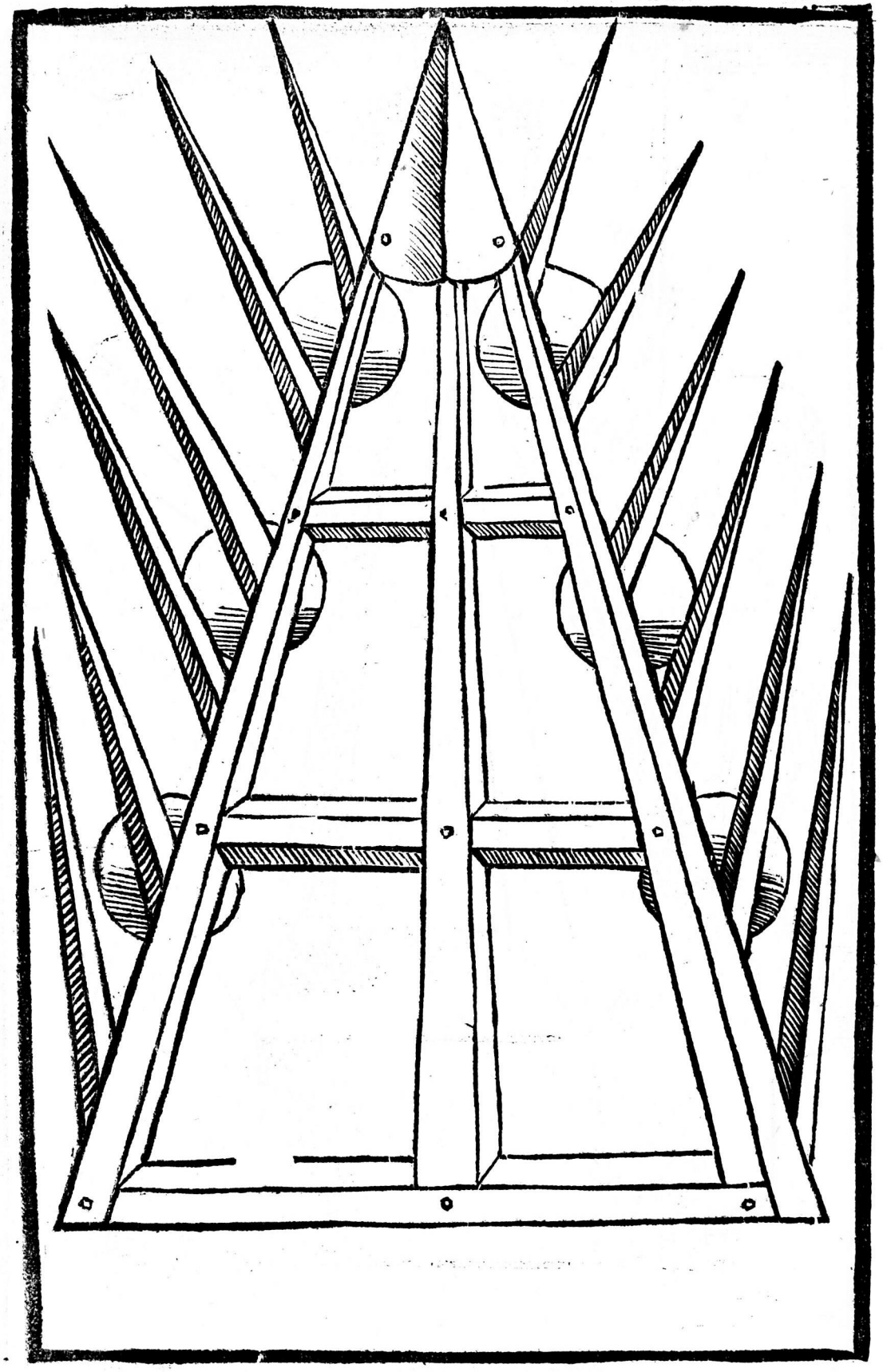


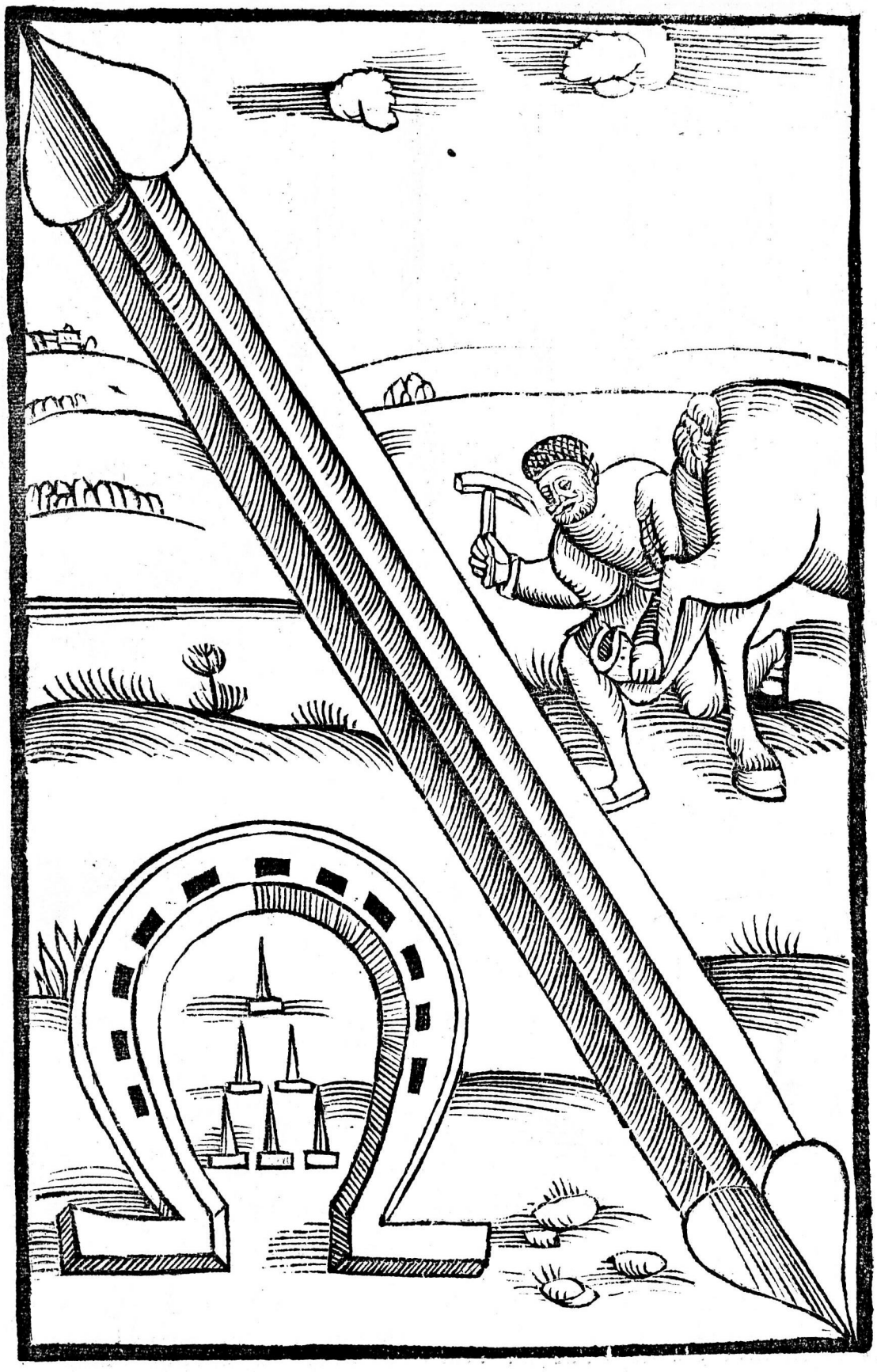


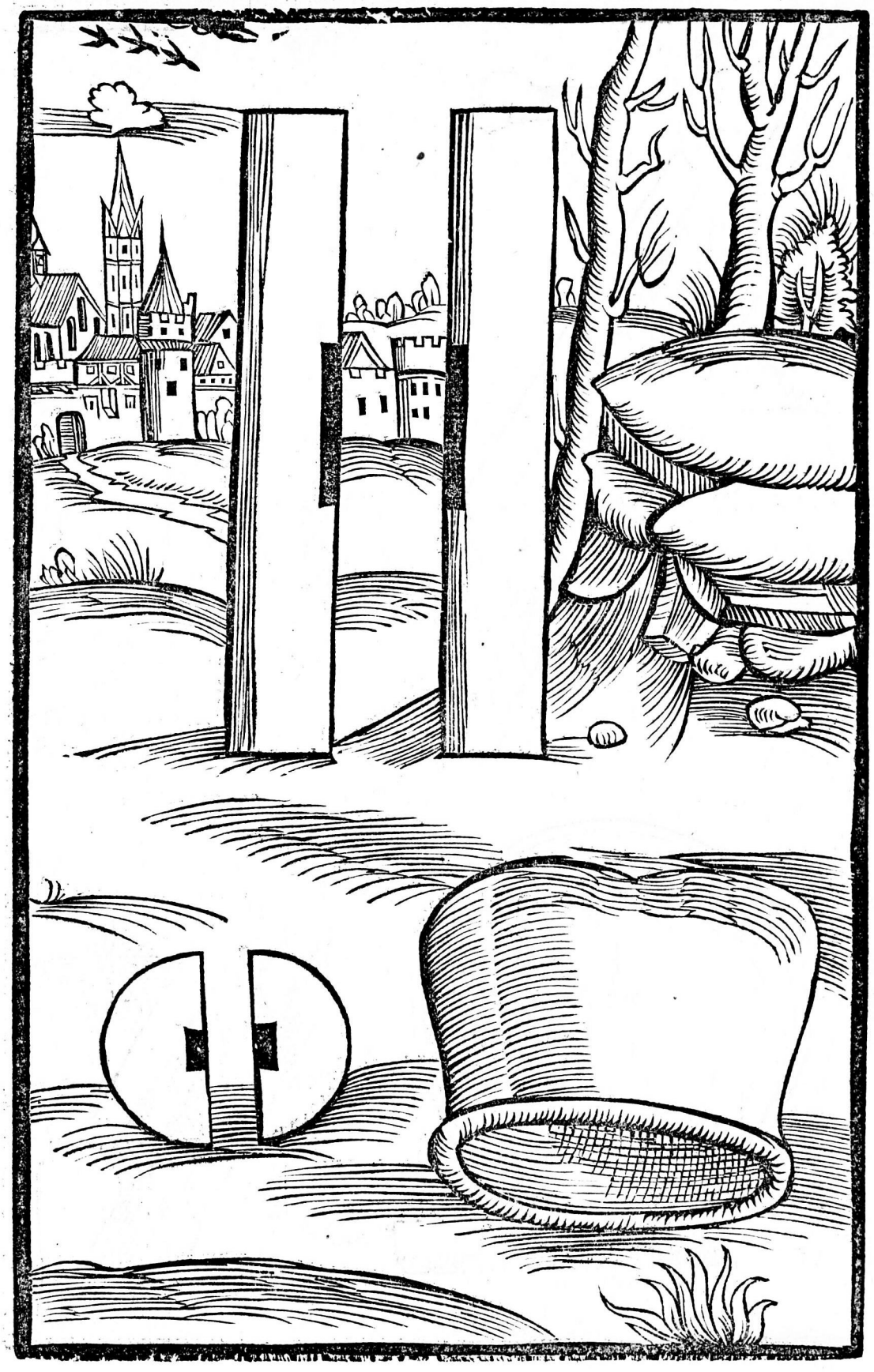


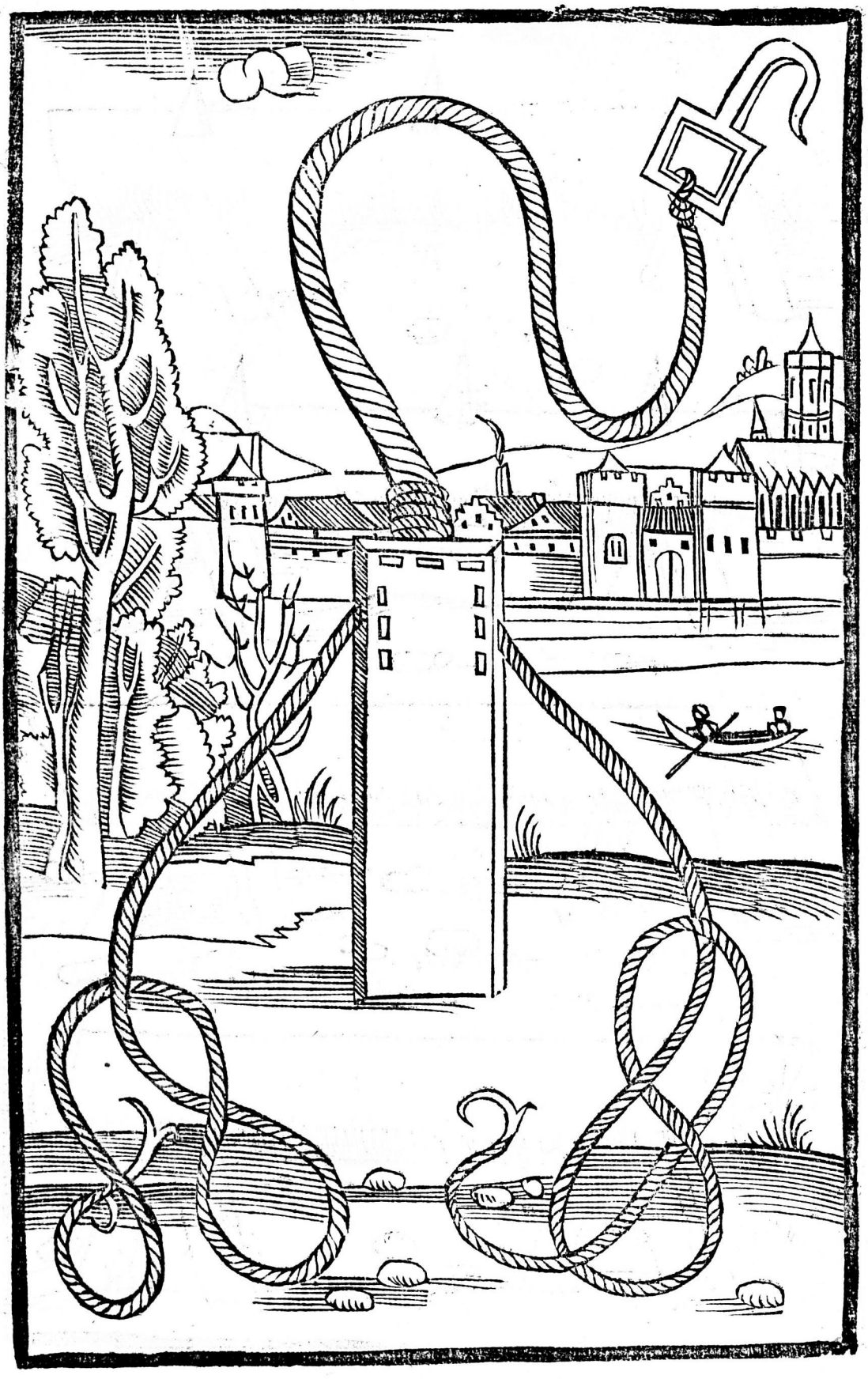


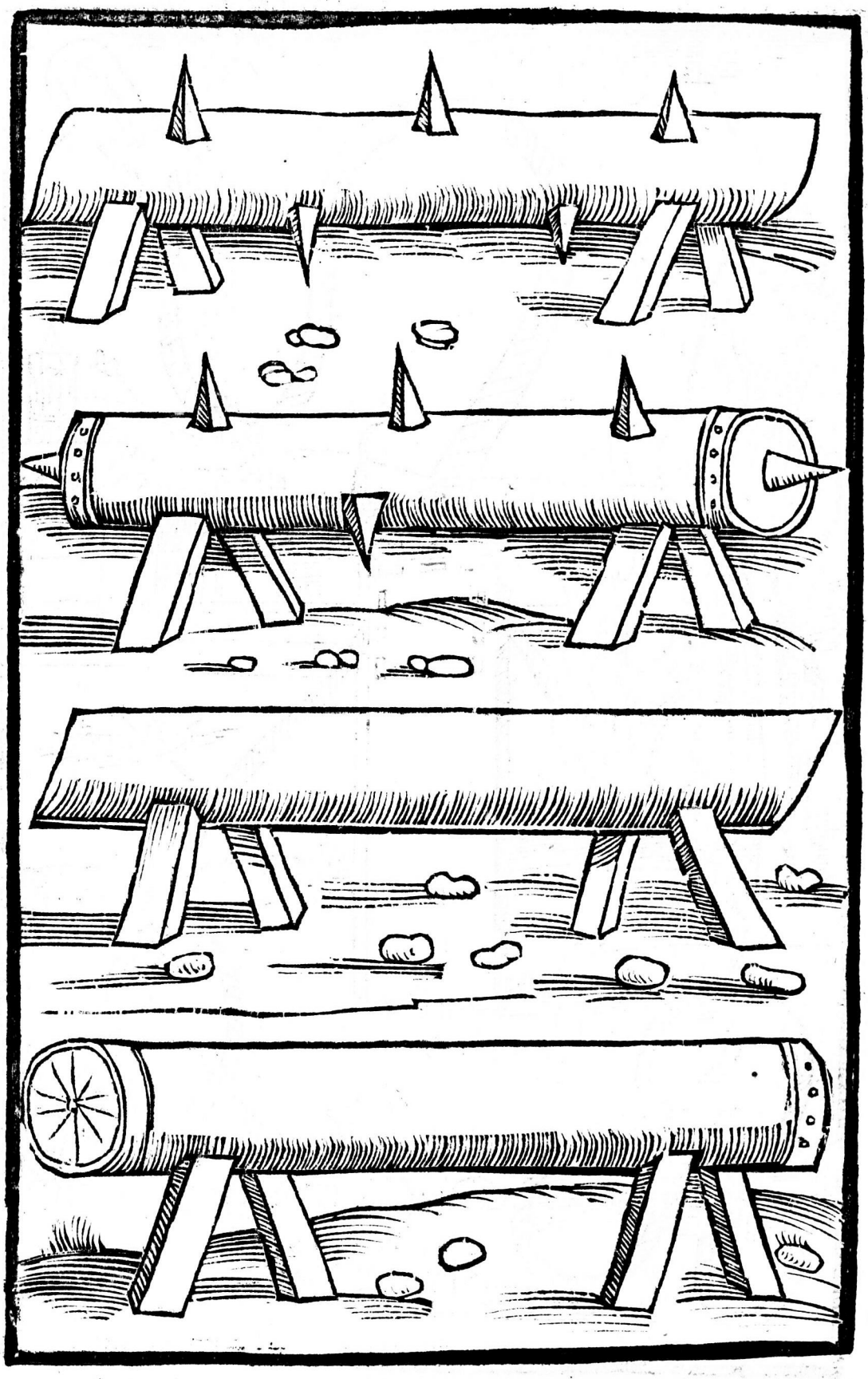


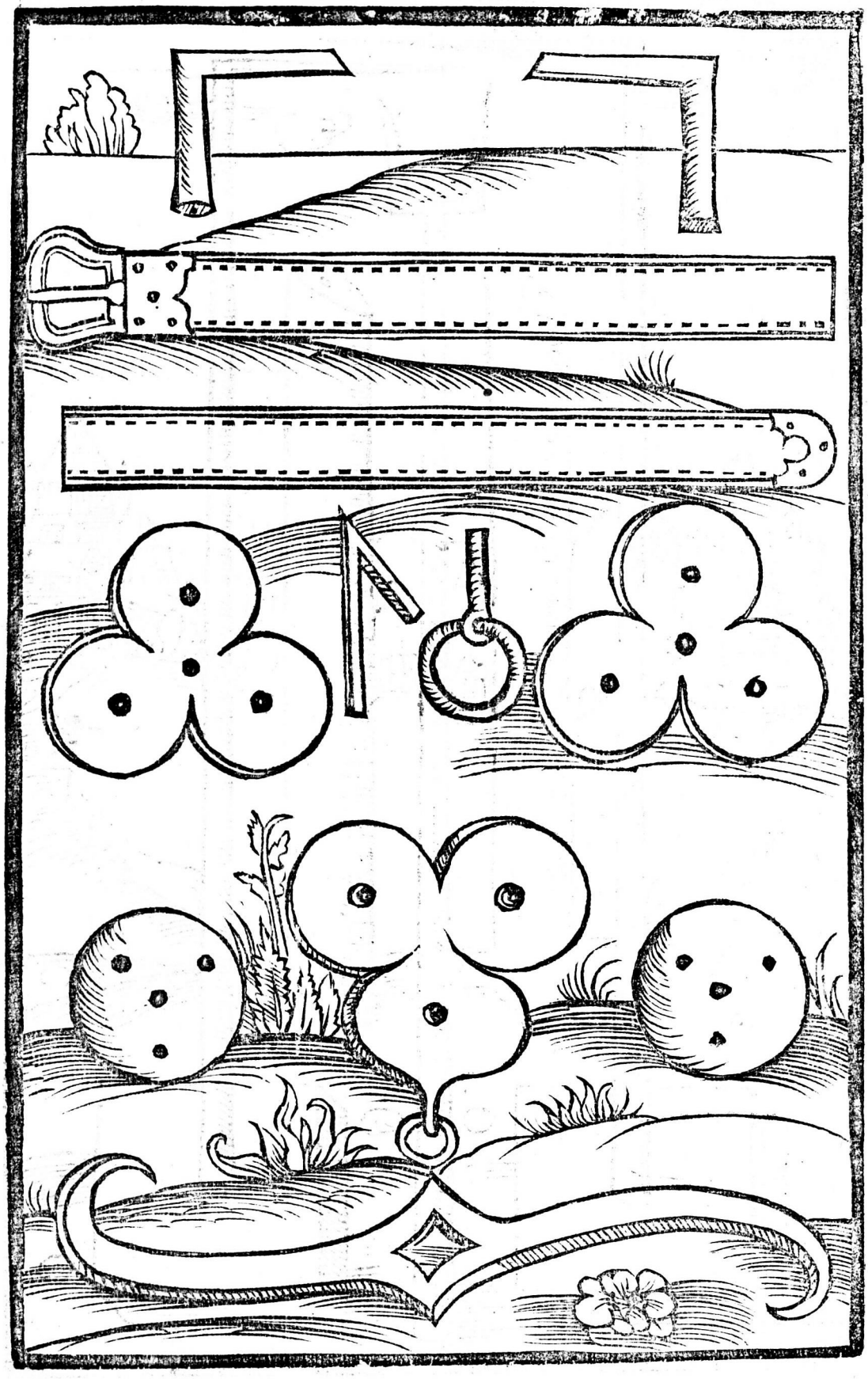


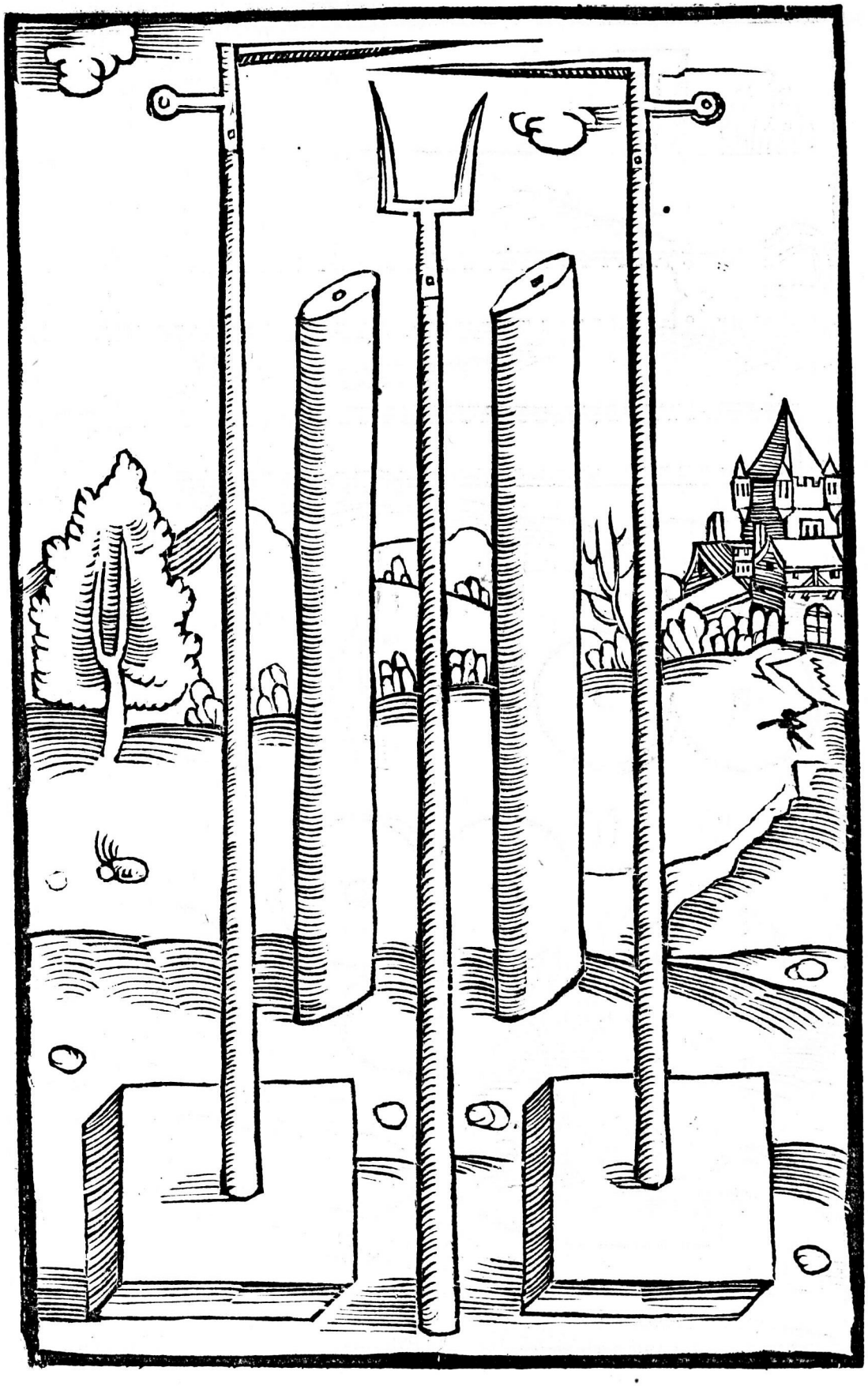


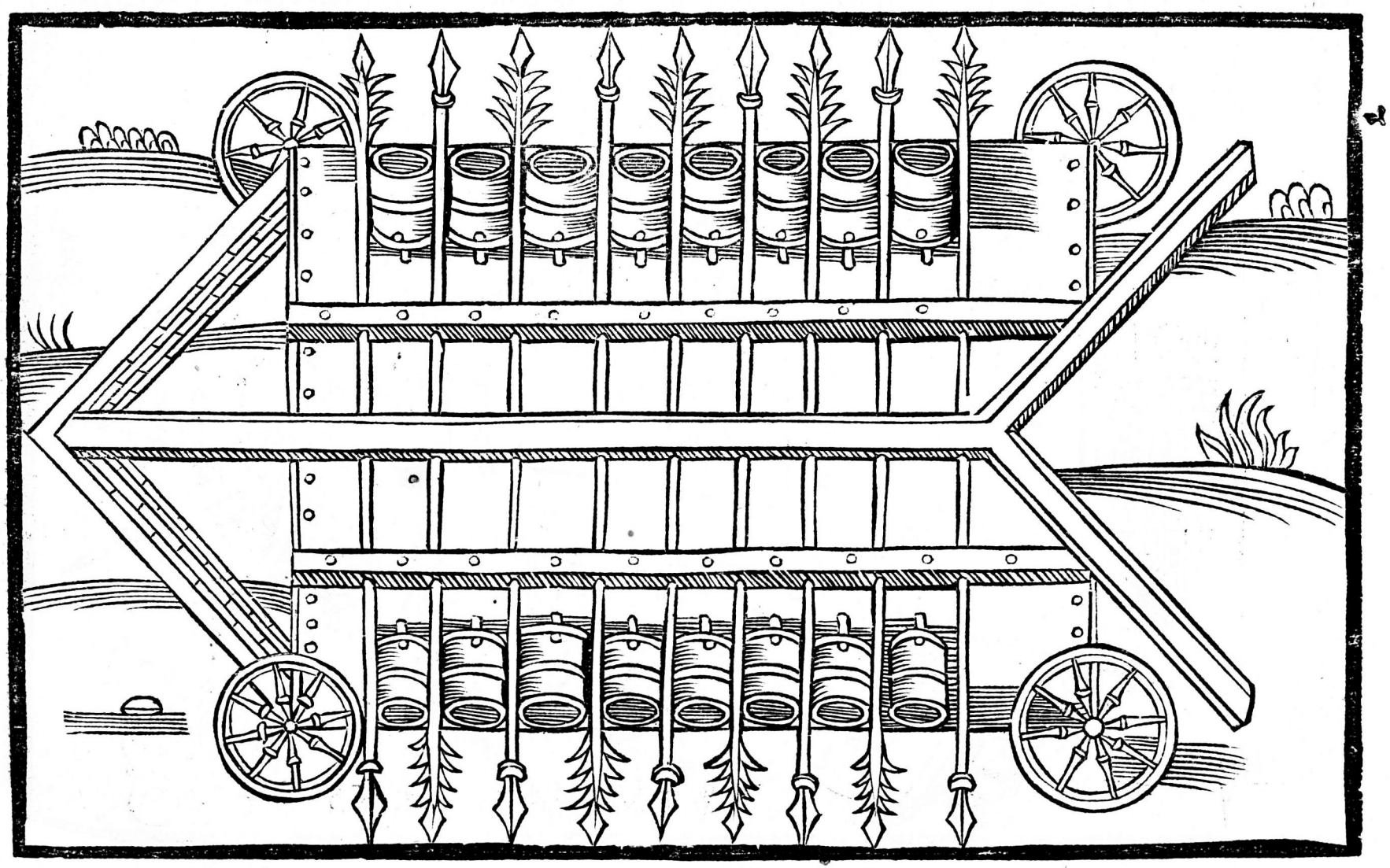


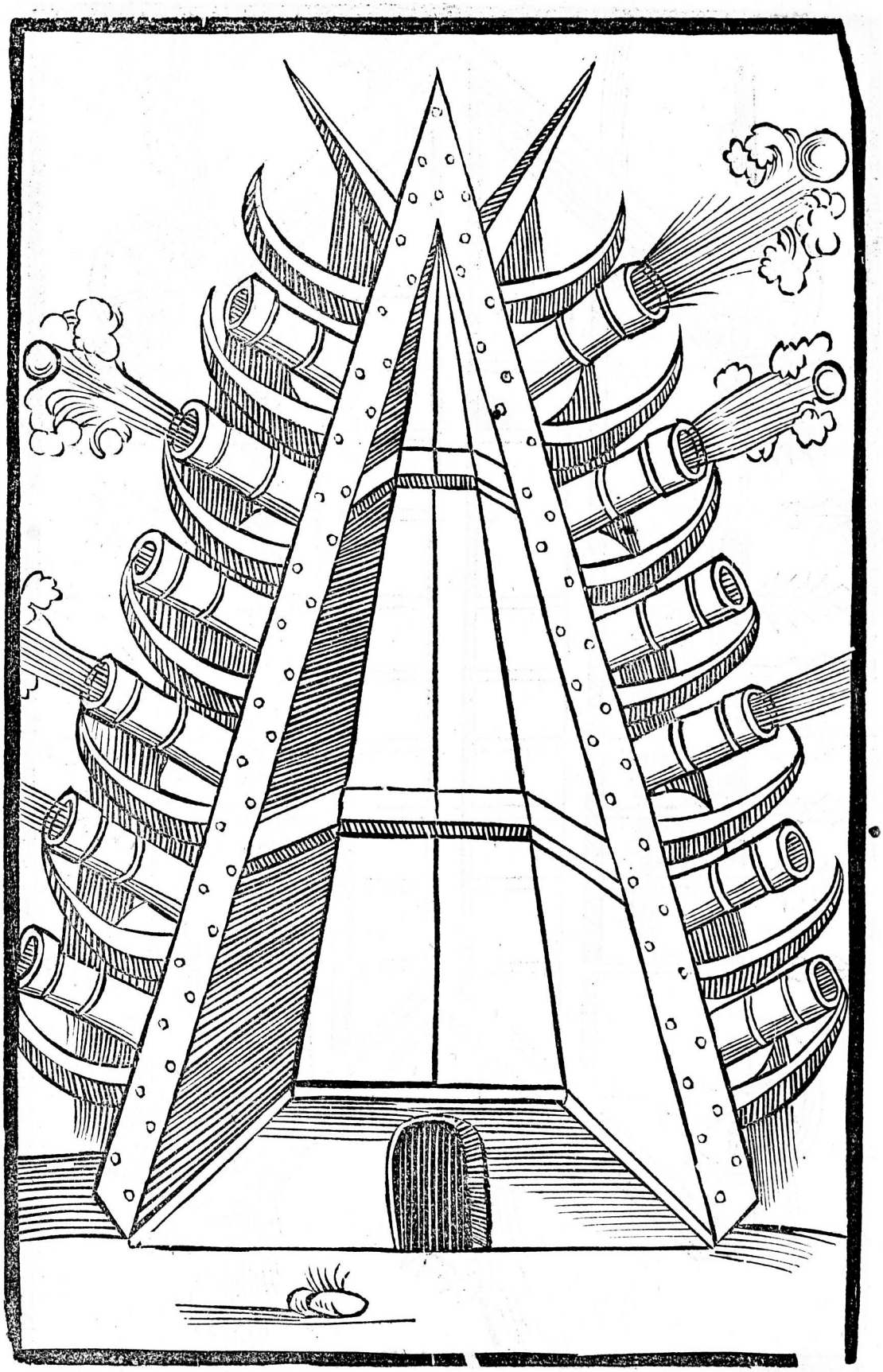


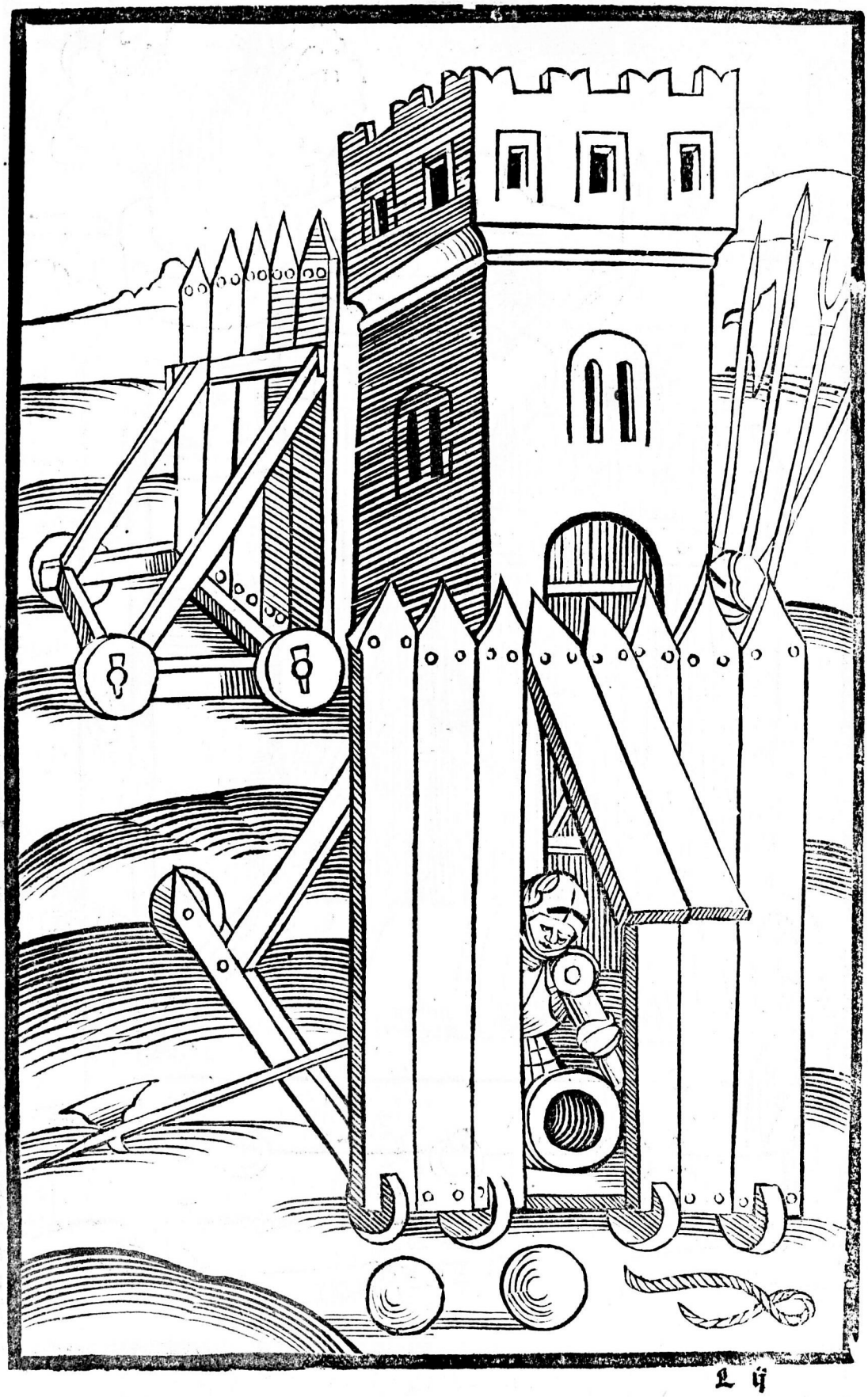


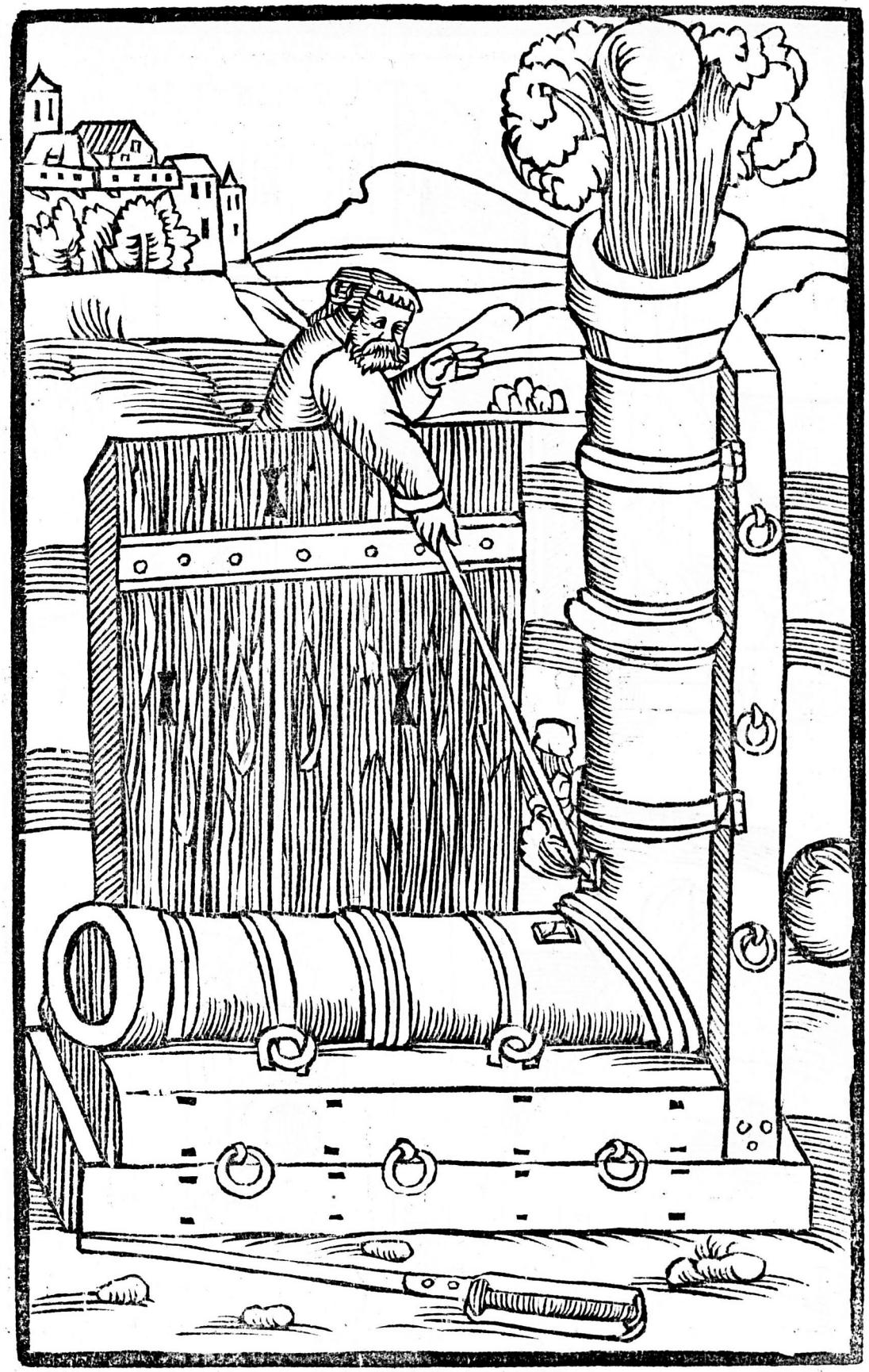


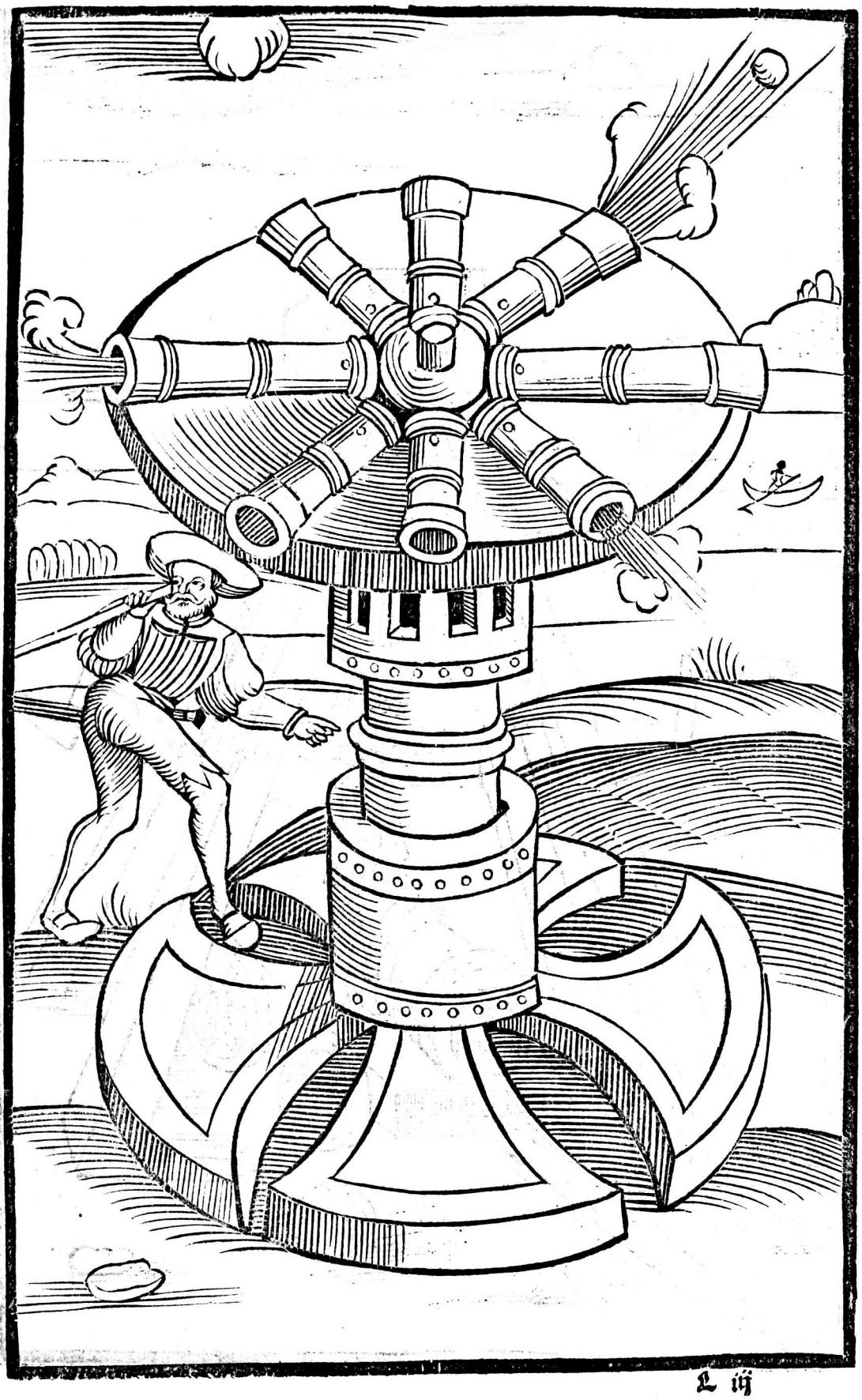


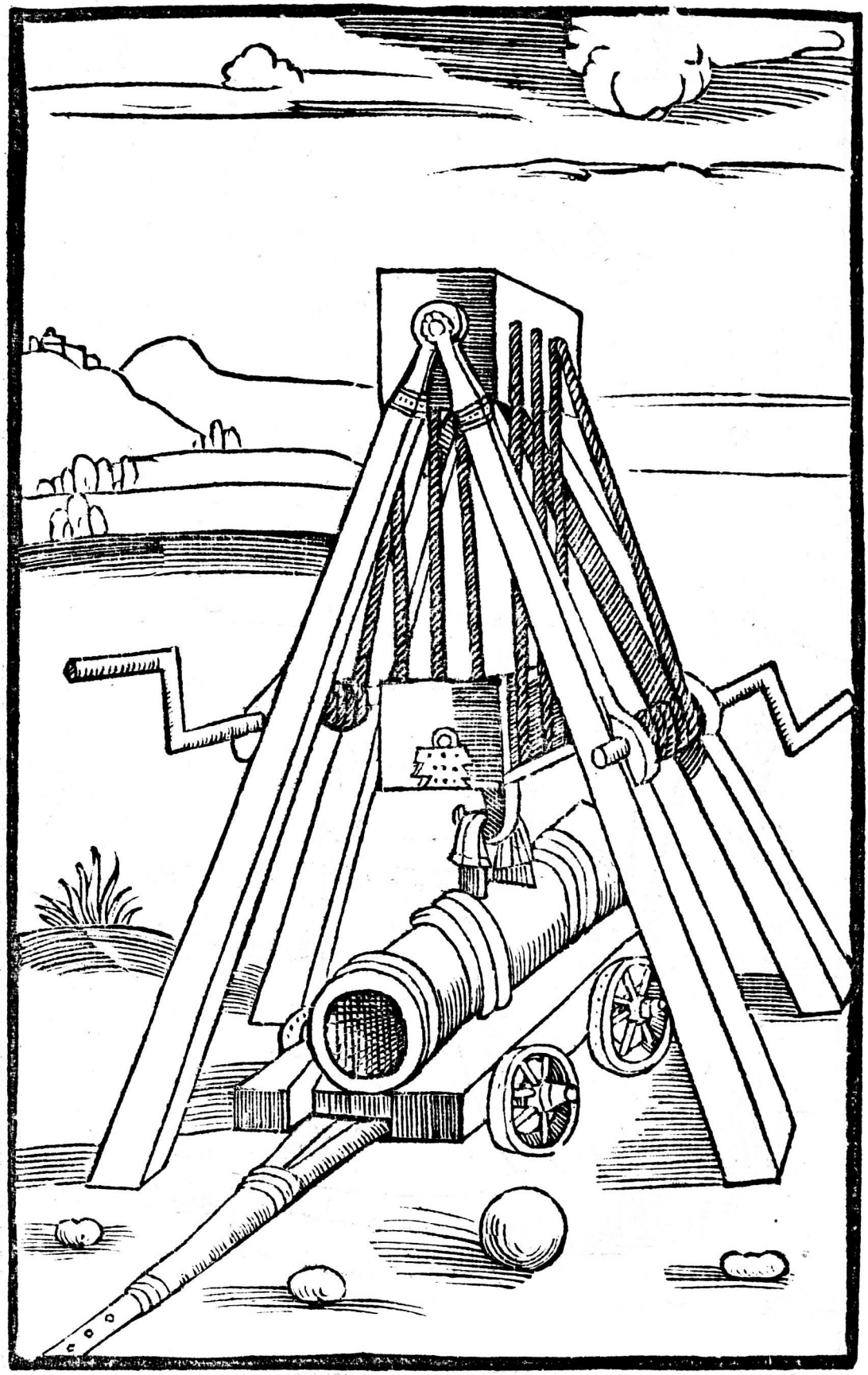


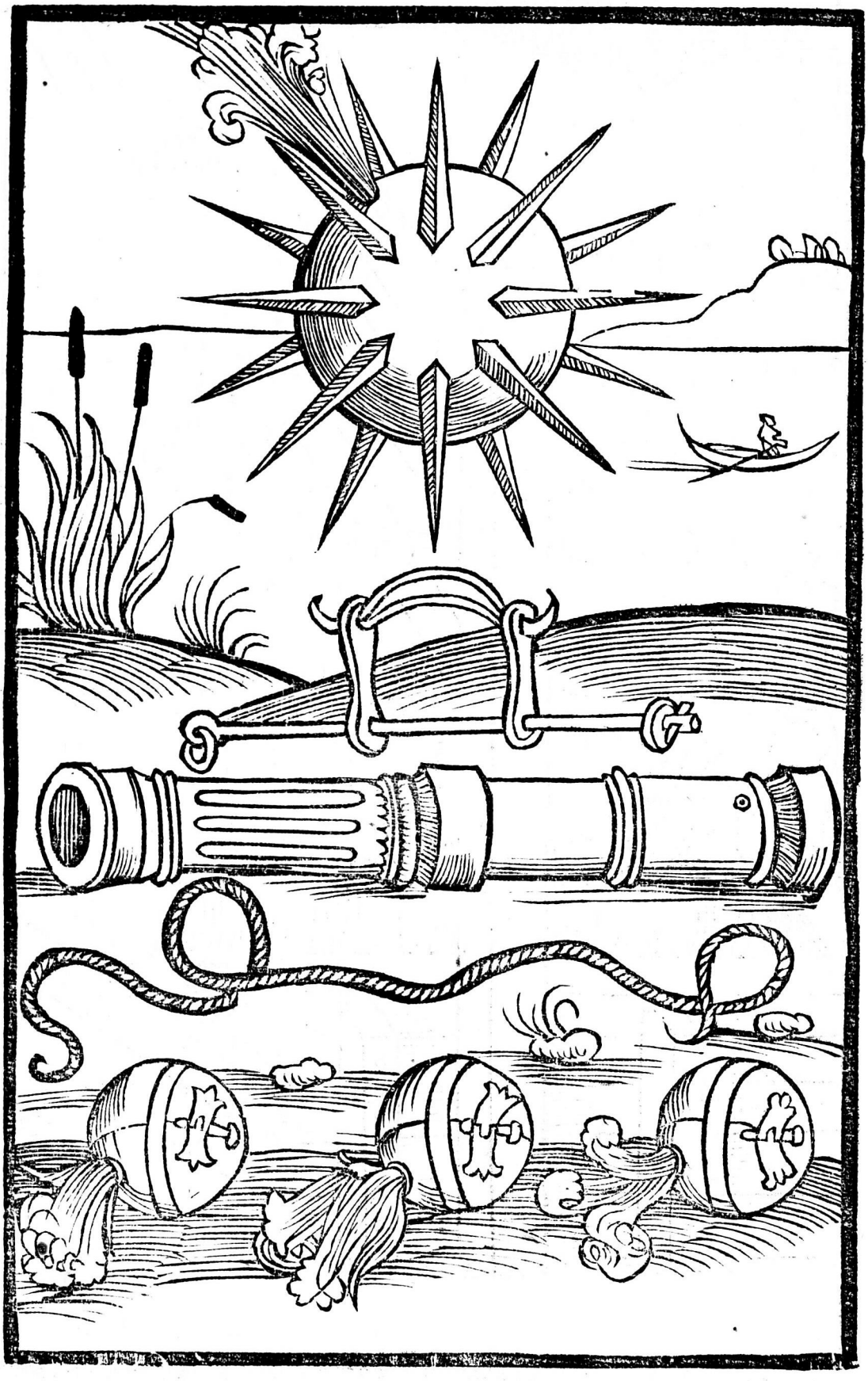


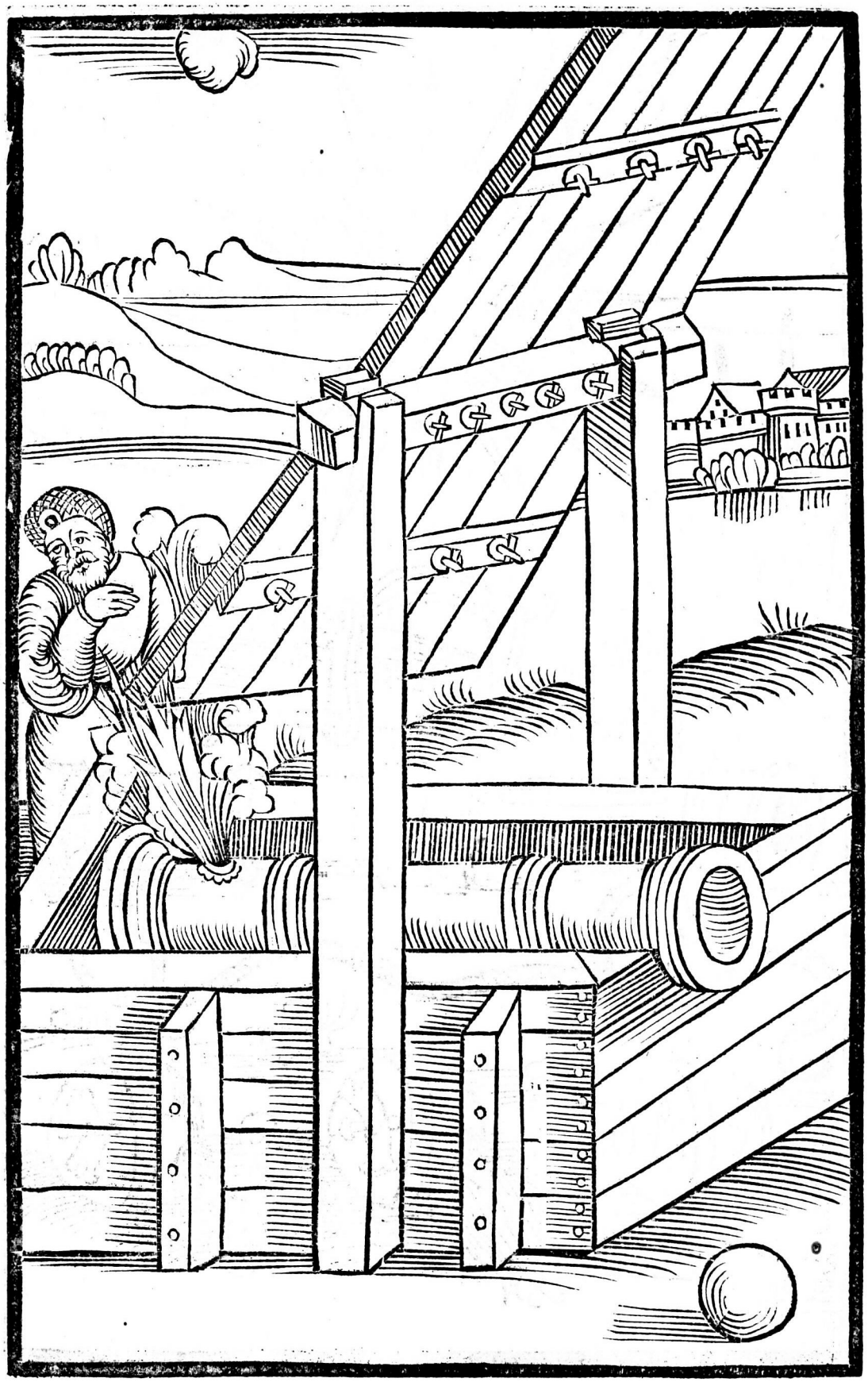


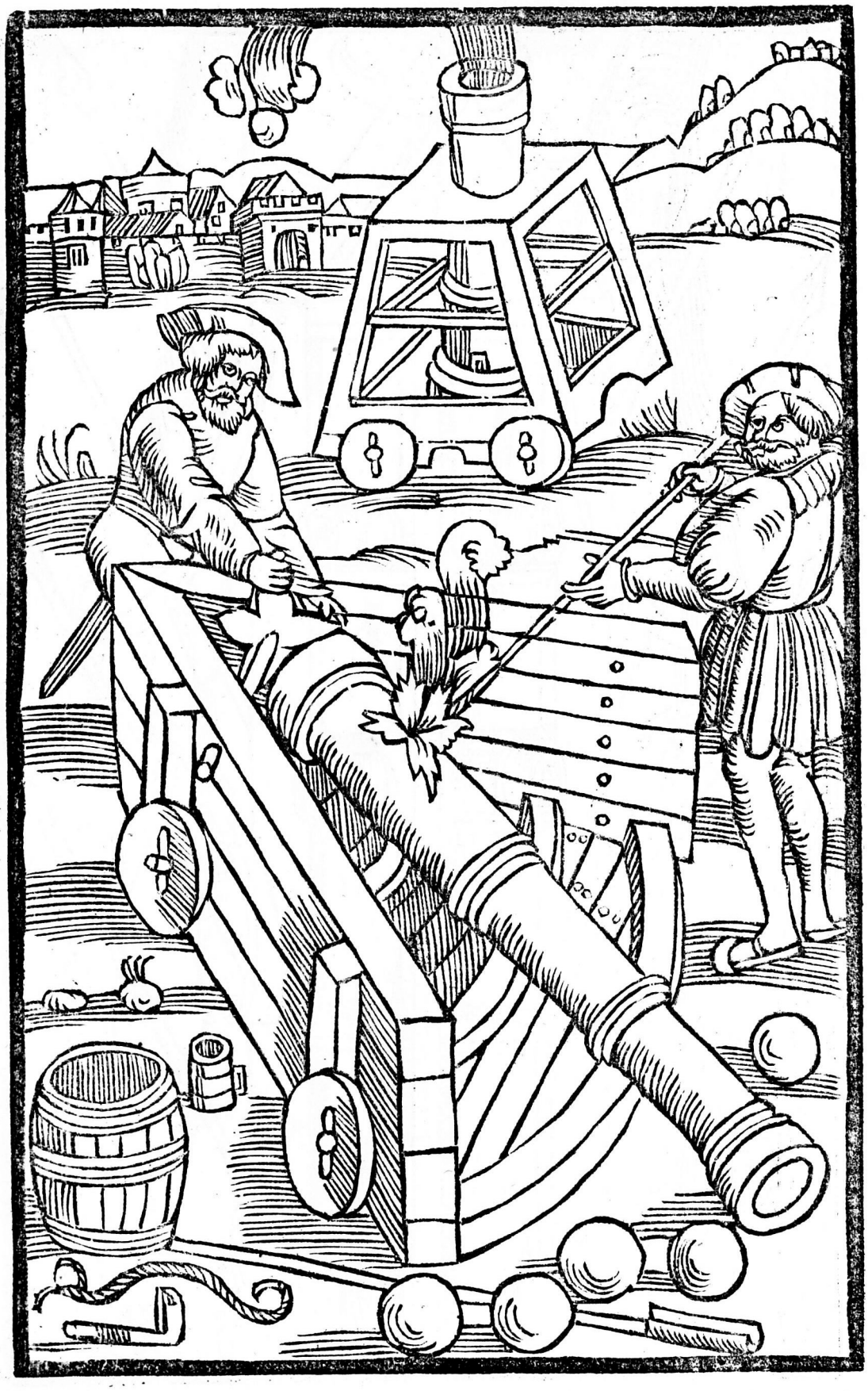


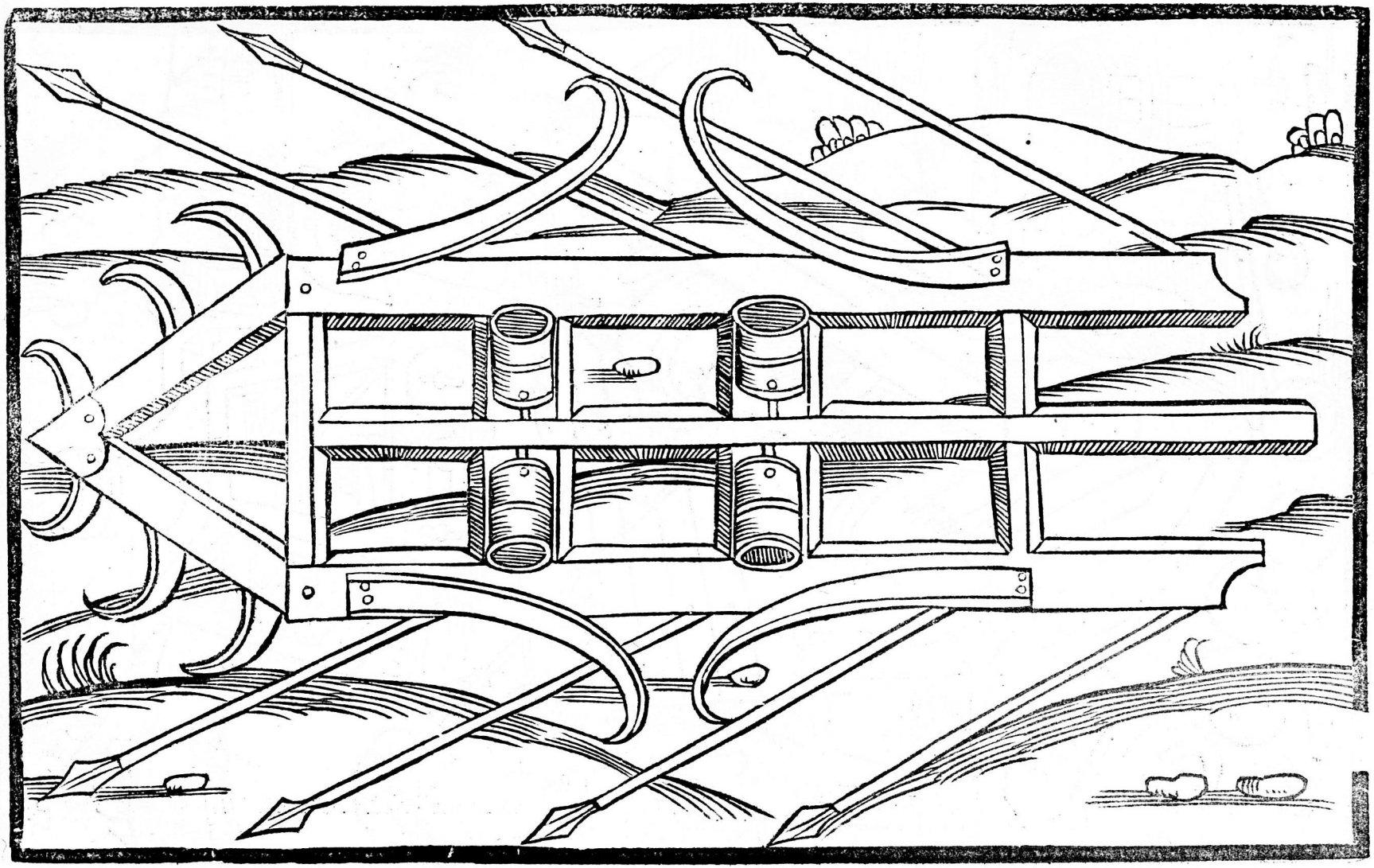


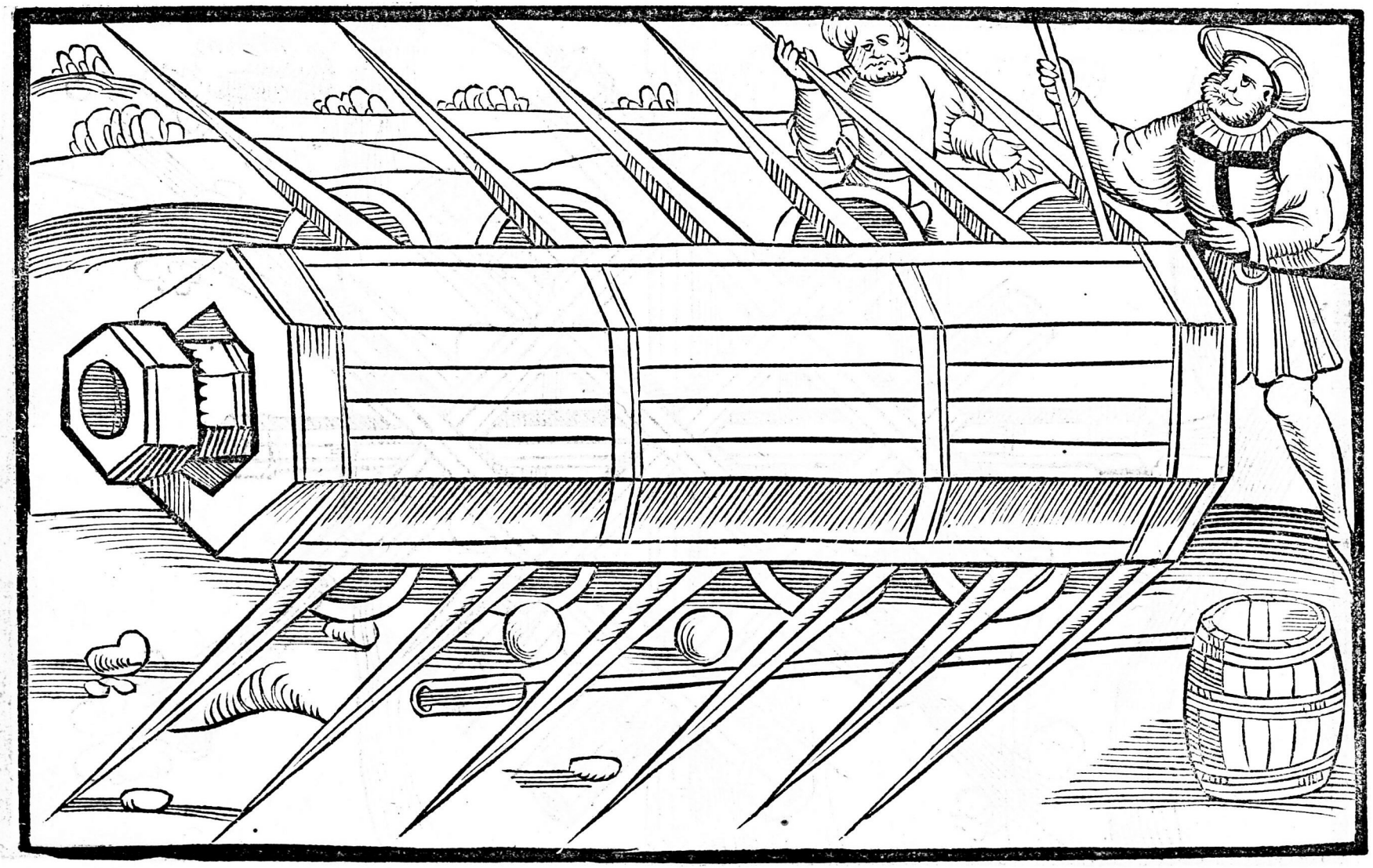


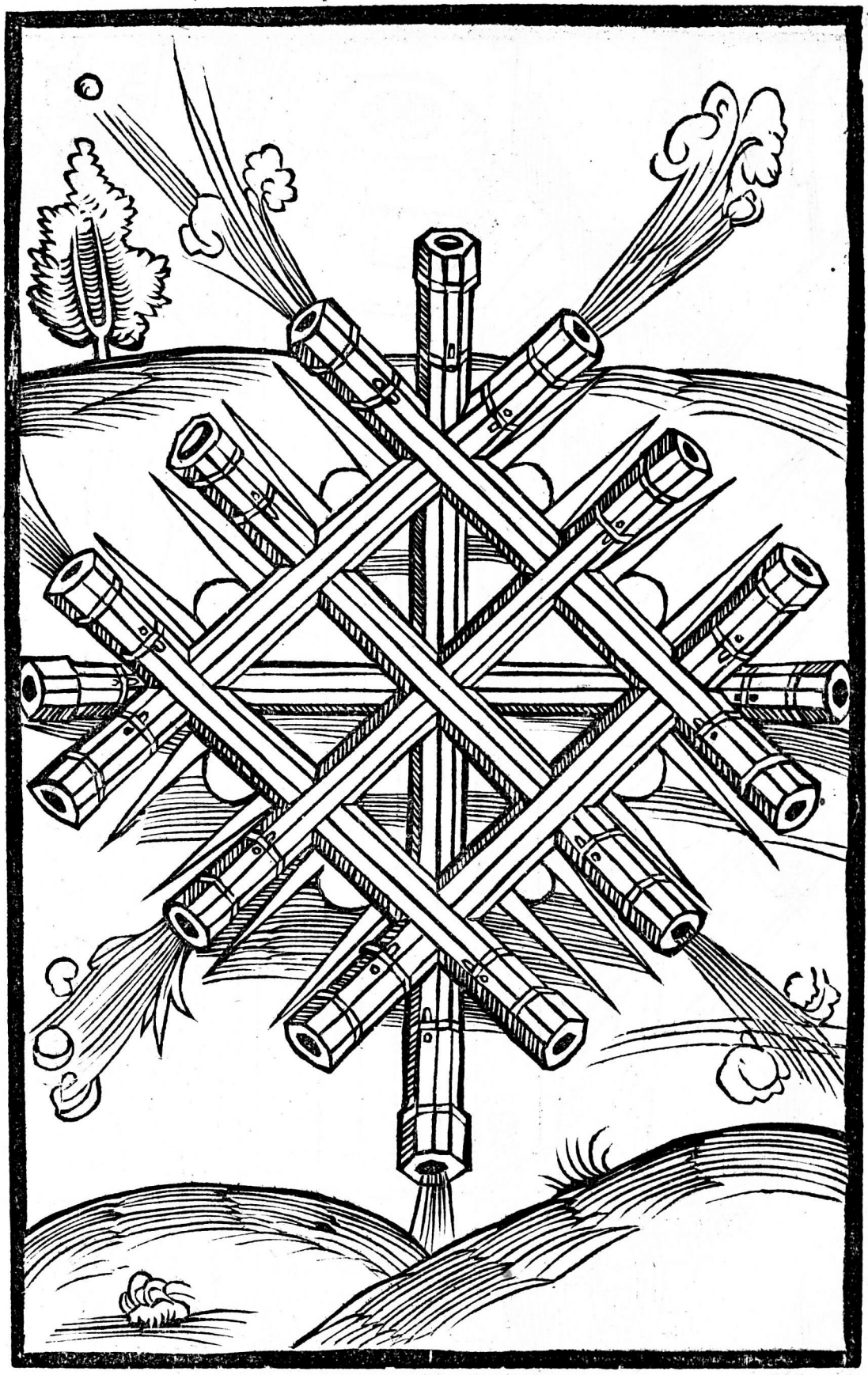












Flauij Vegetii Renati. Das vierdt büch

mit ſeinen capitteln vnd etwelichen machi namenten vnd figuren darnebē verzeichnet

Das erſt capittel ſagt wie die ſtett durch natur oder arbeit ſollen verwaret werden.

Das ander ca. Wie die mawren nitgleich ſonder eckechtig vñ gebogen ſollen gmacht werden

Das dritte capi. Wie die mawre auß dem ertrich ſol gebawet werden/das ſie nit zůrſtöret wirt.

Das vierdt capitel. wie die ſchießgättern vnd p forten ſollen verwart werden das ihn fewr nit ſchaden müge.

Das fünfft capit. Wie man gräbē machen vnd auffwerffen ſol.

Das vi. capit. das die lewt auff der mawren von dem geſchoß der feind nit beleydigt werden.

Das vij. capi. Durch was mittel zů verſehē ſey/das die belegeten nit hunger leiden.

Das viij. Capi. was zůthůn oder zůbeſtellen ſey die mawren zůbeſchirmen.

Das ix. capitel. Wie man ſich haltten ſol das adern nit gebiechen.

Das x. capi. Was zůhandeln ſey das die belegerten ann waſſer nit mangel haben.

Das xi. capi. So ſaltz nit verhandenn iſt/ was dann zůthůn ſey.

Das xij. capi. was zůthůn ſey ſo man mit dem erſten ſturm̄ an die mawren kompt.

Das xiij. capit. erzelung der gerüſte mitt welichen die mawren beſtriten werdenn.

Das xiiij capi. Von den gerüſten Ariete/ Falce/vnd Teſtudine.

Das xv. capit. Vonn dem gerüſt Vineo Pluteo vnd Aggere.

Das xvi. capi. Von dē grabwerck damitt die mawren durchgraben werden.

Das xvij. capi. Von den ziechthurnē dz ſie nit mögen angezündet werdenn.

Das xviij. capi. Wie ein ziechthurn mag angezündet werden.

Das xix ca. wie mā die mawrē erhöhē ſol

Das xx. ca. wie man die erdē grabe dz kein gerüſte noch machinament ſchaden thů.

Das xxj. capit. Von ſteigleyttern Sambuca /eroſtra/ vnnd Tolenone.

Das xxij capi. Von Armbroſten /Scorpion/Onagris/Hantbogen/Werffzeug vñ ſchlyngen/durch welche bolwerck die mawren beſchirmet werden.

Das xxiij. capi. Was zůbrauchen ſey gegen die Arietes das ſeind wider.

Das xxiiij capi. Von grabzeugenn damit eyn mawre durchgraben oder ein ſtat durch drungen wirt.

Das xxv. capi. Was die ſtatlewtte thůn ſollen/ſo die feind in die ſtat brechen.

Das xxvi. ca. was fleiß zůthůnn ſey/das die feind nit heimlich auff die mawrē kom̄e/

Das xxvij capi. So man mitt liſtenn den yn den ſtetten zů wil.

Das xxviij. capi. was die belegtenn thůn ſollen das ſie von den in der ſtat nit werden nidergelegt.

Das xxix capi. mit was bolwerckenn die ſtat mag beſchützet werden.

Das xxx capit. wie man zů ſteigleyttern vnd gerüſten maſſe finden ſol.

Das xxxi. ca. Ordnung des waſſerſtreits

Das xxxij. cap. Der richter namē welche der ſchiffe verweſer ſeind.

Das xxxiij. capi. auß was vrſachen die Liburne yren namen haben.

Das xxxiiij. capi. mitt was fleiß die ſchiff gemacht ſollen werden.

Das xxxv. capi. mit was auffmerckē die materie darzů gehörig zůhauwen ſey.

Das xxxvi. capi. In welchem monde die bewme zůhauwen ſeind.

Das xxxvij. capi. Von der maſſe der ſchif liburnarum.

Das xxxviij. capi. Die namen vnd zal der winde.

Das xxxix capit. Inwelchem monde am ſicherſten zů ſägeln vnd zůfaren ſey.

Das xxxx capi. Wie die zeychenn der vnſtümigkeit zůmercken ſey.

Das xxxxi capi. wie an etwelichen zeichē zůerkennenn ſey/ſchön oder betrübt wetter

Das xxxxij capi. Von des möres abe vnd zů lauffen.

Das xxxxiij capi. Vō bekentniß der ſtette vnd rüders.

Das xxxxiiij. capi. Von pfeilen vnd bolwercken der ſchiff.

Das xxxxv. capi. Wie in dem ſchiffſtreit heimlich hůt beſtellet wirtt.

Das xxxxvi ca. Was gſchicht ſo mit offē treffen ein ſchiffſtreit volbracht wirtt.

Das Erſt Capitel des vierdten büchs Das die ſtet von natur des legers od̄ durch die arbeit ſollen bewaret werden.

Die stette vnd castell werden durch die natur oder durch die hand befestiget/ Durch die natur als durch hohe berge oder wasserflüsse/aber durch die hannd als mitt gräben vnd maurn/wie dann vil alte grosse stett im weiten gleichen felde erbawet sind vnd so sie von des lägers halbenn nit hülffe hetten/so wurden sie durch kunst vñ arbeyt vnüberwintbar gemacht.

Das ander Capittel.

Das die mawren eckechtig vnd gebogen sollen gemacht werden.

Den vmbkreyß der mauren haben dye alten nit gerade oder gleich lassen machen/auff das durch den wider oder andere gerüste die maure nit möchte niddergeleget werdē/sonder so das fundamēt gesatzt warde/als dann beschlossen sie mit eckechtigen gebrochen vñ gebogenden mauren dye stette/vñ sätzeten vil thürn in die ecken derhalb ob der feind steyckleytter oder ander gerüst zů der mauren brauchen wolt/das er nit allein vnder augen/sonder auch zů den seyten vnd zů rucke/als ob er in eym schuß begriffen were erschlagen wurde.

Das Dritt Capitel.

Wie der mauren vom erdtrich geschicklig kait sol gegeben werden/das sie nit zurstöret werde.

Das ein maure nit zurbrochen mūg werden/wirt sie in diser gestallt erbawet/ yn wendig werden zwů wennde zwayntzige schůche weyt von einander auffgefürt/vnd das erdtrich auß den gräben wirt mit pfalē vnd rygeln wol verzapffet/darzwyschenn geworffen vnd getennmet/also das die erste wand von der mauren etwas niderig vnnd die ander vil klainer gemacht werdē/dz man vonder eben der stat/gleycherweyse als von stapffeln leychtlich zů den brustwören kommen mūge/Dañ kein machinamēt oder wider mag die mauren zurbrechenn/so sie mit erdtrich beschüttet vnd befestiget ist/vnnd so die steyn zurbrechenn/so ist doch das selbige gebew den feynden vnnd eynfallenden an einer mauren statt zůwiderstan zůachtē

Das Vierdt Capitel.

Das fewr den schußgättern vnd pforten nicht schade.

Das die thor vnnd pforten mit fewr nit abgebrennet werden/sol man sie mitt leder vnd eysen bedecken/aber nutzlicher ist als die alten befunden haben/das vor dem thore ein brustwöre sey/vnnd in seinem eingannge ein schußgatter der an eysern ketten oder strycken hengt/von vrsach wegen/ob die feynde inn das propugnakel kemen/alls dann wurde der gatter nyddergelassen/so wurde der feynd beschlossen vnd erwürget/ vnd dye maure ist vber das thor zůrichtenn mit löchern/auß wöllichen man von obē her ab die brustwör mit wasser erlöschen müge.

Das Fünfft Capitel.

Wie man die gräben machen sol.

Vor den stetten sollen vast hoche vnnd weytte gräben gemacht vnd auffgeworffen werden/auff das sie nitt lyederlich von den feinden außgefüllet vnd gleich gemacht werdē auch so sie vol wassers sind dz sie der feynde nit vnden möge durchgraben dann die grosse höhe vnd tieffe des wassers sollichs verhyndert.

Das Sechst Capitel.

Das der geschoß die leutte auff der maure nit belaydige.

Zů fürchten ist so die Schützen inn der brustwöre erschrecken/das der Feynd steyckhlaittere anwerff/derhalb sol man inn den stetten vil cataphracten vñ schylt auch zwyfache brustwöre vñ schütten haben/damit sie das geschoß vnd steyne auff halten/ dann geschoß durchdrinnget nit lyederlich die ding die da weychen oder sich wenden/ auch ist eyn mittel befunden das man außholtze geflochten korb machte Metellas genant/die wurden mit steinen gefüllet/vnd zwyschen die zwů brustwöre gestellt/ob der feynd an der leyttern auff die mauren wolte vnd ein teyl begryffe/so würffe im selbst die steine auff seinen kopff.

Das Sibendt Capitel.

So ein statt beleget das sie durch hunnger nit nachteyl habe.

Es seind mancherley wege sich auff zů halten/welche zů bequemer zeit forder gemelt werden/gegenwertig ist zůwissenn das zwayerlay gestalt zůbeleg ē ist. Zum ersten so der feind an bequemer stat/mit verordneter hülffe vnd güttem vorradt teglich dē belegten vberfellet. Zum ander so der Feind alle strassen nidergeleget vnnd beschlossenn hat/hoffet durch notturfft des wassers od er bezwang des hungers die belegten zůerobern/durch dise meinūg mag er mit müssig gang den feind fatigieren vnnd bezwingen/ Darumb solle mann zeyttlich vnnd vor dem kryege fütterunge propßanden/vnnd alles das dem leybe zů enthaltunge dyenet/ in die stette fürenvnd in bewarunge nemen vnd das der Feynd durch armůt bezwungē

werde abzüziehen. Auch sol man nit alle yn schweinen fleisch/sonder von allem vych dz man nit wol behalten kan zů specke vnd gereuchertem fleische machen/das durch die hülffe des fleisch/das getreidich gnůgsame sey vnd gespart werde/vnd die haußgefügel sollen vmb der krancken willen sonderlich in die stette gefüret werden/die pferd sollen genůglich mitt fütterung versorgt werden/vñ was nit eingefürt mag werden das sol mann verbrennen/Weinß/Essiges/epffel/vnd an der früchte sollenn in gütter menige bestellet werden vnd was den feinden zů nutz komen mag sol alles verstöret werden/vnd das deyne behausunge allenthalb gespeiset vnd vol gefüllet werd/das heischet der verstand der wolluſt/Aber wenig ist dz nutzlich so du vill gesamelt hast/vnd sollichs durch tugennthafftige leut mit rechter ermessung mit zůuerzeren vnd zůbrauchen auß teilest/Dann welliche messigkeit vnd gütte ermessung yrs verzerens in yrem reichtumb vnd gnůghabung haben gehalten/seind durch hunger nitt beschedigt worden/Die vntugeliche Etas der Jungen vnnd der alten ist durch nottürfft der speise außgetriben auff das diegewappēden nit mangelten/von den offt die statt vñ maur enthalten worden ist.

Das VIII. Capittel.

Wo mit die maure sol beschirmet werdenn.

NJmm Schweffel/wachs/pech vnnd öle/das incendarium genanndtt wardtt/vnd bereytc das vor dem krieg wie den verstendigen wißlich/damit magstu der feinde machinamenta vnd gerüste verbreñen/Eysen vnd stahel zů den waffen/auch kolenn/Holtz zů lantzen vnd pfeulen/Runde steyne auß den flißbachenn ihnn zimlicher schwere damitt dye maure vnnd dye thuren beleget vnd gefüllet/sollen mit gantzem fleiß eingesamelt vnd colligiert werden/Die kleinē steine werden mit der schlingen/fustibalis oder mit der hand gewoffen/Die grossen durch die onagros/aber die aller gröſten in der gestalt vnd schwere werdē in die zinnen gelegt so sie abgewoffen werden erschlagen sienit die feinde sonder auch jr machinamēta vnd gerüste/auch werden vast grosse reder von grönem holtz oder plangel die mann taleas heisset gmacht/so die herab fallē schlagen sy mit geher vnstümigkeit die leütte nider vnd erschrecken auch die roß/auch sol man balkē getäfer vñ mancherley eisern negelalzeyt in bereitschafft haben auf das mangerüst bald machen mag vnd die mauren erhöhē dz des feinds ziechturn nit schaden brynge vnd die stat ersteige.

Das. IX. Capittel.

Was zůthůn sey/so addern mangeln vnnd gebrechen.

MJtt gantzem fleyß yhn grosser menge sollenn adern gesamelett werdenn/Dañ dieonagri/Armbrost vnd andere schießzeug so sie mit adern nit bezogen vnd befestigete seindt/werdenn sie zůbrauchenn wennig nutzlich/Die roßhar von dem schopffe oder schwantze seind zů den Armbrostenn fast nutzlich zůsameln/auch ist one zweyfel das frawen har zů solichen sachē gleich nutzlich als wir auß geschichten der Römer habenn zůschätzen/dann da das Rathauß zů Rom belegt war vnd die schießzeug durch die langebrauchůge tadelhafftig wurden vñ keyne adern meer verhanden waren/Da schnyten die weiber jre har ab vnd gaben sye yhrenn mennern die da strittenn/dadurch wurden alle schießzeug widerumb gebesseret/vnnd triben den feind mit seinē sturm ab/wā die zůchtigen fromen frawen wolten lieber eyn zeit mit vngestaltem haupte nebē jren mannen leben/dann gezieret den feinden dienen Es ist auch gůt das man horn vnnd hewttesamel vnnd in voratḥ brynge/zůbedeckenn die setztarschen vnd das geschoß auch andere mrchinamenta vnd were.

Das X Capittel.

Das die belegte an dem wasser nit gebruch leyden.

ES ist der stat groß nutz so sye mit brunnen vnd wasser in der mawren versorget ist/vnnd so es der ort der stat von natur nit geben/sollen galgenbrunnen gegrabē werden welche man mit strickenn vnd seylenauff ziehen müge/Aber zů gezeitten seind die stette nach gelegenheit dürre/vnd mit bergenn auch velßen verwaret/darauff die Castelge bauwet werden/vndhaben vnder in brunnē flyß/Derselbig sol mit gschoß von den thürnen vnd sonderlicher brustwere mit hohenn fleiß/frey geschetzet vnd verwaret werden/So aberder fluß oder brunn mit dem gschoß nit mag befridet noch beschützet werdenn/dann sol zwischen der stat vnnd dem wasser ein klein castel dz wirt burgum genant auff gericht vnd gebauwet werden/von dem sol das wasser mit geschoß frey vor den feinden beschirmett werdenn/Darumb sollenn in allenn offennttlichenn oder heimlichenn gebeuwenn/cystern gesetzett werden/darinne das regennwasser vonn den dechern gesamelt wirt/Dann schwerlich mügē die belegeten durst halbē vberwunden werdē/so sye allein zů dem tranck wasser habenn.

Das. XI. Capittel.
So in saltz gebuch vnd mangel ist was dañ zůthůn sey.

SO die statt am mör gelegen vnd saltzs mangelte sol man des wassers auß dem mör in vil zyber vnd gefesse giessen vnd teilen vnd an die sonne setzen so wirtt es dorne vnd wirt am grund zů saltz/vnd so mann durch den feind als offt geschicht des wassers nitt bekommen möchte/als dann nim̃ den sandt der durch den wind vonn dannenn gewehet wirt vnd geüß syesse wasser darüber/ vnd so es an der sonnenn gederret/wirtt es in saltz verwandelt.

Das. XII. Capittel.
So mit dem ersten sturme der feynd an die maurn kompt was dañ zůthů sey.

WAñ man einen gähen sturm der stadt oder castel zůwendt/gschicht mit bey der partey schaden. Aber gmainlich mit mer blůt vergiessen der belegtenn/dann welche den sturm anfahen die stellenn sich grausam mit grossem zeug vnd machen mitt trumetē vnd durch die menschen mercklichen donst rüffen vnd geschray auff dz der belegte auß forcht sich solte begebenn/dann verzagt der vngewonete auß der forcht vnnd so sich die stattleute nit haben söllichs meer gebraucht vnd genietet/wirt die statt mit steigleytern gewonnen/So aber durch versüchte Ryterliche leutte der erste sturm vnnd anlauffenn wirt auffgehalten vñ abgetriben so erwechsēt als bald den belegten kŏnheit/vnnd dañ streyten sie nit mit forcht sonder auß kunnst vnd krefften.

Das. XIII. Capittel.
Erzeluung der gerüste damit die maurn werden bestriten.

VOn den mauren werden gefürt Testudines/Arietes/Falces/Vinee/Plutei/Musculi vnd Turres/wie die gemacht vnd gebraucht werden wil ich außlegen.

Das XIIII Capitel.
Vō dē gerüste Ariete Falce vnd Testudine.

TEstudo wirt von geteffer gemacht vnd das es nit durch fewr verbronne wirdt es mit heutten vnd hadern bedäckt vnd hat ynwendig einen traum mit einem eysen vorne daran geschlagen das wirt falx geheissen von dem das es gekrumet ist vnd zeucht steine auß der mauren vnd das haupt ist mit eysen beschlagen/vñ wirt Aries geheissen von dem dz es ein veste stirn hat die die maur nider stosset/Oder das es gleich als ein wider hinder sich gatt vnd mit vngestümikeitt fast stosse. Aber das gerüste Testudo hatt seinen namen von einer schnecken wie die den kopf auß vnd ein zeucht also stosset diß gerüst eynenn traum.

Das. XV. Capitel.
Von dē gerüste Vineo Pluteo vnd Aggere.

DJe alten haben vineas geheissenn das yetzt nach Ritterlichem vnd außlendischem sitten Caussias gnant wirt/ein gerüst auß geringem holtze/acht schůch weyt vñ siben schůch hoch vnd sechtzehen schůch läg/vnd wirt zwifach mit traumen bedeckt vnd die seytten seind mit weyden gezeynet das sy durch die geschoß vnd steine nit durchdungen werden/vnd außwendig das es nit verbrinne wirt es mit rohen heuten vnnd hadern bedeckt/vnd so der vil gemacht seind/werden sie zůsamen geordnet da mit zůbrechenn vnd durchstossen sie den grund vnd Fundament der mauren. Plutei werden zů gleich einer abseiten gemacht/vnd werden mit weiden vnd heutten bewart vnd bedeckt/vnd werden mit dreyen redern gemacht/eins yn der mittel die ander zwey forn an den örtern/vnd auff welchen ort sye wöllen/werden sie als ein wage gefürt vnd die darin̄ seind wenden dz zů der maurē/vñ durch des beschirm treibē sy die hüter der stat vō dē zinnen mit geschoß schlingen vnd schießlantzen/dz sy dest behender mit den steigleitern hinauf kom̄en mügen. Agger wirt auß erden vñ holtz gemacht wider die mauren erhöcht auß welchen man scheusset.

Das. XVI. Capitel.
Vō dem grabzeug damit die maurē durchgraben werden.

MVsculi seind klein gerüste durch welch die verwarten streytter der statt grund zůstören vnd hin zůtragen/der stadt grabenn nit alleine mitt steinen holtz vnd erden/sonder sie machen yn auch gleich vnd eben/das der ziechturn on yrrung zů der maurn kommen mag/vnd haben disen namen Musculi von den mör thieren/dann zů gleicher weyse/ob die kleine seind/so seinnd sie doch dem walfisch behülflich/Allso seind dise gerüste kleiner/vnd machen doch wege den grossen thürnen gleich/als ob sie den weg zůsicherheit geordent wern.

Das. XVII. Capittel.
Von den ziechthürnen.

EIn ziechthurn ist ein gebew vñ Machinament auß grossen bäumen/fern zůsamen gemacht/vnd das ein söllich groß wercke durch die feinde nit verbrennet werde/so wirt es mit rohen heutten vnd hadern vorwart/vnd darnach sie weyt vnd breyt seind gibt man in die höhe/zůzeyten haben sy auf die vier ortte in die weytte dreyssig schůche/

Zůzeytten pl. oder. l schůch/vnd yr geschicklikeit ist das sie nit alleine die mawr mit der höhe/sond auch die steinen thurn vbertreffen/vnd werden vnden durch die werckleutte vil reder daran gemacht/vñ durch ir waltzen wirt ein grosse höhe erwegt vñ ist ö stat fast schedlich so er nahet zů ö maurē bracht wirt/dañ er hat vil steigleitern vñ durchdringt in mancherley weg vñ gstalt/vndñ hat ö thurn einē wider durch des vngestümikeit zůbricht er die maurn/zů miten hat er eine brucken durch zwene bawm mit weiden durchflochtē welche behende zwyschen dem thurne vnnd der mawrn wirt angestellet/vnd die weppener gan vber die brucken auß dem gerüste in die stat/vnd nemen die mauren ein/Aber in dem oberteyl des thurnes werden schützenn gestellet/welche mit schießlantzen vnnd steynen vertreiben die hütter vnd wechter der stat/Dann wirt die stat on sorg gewonnen/Dann so ist keine hülffe meer/so die jenigen/welche sich der mauren haben getröstet sehen des feynds mawre vber in vil höcher.

Das XVIII Capittel.

Wie ein ziechthurn mag angezündt werden.

Im solchen offen vbel wirtt durch vil weg fürkomen/Zům erstē so riterlich macht vñ tröstunge verhanden ist/so düngt ein hauffe gewappenter herauß vnd treibet die feind mit macht ab/vnd reisset die heute daruon vnd verbrennet das groß wercke mit fewre/vnnd so die statleute nit herauß mochten/dann solten sie nemen die grossen armbrostīn/malleolos vñ phalaricas vnd da mitt feurpfeil schiessen/so dann die heute durchschossen seind/so verbrennet das fewr inwendig dz gerüste/Malleoli seint wie ander geschoß vnd komen brünēd wo sie hafften verbrünnen sy gātz ab was sie findē/phalarica ist wie ein glene mit einem eisen angeschaffet/vnd zwischē dem knopff vnd holtz wirt es außgefüllt mit schweffel hartz vnd leyn/vnd mit werck vmwickelt vnnd öle darein gegossen/das wirt incendarium genāt/so das mit dem armbrost wirt geschossen/so durchdringet es die wehre/vnd bleibt behefftet vnd brinnet in das holtz/vnd zündet das gerüste mitt dem thurne an/auch last man leute mit stricken vber die mawren so dye feinde schlaffen/sie habē liecht in einer lattern vñ zundē dz gerüst an/dann zeucht man sie wider auff die mawrē

Das XXIX Capitel.

Wie die mawre zůerhöhenn sey.

Das teil der mauren da der zeuck vnd gerüste hin gefürt wirt/wirdt erhöcht mit mergelsteinen kott/ziegelstein vnd zůletzest mit geteffer verwirckt/das es den hüter der mawren nit schaden můg/dañ das Machinament vnd gerüst ist nichts nutzlichs soes nidriger ist/wann die maur zů dem gerüst findet man dise list/zum erstē machen sie einen thurn der nidriger scheint/dañ die maure an der stat ist/darnach machen sie heimlich von geteffer einen kleinen thurn/vnd so das gerüst zů der maurē komt/so wirt der klein thurn als bald in den mittel mit stricken hergezogen/auß welchem dann die gewappente gan/so er höher ist dann die statt mawre/vñ gewinnen die stat

Das XX Capitel.

Wie das ertrich gegraben wirt/das die gerüste vñ Machinamenta nit mügen schaden.

Zů zeytten braucht man lange eysern träme wider die gerüste/vñ treibet sie von der stat mawre/Aber da die stat Rodiß von den feynden belegt was/vnnd ein ziechthurn vber alle höhe ö mauren/vñ der thurne zůgericht ward/da ward durch der handtwercker kunst diß mittel erfundē Bey nacht ward vnder der mawren fundament ein loch gegraben/an dem ort da am neheste tag das gerüste hingeschobenn was mitt des feindes vnwissenn/da ward das erdtrich außgehölt vnd herauß getragen/vñ so der thurn mit den redern hinzů geschobē ward/vñ auff die außgegrabende stat kam/da säß das erdrich von der grossen burden nider/vñ den thurn mochten sie dann nicht weiter bewilligē/also ward Rodiß erlöst vñ das gerüst ward seins anschlags vnkreftig vñ vlassen

Das XXI. Capitel.

Von steigleitern sambuca exostra vnd tollenone

So steigleitern den gerüsten werdē angelegt so werden sie durch die schlingen mit werffern mit steinenn/mit dem geschoß der pfeil/bleykugel vnnd lantze abgetriben/dann sunst mit diser geschicht gewinnet man die stat/aber welche an den leytern steen entpfahē gemeinlich schadē/als vns durch Capaney beyspil bezeuget wirt/von welchem erstlich die steiglaitern seind erfunden/der von den Thebanis/als solts der doner gethö habē/vnstümig erschlagen ward. Sambuca wirt einer harpffen gegleichet/dann gleich als an eyner harpffen seiten seind/also seind an dem traum stricke/vnd lassen von oben herab mit rottele ein brucken/das sie auff die mawrē komen vnd nemē die statt eyn. Exostra ist ein brucke wie oben ist außgeleget/welche vom thurn bald auff die maurn geworffen wirt. Tollenō ist/so ein langer balck eingesteckt wirt/welchen oben ein anö lengerer mit ermessener miten vber zwerch gmacht wirt/mit solcher wag so du ein teil niderdruckest das dz ander auff in die höhe gee/an dē einen teil wirt gemacht ein gerüste von geflochten körben oder geträffer/in wöllichem etwelche gewapente gesetzet/vñ werden mit stricken angezogen/so ö ein teil nidergedruckt wirdt/so werden sye vber sych gehaben vnd auff die mauren gestellet.

Das XXII. Capitel.

Von armbrosten/Scorpionen/onagris/Handtbogen/werffzeugen vnnd schlingen/durch welche bolwerck die maur beschirmt wirt

Die belegten haben sych yr feind durch armbroste/onagros/Scorpiones/Handbogen werffzeugen vñ schlingen auffgehaltē. Balista ist ein armbrost/wirt mit adern angezogen/vnd so der boge lenger ist/vnd durch kunst vñ vbunge mit erlerntē zyl geschossen wirt/scheusset er weit

vnd durchdrungt wz es trifft. Onager wirfft steine nach seiner grösse vnd weite/eilent vnd steinig als der plitz vnd behender geschoß mag nit erfunden sein /dann durch gedachte zwen weg erlernt. Scorpiones werden yetzt hand armbrost geheissen/derhalb das sy mit kleinen vnd subtilen pfeilē den tod bringē. Fustibalos/hantbogen vñ schlingen zůbeschreiben vermeine ich nit von nöten/ dā sie gegenwertiger gwonheit wol bekant sind/So auch durch den onagrum groſse stein werden geworffen so verletzt er nit allein roß vnd leutte sonder zůbricht auch die gerüste.

Das XXIIII Capitel.

Gegen dē widern auch falces seind vil mittel zůfindenn.

Etweliche nemen lumppē vñ pfulgñ vnd binden die mit stricken/vnd thůn sie an das ende da der wider stossen sol das die vngestümikeyt des gerüstes mit linden dingen abgetriben werde vnd die maure nit zůbreche. Die ander nemen stricke vnd werffen sie an dē wider /vñ mit der menge der menschen ziehen sy den wider ab vnd werffen yn mit dē schnecken nider /Etweliche nemen ein eisen mit zenen gleich als ein schere vnd binden das mit stricken an/das wirt lupus geheissen/ vñ wann sie yn begreiffen so werffen sy yn vmb/Od der halten jn das er nit schadē gethůn kan/ Zůzeiten wirfft man von der mauren pfosten vnd marmelstein seule vnd stein auß der mauren/ das der wider anlauffen vnd stossen zůstöret werd/ vnd ob solchs geschehen wurde/ das durch die macht des widers die maur durchstossen wurd/als wol geschicht vnd niderfiel/ so ist das mittel zůbrauchen vnd hoffnung zůwarten/das die heuser solten zůbrochen werden/ vnd inwendig ein andere maure auff gefürt/das die feind zwischēden zweyen mauren wo sie vberfal versůchten/ erschlagen wurden.

Das. XXIIII. Capitel.

Wie die maur mit grabzeugen vnd die statt durchbrochen wyrdet.

Vnder dē ertrich ist ein ander art des gewines vñ auffhaltens/ heimlich das cuniculū von der kaninchen natürlicher schickung die sie zůgraben vnder der erden haben vnnd verbergen gnant wirt/ vnd nemē vil zů jn gleich wie ein ertz grůbe darinn man gold oder silber sůchet/vñ daz ertrich wirt mit grosser arbeyt durchgraben vnd ein holer vnd tieffer weg gemacht der stat zů grosem nachteil vñ schadē/ soliche vntrew geschicht zweyerley weise vnd gestalt/Ein art geschicht dz etweliche die stat durchbrechen des nachts vnnd die stattleutte solchs nit inne werden/dann geen sie durch die grůben vnd schliessenn die thor auff das die yren yn die stat komen /als dann werden die statleut in jren heusern erschlagen/Die ander art ist/so sie mit den gräben/zů dem fundamentō mauren komen/dann vnderschlagen sie des selbigen gröste teil vnd vnderziehen mit dörrem holtze vnd andern dingen welch dz feür halten vnd ernern. Dañ so die gewappenten yre zeyt ersehen entzünden sie die materien/so dann die holtz seule vñ geteffer abgebrunnen/so erfellt die maure vnnd gibt einen weg einzůfallen.

Das XXV Capittel.

Wie sich die stattleutte sollen halten so die feind die statt zerbrechen

Aůß vnzelichen beyspilen vnd exempeln ist offenbar die feinnde offt so sy die stette durch einfal begerten/erschlagen wurden/vñ geschicht on zweiffel so die stattleute yre mauren vnd thürne/ auch die höchsten vnd obersten weer wolbestelt/ynnhaben Deñ so wirfft weib vnd kind mit steinen vnd andern geschossen auß den fensternn vnd dechern/ vnd das die feind weichen vnd sich yres widerstands enthalten öffen sie die statthor. Dann die not des verzweiffeln machet vnd wircket die tugent der keckheit/in disen dingen ist dē statleuten allzeit dise hülfliche tröstung anzůnemen/der feind falle oder komē bey tag oď nachtt in die stat/das sy die thurne vnd mauren vñ keckh lich die öbersten weer ynnhalten so mügen sie die feinde allenthalb erwerffen.

Das. XXVI. Capitel.

Wie das zůuerwaren sey das die feind nit heimlich auff die mauren komen

Gewonlich ist das der beleger vnd feind stetes vntrew erdenckt vnd erzeygt sich als were er verzagt /vnd zeucht ferne von dannen. Aber so die in der stat nach der sorge die wache der mauren verlassen vnd rügen/so komenn sye bey nacht heimlich vnd ersteigen mit leytern die mauren/ dē halb ist die gröste hüte zůhaben /wann der feynd abzeucht vnd auff den thürnen vnd mauren sollen hütten gemacht werden/dz man sich des winters vor regen vnd des sōmers vor der sonnen beschirmen mūg. Auch sol man yn den thürnen freydige hund halten/ die den feind durch den rauch mit bellen angeben vnd veraten. Auch meldē die gänße durch yr geschrey was des nachts geschicht/Da die Galli zů Rom in dz rathauß kamē vñ hetten den römischen namen abgethan/so Manlius durch der gannß geschräy nit were erwecket worden/vnd wider stand gethan /wern sie allevb erwunden worden/auß grossem fleiß vnnd glücke des einigen vogels/welche doch die gantze weltt bestritten vnd vnder sich brachten.

Das. XXVII. Capittel.

Wie den in den Steten mit list vberfal geschicht

In belegerung mit allein/sonder in aller artt des streitens ist am fünderlichsten zůfragen vnd zůerkunden die gewonheit des feindes/Dann fůg vnd nutzbarkeit der heimlichen list mag nitt erfunden werden/ du wissest deñ zů welcher stunde der feind von der arbeit lasse vñ wañ er on sorg ist/zůzeitē zů mittag/auff den abēt /auf die nacht zůzeitten so man die speyse nimpt/dañ werdē bey der teil rytter durch die rühe vnd versorgung des

cörpers zůsträwet. So dañ solichs in der statt geschicht/ so ziehen die beleger bescheidlich vō dem scharmützel abe/ vnd geben statt jrem widerteyl zůuerachtung/ Deñ so füren sie hinzů die gerüste vnd schlagen die steigleytern an/ vnd fallen in die stat. Darumb sol man auff den mauren stein vnd andō wör vnd auffhaltung allzeit in bereitschafft haben/ so man vntrew erkennet/ Das als balddie feind durch werffen vñ schiessenn werdenn abgetriben.

Das. XXVIII. Capittel.

Wes sich die beleger halten sollen/ das sye durch list der stattleute nit werden nidergelegt.

SO verachtung vnd verseümniß geschichtt/ dañ werden die beläger mit gleichen lüsten vmbgeben/ dann seindt sie mit essen/ schlaffen gemüt oder durch müssigang/ oder ander notturfft zůstrewet/ so lauffen die stattleute behende herauß vnd erschlahen die vnwissende/ vnd verbrennen yre gerüste vnd machinamenta mit feüre/ vñ alle werck yn zů schaden gebawet/ zůbrechen sie/ Derhalb sollen die beleger machen einen graben/ weytter dañ einen schuß von der stat/ nitt alleine mit gerten vnd zaunstecken/ sonder auch mit kleinen thümen verwarest vnd versorgst/ auff dz sye den/ so die auß der statt lauffen/ widerston mügn̄ sollichs werck war Loricula geheissen/ vñ so offt ein beleger ist beschriben/ fündt man in den historienn das die statt sey mit einer Loricula vmbgeben.

Das. XXIX. Capitel.

Mit wz bolwerckē die stat mag beschützt werden

SChießlantzenn/ pleykugel/ Veruta Spicula von oben herab geworffen/ fallē krefftig vñ geschoß/ von den bogen vnd steine mit den hand schlingen/ oder durch Fustibalis geworffen so höher/ so krefftiger sie fallen. Aber die armbrost oder Onagri so sy von den wissenden gebraucht werdē die durchbrechen alle macht vñ were/ Dañ gleich als plitz/ was er trifft das zůstosset er.

Das. XXX. Capittel.

Wie man die masse der steigleytter vnd ander gerüsten füren soll.

DJe steigleyter vñ gerüste seind gůt/ die mauren einzůnemen/ so sie mit der gestalt gemacht/ das sie die höhe der statt vbertreffe. Aber die masse wirt auff zwen weg befunden. Der erst daz ein fadem wirt forne an einen boltz gebunden/ der wirt an das oberteill der mauren gestossen/ darauß findet man die höhe der maurenn. Zům andern so die sonne schlechts steet vnd gybt von dem thurn odder maurenn schadtenn/ so misset mann die lennge des schattens/ das die feinde des nitt wissenn vnnd so gemessenn ist/ on zweyffel befindet man auß dem schattenn Decempede der maurenn höhe/ so man weißt das der höhe so vil ist alls weitt das schawenn gibtt yhn der lengin welchs die kriegsnerstendigē haben geoffenbart vnnd yetzt neüw befunndenn ist/ Stette zůbelägern oder zůbehaltenn/ habe ich dem gemeynenn nutze zůhülffe ann tage brachtt/ vnnd will nachmals anziehenn vnd gedenncken/ das mann sich fleyssig verware/ das onn essenn vnnd trinckenn keynn manngel sey/ dann dem mag mann mit keiner kunnst zůhülff kommenn. Darumb seynndt yhnn den mauren destmeher zůbehalten/ so man weyßt das die zeyt des beschliessen in gewaltt des belegers schwebet.

Das. XXXI. Capittel.

Ordnung des wassers streyts.

OVnüberwindtlicher Keyser/ so ich die vrsachen des feldstreites erzelet habe/ werde ich yetzt den anndern teyl des schiffstreyts melden/ dauon wenig zůsagenn ist/ dann das meher lang zeit fridsam geweſt/ vnnd doch sich einn krieg zů lande mit den Barbariserhabenn/ Das Römisch volck zů einer zyere vnnd eere seiner großmechtikeit vnd mit auß notturfft liessen sie ein grosse menige der schiffe bereytten/ wo zůkünfftige nott sollichs fordern wurdenn/ werenn sie yhnn bereyt schafft/ Dann nyemanndts gibtt dem Reyche odder volck trutzenn oder zům kriege anreytzunge/ so er sye zů dem wydderstanndt bereyt erkennet/ Zů Missēno vnd Rauenna/ warenn die Legiones des Römischenn namenns mitt vil schiffenn yhnnn stettiger bereyttschafft/ alleyn auff die stadt Rom zůwartennd/ vnnd so es dye notturfft fordern wurde/ daß sie on verzug mit den schiffenn ann alle teyl vnnd örther der weldt kommenn mochttenn/ Dann das schiff vonn Missēno hatt nitt weytt genn Galliam/ Hispanienn/ Mauritaniam/ Aphricam/ Egiptum/ Sardineam/ vnnd Siciliam/ Aber das schiff vonn Rauennas möchtte baldt vnd eilent gen Epiron/ Macedoniam/ Achaiam/ Propontidem/ Pontum/ Orientem/ vñ Cipum sägeln/ dann yn kriegsleuffen ist behendigkeit besser/ dann macht.

Das. XXXII. Capittel.

Die namen der richter vnnd schiffs verweser.

DEn schiffen die in Campania stünden/ was der vogt der schiffe von Missēno ein verweser. Aber die inn dem Jonischer mehre stündenn den warde der vogt vonn Rauenna gegebenn zů einem verweser/ vnd dem waren zehenn Tribuni durch alle cohorten vnderthann/ Aber alle schiffe hetten schiff herren welliche on nanndere schiffampt die schiffregierer/ der rüder vnnd Rittere stettigs mit grossem fleiß vbetenn vnnd vnnderweyseten.

Das XXXIII Capittel.

Wo von die schiff Liburneyren namen habenn.

VYll lād des mörs sind mechtig vñ reich gweſt

derhalb habē sie vil geschlecht der schiffeg habt/ Aber Augustus in dem actiaco krieg brauchte der liburnorū schiff/ damit er Antonium nidergeleg te/ darauß ward vermerckt das die liburne schiff die besten waren/ Derhalb haben die Römischen kriegsfürer die schif liburni geheissen/ auch ist Li burna ein teil des lādes Dalmacie/ die vnderworf fen ist der statt Jadertine/ dauon die streitt schiff gemacht vnd geheissen werden.

Das. XXXIIII. Capittel.

Mit was fleiß die schiff zůmachen sind

WJe einer zů dem gebew der heuser sande vñ stein haben můß/ vil mer sindt alle zůgehō rung des gebauwes ein schiff zůmachen zů bestel len/ dann grösser schade gschicht so ein schiff ver derbet dann ein hauß. Darumb sollenn die schiff auß cipressen holtz oder fichten heimisch oder wil de/ auch auß deñen holtz gemacht werden/ vnd ist nutzer das sye mitt ährern negeln dann mit ei sern geheffter werden/ wie wol sollichs mer ko stet doch wert es lenger/ so bringt es gwin/ dann die eisen negel verzeret der rost mit der zeit inn der feüchte/ aber die ärernr bleibē ym wasser bey jrē wesen vnd wirden.

Das. XXXV.

Zůbetrachten ist fleissig auff was zeit die materie darauß die schiff gmacht werdē/ abzůhawen sey

MJt fleiß ist zů mercken das von dem fünff zehenden tag auff den dreyvndzweintzigi sten tag des mondes/ die bawe darauß die schiff gmacht/ sollen abgehawen werden/ Dann allein das holtz wellichs in den achtagen gefellet/ ist zu schiffen taugelich/ vnd wirt durch den wurm nit gestochen. Aber was in andern tagen/ wiewol yn dem selbigen yar abgehawñ/ wirt durch die wür me außgenagñ vnd in puluer verwandelt. Solli ches hat vnnd die kunst vnnd allerwerckmeister brauchung in warheit vns vnderrichtet/ vñ erkē nen das auß ansehung des glaubens dem allainn dise achtage/ als der Östertag ewig auff einē son tag wirt gehalten/ bawe zůfellēden schiffen nutz lich jm hat gefellig gmacht vñ zůhaltē aufgesetzt.

Das. XXXVI. Capittel.

In welchen monden die bäum zuhawen seynnd.

OJe träm vnd bäum werden nutzlich zůfellē vnd abzůhawen nach des sōmers sonnewen dung/ das ist nach des monds Julij Augusti/ vñ in dem herbst biß auff den Kalenndas Januarij/ Dann die zeit nimpt die feüchtigkeitab/ vnd das holtz derret/ Derhalb wirt das holtz stercker/ vnd so die höltzer nidergefellet sein sol man sy nit bald brauchen oder verbawē/ Aber beume sie sind gātz oder gespaltet so sollen sie ein zeit ligen vñ dorrē/ das sie gantz einschrumpffen vnd dicht werden. Dann welche beum zů den schiffen gebrauchtvnd ym ersten gröne geheffte oder verbunden werdē/ vnd das holtz so in angeborn feichtigkeit mitt der zeit verleust/ so wirt das holtz dycht vnd gewin net weyte kluffte/ solichs bringt grosse ferligkeyt den yenigen die stettigs faren vnd sägeln müssen

Das. XXXVII. Capitel.

Von der grösse vnd masse der schiff liburnarum.

OJe kleinsten liburne haben eine ordnung ō rüder/ die mittelmeßigen zwů ordnung/ die grösten mit rechter masse habenn drey fyer oder fünff ordnung vud stapffel der rüder. Solliches sol niemants vnbillich duncke/ Dañ in dem streitt Actiaco waren vil grosser schiffe mit sechs vnnd meern ordnung der rüder. Auch werden den gros sen schiffen klein verspehech schiff zůgegebē wel liche an yeglicher seyten zehen rüder fürer hettñ vnd wurden von den Brytañischñ pictas geheis sen/ durch die schiff gschicht offt den feinden vb erfallung/ vnd werden yrer profant beraubt/ vñ erkunden der feinde zůkunfft vnd anschlege/ das aber durch das schön wetter dise verspech schiff mit erkannt werden/ so verdeckt man sie mit eyn segel das ist mit Venedischer farb wie das mör gestalt geferbet/ desgleichen werdenn die stricke vnd das wachß geferbet/ Auch legen die schifleut vnd die Riter Venedichß kleid an/ das sie nit allei ne des nachts sonder auch des tags durch die Ex ploratores erkant oder vßspecht möchten werden

Das XXXVIII Capitel.

Wie die feind yren namen haben.

EYn yeglicher der einen zeug mit gewappñ ten schiffe fürt/ der sol vorhin die zeichē des vngewiters erkeñen. Dann durch vngewitter vñ wasserwäll/ verderben mer die schiffe dañ durch macht der feinde/ Derhalb ist zůlernenn mit gan tzem fleiß wie natürlich die winde vnd vngewiter erwachsen vnd geschaffen werden/ auch der win de zal vnd namen sol der da schiffen wil/ sich fleis sig erkundē/ die alten sagen dz vier örtern ō welt wähen/ Aber durch erfarung habē die nachkomē zwölff wind erfunden. Diser winde namen habē wir griechisch vñ latinisch erkūt vnd nach außle gung der heuptwinde werden die gemischet vns wol bekant werden. Den anfang nemen wir von Orient/ wellicher wind daselbst erwachst/ wirt ge heissen Apeliotes das ist subsolanus osterwindt/ welcher zůrrechten der wirt geheissen Circius oō chorus das ist ostwestwind/ zů der lincken heisset er Eurus oder vulturnus das ist ostorden wind/ Der wind von mitag wirt Notus oder auster ge heissen westwind/ zů der rechtē Leuconotus west suden/ zů der lincken libonotus das ist westosten/ Welcher wind sich von nidergang der sonne der heisset Zephirus das ist sudenwind/ zů der rechtē hand heisset er lips oō Aphricus/ sudnordem/ zů der lincken heißt er Japix oō fauonius/ sudwest Der teil von mitternacht bringt den wind Aparc tias oder septentrio genant nordenwind/ dē han get an thracias oder circius nortsuden windt/ zů der lincken handboreas das ist aquilo nordost/ Di se winde wehen offt alle miteinander zůzeyttenn zwenn/ Aber so groß vngewiter ist so wehen drey miteinander durch welliche vngestümigkeitt das meer/ welliches doch stille von natur ist vnd rü wig/ wirt schewmende vnd wüthende/ Auß soli chenn windtwehenn nach der zeitt vnnd natur

der ſtette wirt zuzeiten auß vngewitter ſchö
ne wetter/widerumb von ſchönem wetter
groß vngewitter/Derhalb ſo glücklich zeytt
vnd winde erſcheinen dann erlanget dz ſchif
ſeinẽ willen/wo aber vnſtümikeit vnd vnge
witer verhanden/ſo můß das ſchiff ſtille ſtã
oder zůruck faren oder můß ſchaden leyden/
Darumb mag der ſchwerlich ſchiffbruch od
er ſchaden entpfahen welcher fleiſſig ő win
de vnd gewitters vnderſcheid wiſſen hat.

Das. XXXIX. Capitel.

In welchen monden am ſicher ſten zůſchiffen ſey.

Jeryñ volget von den monden vnd ta
gen zůſagen/die macht vnd hertigkeit
des mörs wil nit leiden das gãtz jar ſchiffar
ten/etwelliche mond ſeind bequemlich etwe
liche zweiffelhafftig/die anő ſeind nach der
natur dẽ ſchiffen vnleidlich/nach auffgang
des ſterns pleadum/von dem vi. tag der kalẽ
de Junij/biß zů dem auffgang Arcturi/das
iſt zů dem xiij. tag kalen. Octobris/ſo iſt ſich
er zůfaren. Dann durch die gůtikeit des ſom
mers wirt die ſcherpffe der winde gemildt/
Aber nach der zeit biß auff den dritten jdus
Nouembris iſt das faren ſorglich vnd vnge
wiß/dañ nach dem jdus ſeptembris geet auf
der ſtern Arcturus ein gantz vngeſtümig zei
chen/vñ an dem achten kalendas Octobris
komt groß vngewiter von dem Equinoctio
des herbſt. Aber das geſtirne/welliches re
gen bringt/geet auff in Nonas Octobris vñ
an den fünfften Jdus des ſelbigenn mondes
geet auf Taurus/aber in dem mond Nouem
bris werden die ſchiff durch vngewitter belei
digt durch den nydergang des wůtterichen
gſtyrns vergiliarum. Darumb von dem drit
ten Jdus Nouembris biß auff den ſechſten
Jdus Martij ſind die meer beſchloſſen. Dã
auff die zeit iſt wenig tags vñ vil nachts/di
cke wolcken/fünſter wetter/wind regen/vñ
ſchnee zwyfach hertigkait/welliche nit allein
die ſchiff auff dem mör ſonder die leute auff
dem felde/treibet es abzůwanndern/Aber
nach dem newen tag/das ich alſo ſage/der
ſchiffart der mit hochzeytlichen freüden vñ
offnen tryumph durch vil ſtette vnd volcke
erlich gehalten/wirt biß auff die Jdus des
Meyen von vil ſturmes wegen der zeyt ſorg
lich auff dem mör zůfarenn/Nichtt das die
kaufleute zůhandeln auff hören/dann es iſt
forder ſorge zůhaben ſo die groſſe menge der
liburnen vnd ſchiffen farn/wañ ſonſt somit
andern kauffmanſchatz geeylet wirt.

Das. XL. Capitel.

Wie die zeichẽ ő vnſtümikeit zůmercken ſind

VOn auffgehen vnd niderſteigẽ ő geſtir
ne vnd zeichen/erhebt ſich groß vngewiter
wiewol als die lerer bezeugen ſo werden ett
weliche tage angezeygt die ſollichs verkün
digen/yedoch ſo werden ſie offt von etweli
chen ſachen verhindert/dañ offenbar iſt daz
menſchliche art himelſche ſache volkomlich
nit mag erkennen. Darumb wirt die kunſt ő
ſchiffunge dreyerley außgelegt. Dañ vor/od
nach/dem außerwelten tage iſt vngewitter
zůkomen/erfunden/vnd erkundet. Darumb
werden die erſte vorgende tag auf kriechiſch
Prochemaſin/die andern Epichemaſin/vnd
die nachuolgende Metachemaſin genant/
ſollichs aber in ſondern vnd nemlich zů ver
zelen beduncket mich vngeſchickt/vnd zůlãg
Dañ vil lerer nit allein die vrſachen vnnd ge
ſchickligkeit der monden/ſonder auch der ta
ge fleiſſig haben angezeigt/Auch der gang
der planeten nach yrem beſchriben lauff des
tags/auß gewalt jres ſchepffers/ſo ſy die zey
chen annemen od verlaſſen/verkert gemein
lich ſchön wetter in betrübung. Aber die tag
vor vnd nach der entſtehung des newen mõ
des in welchen der monſcheyn verborgẽ blei
bet ſeind allzeit vngewitters vol/vñ bringẽ
den ſchiffer groſſe forcht vnd ſchaden/ſoli
chs wirt nit alleine durch vernunfft ſonder
auß gemeiner gewonheit verſtanden.

Das. XLI. Capitel.

Von den zeichen da durch ſchön oder betrü bet wetter erkant wirt.

DEr kreiß des mondes gibt vnns durch
vil zeichẽ als in eim ſpiegel des weters
geſchickligkeit vnd verenderung zůerkennen
dañ die rott farb bedeutet wind/die gele far
be als wachß regen/vnd ſo die zwů gemiſch
et/ſeind groß vnſtümikeit der waſſer wellen
Die liechte weiſſe farb zeichent den ſchifleu
tenn ſchöne wetter forderlich ſo er auff den
viertten tag nach ſeiner newe werdung an
ſeinen hörnern oder zipffeln nitt tunckel od
weſſerig iſt/Auch gibt die ſonne durch jren
auf vnd nidergang vnderſchid/ob ſie gleich
ſtrennen vnd radios hab/oder durch das ge
wolken verendert/vnd ob ſy mit gleichẽ ſtã
tigem ſcheine klar vnd liecht ſey/od ſo wind
auff ſteen fewrig ſey/oder ob ſy bleich od vő
regen ſchwartz ſey. Der lufft vnd das mör vñ
die gröſſe der wolcken vnd yr geſtalt vnder
richten die ſorgfeltigen ſchifleute/vñ geben
yn zeichen des gewitters halbe zů ſägeln/Et
weliche haben yre zeichen von den vögelen/
etwelich von den füſchen/als Vergilius yn
georgicis bezeugt/vnd Varro in den ſchiff
büchern fleiſſig außgelegt/ſolchs ſollen ſich
die ſchifleute mit allem fleiß erkunden/vnd
in gewonheit bringen.

Das XLII Capitel.

Wie das mör toppet das ist wie es ab vnd zů lauffe.

DAs wasser des möres ist ein driteil der weldt/welch nattürlich on des winds bezwang sych erhebt/vnd laufft zůzeiten etweliche stunde des tags/auch des nachts auß auff das land/darnach laufft es wider umb in seine höhe/sollichs geschicht an etwelchen enden so der monde zů oder abnimmett/Derhalb sol yeglicher schiffherre dise zeit des zů vnd ablauffens wissen das er nitt schaden neme.

Das XLIII. Capittel

Von bekentniß der stet vnd der rüder.

DIe eigenschafft gebüret einem schifhern Das im die stat vnd pforten da er sägelt bekant sey/das er die fels vnd trucken sunte wisse zůuermeidenn/Dann diesycherheit ist alzeit besser so das meer hoch ist/In den schifleutten wirt der fleiß/inn den regierern die kunst vnd wissentschafft/in den rüdern ziehern die machtaußerwelet/Dann so eyn schifstreitt auff stillem möre vnd on windes hülffe geschicht/als dañ wirt die krafft des vberwynders in den rüdern gespüret vnd dē wirt gemeinlich der sig/wellche mit grossen starcken rüderleutten/vnd eim gütten verstendigen nagelregierer versorget seind.

Das XLIIII. Capitel.

Vonn geschoß vnnd manicherley wöre den schiffen zůgehörig.

DEr feldstreit wil mancherley waffenn habeu/aber der schiffstreit foderet nit alleine waffen sonder auch gerüste vnnd bolwerck als ob man auff mawren vnd thurn stritte/Dann was ist grawsamer dann auff schiffen treffen da die lewtte durch wasser vnd fewr ertödtet werden? Darumb sollenn die Ritter mit pantzer helm vnd beingewät wol verwaret sein/auch mag er sych ō waffen beschwerunge so erstande streit nit beklagen/Auch sollen sie mit bereitenn grossenn schiltenn verwaret sein/das sie sich vor dem mercklichen schiffgeschosse mügen auff halten/Item es gschicht offt/So ein schif seine machtt bekennet das sägelt zů dem feind vnd wirfft brucken an/vnnd gehenn in das schif vnd streitten da mit schwertern vonn hand zů hand/Auch machet man ihnn den gröstenn schiffen oben thürne vnd gerüst da uon wirfft man den feind als voneiner mauren zů tod/vnd werffē fewr herab das heist Incendarium/mit öle schweffel werck/lein gmacht mit hartz/wachs vñ bech vñstrichen/das brennet on mittel/so dann der feind ertödtet ist/so fressen die fisch den cörper.

Das XLV Capitel

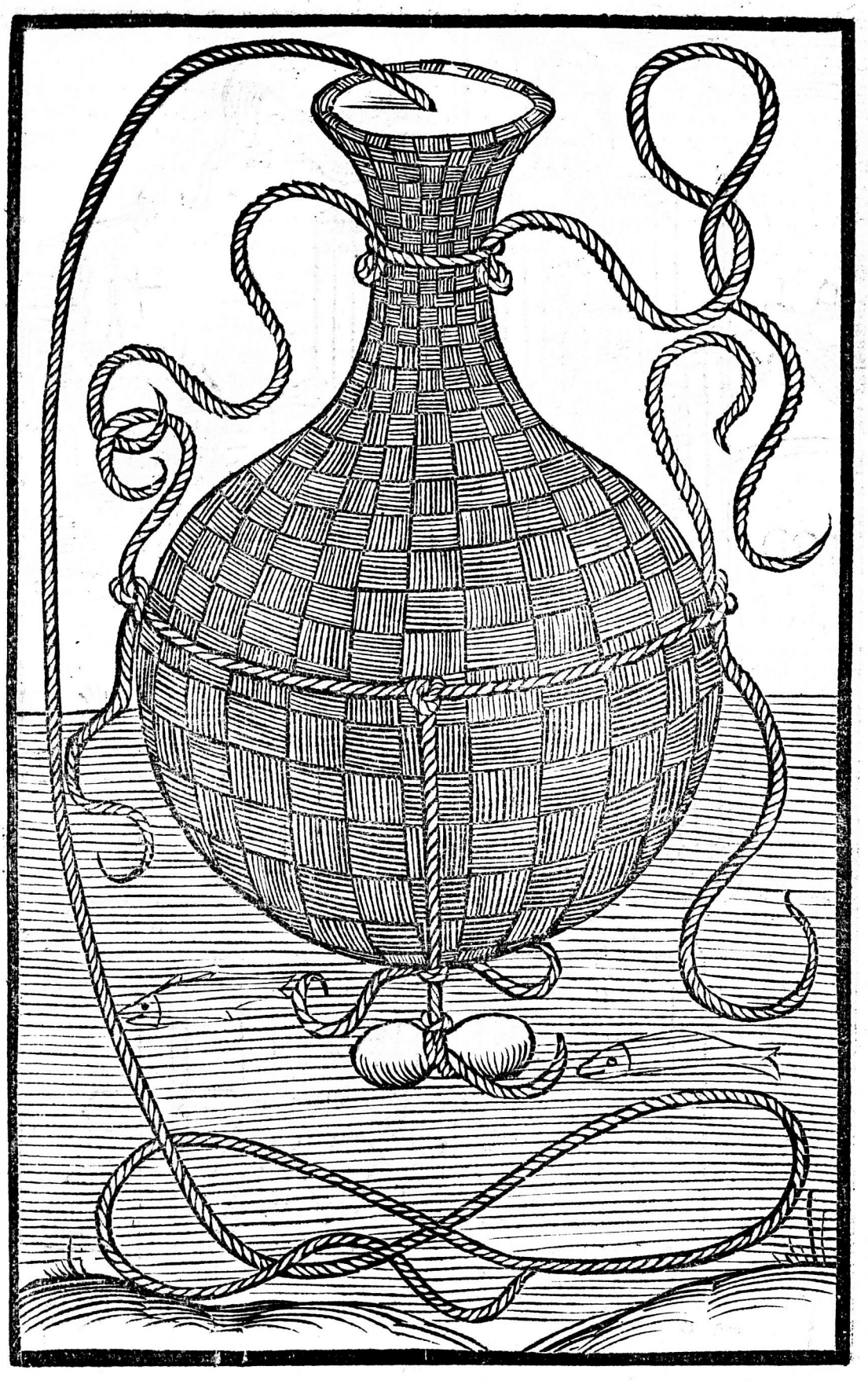
Wie heimlich hůt in den schiff streittenn gehalten wirtt.

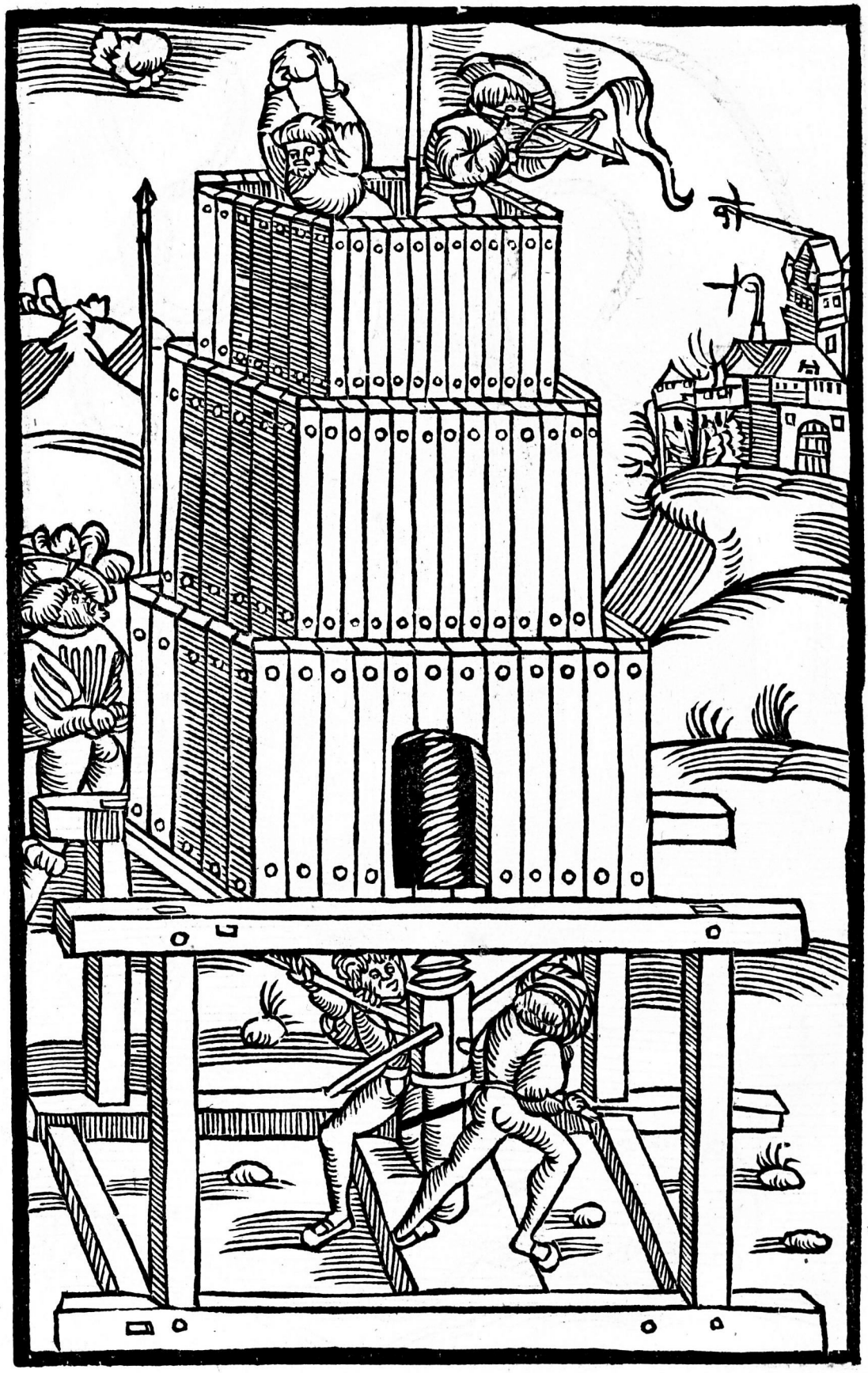
DJe ein fäl im feldstreit vnuerwarnet geschicht den schifleuten/auch an dē enden der ynsel werden hůt bestellett/Derhalb so sie vngerüstet seind als dann werdñ sie bald erschlagē/oder ob sie von den langen rüder müde weren/oder ob sie widerwertigen winnd hetenn/ob der aß oder zůlauff verhanden sey/ob die feind schlaffen/ob der stand nit außgang hette/vnd ob bequeme zeit zůtreffen sey/so ist dem glück die hannd zůbieten/vnd so die feind die hinderhůt versehen vnd offentlich treffen/dann söll man die spitz mit den schiffen nit gerade sonnder eingebogen als der mond machen/vnnd so die cornua gmacht seind das der spitz in dem mittel sey ob die feinde durch zůbiechen versüchten das sie dann durch die ordnūg wurden vmbgeben vnd erschlagñ/vnd in dē cornibus wirt die gröste stercke der schiffe vnd rytter gestellet.

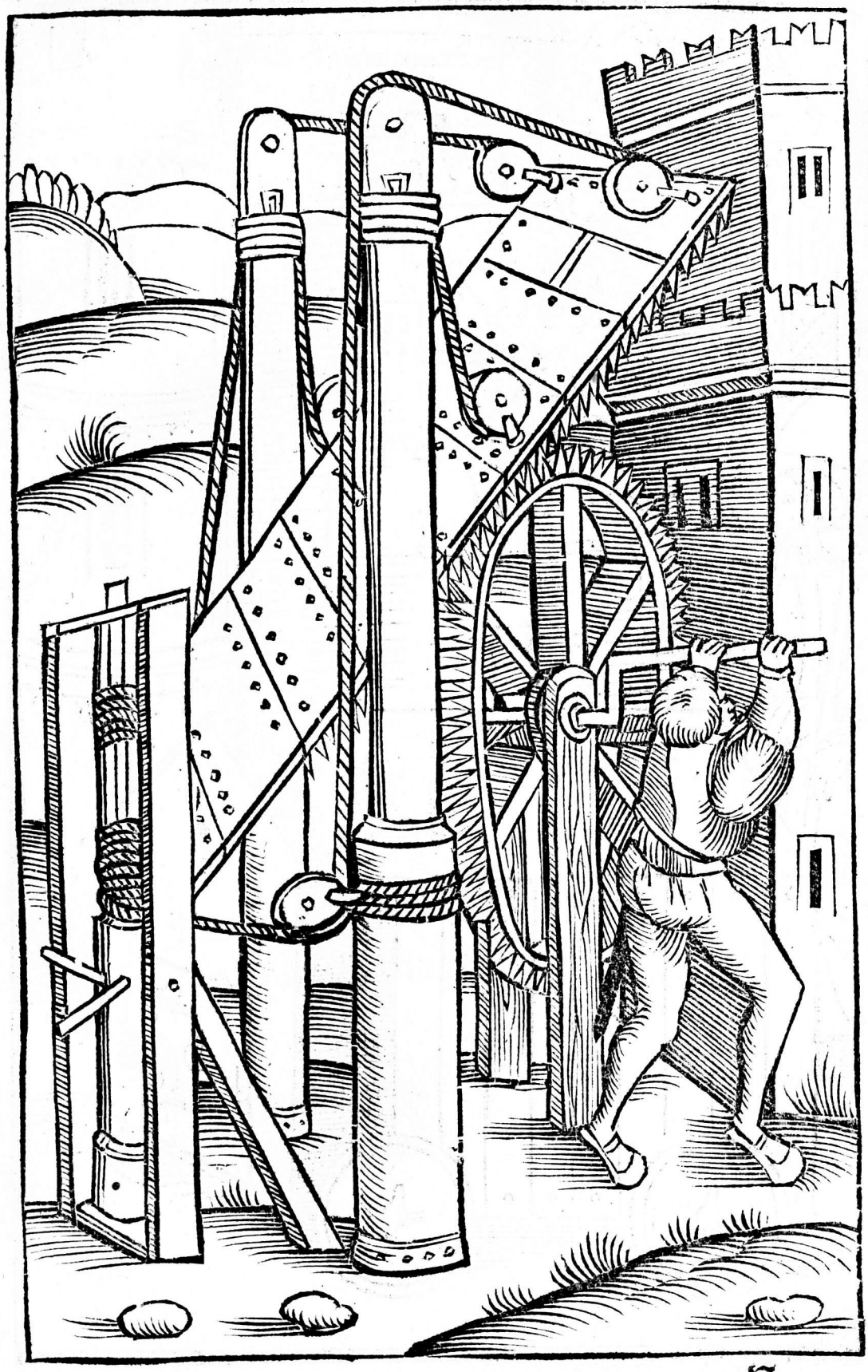
Das. XLVI. Capittel.

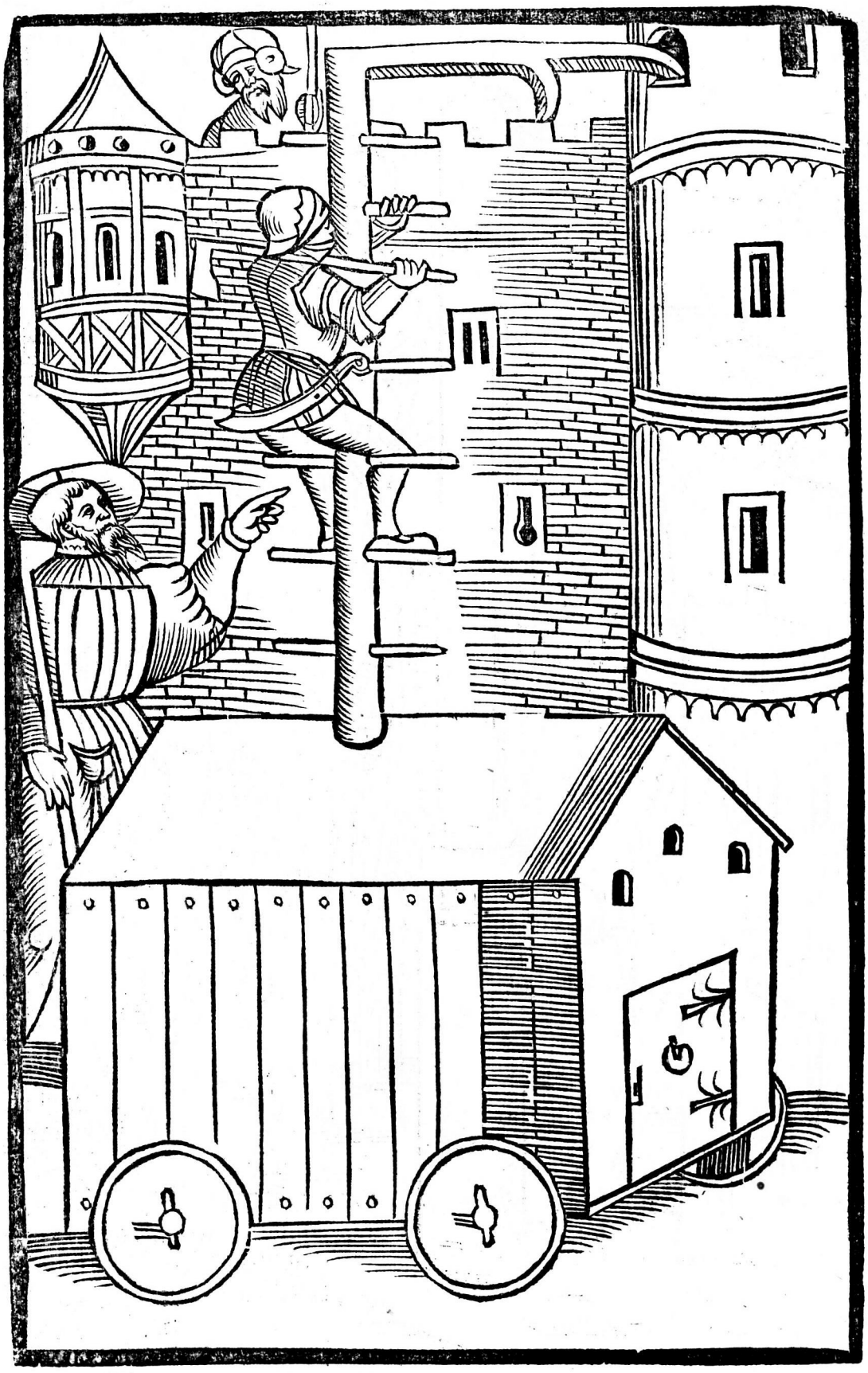
Was geschehen sol so offen treffen mit den schiffen geschicht.

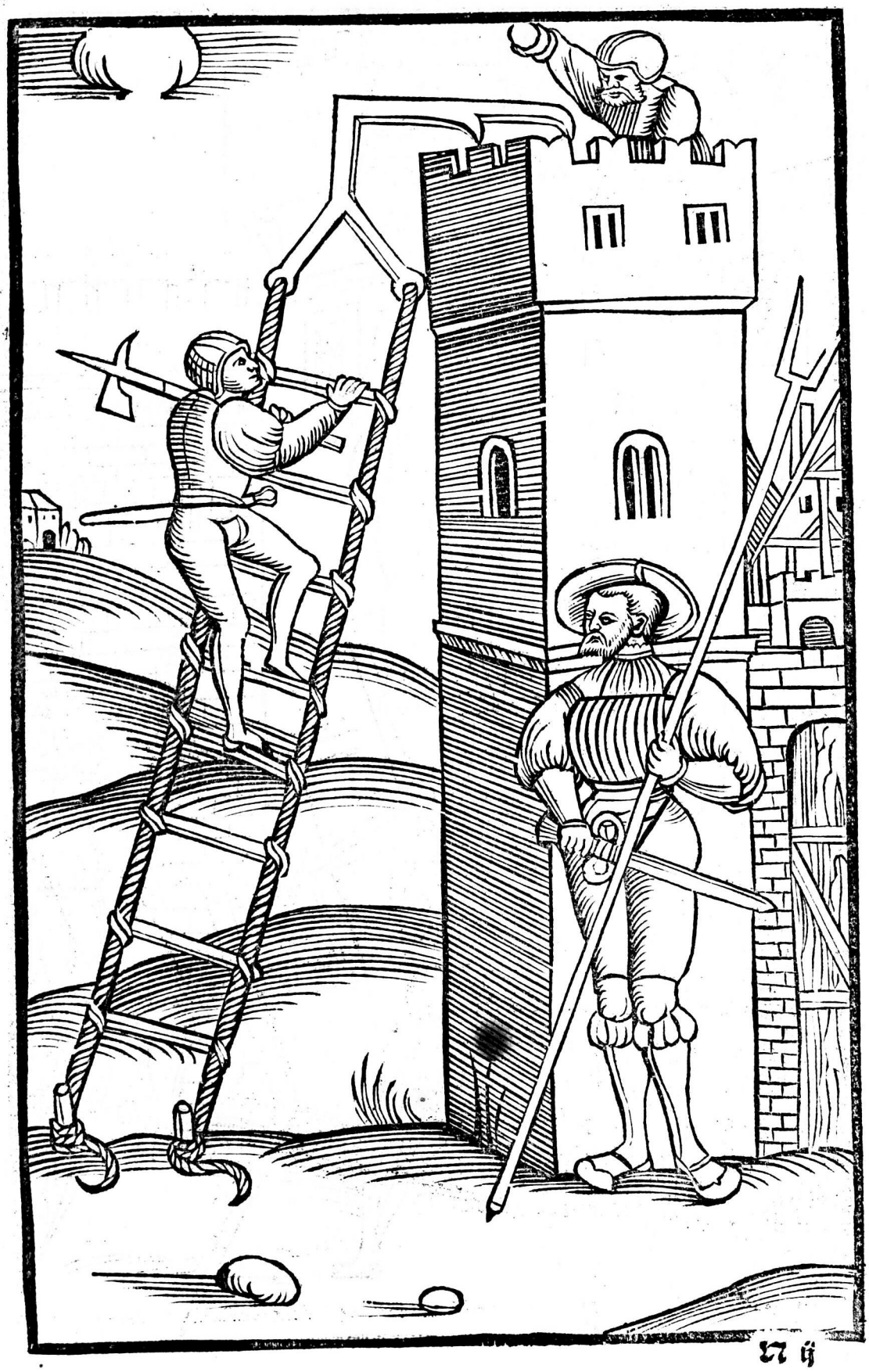
NVtzlich ist das dein schif alzeit des hohen offen meßies gebrauche/vnnd der feind an das land getriben werde so verlasset er die gewalt des streits. Zů den streiten gehören dreyerley waffen als asseres/falces bipennes/Asser ist ein lang traum an beiden örtern mit eysen beschlagen/der wirt an dē mastbawm gehengket damit erstosset man auff alle seyten schiff vnd lewtte/Aber falx ist ein fast scharpff eisenn wie einn sichel gekrümmet/das wirt an lange stangen angeschafft damit schneydet man bald die strick daran das sägel henget aß/so dann die segel nidergefallen wirt das schif trege vnnd vntüchtig. Bipennis ist ein arst vnd hat zů beyden seittenn ein scharpff breytt eisen/damit schnitten die erfaren schifleutte im streit auf kleinen schiflin farende/heimlich die stricke entzwey/Dann wirt das schif vntüchtig so es verloren hat/das dadurch es regiert wirt auch hat die gewonheit in disen dingen mer nutz bracht/dañ die beschriben kunst/Got sey lob vnnd eere.

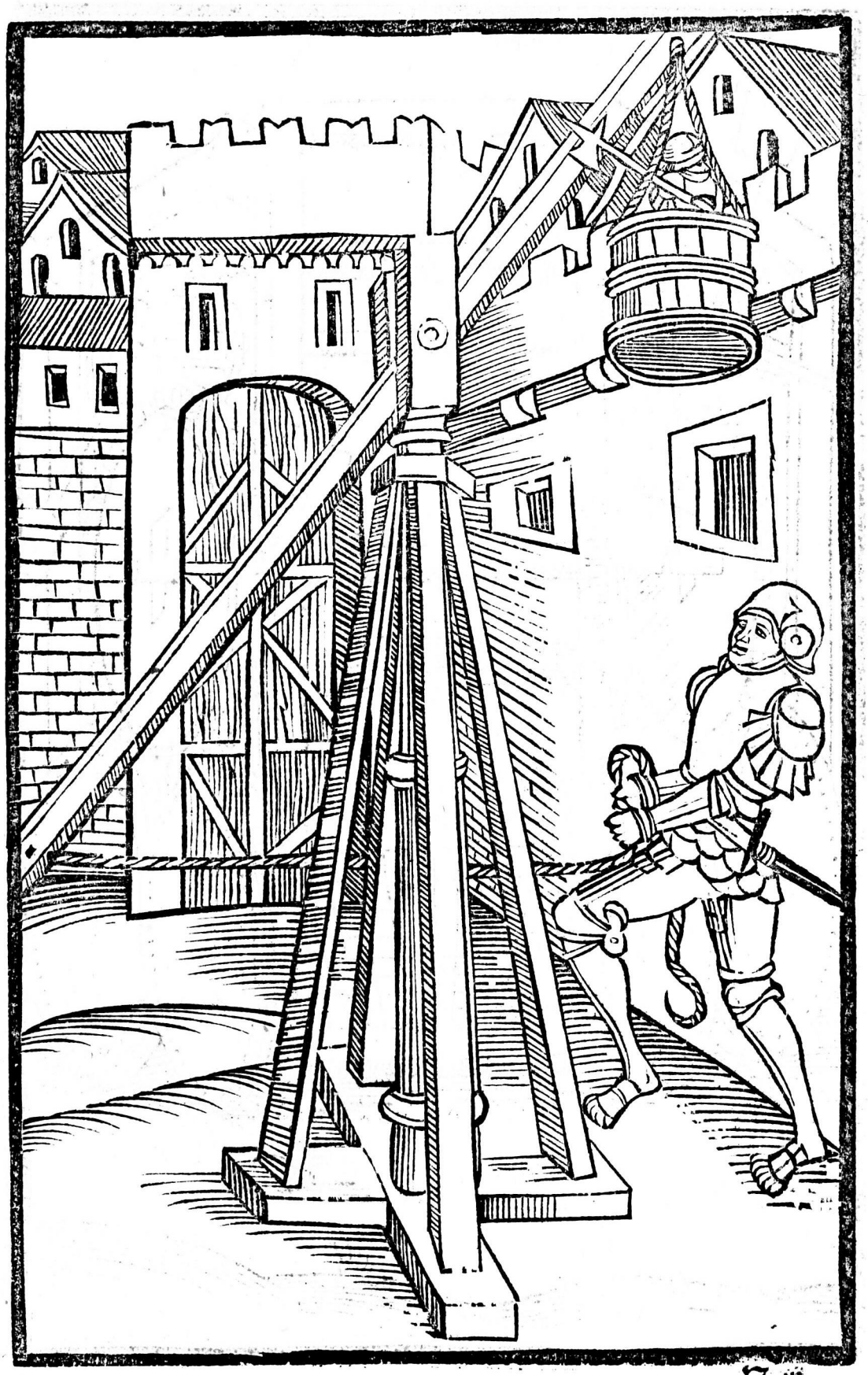


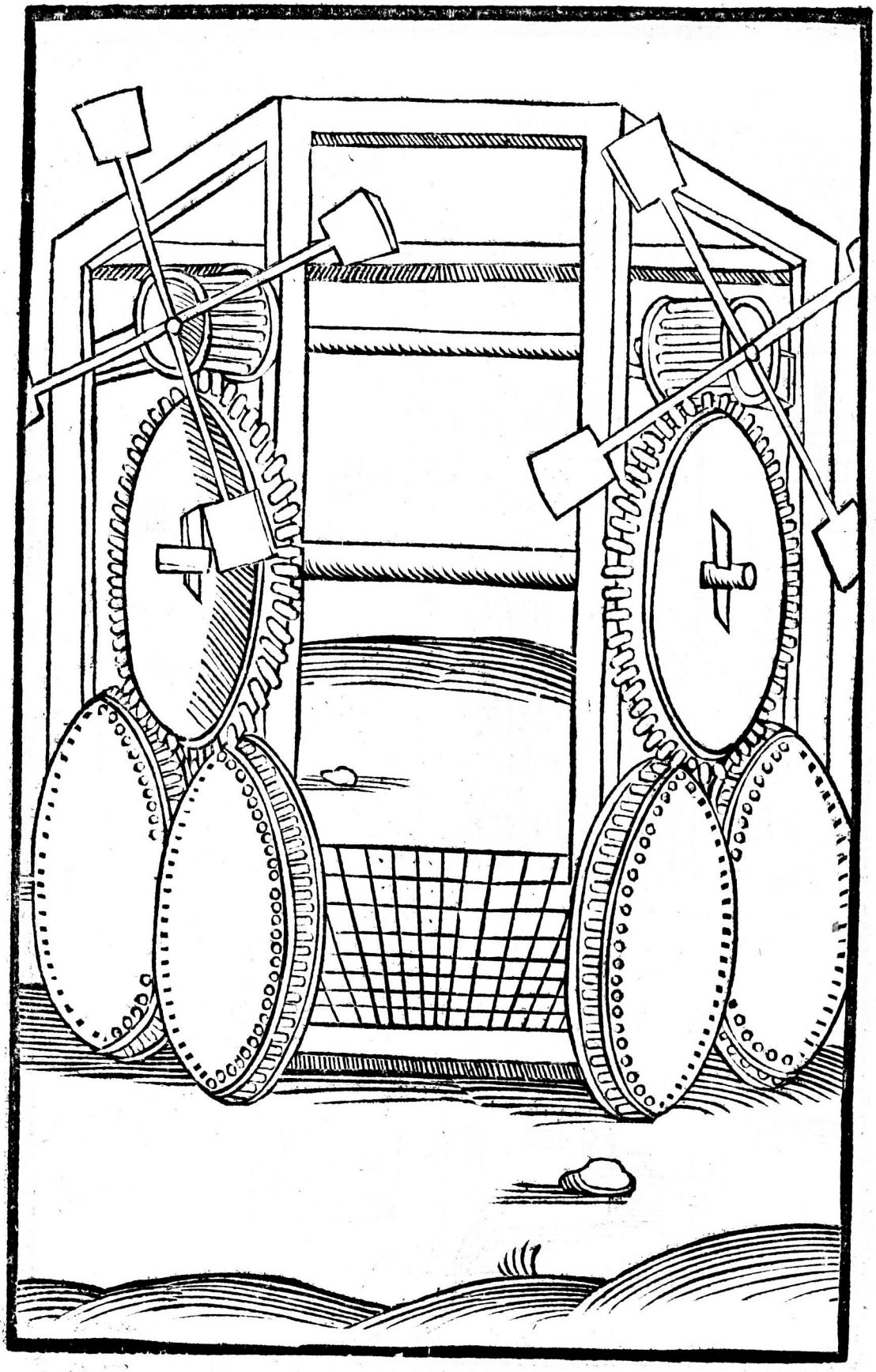


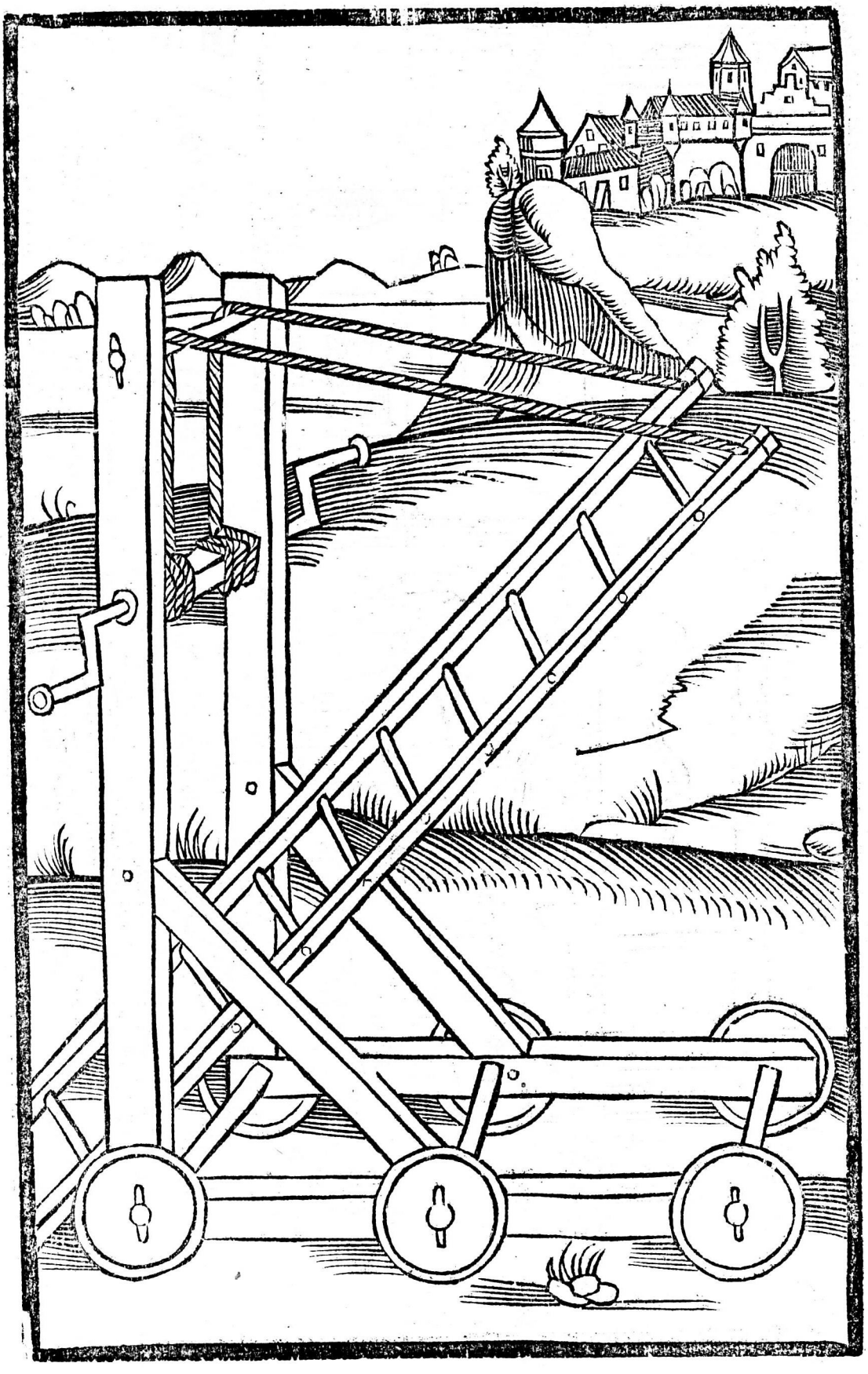


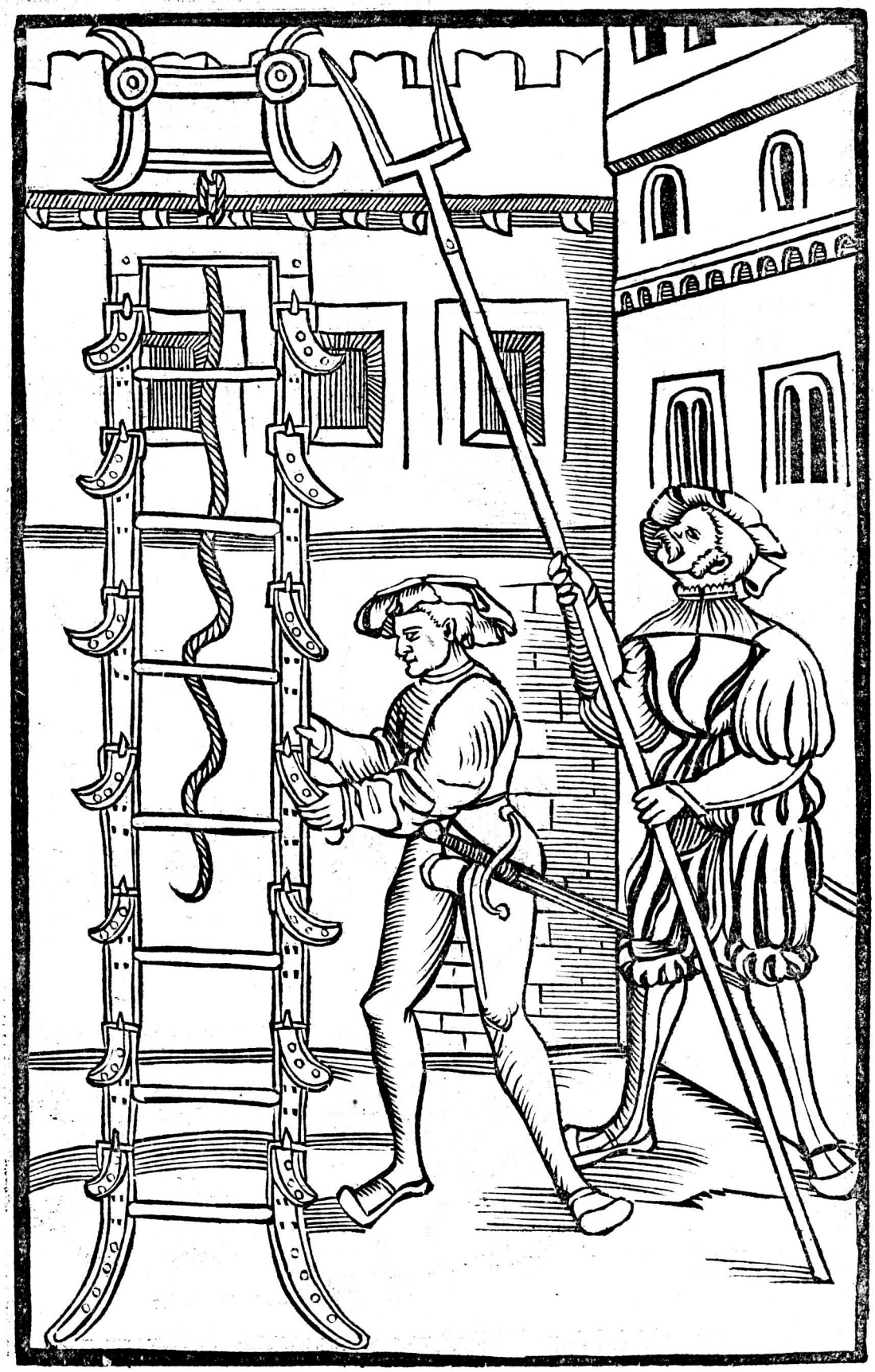


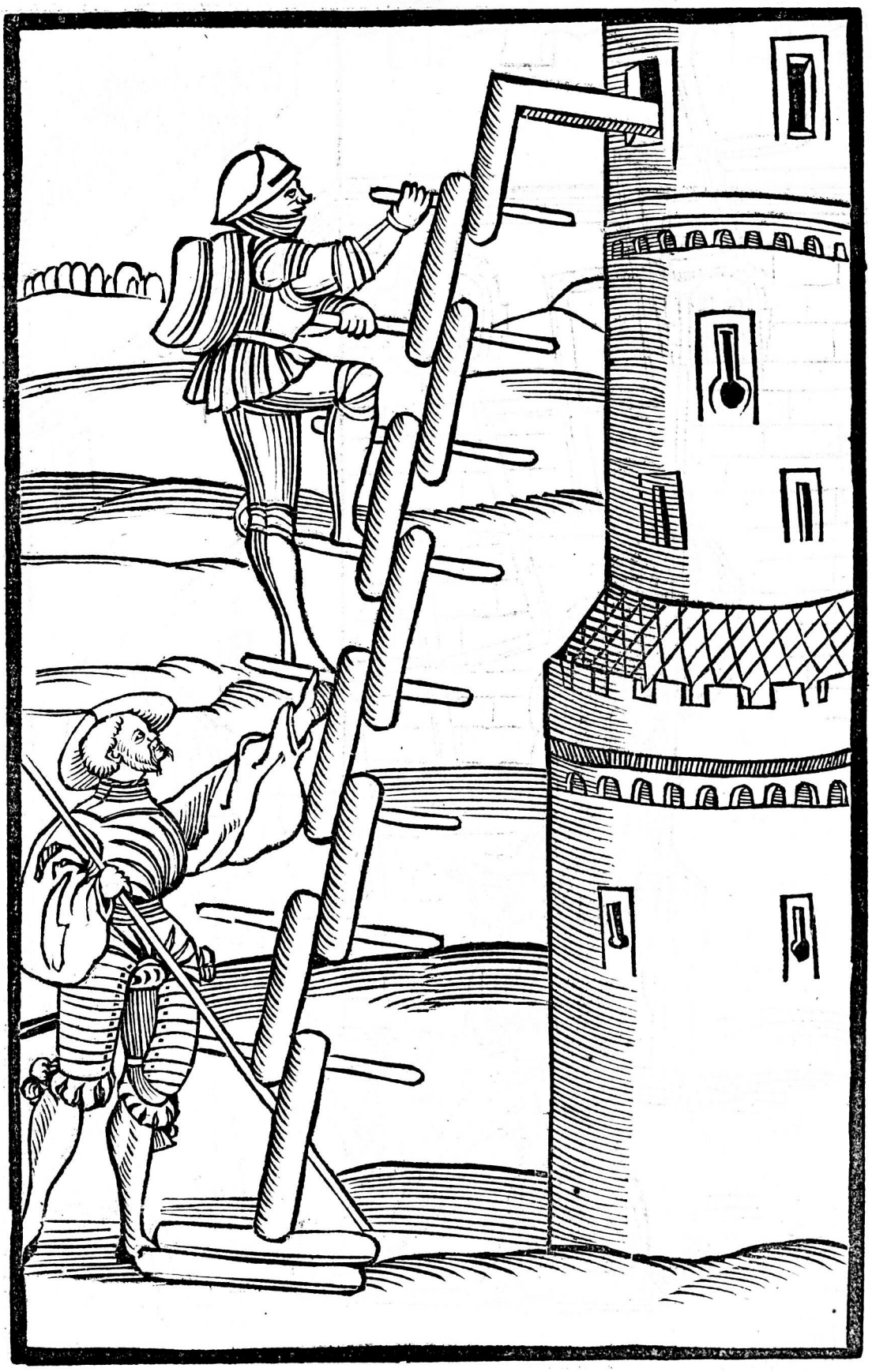


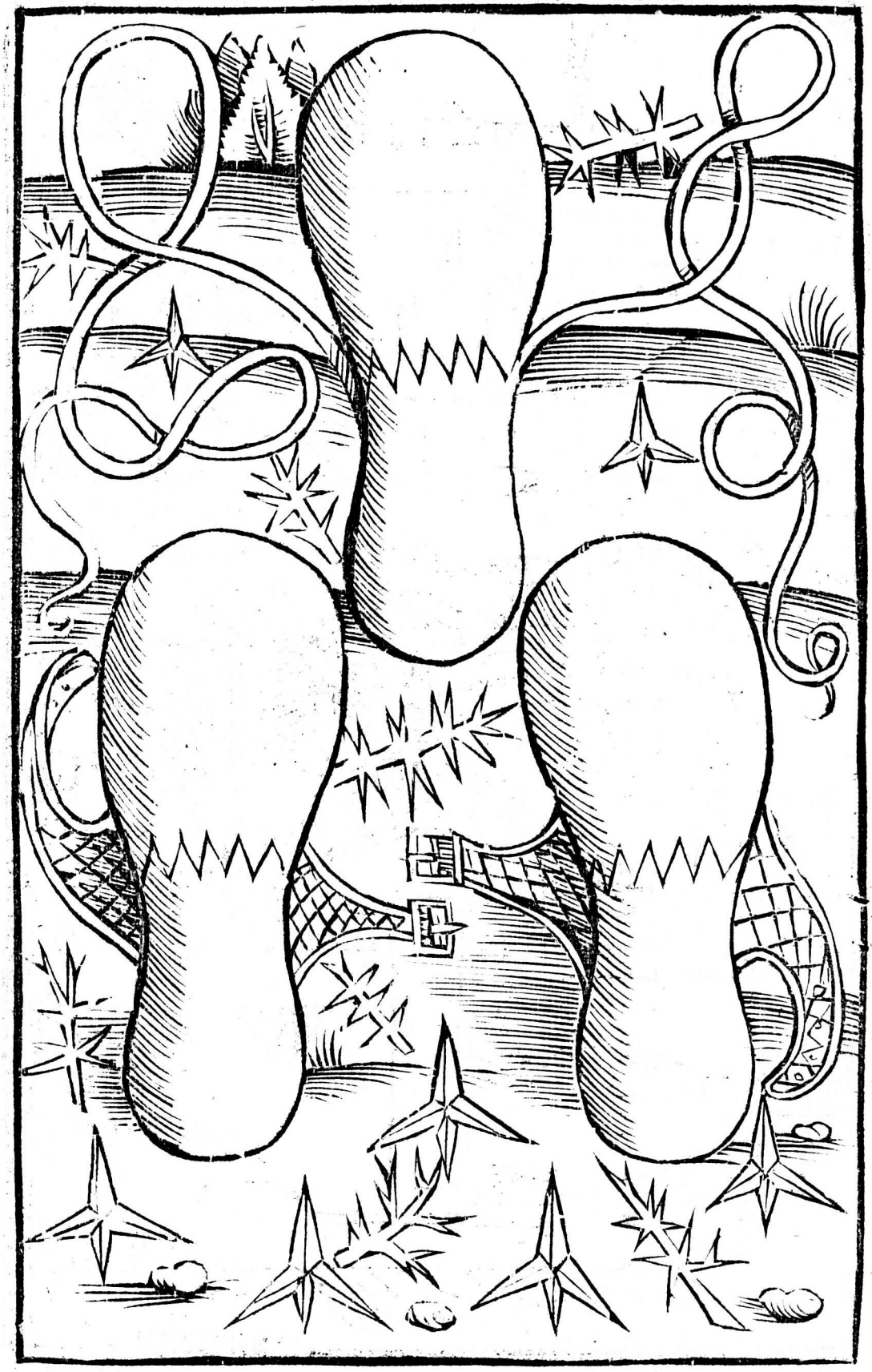


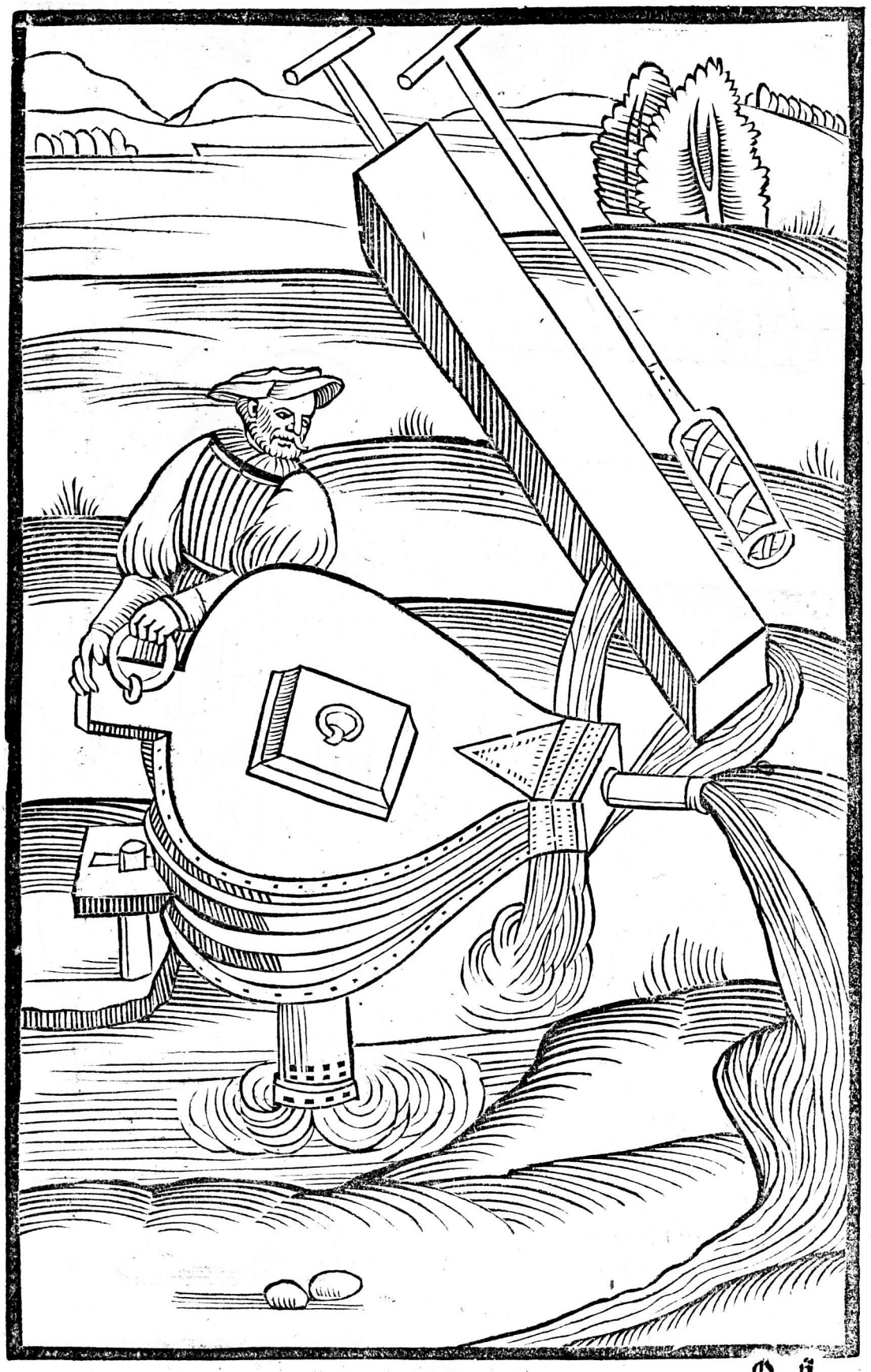


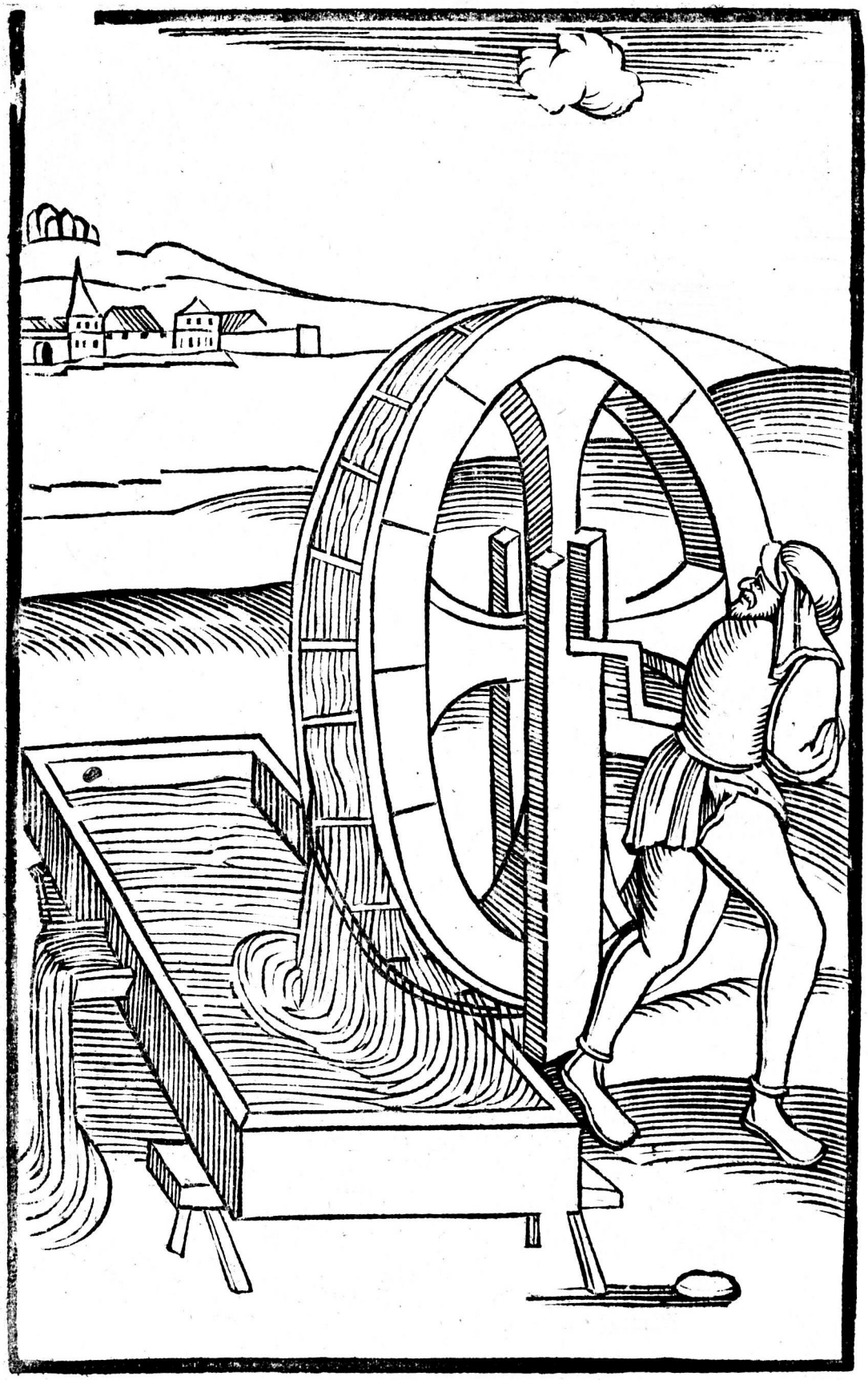


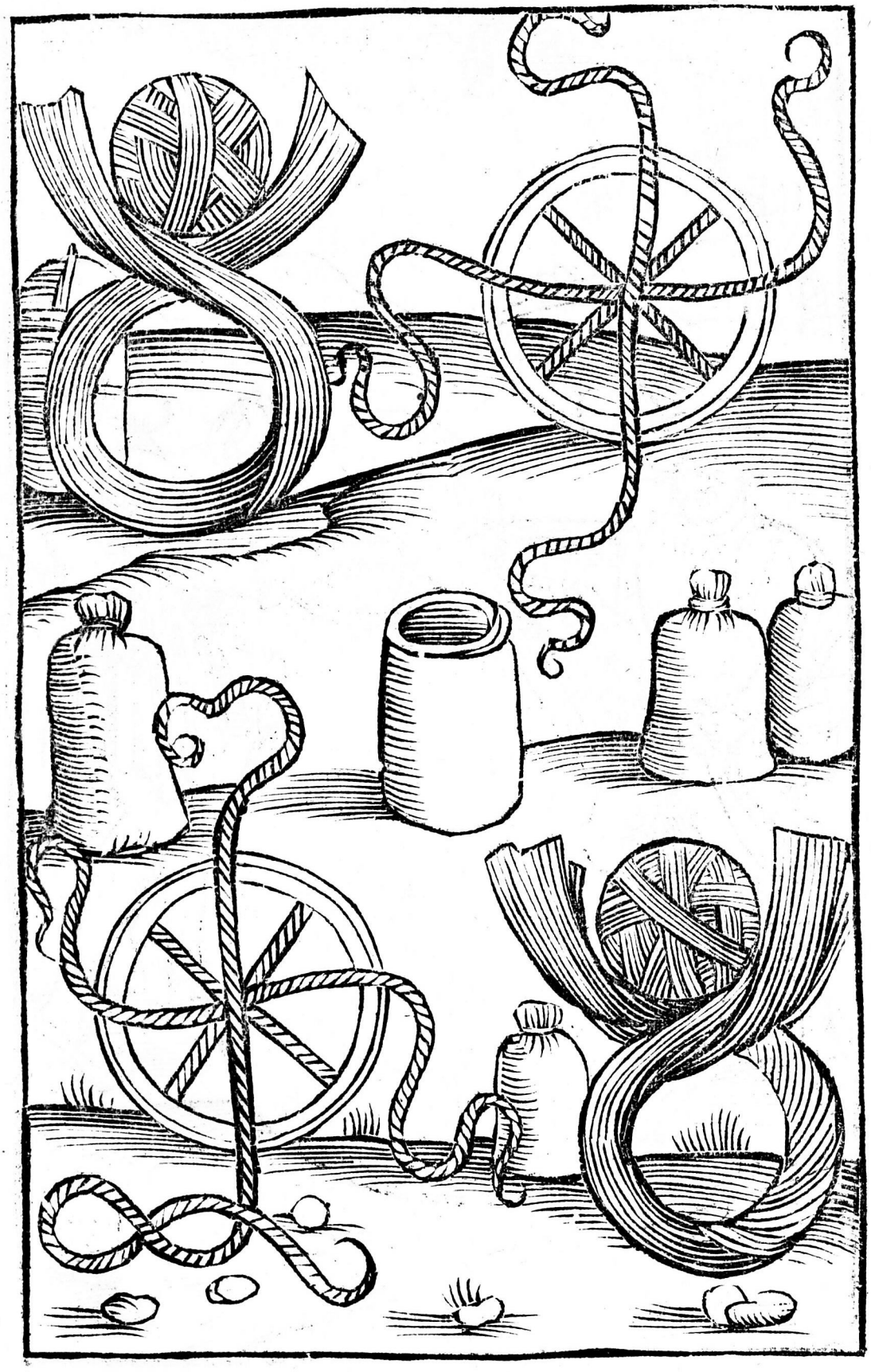


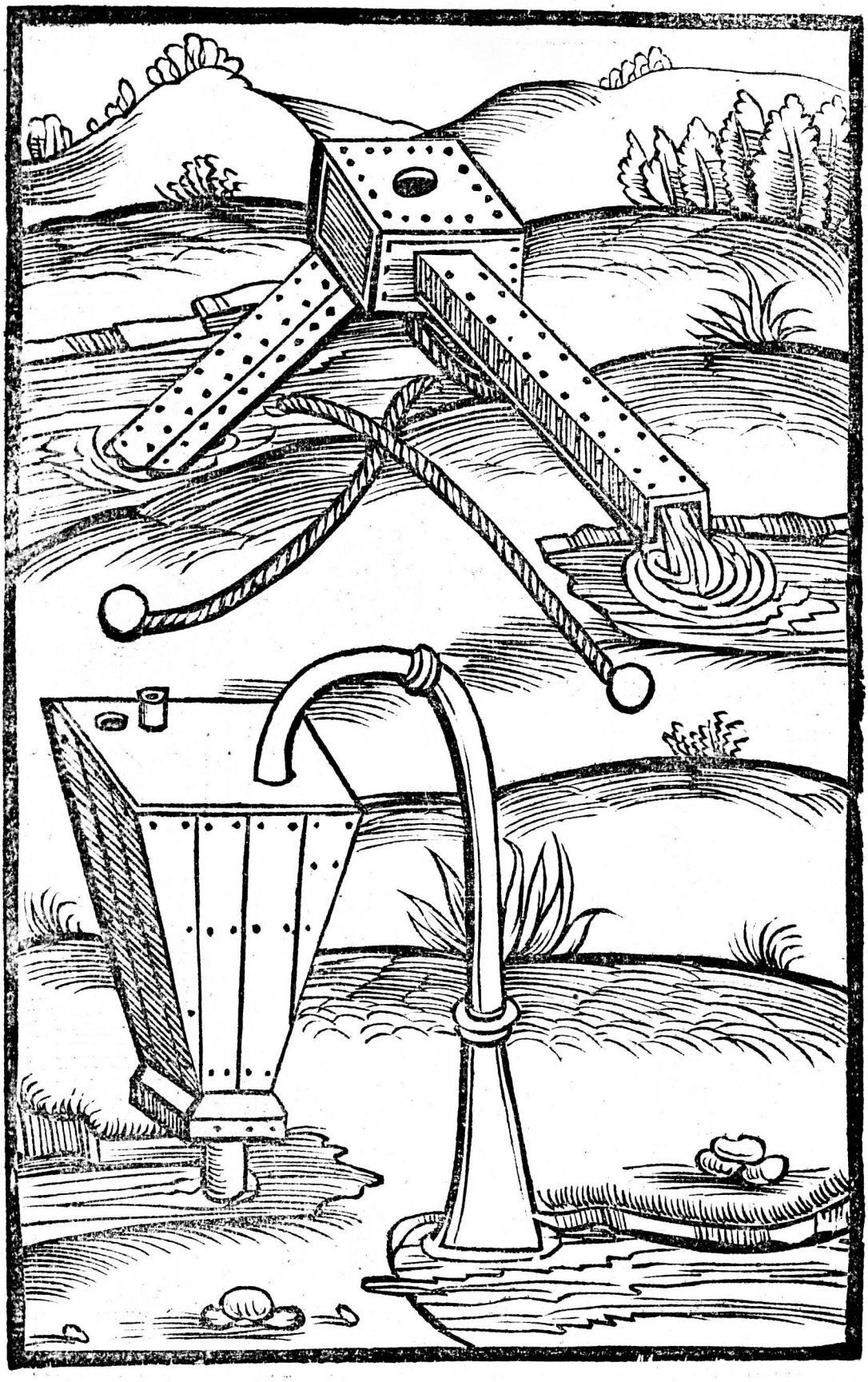


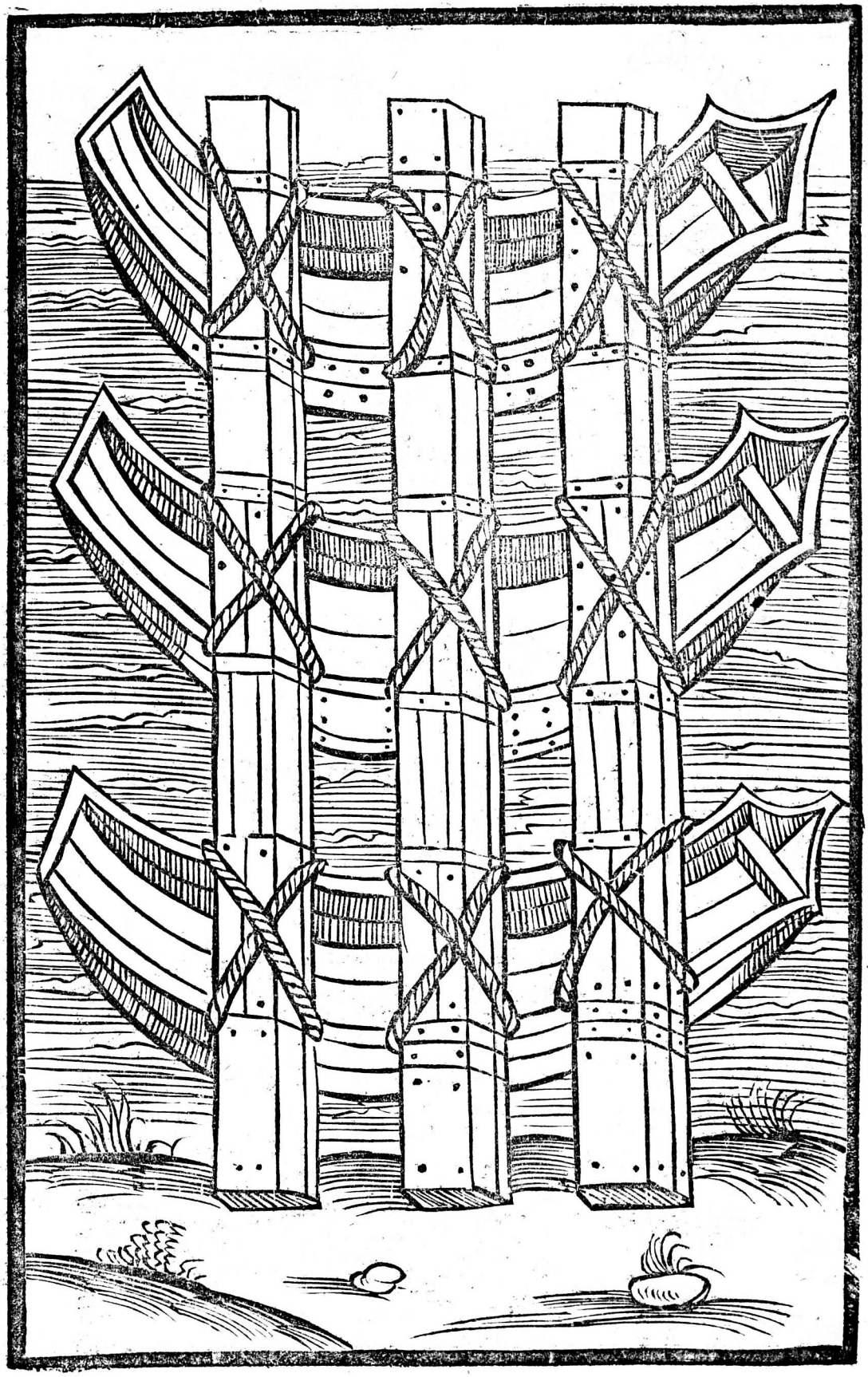


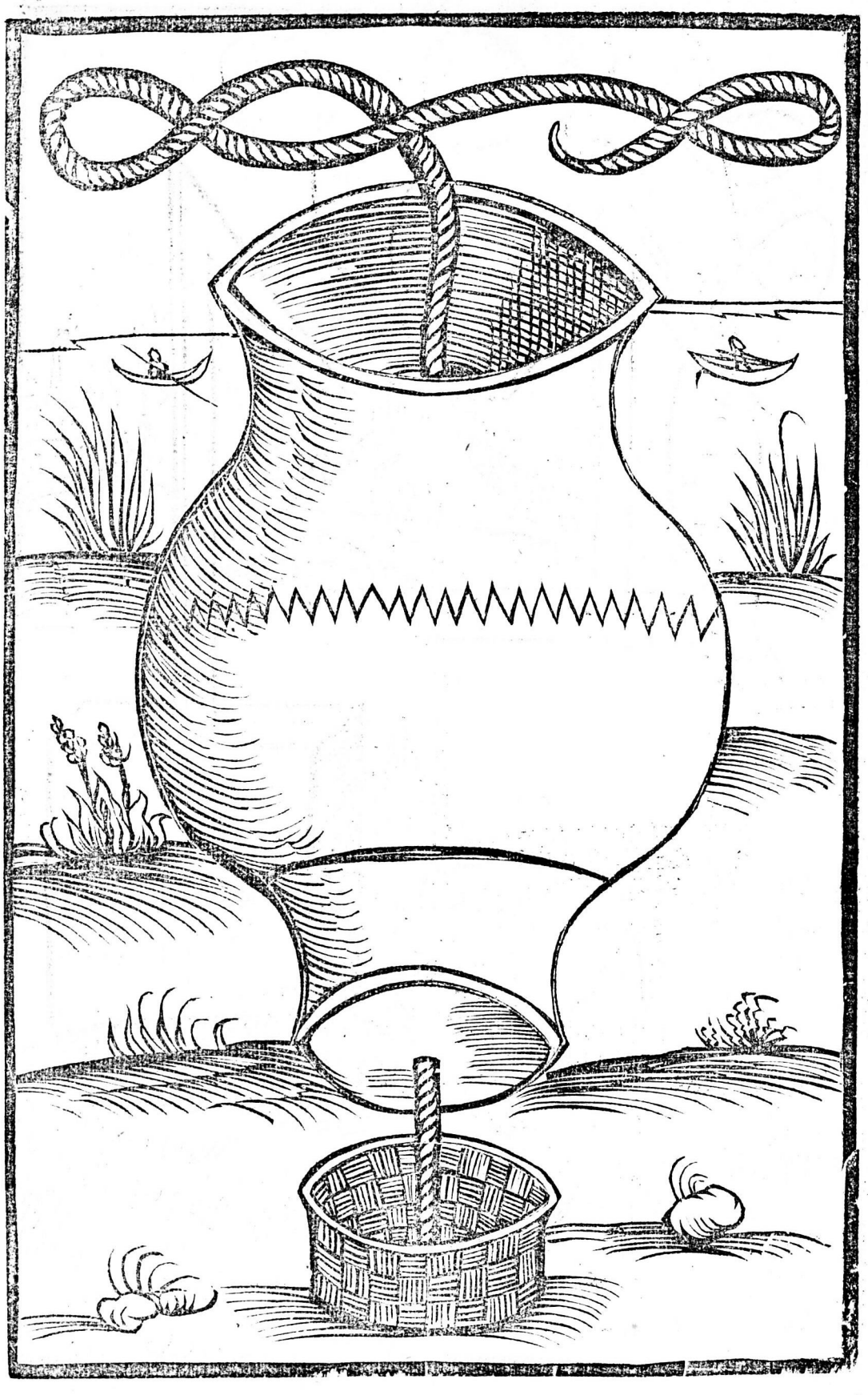


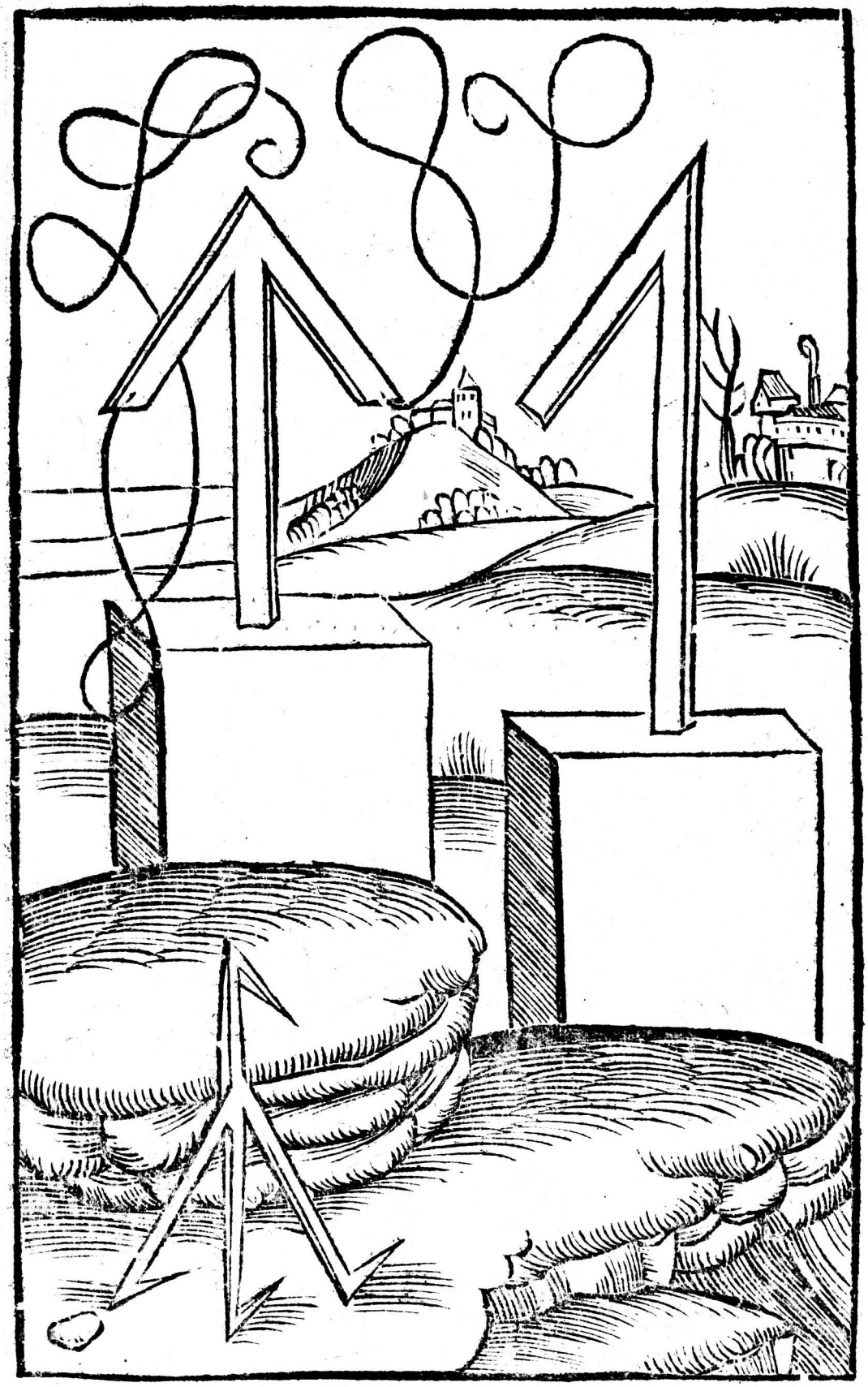


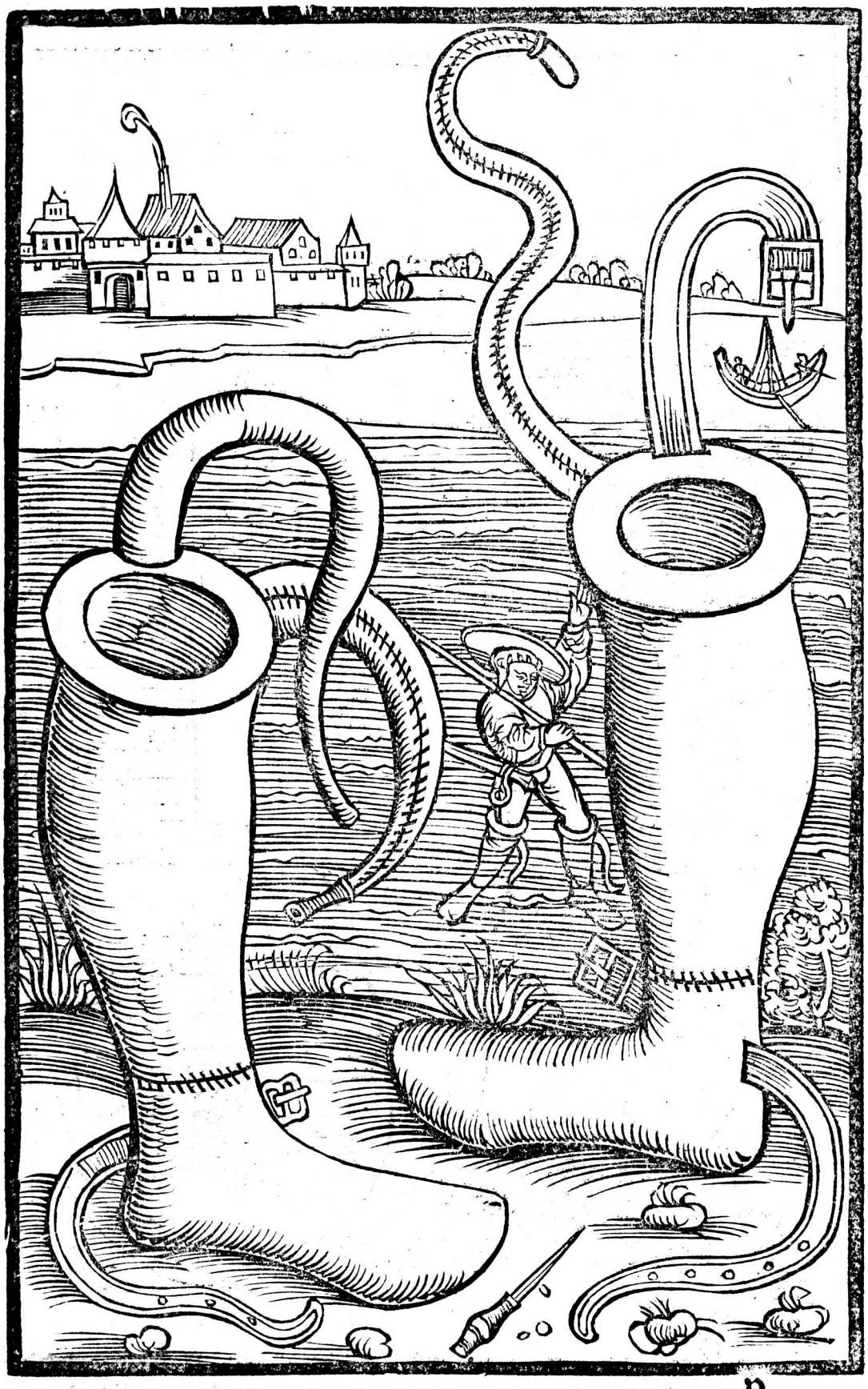




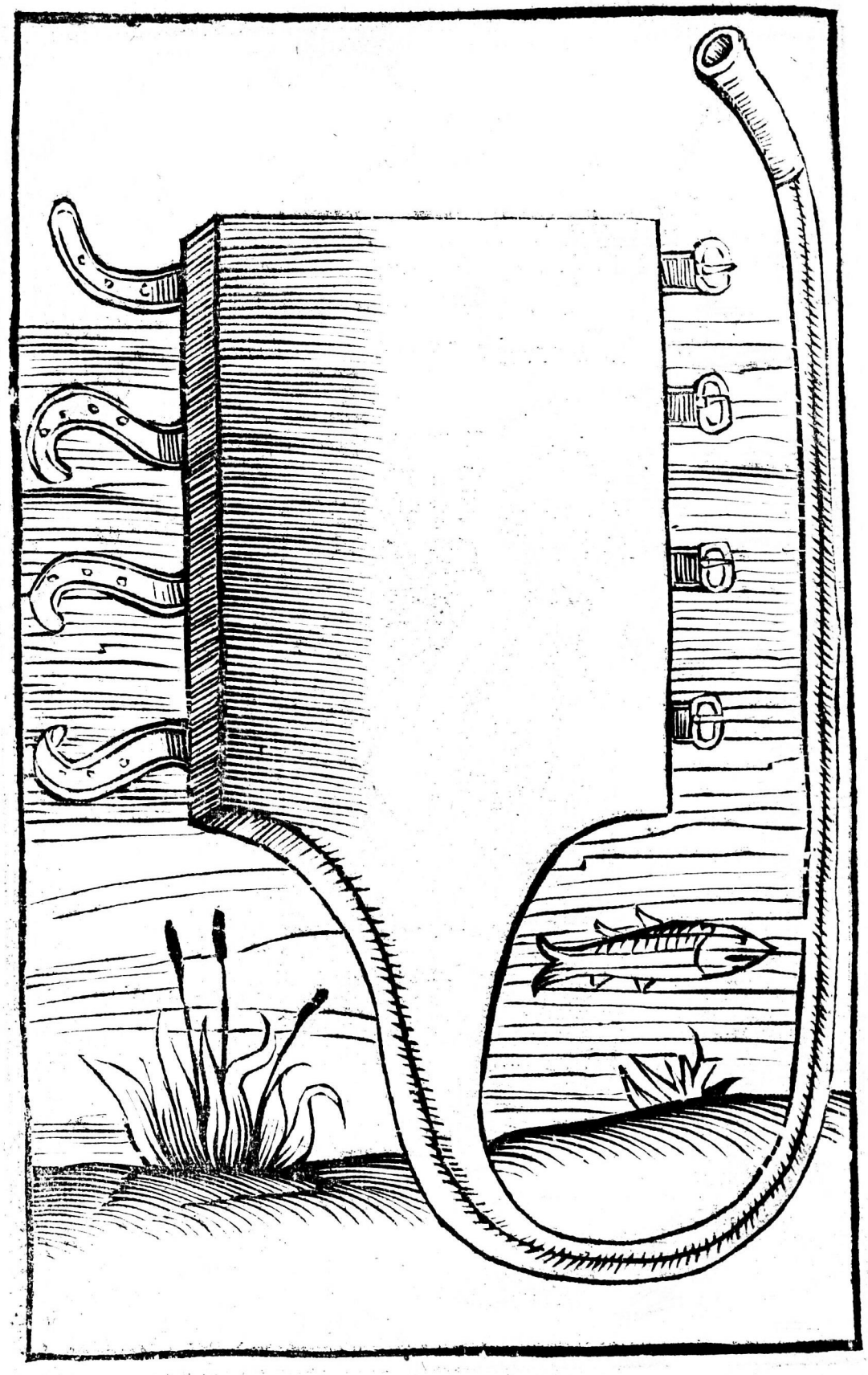


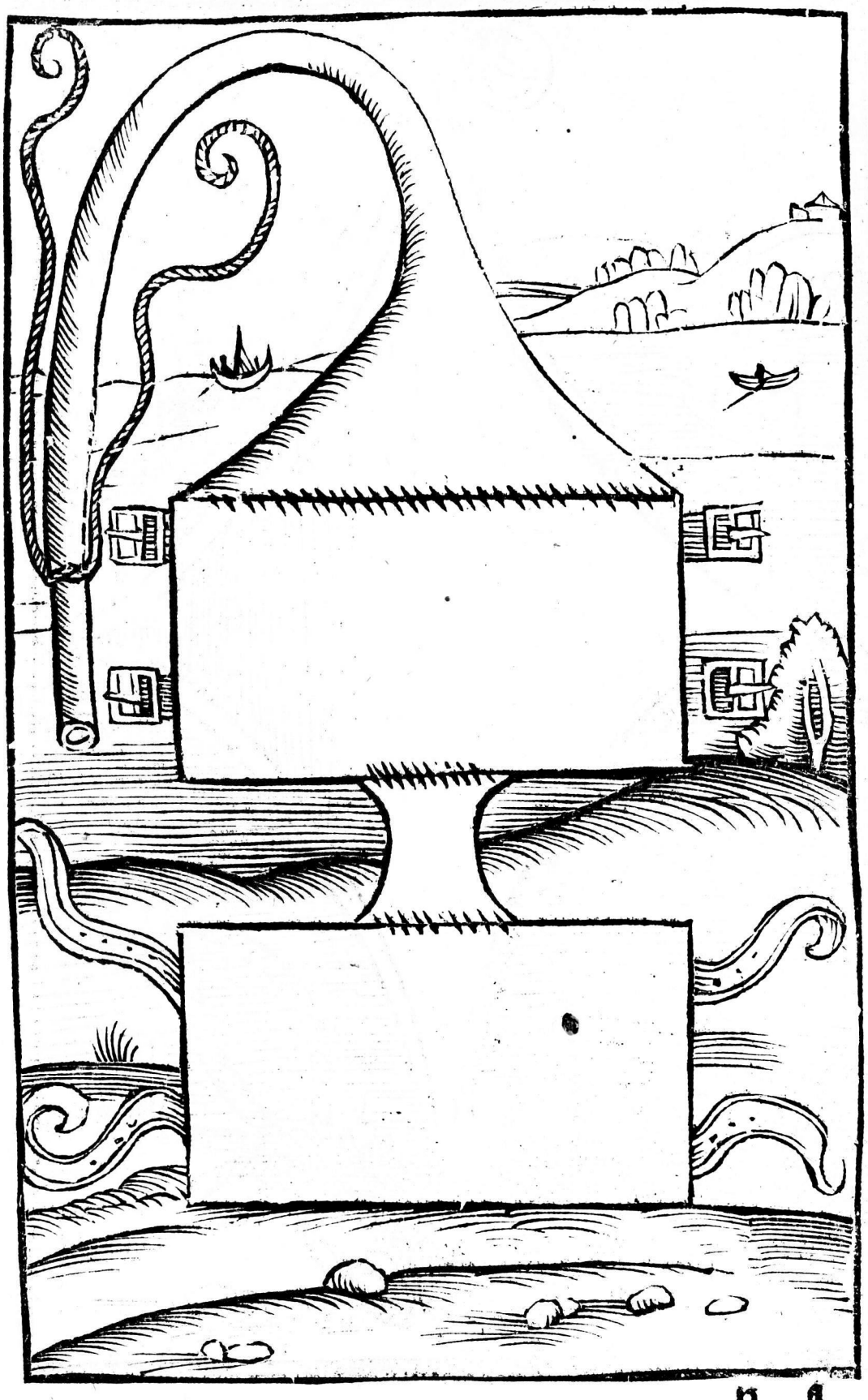


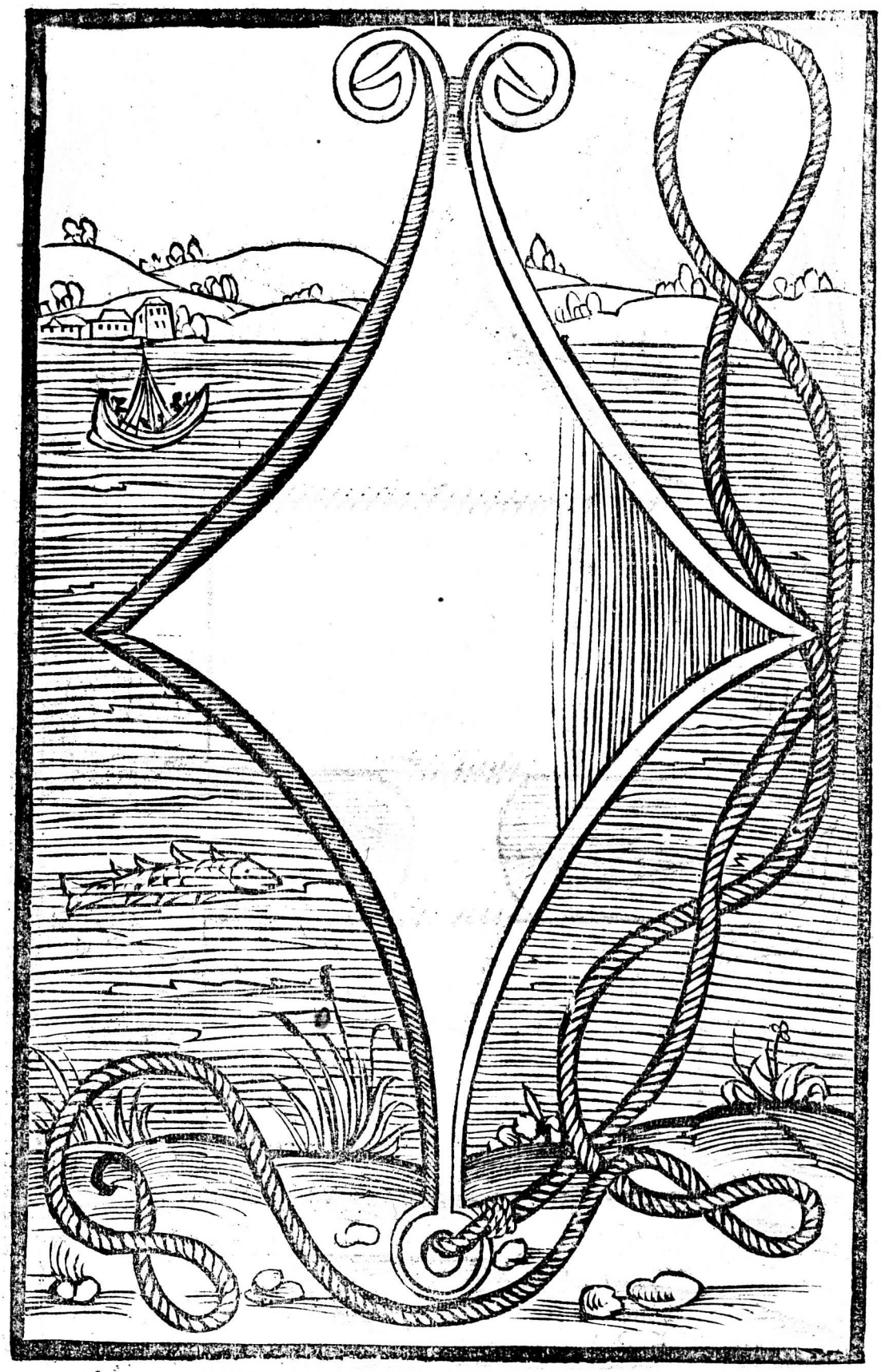


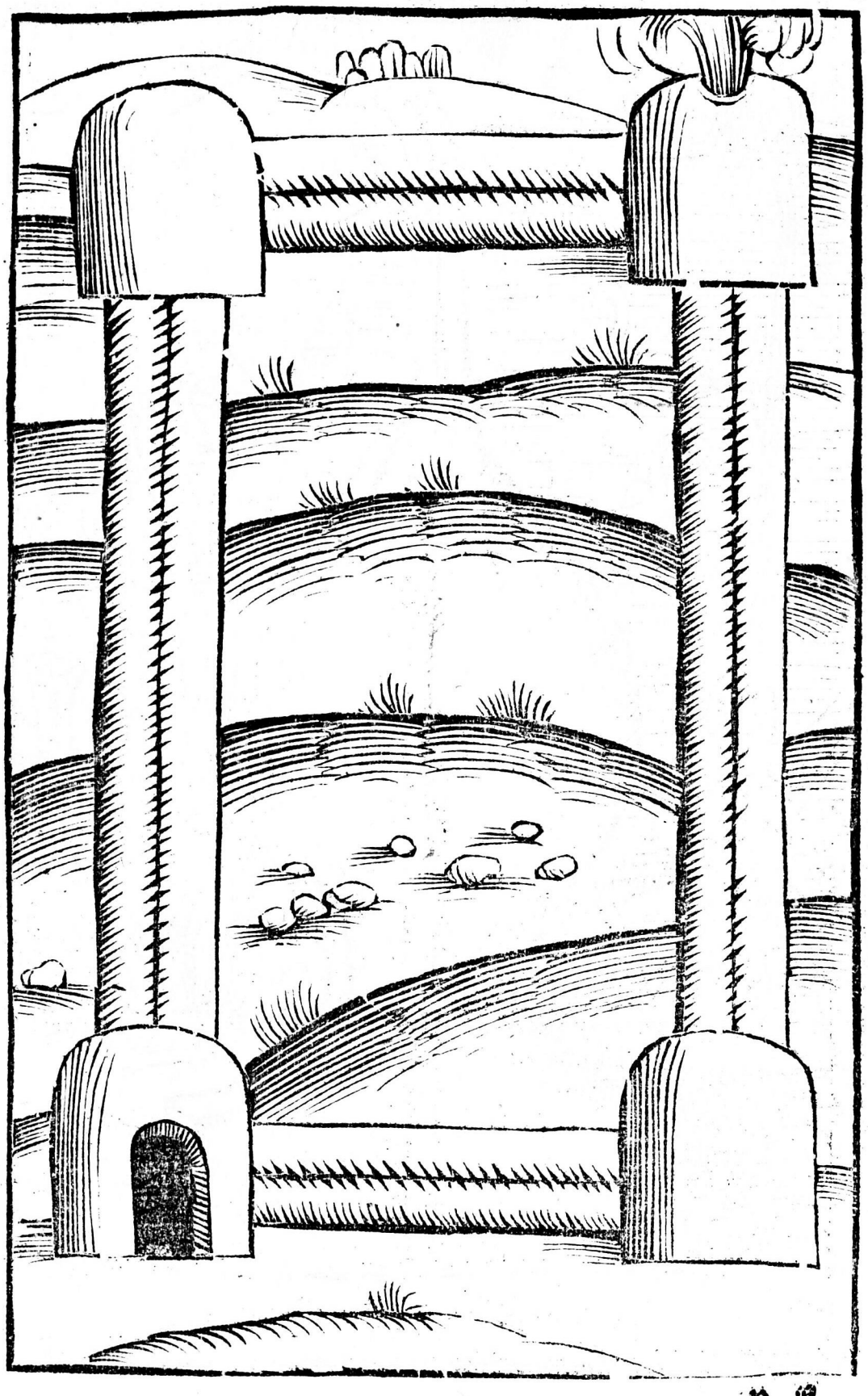


p

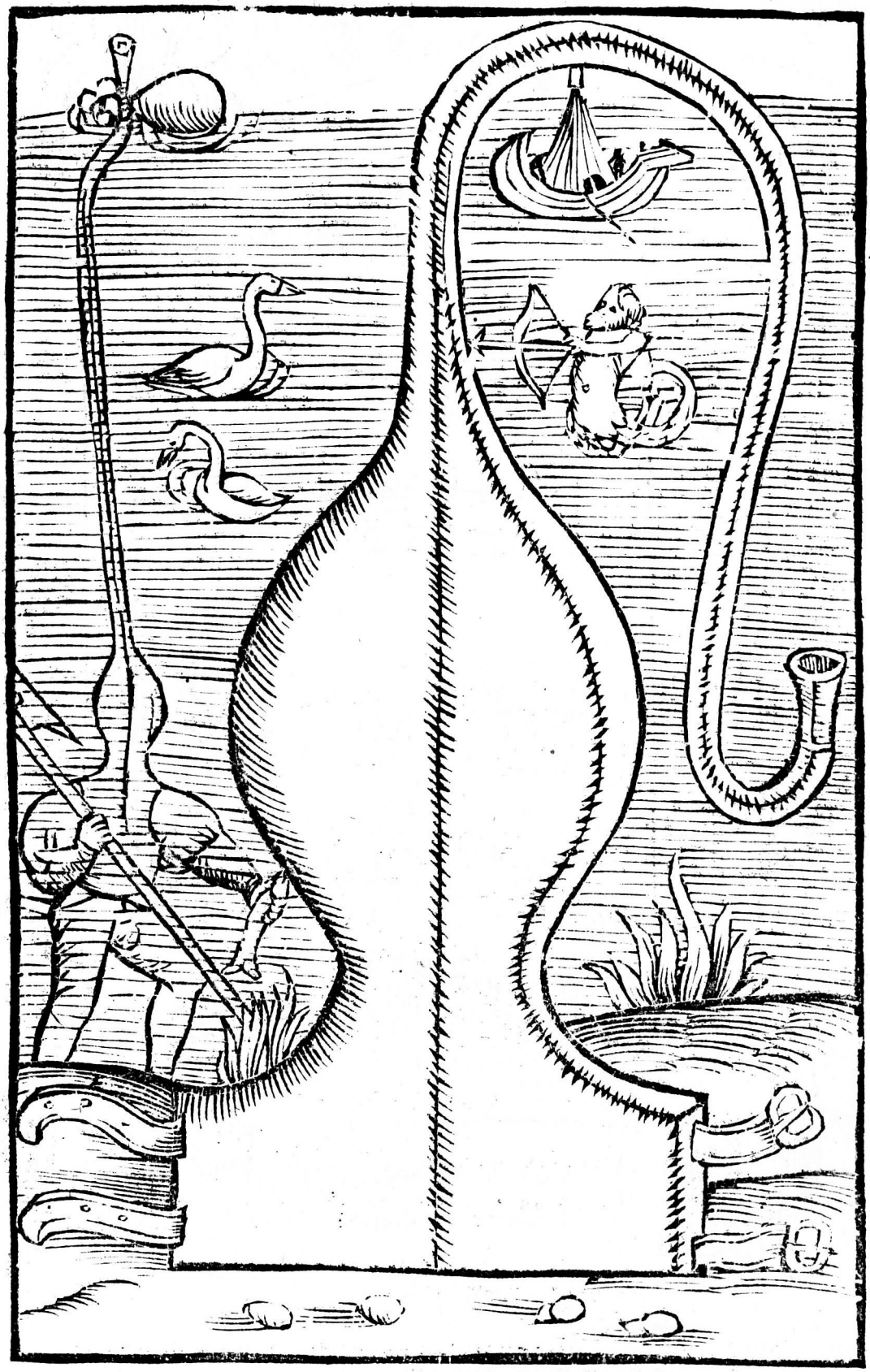


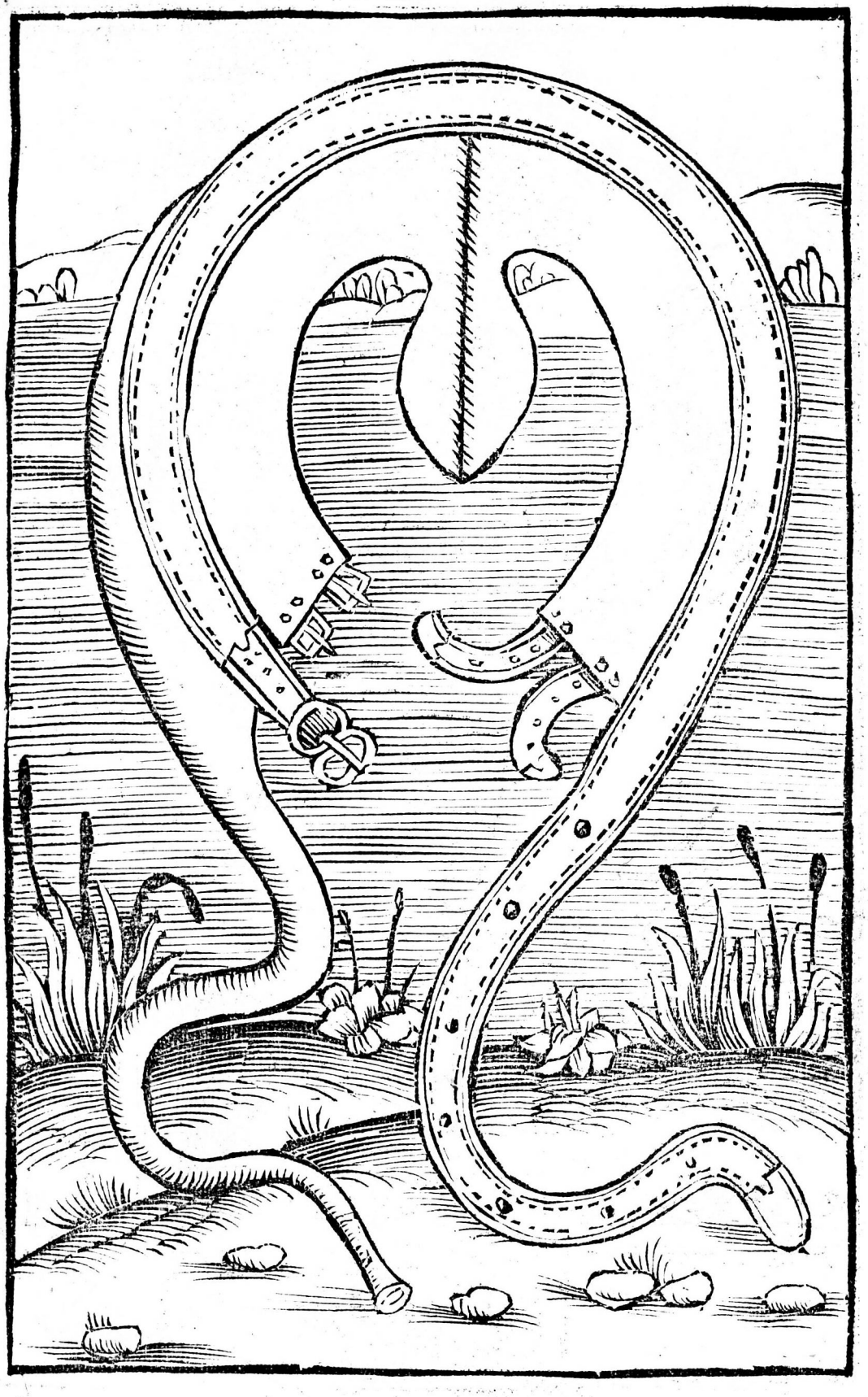


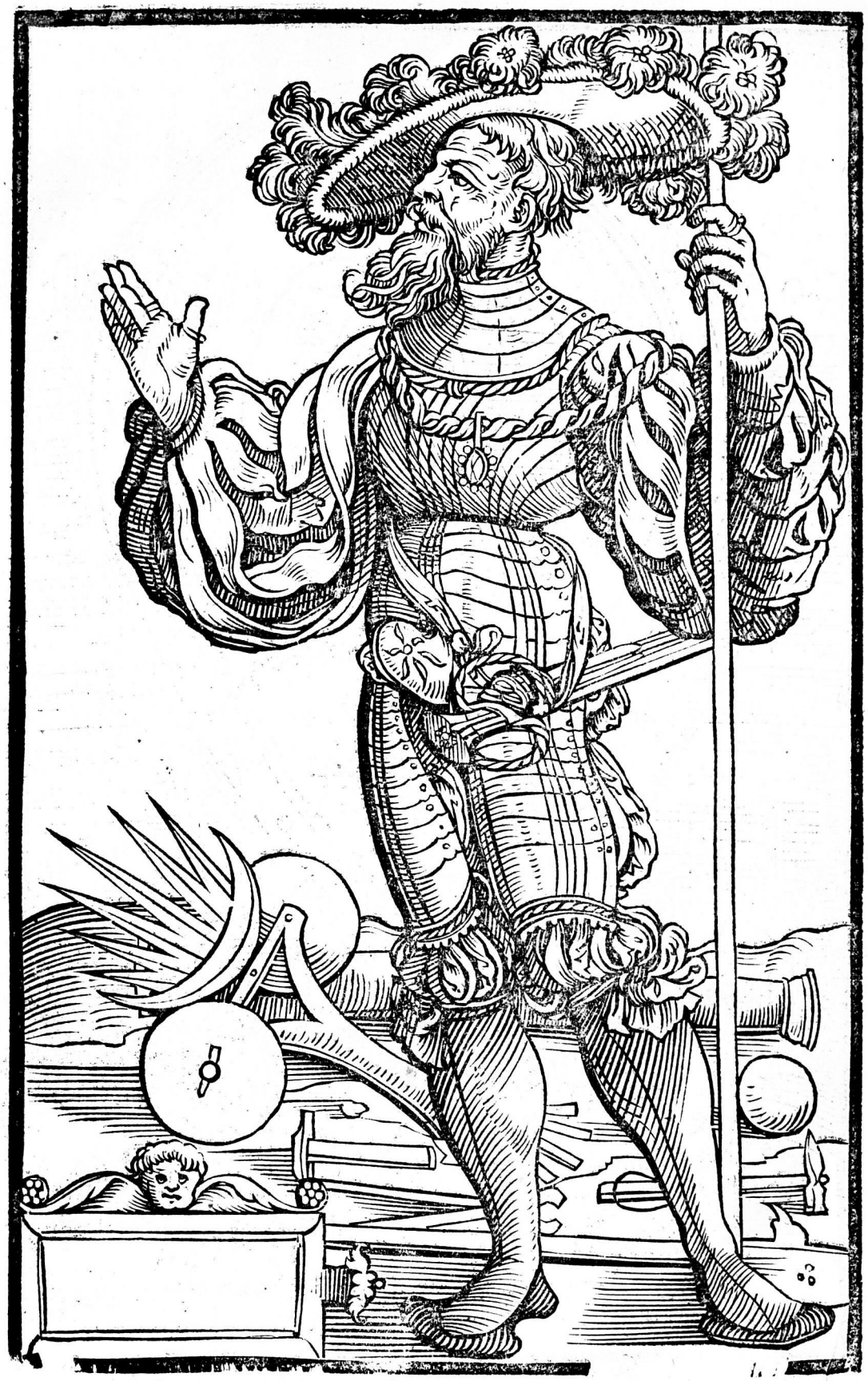




p iij







Hye nachuolget vonn Büchsen geschoß / Puluer / Fewerwerck/ wie man sich darmit auß ainer Statt/ Feste/ oder Schloß/ so von Feynden belägeret wer/ erretten/ Auch sich der Feind darmit erwören möchte.

WElliche Fürst/ Graf Herre/ Rittere/ Knechte/ oder Stette/ sich besorgent von jren feyndē belägert vnd beneñet werden in Schlössen Festen/ oder Stetten/ den ist vorauß not/ dz sy haben diener/ die als from̄ vnnd Fest leūt seyen/ Das sy durch eeren willen/ jr leyblebē vnd gůt/ vnd was in Got ye verleyhen hat gegen jren feinden / darstrecken vnd wagē dürfften/ ehe das sy fluchen das zebeleyben wäre/ oder ee das sy ichts auff oder hin geben/ das zů behalten wär/ vnd dye sich aller bösser vnd verzagter sachen beschämen/ alls weiß leut sind/ das sy wissen/ wo man sy mit schiessen/ werffen/ vnnd stürmen genötten müge/ Das sy das vor wissen zůbawē/ auch gůtte Bolwerck/ vnnd Taras zůmachen/ Wie vornen das gemäle in dysem büch anzeigt/ vnd sich mit jrem zeug gen jren feindē auff das wercklichst zůschicken/ sondern an jren grossen vorteyl vor den schlossen/ darynn sy besessen seind/ kain můttwillig scharmützeln thun vnd on mißhellung vnd zwayung in gůtter frembdtschafft bey einannder beleiben/ yr sachen nach der weysesten radt vnder jn handlen/ Vnd welch Fürst/ Graff Herr/ Ritter/ Knecht/ vnd Stette/ habent solch frum̄ Fest vnd weyß diener/ die mügē sich jr wol tröśten/ doch bedürffen sy bey jn habē leut die arbaiten künden vnd mügen/ als Schmid/ Maurer/ Zymerleut/ Schüsster/ vnd auch gůtte Schützen vnd Büchsenmaystern/ vnd wann das ist das man vō gůtten Büchssenmaistern/ grossenm troste

nympt /so ist allen Fürsten/herrn /Ritter/ knechten/Stetten/vnd mänigklichen dye büchsenmayster habend/bedürffent das yr büchssenmayster gütt mayster seyend/vnd alle die/wasser/öl vñ puluer /die zů jr kunst gehörent/wol berayttten vnd machen künden/Vnd andere stuck die nutz vnd gůt sind zů den büchsen zů feürpfeylen/Fewrkuglen vnd wilden Fewrwercken/vnd andern sachen/damit man sich dann der feynd erwören vnd jn schaden zůfügen mag/wie dann inn disem büch/hernach geschriben stadt/wye man die von dem anfang biß zů dem ende/ außricht vnd gůt machen sol/Vnd darumb wann der stuck souil sind die darzů gehörēd/ die ein yetlicher gütter püchsenmaister künden soll/vnd die ein mayster on die geschrift in seinem sinne nit gedencken kan/Darumb so stat hernach geschriben alles das dañ dar zů nutz vnd man notturfftig ist/Vnnd des ersten so geschehen zwelff Fragen von den stucken so zů den büchssen gehörent/vnd beschicht auch vber yetliche Frage besunder/ ein gůt vnderrichtung vnd lere.

DJe erst frag/ob das feür den stein auß der büchssen treybe/oder der dunst der von dem fewr geet/nu sprechē etlich dz feür hab die krafft den stain zůtreiben/ich spriche aber der dunst hab die krafft den stayn zutreiben/Ain bey zaichen/Nim̃ ein pfundt gůts puluers vñ thů das in ein sämig weyn faß/vnd vermach es wol das kein dunst da uon kommen müg/dann zů dem waydloch Da du es anzünden wilt/vnd so es angezün det wirt/so ist das puluer zůhand verpunnen/vnd zerpricht der dunst das faß.

DJe ander Frag/ob Salbetter oder schweffel die kraft hab den stein zertreibē Spruch ich sy beyde/dann wann das puluer entzündt wirdt in der büchß/so ist der schweffel als hytzig/vnd der Salbetter ist kalt das die hytz die kelten nit leyden mag/noch die kelt in die hytze/sind zway widerwertige ding/also mag jr yetweders das annder nit leiden/vñ ist doch einß on das anō nit nutz.

DJe dritt Frage/oß lützel puluer belder ein büchß prach/oder weytter schusse als oß man sy fulte vnntz an den klotzen mit eingestossem puluer/Da sprich ich weñ mā die büchs fülle/hintz an den klotzen/so mag das fewr vnd der dunst nicht gnůg weitten haben den schuß zůuolbringen/ biß das das feur ein teil hinder sich auß verpunn/vnnd der dunst den klotzen auß schlecht/Ist aber die büchß den dritteil hyntz an den vierdten geteilten/so mag das puluer gemainkliche ains mals prünnen/vnd mag deñ der dunste sein krafft volbringen/vnd schusset weiter vnd pricht die püchß vil ee dauon/dann der sy füllt mitt eingestossem puluer biß an den klotzen.

DJe vierdt Frage/ob ein linder klotz vō linden holtz den stein baß treib oder vō hertem holtz/als aichen vnd püchin die vyl maister brauchenn/vnnd die selben klotzen/ kurtz oder lang/dürr oder grüne sollen seyn/ spruch ich die hertten klotzen sind mitt gůtt/ darumb sy seind zühert vnd lassent sich nit treiben/vnd gond doch gern von dem rore/ Aber ist ein linder klotz aines gütten fingers zůgroß/so laßt er sich doch hinein treybenn biß auff sein statt/vnd behebt den dunst vil baß dann die hertten klotzen.

Form wie ein klotz sein sol/vñ welche dye besten seind.

Ein jegklicher klotz sol nit lenger sein dañ er preytt ist/Die besten dürren klotzen/dye man gehaben mag/dye machet man vonn dürrem albarm holtz/Aber die besten grünē klotzen/macht man von grünem ärlin holz aber die aller besten grünen klotzen/macht man auß pyrckē holtz/als bald es von dem stamm gehawen wirt.

DJe fünffte Frag ob der stein ferner gang ßo er hert ligt/oder so er linde ligt/ Jch spruch ye herter er ligt/ye ferrer er geet/Also das er gar wol verschoppet sey/Das keyne dunst dauon kommen müg/so wirt ö schuß starck vnd weyt.

DJe sechst Frag/ob die byssen oder speidel/damit man den stein verpisset von linden odder vonn hertem holtz sollen sein/ Spruch ich/welcher stein gerecht in die püchß gehört/Also das er nicht mere weytten hat/dañ er bedarf vnd geträglichen müsse so soltu in verbissen mit dünnen hertten bissen von aichem holtz/Jst aber der stein etwas zůklein/das er nit also geträg ligē mag so soltu in verbissen mit tännen bissen.

DJe sibent Frage/ob die selben bissenn dück oder dünn sollent sein/Spruch ich das die selben bissen vonn tännen holtze/etlich dück/vnd etlich dünn söllent sein/nach dem vnd der steyn ye weyt oder getrang inn der büchs leut/aber wo du den steyn damit verbissest/so soltu die bissen mit einē schoteyssen an dem steyne abhawen/also das dye bissen nit für den stein gangen.

Die achtent frag/wamit man den ſtein verſchoppen ſol/das der dunſt nit dauon kommen müg/ſpich ich nym̃e war vñ wächß das tůch damit vnnd drä es einfach zů einem ſayl/vnnd ſchopp das mit eynem gůtten ſchopeyſen/zwiſchen dem ſtein vnd die büchſen auff diebiſſen/ſo fert er weit/vñ wiß ſo der ſtein ye baß verſchoppet wirt/ſo er ye weiter feret.

Die neůnt frag ob ein büchs weiter ſchieß von einerley puluer oder von zwaierley/ſpich ich/ſy ſchieß gar vil weitter von zwayerley puluer/Dañ von einerley/vnd wañ du die büchs ladeſt vnd ferr ſchieſſen wilt/So ſich das du habeſt zwayerlay puluers vnnd thů das gůtt puluer an den boden vnd das böſer darauff ſo ſcheůßeſt du weytter dann mit einerley/wann das thůt die widerwertikeit bayder puluer.

Die zehent frag ob der ſtein den klotzen anrüremm ſoll oder nitt/Spich ich der ſtain ſol hert an dem klotzen ligenn. Du ſoltt den klotzen nemen vnnd jn mit einem thůch bewinden vnd ſolt in vnder augen prennen/Das tail das gegenn dem ſteyn gehört/vmb das das er hert werd/vnd lad den ſtein hert daran vnd verbiß vñ verſchop yn wol/das yn der dunſt manlich hin treiben můß.

Die ayliffte frag ob knollet puluer böſſer ſey zethůn in die büchs/oder geräden puluer/Spich ich/das knollet puluer zwey pfund mer thůnd/dann geräden puluer drey pfund/Aber du ſolt das knollent puluer bereytten vnnd machenn als hernach geſchriben ſtatt.

Die zwelffte frage wie einn/ſchwärenn ſtein ein pfund puluer mitt ſeiner krafft gewerffen müg/vnd was ſein rechtte tragnuß ſey/Spich ich ein püchs ſey groß oder klayn/ſo ſol allweg ein pfunnd puluer/aynn neůn pfündigenn ſtain treibenn/iſt aber der ſtaynn mynnder ſo vill gatt auch dem puluer ab.

Nun haſt du hie zů erſt an dem anfanng wol gehört/wer beligers vnnd beſeſſes warend iſt/was dem nutz vnd gůtt iſt hintz an ein püchſenmayſter/Vnnd auch were der püchſenn mayſter ſein wille/mitt gůtter vnderſchaid vnnd lere/in den vorgeſchriben zwelff fragen das er ſich wol darnach zerichttenn weißt/wie er damitt vmb ſol gan/Nu ſtatt hernach wer die kunſt auß büchſen ſchieſſen zům erſten vnd durch was ſache er das fundē hatt ꝛc.

Die kunſt hat funden ein Mayſter hieß Niger Berchtoldus/iſt geweſen einn Nigramanticus/geborn von kriechen landt diſer iſt auch mit groſſer Alchimey vmbgangen/ſonder als die ſelben mayſter mit groſſen koſtlichen klůgen ſachen vmbgand/mit ſilber nit gold vnd mit den ſiben metallen/Alſo das die ſelben mayſter ſilber vnd gold/von dem andern geſchmeid kündent ſchayden/vnd von koſtlichen farben ſo ſy machēt Alſo wolt der ſelb meiſter Berchtoldus/ein gold farb prennen vnd zů der ſelben farb gehört Salbeter/ſchwebel/pley vñ öl vñ wañ er die ſtuck in ain kupfferin ding bracht vnd den haffen wol vermacht als man auch thů můß/vnd in vber das fewr thet/vnnd wann er warm ward ſo prach der haffen ſo gar zů vil ſtucken/Er ließ ym auch machen gantz goſſen kupfferin häfen/vnnd verſchlůg die mit einem eyßnen nagel vnd wann der dunſt nit dauon komen mocht ſo prach der haffen vnd thetten die ſtuck groſſen ſchaden/Allſo thett der vorgenant Mayſter Berchtoldus das pley vnd öl dauon vnd legt kolenn darzů vnd ließ ym ein püchs gieſſen/vñ verſůcht/ob man ſtain damit werffen möcht/wann es jm vormals thüren zerworffen hette/allſo fand er die kunſt vnnd böſſert ſy ettwas/Er nam darzů ſalbetter vnnd ſchwebel gleych/vnd kolen etwas minder. Alſo iſt die ſelb kůnſt ſeydmalen ſo gar genauch erſůcht vnd funden worden das ſy an püchſen vñ an puluer/faſt geböſſert iſt worden/als mann hienach wol verſtan wirt.

Alſo haſtu wie die kůnſt auß büchſen ſchieſſen funden worden iſt. Nu ſtat hernach was weſen vnd gůtter gewonheit ein yeglicher an ym haben ſol der ein gůter Büchſen meiſter ſein wil vñ auch da bey was kunſt erkündē ſol.

DIse strick gehörent einem yettlichenn püchsen maister zů dz er die an im hab Des ersten sol er got eren vnd vor allen dingen vor augē haben/mer dann ander reisig leütt/Dann wann er mitt dem puluer oder mit der püchß vmbgat/so hat er seinen grossen vnd allergrösten feind vorhanden/Vnd also můß er allweg drivaltig sorg habē/Er sol sich auch bescheidenlich mit der welt halten/mitt der er dann wandelt/Er sol auch ain endlicher vnuerzagter man sein/Vnd in kriegen sol er sich trösstlich halten/wañ mā grossen trost von solchen leutenn nimpt/d maister sol auch künden schreiben vñ lesen/Wañ er künd anderst die stuck nit alle bedēcken/noch im sinn behalten/die zů diser kūst gehörent vnnd die inn disem büch hernach stand/Es sey mit separieren das ist schaidē mit sublimieren das ist leitern vnd mit cōfortieren/Das ist stercken/Vñ vil andre stuck die darzů gehörent/Es sey von wilden oder zämen feürwercken vnd sachenn/Darumb můß ein meister dye geschrifft künden/will er anderst ein gůter meister sein/Er sol auch alles das künden ordenen zů festen aggern/vnd meüren für katzen/für schirmen/für angan wie fornen inn disem büch verzeichnett findest/vnd was darzů gehört von anfang biß an das end aus/Er sol auch drey dinng vor wissen von dem gewicht dragma/vnnd mensuren maß/er sol sich auch erberklich vñ freüntlich ziehen mit worten vnd wercken/vnd sol zů in allen wol besünnt sein/vnd besunder sich hieten zů allen zeiten vor trunckenheitt.

Also hastu was wesen vnnd gůter gewonheit ein yeglicher gůtter büchsenmaister an im haben sol/Nun stat hernach/wie er sich halten sol so er mit dem pulver vmgat das es im keinen schadē bring mag.

WIll der meister sich bewaren/so er mit dem puluer vmb gat/das es im keinen schaden pringen mag/der folg diser nachgeschriben leere/der dunst vñ dampff ist ein rechte vergifft dem menschen/vnd ist doch vnder drey stucken salbetter schwefel vnnd kol kains sunderbar dem menschenn schedlich zůniessen/Vnd weñ sie vnder einander komend gemischt vnd getemperiert werdñ so schaden sie dem haubt vnd dem hertzenn vnd besonder so füllt es die leber/wann der allergröst schad der daran ist/ist der dunst/vñ der tampff/der von dē verprunnē puluer gat/wiltu dich daruor hüttē/so sich dz dunst nüchterling darmit vmgangst/vñ hüt dich vor wein/das du des nit zůuil trinckest/Du soltt linde kost niessen/dann wann du zůuil mit dem zeug vmbgast/so gewinnest du geren das gezwang/du solt dieweil zimlich niessen abentts vnnd morgens/Vor essich/vnd air en hütte dich/Was aber feicht vnnd kalt ist/das magstu wol nyessen vnd was hört vnd trucken ist vor dem hüt dich.

Also hastu wie sich einn meister halten sol/So er mitt dem puluer vmbgatt Das es im kainen schaden pringē mag Vnd wañ man das salbetter zů dē püchsenn puluer brauchenn můß/so statt hernach wie man güten salbeter an den meürē ziehē vñ abnemē sol.

WIltu gütten salbeter ziehen an dē meürern so schit salbeter wasser da salbeter in gesotten sey an ein feüchte maur in ainen keler oder da salbeter gern wachset/die maure gewinnet Salbeters gnůg vnnd darnach so du in abnimbst so spreng alweg deß waßsers ann die maur das sie dauon naß werd/So wechset der Salbeter geren ꝛc.

Wie man Salbeter ziechenn sol Das er gar vil bösser wechst dañ er ann den mawrē thůt.

WIltu machen das dir Salbetter bösser wechst dann er an den mawren thut so haiß dir machen ein röden als groß als du wilte/die vol klainer löcher sey/vnd nim ein pfund wein stain vnd ein halb pfunnd saltz oder geleich als vil saltz/als weinstains vnd kalck dreymal als vil vnd ains mans harn/der von wein sey/vnd mach auß der matery ein dick můß vnd streich das inwenndig an die röden/laß es darnach stan drey tag an der Sonnen/vnd an dem vierdten tag so geus die matery wider darauß vnnd hencke die röden in einen keler/So wechset gůtter Salbeter herauß.

Also hastu wie man salbeter ziechen sol/so stat nun hernach wie man den neüwen salbeter leuttern sol als er erst abgenomen ist.

WIltu newen ſalbetter leutern als er erſt abgenomen iſt ſo nim̃ des ſelben ſalbeters als vil du ſein gehaben magſt vnd lege jn inn ein haiß ſyedigs waſſer oder wein oder in ſtarcken eſſich iſt böſſer dann der wein vnd rür es vndereinander mit einem ſtecklin laß es dann kalt werdenn/darnach geuß das waſſer durch ein dück tůch das es lauter ſey/ vnd thů dann das ſelb waſſer aber vber ein fewr laß es ſieden yn der maß als man fiſch ſeüdet/vnd ſeych es darnach durch ein dünn thůch/vnd ſo du es alſo geſigen haſt/ſo laß es kalt werden/ſo geſtatt der ſalbeter zů zapfen vnd ſchit dann das waſſer oder wein oď den eſſich darab/vnnd laß den ſalbetter faſt trucken werden ſo wirt er gůt.

Ob der ſalbetter nach dem ſyedē nit geſtan wil wamit man yn dar zů bringen mag das er geſtatt.

ES kompt vil vnd dick darzů das der ſalbetter nach dem ſieden nit geſtan wyll vnd das geſchicht nun ſo man zeuil waſſers oder wein oder eſſichs daran thůt/wiltt du dann machen das er geſtande/So nymme mañs harm der wein getruncken haß/vnnd je ellter der harn iſt ſo er je böſſer iſt/leg ſaltz darein vnd ſeid den ſalbetter/als vor/ſo geſtat er wol vnd wirt lauter vnd ſchön.

Wie mann den wildenn ſalbetter der da hörtt zapffet iſt reinigenn vnnd leütteren ſol.

WIlt ſalbeter ö da wilt iſt auß dē bergē vnd der groß hart zapffat iſt ſo lautter fein vnd gůt machen als ob er nitt hörtt zapffet wer ſo nim̃ du ſein als vil du ſein gehaben magſt vnd gib in zemalen in ein Mülyn vnd weñ er klein gemalē ſey/ſo thů yn in ein keſſel vnd geüß als dich dz bůch hernach leret vnd rür es vmb vnd laß es drey tag ſtā vnd nach den dreyen tagenn ſo thů inn vber ein fewr/vnd ſeud ein die zwaytail geüß das vbrig durch ein tůch/vnd was dann in dem thůch beleibt/das ſeud dann in einem ſtarcken eſſich/hintz das das halbteil eingeſeüt Vnd geuß in dann aber ab/laß es geſtann/ das es kalt werd vnd geüß dann das waſſer oben ab/ſo haſtu ſchön Salbeter zapffen die laß dann wol ertrucknenn ſo ſye ye drückner werdent ye böſſer er iſt.

Aber ſalbetter zeleütern auff ein anderen form.

WIltu ſalbetter leutterenn als du woll weyſt/ſo nim in vnd ſchlag in durch ein reytter/vnd was in der reütter bleibet dz ſeude anderſt in harn der von mannen komē ſey die wein truncken haben/vnd ſeüd in als lang ſo man fiſch ſeüd/geuß in dann aß vnd laß in ſtan hintz er kallt wirt/zůdem anderen mal ſeud jn inn wein als vor/zů dem dritten mal ſeud in in aceto diſtillato daz iſt tropff eſſich als vor zů dē vierdten mal ſeud jn in vino diſtilato das iſt tropff wein als vor/vnd alſo haſt du ſalbetter bereit/ in dem vierten grade/doch ſchitt nach yeglichem ſiedenn das Salbetter waſſer gar aß

Wie mann ſalbeter leütterenn ſol der vor auch geleitert iſt vnd doch auff ſein rechte ſtatt nit.

WIltu ſalbeter leutern ö dich nit bedücktt geleutert ſein/vñ ö doch vor geleuttert iſt/ſo nim̃ ein keſſel vnd mach den gar schön das nichts faiſtes noch kein ſchmaltz daran ſey/vnnd thů darein lauter prunnen waſſer laß es warm werden/biß dich dunckt es wöl ſchier ſieden/ſchitt dann den Salbetter dar ein laß in ſytlich ſyeden/das er nit vberlauff hatt er ſchaim den wirff wol ſauber darab mit einem ſchoñ löffen. Dann wann er zwē wal oder drey thůt/ſo nim̃ ein ſaubers Heltzlin ſtoß darein/vnd treff die tropffenn auff einē glůendē kolen oder auf einen prinnēden prād/prinēt dañ die troffen dievō dē höltzlin fallent/ſo hat er ſein gnůg/auch möchteſtu es ſunſt wol verſüchenn/wann du nemeſt vier helmlin oder fünffe/vnd ſtieſſeſts inn den keſſel vnd lieſſeſt die tropffen auff einn hoßen fallen oder auff ein wullyn tůch/werden dann die tropffen an dem thůch als eyß tröpfflin ſo hat er ſein aber gnůg/Darnach laß den keſſel vberſchlachen das er kiel werd vnd ſeych jn in ein ſchön ſchaff oder in ainn becket/iſt ſein aber als vil ſo ſeich jn inn ain prennten/Darein magſtu wol legenn vier höltzlē/ſetz es da niemant wandlen zů haß/ vnd laß es ſtan zwen tag oder zwo nächt ſo ſichſtu wol ob es ſich hab angehenckt oder nitt/hett es ſych dann angehenckt ſo ſeych das waſſer in ein ſauber geſchirr/ Vnd nim̃ den Salbeter vnnd trück ne den inn ainem becke/oder wer ſein als vil/auff einer leder-

lachen in einer warmen ſtuben/oder an ayner hayſſen Sunnen/ſo wirt er gůt vnd gerecht/hůt dich allezeit vor ſchmaltz/Darzů nim das ander waſſer das du abgeſigen haſt vnd ſeud es anderſt jn einem keſſel/ vnd thů ym gleich als vor geſchriben ſtadt/was dann darinn blybenn iſt/das ſammelt ſich daz du es auch fyndeſt.

Nun volgt hernach wie man rohen vngeleütterttenn Salbeter leüttern ſöll.

WJlt du Salbeter leütern der dann noch rohe vnd vngeleüttert iſt/ So nymm ein ſcharpffe laug/od thů kalck in ein ſchaff vnd geüß waſſer daran rür es vmb mitt eynem ſteckē als ein kalcus vñ laß es ſton vber nacht/ſo wirdt es deſter leütterer/Thů das darnach in eynen ſchönen keſſel/vnd henck jn vber ein fewr/vnnd wenn es warm wirt ſo ſchytt den Salbeter dareyn/vnnd laß yn wol ſyedenn/greyff mit einem löffel an den boden/dann was ſtayn darinn ſind die samlent ſich an den boden/die thů herauß vnd ſchoum jn wol/vnd lůg das es nit vbergāg vnnd das nichts ſchmaltziges darzů komm vnnd wann du verſuchen wölleſt ob er ſeyn gnůg hab/ſo ſtoß ein ſaubers höltzlin dareyn/vnnd träff es auff ein glüenden kolen/prynndt es dann/ſo hat es ſein gnůg/odder verſuch yhn mitt helmlin an eynem wullyn tůch/werden dann die tropffen als eyß/ſo hat es ſein aber genůg/Darnach thů es vō dem fewr vnd laß es erkülen/vnnd ſeych es durch eyn dick leynin tůch/oder durch eyn fyltzhůtt in ein ſauber beckin/wär ſeyn aber als vil/ſo ſeych in yn ein ſchönes ſchaff/odder yhn ein weytten pœnndten/vnd laß es ſton/ein tag vnd ein nacht an einer ſtadt da man es nit anrür/vnd leg oben etwann menig höltzlin dareyn/vnd ſo es alſo geſtanden ſey ein tag vnnd ein nacht/ſo lůg dann darzů ob es ſich geſamlet hat vnd laß dennocht ein tag vnd ein nacht ſton/vnd ſeych das waſſer yn ein ſauber geſchyrr vnd trückenen den Salbeter inn einem ſchönen beckin auff eynem ofen/oder auff eynem lederlachen/vnnd nymm das waſſer das du abgeſigen haſt/ſeud das anderſt/vnnd laß das lenger ſyeden dann vor vnd thů im gleich als du vor ym gethon haſt/was dann darinn iſt dz samlet ſych/das du es auch fyndeſt.

Alſo haſt du gar aigentlich in dē vorigen Capitel/wie du roßen Salbeter leüttern ſoldt/der vor nitt geleütert iſt. Nu findeſt hernach was natur der Salbeter hat/vnd wölch er der beſt iſt.

SAlbeter der iſt von natur kalt in quarto gradu/Das iſt yn vyerlay weyß genant/Der Salbeter wechſt an dem feld/an hertten ſtaynen/als Alant/als herdt vnnd als weyß/vnd ſchadet jm kain regen. Der drytt Salbeter wechſt gern an den meüren vnd in den keleren die da feücht ſeyndt/der ſelb iſt auch der beſt/du ſoldt wyſſenn das Salbeter eyn ſaltz iſt vnnd hayſt nach latin Staynſaltz/vnd peyßt vaſt/vnnd wenn er geleüttert iſt ſo hayſt er nit mer Salbeter/Er hayſt darnach Saluiter/wann er wirtt als kaldt vnnd als trucken von dem ſyeden wa yn hytz ergreyfft/Das er da nitt beleybē mag vonn der groſſen keltin wegen ſo er an ym hatt/Der ſchwebel iſt von nattur hayß vnd trucken vnd empfacht geren das fewr/Das ſelb beheldt aber das fewr/ſo mag dann Salbeter bey hytz nitt beleyben/Alſo iſt es auch vmb das keckſylber vnnd vmb etliche ſtuck mer die fewr nit geleyden mügen/ſonder ſo ſoldt du dich allweg hütten vor dem fryſchen weyſſen ſalbeter.

Aber ein gutte lere wie man ſaltz von dem Salbeter ſchayden ſoll.

WJlt du ſalbeter ſtarck vnnd gůt machen/ſo nymm ſalbeter als vil du ſein gehaben magſt/vnd thů den yn einen ſauberen keſſel/vnd thů ſouil weyn oder eſſig darzů/das es bloß vber den ſalbeter gang/rür yn vnd můſch yn gar wol vnnder einander/vnnd ſtoß ein rütten darein/myß den weyn oder den eſſig vnd zaychen das halb/vnnd ſeud das auch halb ein hynntz an das zaychen der rütten/Vnd wenn du es alſo geſöttet haſt/ſo geuß den weyn odder eſſig ab/vnnd ſeych das ſauber ab/als vor geſchriben ſtatt

So findest du dz saltz an dem boden in dem kessel/ der salbeter gstat in dem wasser/ den soldt du nemen vnnd soldt yn wol dören an der sonnen so hast du güten salbeter.

Aber ein anndere gutte lere/ wie man Salbeter leütern/ vnd saltz/ vnnd Alant/ dauon schaiden sol/ vnd ist die best lere so sy ist vor vnnd nach.

WIldt du Salbeter leüttern das er gütt werd vnnd saltz vnd alant wol dauon geschayden/ so nymm zway pfund vngelöschten kalk/ ein centner Yspanicū/ ein centner Galitzenstayn/ zwen centner saltz/ vnnd mach darauß ain laug von weyn oder essig vnd laß die laug drey tag ston das sy lautter werd/ vnd darnach thů den Salbeter in eynen kessel alls vil du wildt/ Vnnd thů dyser laug darunnder das die laug bloß vber den salbeter gang/ vnnd mysch das alles als vor geschriben stadt/ vnnd seud das gleich halb eyn vnd geuß es dann ab/ so fyndest du den alant vñ saltz vnd alle vnrayngkait an dem boden in dem kessel/ vñ laß das salbeter wasser das dauor ein laug ist gewesen/ kalt werden/ so stadt der salbeter alls gefroren eyse/ vnd wenn er also gestanden ist/ so schyt dye laug ab vnd trückne den salbeter wol an der sonnen/ so hast du gar gütten wolgeleüterten salbeter/ es gat sein vil ab/ man gibt des selben Saluiter ein centner pro florin/ Aber ein pfund des selben salbeters hat mer kraft vnnd konhait/ vnd thůt auch mehr war zů man yn brauchet/ dann sunst fünff pfunnd thon möchten.

Aber ein gute lere ob saltz vnder geleüterten salbeter keme oder gemyschet were wie man das dauon schayde.

Jlt du saltz von dem geleuterten salbeter schayden/ So nym̄ den salbeter leg jn in ein kalts wasser/ allso das das wasser nu bloß vber den salbetter gang/ Aber du solt den salbeter vor myschen mit einē holtz ehe das du das wasser daran thůst/ so ergat dz saltz/ vnd bleibt der salbeter in kaltem wasser/ wann salbetter mag in kaldtem wasser nit zergon/ Er gestat wol von keltin/ vnnd geuß das wasser ab vñ laß den salbeter wol erseyhenn/ vnd thon jn an die sonnen daser wol truckenn werde/ so vergat er sich dann wol für gütt.

Wie man rohenn salbetter recht leuttern vnd sieden soll.

Jlt du rohen salbeter syeden vnd gerecht leuttern/ so nymm lebendigenn kalck vñ thů jn in regen wasser oder in schön wasser vnnd laß darinn ston drey tag vnnd drei nächt/ so wirt ein laug dauon/ Die laug nymm lautter vnnd schön vnnd thů den rohen salbeter dareyn/ der vor nit geleutert vñ nit gesotē ist/ vnd seud jn hintz das dz vyerthayl des wassers eynsyed/ dann so sprenng ein wenig wasser auff die glüenden kolenn/ gat dañ plawes fewr dauō/ so hat es sein genůg Dañ geuß das wasser ab in ein schöns geschirr/ vnd laß es kaldt werden/ so fyndest du geleuterten salbeter in dem kessel.

Aber ain lere wie man Salbeter gerecht lauter vñ gůt machen sol.

WIldt du salbeter leütern/ so nymm der vor geschuben laug vnd thů den salbeter dareyn vnnd laß yn als lang syeden alls man fysch seudet/ vnd geuß yn dann ab ynn ein schön becket/ vnd laß yn kaldt werdenn vnnd schytt dann die laug auch ab dem salbeter wid in den kessel/ vñ laß dz sieden hintz das das viertail oder der halb tail ein syed/ vnd das thů denn aber ab dem fewr/ laß es kaldt werden/ vnnd geuß es dann aber ab/ vnnd nymm den salbeter herauß/ dör yhn vast wol/ vnnd also soldt du den gůten salbeter leutern/ der vor auch geleutert ist.

Aber ein gute lere wie man Ettwañ vil Salbeters leutern soll.

WIldt du salbeter einen zentner mynder oder mer leutern/ so nym lauter wasser oder weyn/ vñ thů den salbeter darein/ Also das der salbeter nit fayst werde/ vnnd das des wasser bloß ain fynger für den salbeter auffgang/ vnnd thů in vber ein fewr/ vnnd so er anfacht zesieden/ so nim vñ thů zů einē zentner ein pfund Salarmoniac vnd v. lot spongrün oder als vyl gůtten galitzenstain vnnd seud yn in der laug/ als dich dyß büch dauor gelert hat/ vnd geuß dañ das ab/ vnd laß den Salbetter gston/ vnnd thů dann das wasser vber eyn fewr vnnd seud das aber alls vyl als vor/ vnnd thů aber ein pfund

Salarmoniack darein/vnnd so es gesotten sey als vor/so geüß es ab vnd laß es gesteen nym̃ den Salbetter herauß vnd laß yn wol truckne̅n/so hast du güten wol geleüttert ẽ Salbetter.

Wie man Salbetter leuttern vñ syeden solle/der vor auch geleuttert ist vnnd nit gnůg.

WIlt du Salbetter syeden vnd den gerecht leuttern/der vor auch geleutert ist/so nym̃ Salbetter als vil du sein gehabn̄ magst/vnnd thů den in einen gůtten kessel/lege yhn eben/vnnd nym̃e dann ein hölzlein myß den Salbetter wie vil es seye/vnnd als fern er zaichnet an dem hölzlin da stupff ein löchlin/vnnd mher das zeichen drey finger breitt hoch vbersich auff/vnnd da stupffe aber ein löchlin/vnd nym̃ vast gůtten essig/vnd thů des als vil dareyn/hintz der Essyg gang an das ober löchlin/vñ thů denn den kessel vber ein klain fewr/vnd so es anfacht lawen/so saim die vnsauberkeit oben ab gar wol/vnnd so es erwallen wöll/So nim̃ Galitzen stein/vnnd lege des ein stuck dareyn/vnnd laß es dann wol erwallenn/vnnd rüre es von anfang sittlich/vnnd so der Salbetter vberall zergangen sey/So nym̃ den kessel ab dem fewr/setze yhn an eyn haymliche statt/da es kallt sey/vnnd nyemandt wandel darzů hab/Darumb das dir nichts darein komme/Dann was vor statt/vnnd so er ein klaines vberschlache/So geüß yn ab yn ein sauber geschyrr/vnnd laß yhn kalt werden/vnnd so der Essich erkaltett/vnnd der Salbetter darynn gestadt/So nymm den kessel/vnd geuß dē Essich lautter vnd schön abe/So hast du ain gůtten geschaydenn/vnnd wolgeleutterten Salbetter/vnnd laß den Salbetter in dem kessel/vnnd thůe yhn zů eynem offen der warm sey/vnnd ker yhn vmb das er wol erseüche vnd truckne/nym̃ dann den ertruckneten Salbetter/vnd lege yhn zů ainem offen auff ein lederlachenn/vnnd laß jn wol dürre werden/ye dürrer er wirt/ye besser er wirt.

Ain bewerung des Salbetters/wann er gnůge geleuteret sey.

NYm̃ den rürstab oder des zergangn̄ Salbetters auß dem kessel/vnnd sprennge das auff die glüenden kolenn/geytt es gůtt frysch zwürtz/vnnd in etlicher maß plawes Fewer/So ist der Salbetter feyn vnd gůt/Aber den schönen lautteren abgossen essich solt du thůnn inn einen schönen kessel/vber eyn gefügts Fewr/vnd laß yhn syeden hintz er halber eyngesotten sey/vnnd nymme yn dann ab dem fewer/thů damitt gleych alls du mit dem vorigen than hast/Dann allein so er gestand/so magst du wol den lauttern essich abgyessen vnnd yn behalten.

Wie man Salbetter der vor eyn mal geleutteret ist/Jn dem anderen sůdte leuttern soll/das er sich schön reinige vnd scheidet von allem dem das nit zů jm gehöret vnd das nicht sälen kan/noch mag/wañ das es gůtter gerechter vnnd lauter salbeter wirt vnnd ist auch die best kunste.

NJm̃ Comula oder alumen yspanicum vitriolum romanum/vnnd sal commune/vnnd lege es inn dem anderen syeden des salbetters ein/vnnd das ist vast nutz/ist auch das aller best zů dem schaiden des salbetters/Das yemandt gehaben mage/vnd das bewäre ich also/Alumen das zeucht zů jm/vnd teylet sein gleych/als alant dē man in den Salbetter legt/so man jn mert/Sal commune das zeucht zů jm/vnd thaylt sein gleich/als salem silucstrem/yspanicum/vñ vitriolum romanum/auf heben ein yetlich specie oder materi/vnd von den vorgenanten specien můß es sein würcken/lauff vnd tailung hon/vnd wyß rechter warheyt das diß nicht feelet.

Ein leere solt du wyssen/yhe dycker vnd ye mer du den Salbetter leutterst vnd scheydest/yhe minder dir des Salbetters würdt vnnd schwindet fast/aber wer jm also thůt so wirt der der aller könest vnd best salbetter den yemandt gehaben mage/vnnd wyrckst damit fast wol.

Und also hast du dauor in disem bůch/gar mengerley weyse vnnd gůtter gerechter forme/wie du rohen vngescheiden

vnd vngeleütterten Salbetter vnd auch de Salbetter der geleütert vnd geschaid en ist / noch das leüttern schaiden vnd rainigen solt / Nun stat hernach wa bey du er kennen solt ob der salbeter gnůg geleütert sey oď nit.

WEnn du versůchen solt / ob salbetter gnůg geleütteret sey oder nit / so nim̃ sein ein wenig vnd leg in auff ainen glüendenn kolenn prinnt er dann schon onn springenn / Vnnd das er nitt vber sich platzett so ist er gůt vnnd gerecht / prinnet er aber nitt schon vnnd platzett vber sich / Das ist ainn zaichenn / das ehr nitt gnůg geleutteret ist / den leutter meer.

Wie mann den salbetter versůchenn sol ob er mit saltz gemischt sey oder nit.

WIltu salbetter versůchenn / ob er mitt saltz gemischt oder gefelschett sey / So nim̃ seinn als einn halbe welsche nuß / vnnd leg das auch auff einn glüenndenn kolenn / odder anff einenn prannd / der wol glůett / prinndt er dann schon auff dem kolenn oder auff dem prannd / Alls ob er vnnder sich wöllete / so ist er on saltz vnnd ist gůtt vnnd gerechtt / pratzlett er aber vbersich / das ist ainn zaichenn / das saltz darbey ist / vor dem hůt dich.

Wie man Salbeter on fewr bewarenn sol ob er mitt saltz vermischett sey.

AVch möchtt man Salbeeter wol versůchenn on feür / wer Salbetter neme als groß als einn welschen nuß / vnnd thett das ihnn einn saubers schüsseleyn das nitt schmaltzig sey / vnnd geüß daran einn wenig wasser das lautter vnnd kallt sey / vnnd laß den Salbetter einn weil darinn ligenn / vnnd wann das geschicht so seich das waßser ab vnnd versůch es inn dem munnd / Ist das wasser gesaltzenn vnnd hatt der Salbetter vast abgenommenn / Also das seynn vil minnder ist dann vor / das gat vonn saltz zů / ist seinn aber nitt minnder dann vor / vnnd ist das wasser nitt versaltzenn / so ist er gůt vnnd bewärt on zweyfel das magstu wol kauffenn.

Ob du geleutterttenn Salbetter kauffen wellest so statt hernach ain gůte leere auff Salbeter zůkauffen / dererst von Venedig kompt dz man damit nit betrogen wer de.

ES ist ein besunnder kunnst auff Salbetter zůkauffenn / als er erst von Venedig komptt / wann du kumpst vber einn geschirr mitt Salbetter / so stoß die hannd dareinn wirdt sye dann feicht vnnd naß / so ist er nit gůt bleibtt sie aber truckenn / so ist er gůt.

Aber wie du guttenn Salbetter erkennen solt.

VErsůch in mitt dem mund / ist er dann räß / bitter vnd gesaltzen / So ist er nitt gůtt / Ist er aber fast pitzenlich vnd scharpf so ist er gůtt.

Aber ein leere wie man den Salbetter kauffenn sol.

WElcher Salbetter glatt zapffett ist / Der selb ist gůtt / des magst wol kauffen / aber welchenn Salbetter rauch zapffet ist / der ist nitt gůtt / vnnd roher mitter Salbetter ist auch nit gůt.

Es ist das ettlich kauffleut gwonlich in allen sachen / damit sy vmbgand verteil süchen wa sy künden oder mügen vnnd dardurch jr kauffmanschatz offt geringertt vnnd geschwäret wirtt das die leut die von ihnn kauffenn wenenndt sie habenn gůttenn kauff gethan / so werden sy offtt von in betrogen / Vnnd besunnder an dem Salbetter / Da ist groß teüscherey auff / Darum̃ stat dauor vnd hienach wa bey man erkennen sol gerechten vnd gůten Salbetter / oder wa mit man wissen mag welcher Salbeter vermischt sei mit saltz oder mitt aland so fint man auch in disem büch dauon geschriben wie man Salbetter von aller vnsauberkeit schaidenn sol / von saltz vnd alan / nu findst aber hernach / wie mã Solbeter kauffẽ sol der nit gnůg geleütereti st.

AIn besundere kunst / ist auff Salbetter zekauffenn / der noch nit recht auff sein statt geleutteret vnd geschayden ist / Als er von Venedig komen ist / merck wol / man fyndt Salbetter / gütten / Bessern / den aller bösten Salbetter / man findt der gemenngt ist mit allam / Der ist in dem munde weder zepitter noch zesüß / kanstu dann den allant wol von dem Salbetter schayden / so mag stu des wol kauffen / aber sein wirt litzel vnd müst in doch theür kauffen / Vnd versachtt der alant noch das salz dich gleich nichtts / Es ist wol dem krancken gütt die den salbeter verkauffen / Wann sein wirt vil an dem gewichtt / aber litzel an der schaydung vnnd leutterung. Man fint auch salbetter der nitt gemain gütt ist. Dañ das er ain wenig grob lich geseübert vnd geleutert ist / gleich als er nun von dem berg vnd stain komen ist. Vnd der selb ist zů erkennen in dem mund / gar vast ist er pitter / vnnd empfindest du weder salz noch alant darinn vnd ist er lautter / Den solt tu kauffen / ye lauter ye bösser. Wann der leuteret vnd schaidet sych geren vast wol vnnd wirtt bösser dauon / dann auß dem vorigen / Mann fyndet Salbetter / vnnd mann sol yn süchenn bey brichen der tugstein / oder sonst in stain hölern vnd löchern / der Bergen / als an seüchtenn maurendie vnnder weylen ertrucknent / vnnd vber etwan langwider nas werdent.

Ayn vnnderweysung wellicher Salbetter der aller kreff tigest ist.

DV solltt wissenn / mit rechter warheit / das der wildt Salbetter nitt alls vyll krafftt hatte / Alls der Salbetter der wechset yhnn den heusernn vnnd ihn den kelern / ann den seüchtenn meürenn die vnnder weylenn ertrucknent vnnd etwann vber lang wider naß werdenn / Vnnd wann du haymyschenn Salbetter woll vnnd rechtt leutterst so thůt sein einn pfunnd alls vill mitt seyner krafft vnd künheyt / Als des wilden Salbeters drey pfund thůn mechten.

Nun hast du dauor alle die vnnderweisung vnd lere die dann zů dem salbetter nutz vnd gütt seind / nun stat hernach welcher schwebel der bösst ist / vnnd darnach wie man noch stercker machenn soll dann er vor ist.

LEbendiger schwebel der ist der aller bösst schwebel / wann er ist starck vnnd gütt vnd ist auch schnell zů feür / vñ praucht man sein nit als vil vnder puluer als des andern schwebels / Als in disem büch hernach stadtt.

Wie man schwebel bereytten sol das er zů dem Büchssen puluer vnd zů allem fewrwerck nutzlicher / krefftiger vnd hitziger wirt. dann vor.

WIltu gütten schwebel machen so nym weissen schwebel auß der kraum / Vnd zerlaß den inn einem yrdin geschirr / Das er wol zergang / Vnd nim zů einem pfund schwebel ein lot keckſilbers / Das mit schwebel getödt sey vnd rür das vnder einander / Vñ darnach geuß den schwebel in gütten verpiten wein / so wirt er so vill dester trückner / hitziger / vnd bösser.

Also hastu welcher schwebel der bösst ist / auch wie man in böser vnd kreftiger machen sol / Dann er an jhm selbs ist / Nu volget hernach wie mann das aller bösst kol soll machenn / daz man geßaben mag.

WIlt du die aller bösten kolen machenn die yemant gehaben mag so nim weißtennin holtz / albarin oder limdin holtz / das frisch sey / Vnd mach darauß scheytter / vnd dörr sy in einem pachoffen vnd verbrenn sye zů eyttel kolen / vnd bewar das die scheytter kainen öscht haben / vnd nim die kolen allso frisch / vnd thů sy in ein beckin / vnd lesch die kolen mit geprenntem weyn / vnd wann du die kolen ableschen wölleſt / stürtz allweg ein böckin vber das ander / Das dich die flamen nit verprennen.

Volgt hernach/ wie vñ wa mitt man das kol /kreffeigen vnd stercken sol dz es yn dem puluer nit erwerden mag.

DV solt wissen/das atriment die kolen sterckt/das sy nit erwerdent/Wañ dz geschicht fast vnd vil/das das kol in einem büchsen buluer verdürbt/So das puluer alt wirt dabey attriment nit ist/hät man atriment darzů gethon das es nit verdorben were/Darumb sterckt es das kol.

Wie man zů zind puluer das böst kol machen sol. Das man gehaben mag wie hernach volgt.

DAs aller böst kol das yemant gehaben mag zů zind puluer. Wer das machen wil/der sol nemen ein verschlissen tischlach/ Das gar wol vnd schön geweschen sey/ann alles stercken vnd sauber trücknet /verbrenne das zů puluer jn einem yrdin hafen/vñ lösch es niendert mit/Du solt den haffen setzenn in einen hayssen offen/Darinn ein feür sey/ Das das tüschlach darinn verbrennen müg Du solt auch den haffen wol bedecken/ das der dunst nit dauonn müg/Das kol ist über alles kol.

Nun stat hernach in mengerley weiß wie man gůt püchsen puluer machen sol.

WEnn du wildt ain gemain puluer machen/so nim̃ vier pfund oder vier gewicht salbetters /vnd zway pfunnd schwebels ein pfund kolen/vnd müsch es wol vndereinander/das heißt ein gemain puluer/vnd dz puluer ist gůt auff den kauff/vnd man mag es wol geben für ein gemain gůt puluer

Wie man ein bössers puluer machen sol/einem Bidermann auff sein schloß oder yn ein Ersame Statt.

WJltu machen ein bösser puluer vnd ein sterckers/dann das vorig ist/So nym̃ fünff pfund salbetters/vnd zway pfund schwebels/ein pfund kolen/vnd müsch es durch einander fast wol.

Wie man noch ein bössers puluer machet.

WJltu machen ein bössers puluer weñ das dauor/damit man weiter scheußt vnd stercker schiessen mag/Dann mit dem vorigen einen/so nim̃ sechs pfund Salbeters/ vnd zway pfund schwebels /vnd ein pfundt kolen /Das wirt ein gůt starck puluer/vnnd scheüßt weyt.

Wie man ein büchssen puluer hörten/vnd zů reschen knollen puluer machen sol.

WJltu ein büchsen puluer hörten/Weñ du es wol vñ schon müschest durch einander/welcher mischung du es gern hast/so thů sein in ein grossen morser/od̃ in ein stäpf als vil du darinn gemachen magst/vnnd begeiß das mit güttem wein essich / vnnd stoß es wol durch einander mit ainem hiltzin stössel/vnd mach es also feücht mit dem essich/ Das es sich laß zůsamen trucken vnd pallen/ wie groß du dañ die knollen puluer wilt haben/Darnach nim̃ ein vergleste sinwäl tieffs tügelin oder ein nepfflein/oder ein kupfferin schalvñ truck es also naß darein /als der ainē käß in einem napff daucht/ Vnnd stürtz es dann vmb auff ein pret/so gat es geren auß Der puluer knollen magstu machen / als vil du Puluers hast / vnnd ist es inn hayssem Summer / So mage mann dye knollenn wol dörren an der sonnenn/wer des nitt/so müst man sy dörren in einer stubē/die müßt mansenfftigklich wermmen / vnnd müßt das thůn auff zehen tag /Die knollenn soll man denn nemen vnnd sol sye legen/in einn dürr faß/oder in ein dürre legelin/vnd setz es ann ein truckne statt/Da es nit feichtt hab/ Das puluer nimpt nit ab vnnd ist gůtt/ wie lang es wert vor allen dingen so man daz puluer trücknet in der stuben oder sonst/so soll man es behütten vor feür vñ vor liecht/wañ es kindts niemant erretten/vñ geschäch gros ser schad dauon.

Wie man puluer machenn sol/zů büchsen vnd zů feürwr pfeylen/dz gar gůt wirt.

WJltu Puluer machen/zů büchsen oder zů fewr pfeilen/so stoß den salbeter besunder vñ mach in als klein/das er sich rädē laß durch ein engs syb/als einn pfeffer syb/ magstu es nit gehaben/so nim̃ ein weytenn rogken peyttel/Vnd peiteln in dardurch yn ein schaff/vnd was in dem peitel oder sib beleibt/das stoß mer/hünts das dues alles hin durch mügest bringen/vnd thů den peytletten Salbetter besonnder/darnach thů dem schwebel/als dem salbetter/vnd thů in auch besonder/vnd den kolen gleicher weiß also/ vnd laß yetlichs besonder/vnd müschsnach dem gewicht durch ein ander/auff den form als du vor in disem büch geleret bist/od̃ nach dem gewicht als du hernach inn disem büch mit gütter vnderschaid gelert wirst.

Wie man knollen puluer machē sol/auch gůt schwebel kertzen.

DV solt nemen zwey pfund Salbeters/ ain pfundt schwebelskertzen/eyn vier dunge kolen/vnd zerlaß den schweffel in ein em tygel/vnd schytt den salbetter vnnd die kolen wolgestossen darein/vnd zeuch einen grossen faden dardurch/das werden die al= ler besten schweffelkertzen/die yemandt ge haben mag/auch laß es kalt werden in dem tygel/so hastu das aller best knollen puluer das yemand gehaben mag.

Item in disem nachgeschribenn Capitel steet/wye man das aller best büchsen puluer machen soll/das yemant gemachen kan oder mag/vñ das es nymer ver dürbt.

WIltu das aller best Büchssen puluer machen/das yemant gemachen kan oder mag/so nym̃ dritthalben centner Sal= better/ain centnerschweffel/vnd stoß das vnder einander vnd wyge es dann auß mit einer rechten wag/vñ nym̃ allweg den ach= teten teyl kols/vnd dreyssigisten tail Sala= moniack/vñ dē halbenteil als salarmoniack silitarginis/vnd stoß vnd mysch das vnder= einander. Vnd nim̃ ye zů dreyssig pfundē zeugs/drey lot de mercurio sublimato/ vnd ain lot campffer/vnd fünff lot arsenicum/ vnd thů eyn wenig salbetter wasser darzů vnd nit zůuil vnd stoß das damit ab/du solt der stuck keins rären/vnd solt das puluer in knollen lassen/vnd das gar wol dörren/Jst dann der Salbeter wol geleüttert/vñ sindt die andern stuck auch gůt/so verdyrbet das puluer nymmer mer/vnd pleibt allweg gůt

Wer recht vnd gut büchssen pul uer machen wil/der volg disem nachuolgē den Capitel/wann das weyßt vnd lert gar beschеydenlich/gewyß vnd gewar/wye mā die speciem darauß man das puluer machn̄ soll/yetlichs nach rechtem gewycht nemen vnnd myschen soll/das sein weder zůwenig noch zůuil ist/vnnd das ein gůt nutz puluer darauß werdenn můß/wann es geschichet offt vnd vil/das puluer vnnütz würdet/ wenn mann der mit einem stucke eins so darzů gehört/zůwenig oder zů vil nympt/Darūß merck eben vnd yrre nicht/wañ es ist ein gewise lere.

DJn gewyse rechte lere auff büchssenn puluer gerecht vnd gůt zůmachen. Du solt nemen ein gütte wag/vnd lege auff yetwedere der wag gütten geleütterten sal better gen einander/gleich wege/vnd nym̃ dann ein salbetters teil/ob der wag vnd leg den selben teil hin/vnnd gegen dem belyb= nen salbatter/leg auff die ein gleich gewich te/souil gůts frysch schweffels/vnnd wenn das geschicht so leg den salbetter hin/vnnd nym̃ dann den belyben tayl des schweffels/ vnnd tail jn in yegklichs gewicht/vnd weñ das geschicht so leg ein teyl schweffels hin/ vnd laß den andern pleiben/vnd wann das geschehen ist/So lege dem pliben theyl des schweffels/zů an gleichem wicht/so vil tän nen oder linden kol/das nit offt gehebt hab vnnd nit mit wasser abgeleſt sey/vnd wenn das also beschehenn ist/so lege den teyl des kols hin/vnnd den beliben schweffel thayll gen ein ander/yetlichs gewicht souil des ob geschribens koles/so das geschehen ist/So nym̃ dann darnach all obgeschriben thayl/ den salbetter/den schweffel vnnd das kole/ vnnd mysch alles vnnder eynannder/So du ymmer bőst kündest vnnd mügest/vnd so es also gemyschet sey/so stoß es vast wol yhe mere du es stőssest/vnnd ye kleiner das puluer wirdt/ye küner vnd ye schneller pul uer würdt/vnnd laßt auch dester pelder/ wann es angezündt wirdt/vnnd dörre das puluer wol in eynem gütten peckin in eyner warmen stuben/vnd sonder hyette dich vor fewer/Vnnd thů es dem ofen nicht zůnach wann es empfacht von hytz gleych als von fewr/Also hast du eyn gewyß gewycht/vnd wiedu den zeuge sollt außwegen/vnnd fach aber an zůwegen andern zeuge/vnnd thůe gleych als vor. Mercke dyse leere ebenn/ wann sy ist dye best/vnnd gewyseſt leere so sye inn dyser kunst vberall ist/wann welch= es zeugs mer ist/dann es sein solle nach dy= ser lere/So hast du eyn wercke gentzlich vmbsonst gethann/vnnd zů dem zeuge verderbet/Vnnd wer dise vorgeschriben lere verstatt/dem ists genůg.

Wie sich der zeug schicket von dem stossen.

WEnn du den zeuge stossest/So wirdt er vnder einander verwandelt/vnnd

wirdt ein wenig feüchtet/des ſolt du nicht achten/wenn es gnůg ſey geſtoſſen/ſo nym̃ es auß vnd dörr es wol/ſo werden groß knollen da/vñ behebt ſich der zeug an ein ander die knollen laß pleyben/wenn der zeug verdürbt vil mynder an den knollen / wann ſo er geären wirt.

Volgt hernach von verdorbnē puluer/wie man das auch in etwa mengerlay weyſe wider pringt/vñ gůt puluer wider darauß macht.

ISt ein puluer verdorben von alter/vñ iſt dannocht der Salbetter darynne / vnd iſt gůt/So nym̃ das puluer/vnd ſeude das mitt gůttem wein/vnnd rüre das vaſt/ hyntz es ſich vor dycken nit wölle laſſen rüren/vnnd thů dann darzů fryſch kolen / alls vil du ſein bedarffeſt/vnd thů das denn yn ein gůtten härin ſack/vnd henck den ſacke in ein haiſſe ſtubē/hyntz das des puluer wol getrücknet.

Wie man beſſz puluer vonn eyn ander ſcheydet vnd widerbringt.

WIlt du böß puluer vō ein ander ſcheyden/vnd widerbringen/So nim̃ das puluer vnnd thů das in ein zwylchen ſacke/ vnd thů wein in einen keſſel/vnnd ſeud das der wal vbergang/vnd henck den ſack mytt dem puluer dareyn/ſo geet der Salbetter in den wein/vnd pleybt der ſchwebel inn dem ſack/vnd ſchütt den wein ab/das er kalt werde/vnd nim̃ den Salbeter herauß/vnd ſeūd den wein anderſt /vnd thů Salarmoniack darzů/ſo ſchaidet es ſich.

Wie man verdorben puluer wider pünngen ſoll.

ES geſchicht vil vnd dyck/das des puluer von alter böß wirt/vnd das kol zů feucht wirt/oder das der Salbetter nit wol geleuttert iſt/vnd das des puluer verdürbt/ dem ſoltu alſo wider helffen Du ſolt nemen gůtten gepranntten wein/ vnnd ſolt darynn ſieden Salbertica/vnnd Salbetter gleich/ vnd ſolt das puluer alſo mitt hayß ſiedendē wein beſchütten/vnd das darnach gar wol ſtoſſen/vñ ſolt nemen yrdin häfen/vnd die damit füllē wol geſtoſſen/vñ ſolt die häfen wol vermachen/vnd die häfen ſetzen in einē bachofen/der nit zůheyß ſey/vñ das puluer in den häfen wol trucken worden ſey/ſo nim̃ es dann herauß/vñ vberſtoß das ein wenig vnd nit zůuil/ſo kumpt das puluer aller dinge wider zů jm ſelber/vnd wirdt beſſer dann es vor ye geweſen iſt.

Jn diſem nachgeſchriben capitel findeſtu gar ein gewiß vnnd gůtte lere/wye du die drey ſtuck/Salbetter/Schwebel vñ kol/wann ſy geſtoſſen/vnd ſy zů einem büchſen puluer vnder ein ander gemiſcht ſeind wider von einander ſchaydeſt/vnnd das du yetlich ſtuck beſonder von dem andern nim̃ſt/als ehe ſy vnnder einander gemiſchet werdē.

WIltu püchſſen puluer von eyn ander ſchayden/allſo das du den Salbetter als weyſſen haſt/als vor/ vnd den ſchwebel den andern wege/vnnd das kol den dritten weg/vnd das yeglichs als friſch ſey/alls er vor iſt geweſen/So nym̃ das puluer als vil du wilt/vnd thů das in einen heiſſen eſſich/ das ein dritteil vber das puluer gang/vnnd laß es ein weyl ſteen/ſaym dann den kol abe mit einem tüchleyn /das geſpannen ſey zwyſchen einem gäbelein/vnnd ſchütt darnach den eſſich in einen zwilchen ſack/ſo geet der eſſich darin̄ der ſalbetter zergangē iſt/durch den ſack/vnnd pleybt der ſchwebel inn dem ſack/wann der ſchwebel mag in waſſer nitt zergen/noch von keiner feuchten/als Salbetter thůt/der ſchwebel mag auch nit erwerden/vnd darnach ſo der ſack erſeyhe/ſo wöll den eſſich vnd ſeud jn inn der maß /als mann Viſch ſeudet / vnnd laſſe den eſſich darnach kalt werden/vnd jn geſton/vnnd ſeych dann den kalten eſſich ab /ſo findeſtu den Salbetter an zapffenn/den Schwebel ſolt du wol erwäſchen auß waſſer/ſo wirdt er als lautter als vor/aber das böſte ſchayd waſſer in dem eſſich/ſo du jn an der erſtenn erwölleſt /ſo thů darein Jſpanicum/vnnd galytzen ſteyn.

Es geſchicht offtt vnnd vil das puluer vnnütz wirt/vnd doch von alter wegen nit verdorben iſt/nu der geprech iſt das der drewer ſtuck eins Salbetters oder ſchweffels/oder kols zůuil iſt/bey den andern zway ſtucken /wie vnd wo bey man wyſſen ſolle/welliches ſtucke zůuil bey den andern iſt /des wirſt du gar eigentlich inn dyſem nachuolgennden Capittel vnderwiſen/ ſo findeſt auch ſunnſt dauor/Wie man ſollich puluer beſſern vñ widerpüngen vnd gůtt machen ſol.

OB dir ein puluer vnder dein hand kommet/das zůuil Salbetters/oder schwefels/oder kols zůuil hat/vnd wölches stucks vnder den dreyen stucken zůuil da wer/wilt du wissen/welchs stucks zůuil da ist/so preñ das puluer als groß als ein welsche Baumnuß/auff einem glatten stein/ist dañ des salbetters zůuil/so pleybent weißrotte kügelin da auff dem stainfaren/weren deñ des schwebels zůuil da/so pünnt der schwebel allweg langksam/darnach so das puluer verpünnet/Es sey dann das der schwebel nyt wol gestossenn sey/wer dann des kols zůuil da/so pleybent die kolen also roße/vnd alls ein rüß mit grosser vnnsauberkaitt/bey den vnderscheiden versteheest du wol/wölliches stucks zůuil da ist.

Wie man verdorben puluer wyder püngen sol.

SO du ein puluer schaydest/vnd es wider vnder einander temperieren wilt/so nym̃ zway pfundt des salbeters/vnd ein pfund schwebels/als er dir in dem sack blyben ist/vnd des kols nach seinem gewycht/das nym̃ recht vnd thů sunst nichts darzů/wann das du das abstossest/In aceto distillato/vnnd lasse dann das puluer darnach gar ertruckenenn ann der Sonnenn/vnnd thů Confortatiuum dazů/als dich daz büch hernach auch leren wirt/so hast dů auß bösem puluer fast gůt puluer gemacht vnd ernewert.

Wie man das weytte schyessendest puluer machen soll.

WIltu das aller bösst puluer machen zů weytten schussen/so nym̃ drey pfund Salbetters/ein pfund grawes schwebels/zwen vierdunng kolen/Ain halbes satit arsenicum album/das ist ein zweytheyl eynes quinten des weissen opperiment/vnd stoß das klain zůsamen/vnnd nym̃ ein quertleyn einer maß gůts prennts weines/vnd ein setit campffer/das ist ein halb quin. vñ laß es vnder ein annder sieden/vnnd wenn es kalt werde/so schütt es vnder das puluer/vnnd stoß das ab/laß es wol trucknen/so hast du das weyt schiessendest puluer das yemandt gehaben mag.

Aber wye mann ayn starck puluer machen söll.

WIltu aber ein starck puluer machenn/So nim̃ drey pfundt Salbetters/ayn pfundt grawes schwebels/vnd zwen vierdung kolen als vor/vnnd mysch das vnder ein ander/vnd thů das in ein gläßlin/laß dz dann geston/vnd nym̃ rodt Salarmoniack album/vnd puluer das vnder ein ander/vñ thů das in dem gläßlin vber ein gefüg fewr vnd rüre das vnder einander ein halbe stůd vnd solt nemen starcken gepranntenn weyn/vnnd schütt des in ein ayrschalen vol vnder das puluer in das gläßlein vnd rür das vnder einannder hyntz das des puluer widder trucken werd vnd misch dz deñ wider an ein ander vnd stoß das vil wol vnd lad den dritten teil der püchschen damit.

Wie man gar einn maisterliches nutz vnnd güts schnells püchsen puluer machen sol.

WIlt du ein gůt büchsen puluer machē daz da nutz gůt schnel vnd starck wirt so nym̃ darzů ein pfunde gütter linden oder tännen kol/das an öste gewesen seye/vnnd wölleest des puluers mher machen/so wyge dise vorgenanten specie nach gewicht/darzů yrre nicht darinn/oder du thůst einwerk gentzlich vmbsunst das nit verfacht/vnnd merck wol eben ein halben centner Salpeters/braucht dreyssig pfund schwebel/vnd dreytzehēthalbs pfund kols/vñ drey pfund spangrün/vnnd ein vierdunng eyns pfund salarmoniack/vnd souil man dañ eins mals des puluers mer machen wil/als vor steet/so vil můß man auch der vorgesetzten species jetlichs nach seinē rechtē gwicht mer nemē

Wye man noch eyn besser vnd stercker puluer machen soll.

WIldu ein gůt büchssen puluer machen vnd das noch stercker vnd besser wirt dann von dem zenächst steet davor/so soltu du darzů nemen als vorsteet vnd gehört darzů vnnd darunder zůnemen/ain gütt weyß puluer/das soltu also machent als hie nach stett/Nymē des geprennten campffer der da ist weyß ein teyl/vnd geprennten Salarmoniack der auch weiß ist vnd leuchtet/als die prunnenstein so die schwertfäger haben achteil/vnnd thů ee der zwayer specie vom sublimato vnd Mercurio darzů/vñ thů des zůsamē in einē mörser/stoß dz als offt vñ fast du mügest/hintz dz ein puluer darauß werd vñ biß es weiß wirt/vñ das ist die aller beste lere die man in gantzer alchymey findē mag thů auch gar wenig von dem puluer in das das gemacht ist vom Salbetter schwebel/

vnd kol/ain acht teil eins lots/ist gnůg/In ein pfund/des vorgenanten puluers/Vō sal better schwebels vnd kols.

GAucy ist gar kōstlich in der appoteck/ Salarmoniack ist weiß vnnd liechtt/ vnd find man das Salarmoniack in der appenteck der nit geprennt ist/der ist annders gestalt als lauter zucker das sint man in der appentek/Attrimennt ist schwertzlecht das sint man inn der appenteck/Vitriolum romanum ist kōstbar das sint man in der kram Sublimatus mercurius ist in teutschgeredt das gedistillieret kāckſilber/weiß schwebel hat ein vnderschaid/es ist vnder dem weisen ainer bōser dann der ander/merck wol eben arsenicum spricht zů teütschopperiment ist nit kostbar inn der appennteck/yspanicum spricht zůteūsch spangrūn das findt man gemainklich/wo man in disem bůch vnnd in diser geschrifft findet das wort setit/das bedeut nit anders dann ein viertail das ist ain quintat/Item ein halb vierdung aines lots facit ain zway tail eins quintlens eins lotts eins yetlichs gewichts.

Also hastu davor in disem buch genůg/von püchsen puluer/Nun stat hernach geschriben von einem anzind puluer/wie mā das gůt vnd gerecht machē sol

DV solt nemen des schwebels/der mitt kāckſilber vnd mit den gebrenntēwein gesterckt ist/als inn disem bůch davor stat/ wie man den schwebel beraitenn sol/das er hitziger vnd stercker wirt/vnd nim̄ des Salpetters der etwa vil gerainiget vnd geleütteret ist/reib der payder stuck jetlichs besunderbar/gar vast klain/auff einem reibstein/ vnnd so es ye klainer wirt/so es ye besser ist/ vnnd nim̄ deñ des kols/das da auß einnem schleissigen tischlach in einem haissen ofen oder fewr in einem verdektē hafen verprunnen ist/vnd dise spetie misch nach gewichtt vnder einander/als in disem bůch davor stat vnd thů darunder ein wenig campffer/vnd nit zůuil/vnd rür das wol vnder einannder/ nim̄ denn des bōsten geprennten weins ain wenig/so du in gehaben magst/vnd beschit das puluer darmit das es feucht vñ ein wenig naß werd vnd nit zenaß/vnd rür es einn weil vnder einander/vñ laß es darnach wol trucknen/so hastu gar ein feins gůt anzinnd puluer vnd dz bōst das yemant gehabēmag.

Nun stat hernach wie man gutt büchsen klōtz machen sol.

WIltu büchsen klōtz machen/so nimm gůtt albarin holtz/vnd mach sy darauß/vnd mach sy vornen klainer dañ hinden vmb das so du ein klotz wöllest in die büchs schlachen/das er ye getrünnger hineingāg vnd schlach den klotz mit einander ein/vnd laß seinn nichts außwendig dem kor/so legt sich d stain recht in die büchsen für dē klotzē.

Wie man inn eyn yettliche Büchß groß oder klein/die stain hawenn sol/ das sy gerecht darin̄ werden.

MAn sol alweg die weittin der büchsen innwendig messen bey dem klotzloch vnd denn den form des stayns darnach messen vnd zaichnen mit ainem gewisen zirckel vnd als mann den stain hawet so sol man in hawenn das erzüring vmb vberal der form gleich zů stand.

And nun stat hernach geschribē wie man ein yetliche büchs sye sey groß od klein laden sol/mitt dem puluer/klotzen vnd stain/nach rechter mensur dz es der büchsen nit züring noch züschwer ist

NAch diser lere söltu ain yetlich büchs/sy sey groß oder klain das vor derbüchsen messen/wie lang es innwendig sey biß an dē boden/vnd tail dañ das selb maß in fünnff gleich teil/am tail sol der klotz sein/So er in die büchs wirtt geschlagen/Der ander tayl sol wanstan/vnd die drew teil sollent hinder sich hinein geladen sein mit güttem puluer/ vnd dise leere treibet gůt gewis schüß vonn der büchsen.

Wie man ein büchs ladet vnd anzündet/ das man davon komenn mūg on schaiden.

SO du eyn büchs beladest vnd sye beschiessen wilt/so nim̄ ein enpfrümen/ vnd stos in durch das waidloch ein/biß auf den poden/durch das puluer ab/vnnd hab das zind puluer bey dir/vnd sāe es den pfrū man nach/vnd thů sein so vil darein/das du das waidloch fülleſt/wann die loß puluer sind gar haiß vnd scharpff/vnd entzündet das andē puluer gar beßend in der büchsen/ vñ ob das puluer in der büchssen verdorben wer/so hilfft im das zünd puluer das es laß sen můß/Du solt aber träg puluer auff die büchsen vnd auff das zindtloch legen/auff das anzünd puluer vmb das das du davon komen mügeſt/Du solt dich hietten/das du nymer das selb gůt puluer auff dem waydloch anzündeſt/das vorig puluer sollt du alweg vor anzindē so magst du on schaden vō der büchs kommen.

Wie mann auß eyner büchs gewyß schüß schiessen mag/vñ vor der büchß aller sichereſt steen müg.

WIlt du auß einer püchß schyessenn gewiß schüß/so sich das du dē erstē schusse nit zů hoch schyesseſt/oder du magst mitt bald ein komen/auch solt du wissen das gewicht des stains vnd des klotzens/vnd des puluers vnnd sein krafft/was es getragen müg/als du wol hast in disem büch/wyltu sicher vor der büchs sein das sy dir kein schaden thů/so stand vber ort zwischen dem boden vnd der seytten/vnd auff zehen schrytt weytt hindan.

Wie mann in einn yetlich büchs gar gůt fewr kuglen gerecht vnnd gůt machen soll/das mann die auß der büchß schiessen mag.

WIltu feür kuglen machen die man auß der büchs scheusset/so nyme büchssen puluer/als vil du wilt vnd knit das mit gepranntenn weyn/vnd mach ein tayg darauß der sinwel sey als ein kugel/vñ nim drey heßlin stecklen/vnnd die stöß durch die kugell/vnd die stäblein sollen als groß sein als eynn federkengel/vnd solt die kugel vberzyehenn mit barchant/vnd den in schwebel schwemmen/vnd aber vberziechen mit teyg der mitt halb salbetter vnnd mitt halb schwebel gemyscht sey/vnnd vberzeuch das aber mytt parchant/vñ vberzeuch denn das aber mit dem vorigen teil/vnd zů dem jungsten vberzeuchs mit zwilch ludren vnd mit eysendrätten creützweyß darüber/vnnd darnach so schwem die kuglē in halb schwebel vñ halb in hartz/vnd wenn sy also bereit sind/so bor mit einem nenberlin creutzweyß dardurch/vnd wenn du schiessen wilt/so bor ein löchlin durch den klotzen/das die löchlin gleychgen ein ander sehen/vñ nym dañ ein klayns rütlin vñ stoß es durch die kuglen vñ durch den klotzen in das puluer/das du verschyessen wilt/das es an ein annder gleich zůsage/vñ zynd dann die büchs an so fert es hin.

Wie man eyn schreckenden schusse machen sol/wañ der schuß von der büchsen fert/dz er vber hundert spring thůt.

WIltu ein schreckenden schuß machen/so nym schrentz papyr/vñ leim dz auf ain ander als groß als der klotz sein soll/vnd schlach den klotz nicht auff das puluer vnd auch gar nit in das ror der büchsen/vñ lade den stein für den klotzen vnd verspeydel den selben steyn/die selben byssenschlach ab auf dem stein/vnd verstop den stein mit einem herten tůch/vnd richt die büchs inn gleych gewicht/vnd zynd sy an/so fert der stein vō der büchs vnd thůt vber hundert sprynge/vnd die büchs sol vornen dick sein vnnd wol eingeschlagen/vñ sol nit für dē stein aufgen

Wie man machen sol ein gůt salpratica dem man spricht/salportica/damit mā alle puluer schnellet vnnd stercket/Es sey schyeß puluer zů fewr pfeylē zů fewr kuglen/oder zů anön feür werckē

WIltu machen ein gůtt Salpratica dem man spricht salpertica/so nym salbetter vnd leutter in das saluiter darauß werde vnd wenn du das saluiter dreymal geleutteret hast/so thů es in einen kessel/vnnd schytt geprennten wein darzů/also das der weyne dreyer finger hoch vber den saluiter außgāg vnd thů zů einem pfund saluiter iiij lot salarmoniack. j. lot campffer/vñ seud das vnd wenn das ein vierteil eingesotten sey/so thů es dann ein klain ab dem fewr/vnd schyt dē wein in ein yrdin hafen/so ist es ein salpertica worden/vnd henck den selben salpertica in ein haffen/an eynem sail in einen kaltē keller/vnd laß jn drey oder sechs wochē dar ynn hangen/so wirt er graw/vnd laug naß vnd wachsset das best dardurch vnnd das zarteſt/vnd darnach so du jn darein gehenckeſt/so gang an dem neundten tag darzů/vnd wysch den haffen außwendig mit einē hasenfüß/in ein schön böckin/vnnd behalle das wol/wann das ist das best vnd stercksten stuck/das yemant gehaben mag/vnnd thůt man sein eyn lot vnder dreyssig pfunde zeugs/so ist seyn gnůg/doch ye mer man seyn dareyn thůt ye besser es allweg wirdt/vnd ist so gůt das man sein ain pfund vmb xxx. pfund haller geytt.

Wie man Salarmoniacum leuttern soll.

SAlarmoniacum sol man also leütteren nym des salarmoniack als vil du wilt/vnd leg jn in ain saubern kessel/vnd thů gůtten wein darzů/ye zů einem pfund salarmoniacks/ein maß gůts weyns/vnd seud denn das dritteil ein/geuß denn den wein auß dem kessel/in ein saubergschirr/vñ laß in kalt werden/vñ schytt darnach den wein ab dē salarmoniack/laß jn trucken werden/so ist er bereit/man geytt vnbereitten Salarmoniack ain pfund vmb xvj. ß. haller vnd der wol bereit ist ein pfund vmb ein guldin.

Hernach stat geschriben/ain hoflich güte kunst/wie ein maister des nachts schiessen sol/vnd wissen mag wo er hin scheußt.

AIn hefflich gütte kunst die hernach volgt oß du gern wölleſt wissen wa du hin zenacht schiesſeſt/ſo nim zehen pfunndt hartz ein pfund Jnßlat/vnd zerlaß das in einen kessel vnd dunck den stein darein/vnnd nim in bald darauß vnd wirff jn in büchsen puluer das henckt vnnd waychtt sich in das hartz/vnd darnach soltu die püchsen damitt laden/vnd den stein mit gütten lüdern wol v schoppen vnd scheuß wenn du wilt/ſo sichſtu den stein prinnent von der büchs farenn du darffeſt den stein nit anzünden wann er wirt selber brinnen von der büchssen/wann du die büchsen anzündeſt.

ES ist zůwissen wenn das ist das menig frum fürst herr Ritter knecht oď stett/vil vnd dick vnd zů mengem mal als gar vrstütz bezogen vnd belegert worden sind/alſo das sy sich daruor nit gewißt hand zůbesorgen/vnd auch solch leutt nitt bey in hetten/noch die zů in bringen möchtenn durch der kunst weißheit/radt vnd hülff/sy jren feinden widerstan vnd sich jr auf euch alten machten/vnd wenn auch dick scheinberlich gewesen ist/Das menig from fürst Graffenn Herren/Ritter vnd knecht/schwerlich entgolten haben/vnd zůuerderblichem schadn komen sind/vnnd der wirdig adel der dem heiligen Römischen reich zů sterck vñ dienſt geordent vnd vonn got selber gewirdiget ist dardurch etwann geschmächt vnd getruckt worden ist/darum radt der getrew radtgeb allen fürsten/Grauen Rittern vnd knecht vnd stetē/vñ meniglich die da schlösser veſt vud stett haben/Das sy sich bewaren vnnd fürsehen mit sollichen leutten/als zů erſt yn disem büch statt/vnd mit koſt vnd mit zeug das sy des denn volle haben/sonder mit sollichen sachenn als dann zů vor vnd nach gemelten stucken gehört/von salbeter/schwebel/vnd güttem holtz zů koln vnd zů bolwerck/vnd tärraſſen von keckſilber vongepreñtem wein/von Campfer von arſenicum/vō salarmoniack/vnd von den ölen vnd Cōfortteten/ſo dann zů dem puluer vnnd wyldem feürwerck nutz vnd gůt seind/vnd das sie gedencken an das wort wer sich laßt finden on wör/das den vberwindet ein kranckes hör/vnd auch daran/wa die feinde die in beſeſſen vnd belegert hand das felde getrawen in zů haben/das sy mengerley anfahent/damit sy den jnen anzůſigen/hat sich dann ein mann fürſehen mit den vorgeſchriben sachen welli cherlay dann sein feind/mit ym anfahent ſo mag er sich jr dannocht auffenthaltenn als lāg ob er gůtt günner het/biß er entredt wurd oder sein feind deßhalb mit gütten tädingen von dem beſeſſen geweyſet werden.

Jtem yn diſem nachgeſchribenn Capitel ſtatt wa einem ſo nahet an die maure ſeiner veſt oder ſtatt komen weren mitt gütten katzen oder ſchirm vnd layteren anſtoſſen vnd ſtürmen wolten wie er sich des ſturms weren vnd ſein ſchloß oder ſtatt ſturms halb haltten/vnd ſeinen feinden widerſtan mag

SO mann vor dir ligt/du ſeyeſt in einer veſt oder ſtatt/vnd man an die maure kompt mit gütten schirmen/oder mit katzen wie vornen jm gemeld diſes büchß findeſt vñ man ann die maurmit layttern ſtoſſet oder bricht vnd du sein jnwendig nit wiſſent biſt wa man außwendig anſtoſſet oder bräche/ſo nim ein wirffel vnd gang jnwenndig zů der maur ye auff den nechſten ſtain/vnd wa der wirffel auff ſpringt/Da prich gegen den feinden durch die maur/vñ ſich das du ein gůte büchs habeſt die wol geladen ſey/vnd ſcheiß durch den buch der maur auß/nim aber vor hin dreyſſig pfund hartz/zehen pfund ſchwebels/ſechs pfund kol/vnd zergeuß das hartz vnd ſchitt den Salbetter den ſchwebel vnnd das kol/alles wolgeſtoſſen in das hartz der zerlaſſenn/vnnd mache ballenn darauß als groß als die öpffel/vnd zind ſy an/wirff ſye dem ſchuß nach hinauß zů den feinden/dye außwendig an der maur ſeind ſo prinnen die ballen vnd gewinnent alſo groſſen tunſt vñ rach vnd brinnet auch alſo ſere/das dir deyn feindt keinen ſchaden mügen thün vnnz du die büchs wol ladeſt/Vnd alſo mag ſich ain yegklicher wol erweren vor katzen vnd ſchirmen vnd ſein ſchloß oder ſtat aller ſtürm hal be wol behalten. Merck wol eben vnd bewar dich mitt ſollichen ſachen/als dich diß büch daruor geleret hatt/wölleſt du dych deyner feind auffenthalten/dann manig veſt ſeind verlorenn vnnd dye leütt darinn gefangenn wordenn/Darumb das ſye ſich nytt fürſehenn hettenn/mit koſt vnnd zeug vnd auch

des halß nit hebē mochten/ hyntz man sy er reth oder yr feynd mit gůten thädingen da uon geweist hettent/ dauor ist man sych zů besorgen.

Volgdt hernach wa ein man inn einer Vest oder Stat were/ Das dieselbenn feyndtschafft hetten/ oder sorgen möchten/ Das mā jn jr Stat oder Vest vnbewart ab gewynnen/ das man das thätte/ Vnd wañ mā solch sach gern bey der nacht vnderstat zůthon/ Die feindtschafft sey offen oder nitt vnd yemandt bedeüchtte/ das man jm zůgeschlychen were/ wie man ein fewrwerck machen vnd auß werffen soll/ Damit man sichwol fürsehen mag.

SO man vor dir ligtt/ Du seyest in einer Vest oder Stat/ vnd du sychst das sye dir zů nahet an die maur rüsten oder gangē/ oder ob man nit vor dir ligt vñ dich sinst bedunckt sy seindt zů deiner vest oder statt geschlichen/ So nym̄ ein wenig spießglas/ ein pfund Hartz/ 3. pfund schwebel/ ein pfundt salbeter/ vnd ein pfund kol/ vnnd mach darauß sibentzig kugeln/ vnd mitt werck solt du es zůsamen kneten/ vnd weñ du sy bedarfst so zind ein küglē an/ vnd wirff es hynauß/ dz pünndt gar lang vnd auch gar haytter vnd schön/ das du wol sychst/ ob yemandt herzů gangen oder gangen sey/ oder nit.

Wie man ein gut weyß büchsen puluer machē sol/ es wirt aber nit fast starck.

WJlt du ein weyß büchsen puluer machen/ So nymm ein pfund salbeter/ ein pfund schwebel/ vnd ein pfund felberbaum holtz/ vnd dörr es wol in einem ofen/ stoß dz vnder einander zepuluer/ wiltu dann das es vast weyß vnd starck werde/ so thů Salarmoniac vnd kampffer nach gewicht darunder/ als vor dauon stadt/ so hast du ein gůtt weiß puluer.

Wie man rodt büchsenn puluer machen soll.

WJlt du ein rot büchsen puluer machen/ So nym̄ aber gleich gewicht von salbeter vnd schwebel als vor/ vnd nym̄ anderhalben fyerding sandaly vnd mal das so du klainest kündest oder müigest/ vñ stoß die stuck gar wol zesamen in einem morser/ vnd wilt du es vast starck han/ so thů darunder als vor geschriben statt.

Wie man ein plaw büchsen puluer machenn soll.

JIt du ein plaw büchsen puluer machen/ so nymm salbeter alls vor geschribē stat/ vñ thů korn plümen darzů vierdthalb lot j. halb pfůd säuebaumholtz/ vñ stoß die stuck gar wol vnder einād er so wirt es plau knolett/ vnnd laß dann die knolen vast wol trucknen/ so hastu plaw puluer säuebaumholtz für die kolen/ vñ sterck das puluer alls vor.

Wie man ein gel büchsen puluer machen soll.

WJlt du ein gel büchsen puluer machen So nymm aber salbeter vnd schwebel yn gleichem gewycht als vor/ vnd nym̄ eyn halb pfunnd spicanardi vnnd stoß das wol vnder eynander/ vnd wilt du es vast starck haben/ so nym̄ die stuck darunder die du vormals darzů genommen hast/ Du soldt wyssen das dise vier puluer nit gentzlich als schnell mügen sein/ alls puluer mit den kolen. Auch ist zewyssenn das mennig puluer gar starck vnd stercker ist nym̄ von dreyen stucken/ Dann ob es sünst gar räst wer.

Wie man gerecht fewr pfeyl machen soll.

WJlt du gůt fewr pfeyl machē/ So nim fünff pfund Saluiter/ vnd ein pfund schwebel/ vñ ein halß pfund kols/ vnd stoß das in einem morser gar wol vnder einander/ vnnd thů oleū benedictum vnd prennten wein darunder/ als vil sein gnůg ist/ vñ mach einen tayg darauß/ vñ knyt des taigs als vil an die pfeyl als vil du sein haben wilt vnd thů die an ein stecken in einen warmen ofen das er wol ertruckne vnd dörre/ Darnach nymm yn herauß/ vnd schab vnd formier yn mit eym messer/ als er sein sol/ vnd vber zeuch in mit einem klainē saubern tůch vnd bynd yn wol mit faden vnd schwem yn darnach mit schwebel vnd jn hartz/ merck s wol eben.

Wie man ein vber lauten schuß thon mag.

WJldt du ein vber lautten schuß thon so leg ein wachs zwyschen den klotzen vñ das puluer/ vnd thů ein tröpflin leck silbers ynnenn zů dem waydloch ein/ so klopfft er laut vber fast/ Wyldt du gewyß schüß thon die gewär seyndt/ so lůg das dir des erstenn

wyssendt sey wie starck das puluer sey / wie fer es tragen müg / wieuil des puluers sey / wie schwer der stayn sey gegen dem puluer vnd das die klotzen gleich vnd ein holtz seyē / vnd die büchsen gleich getriben werden / vñ auch gleich dick seyen / das die büchs gewiß stand / vnd das sy sich nit endrüste / vnd dz die klotzen getriben werden / dz sy nit für dz ror auffgangen / vnd nit für das ror ein getriben werdē / Mit sonderhait sih dz die büchs auffrecht stand / vnd auffrecht lyg das eyn rad eins halms nit höcher stand dañ dz ander / vnd wenn du die büchs mit diser leer laedest / so kanst du kaynen schuß felen.

Ein frag in wölcher maß ein büchß sein soll / Die aller weytest schyeß / vñ die antwort darüber wie hernach volgt.

ABer thüt der Mayster ein frag in wölcher maß ein büchs sein sölle oder müß die aller weyteſt schieß / Das ist die antwort Wölliche büchs ein Venediger zentner scheüßt / die scheüßt aller weytteſt.

Ein andere frag.

ABer ein ander frag ob die büchs weyter schyeß / die klaine ror haß oder grosse ror / Spuch ich / wölliche büchs ein ror hat das des ror sünff klotzen lang ist / die büchsen seynd die besten / wañ die kurtzen ror mügent nyendert in die weytte schiessen / Aber die langen ror schiessen weyt.

Ein frag wie die büchß aller bast lyg ꝛc.

EIn frag ob die büchs baßhertt oder lind lig / spuch ich / wañ sy hört ligt so pricht hörts wider hertes / vnd mag nit bestan / vñ darumb sol man die büchs in lindes holtz legen / man sol auch hinder die büchs pleygiessen zwaier finger dick / vñ das das sy ein linden stoß haß / man sol sie nit tieffer legē / dañ einen halben prait vber das halb teil inn / so ligt sy maisterlich wol.

Wie man güten zunder syeden soll.

WIlt du ein güten zunder syedenn / So nim der lauge die mann praucht zů dē Salpetter vnd schneyde den zunder darein vnd laß in sieden auff sechs stund / vnd darnach las in trucken werden vnnd puluer in / vnd stoß in / so hastu güten zunder gesotē.

Wie man guten zunder syedē sol vnd wölcher zunder der böst sey.

ITem nußpaum zunder ist der böst vñ in prinstigest zunder den yemant gehaben mag.

Wie man ein fewr machen sol / dz einer tregt oder fiert on groß beküm̃ernus / ein halben oder gantzen tag oder nacht Vnd das er an dem selben feür ein schwebel kertzen anzünden mag / weñ er kumpt an die stat da er fewr bedarff.

SO nim̃ groß moß pintzenn / als inn den weyheren vnd in den mösern standen / vnd seud die pintzen in güttem wein / darinn Salpeter gesotten sey / vnd weñ sy also gesotenn seinnd / so nim̃ sie herauß vnnd trückne die püntzen an der sunnen / vnnd zeuch in die grünenn ausserstenn haut ab / vnnd hab sye an einem prinnenden kolenn das er das feür empfach / Du tregst ainer spañ läg ein meil wegs ferr / vnd wenn du wilt ein fewr haben / so hab einn schwebel kertzenn daran / so hast du fewr.

In disem nachuolgenndem Capitel stat wie man gůt schwebel öl machen sol / das nutz vnd gůt wirtt vnder alles fewrwerck vnd sunder vnder alle büchssen puluer / die hitziget vnd sterckt vnd beheltt es fur verderben.

ALso solt du schwebel öl machenn / nim̃ schwebel wie vil du wildt vnnd stoß in gar wol vnnd thů darzů Salpraticum auch wol gestossen / vnd wol gemischt vnder einander / vnd schitt darzů acetum bene distillatum / vnd laß es wol sieden in ainem verdeckten hafen biß es wol trucken werd / vnd thů es in ein kukurbit vnd alent darauf / vnd leuter das gar wol / vnd setz das auff ein öfelin vnd äschen / vnd mach ein gůtt fewr darzů / biß es anfahe tropffnen / vnd mach darnach ein groß fewr dz du keinen dunst meer sehest dauon gan / Itē das öl ist auch gůt zů medicin / nim̃ campffram j pettroley 13 arsenicum de carbonibus / Vitriol ū sulphur ij vntz thů das in ein hafen vnnd vermach das das bestand thů essig darzů bene distillatum / vñ preñe aquam fortem herauß.

Wie man stangen oder pfeil / auß büchssen schiessen sol.

Wiltu stangen oder pfeil auß püchsenn schiessen/so lade die püchsen den dritteil mit puluer/vnd mach einen linndinklotz auß laym/als ein klotz zů der püchs seinn sol/vnd spitz die stangen als sy für den klotzenn gehört in das ror/vnd schlach obē ein hiltzin zwegken zwischen die püchs vnd die stangē vnd mach einen stůl der sych laß hoch oder nider treiben vñ leg die stangē darauff das sy der büchs gleich jech so mag dann stang geleich von der büchs gan vnd wann du sy also geladest so zind sy an vnd laß sy laffen.

Wie man ein hagel schiessen sol.

Wiltu einen hagel schiessen so nim̃ einen herten klotz/darumb das halbtail kürtzer sey dann er breyt sey/vnd lad den gleych in die büchs/vnd lad vier stein an den klotzē das sy den klotzen nit anrüren/vñ schlag wol geperten leym darzů der mit porren/mit viel mit saltz vnd mit papelen safft wol gepertt sey/vnd stoß dann vil stein die in der maß seyen als ayer oder grösser in die püchssen vnnd vermache es dann aber mitt dem vorgeschriben laym/vntz das die büchs vol werd/vnd schlach sy mit einem tribel fast wol auf ein ander/vnd lůg dz du die büchs vast wol versorgest das nichts vor yhr sey vnnd zinde sye an.

Wie man ein Jgel schiessenn soll vnder ein volck.

Wiltu eyn ygel schiessen vnd einvolck vō vyer hundert stucken /nach dem vnnd die büchs ist/so lade die büchsenn gar starck mit einem püchen klotzen/vnd heiß dir machen ein eißnin plech für den klotzen als ō klotz preydt seye /souil eyßner stucke/alls du dann verschiessen wilt/vnnd lad die alle samptfür das plechlein/Das vor dem klotzen ist.

Wie man aus einer büchs schvessenn mage mitt wasser onn puluer alsō das das wasser des puluers verwißt/vnd als weytt vnd als stark mit scheust als mit dem puluer.

Wiltu ein wasser schiessen/das du dann kain puluer braucheſt/vnd stercker vñ weiter damit scheussest dann ob du das allerbōst puluer hettest/So nim̃ salbetter vnnd distillir dz zů wasser/vnd den schwebel zů ōl vnd salarmaniack auch zů wasser/vnd nym̃ oleum benedictū auch darzů nachdē gwicht als du wol hören wirst vnd wen̄ du das wasser zůsamen bringen magst so nim̃ sechs teyl Salbetter wasser zwey teil schwebel wasser drey teil Salarmoniac zwey teil oleum benedictum/lad dañ die büchsen fest mit klotzen vnd steinen/geuß dann das wasser hinein/den zehenden teil/zind sye an behend das du dauon komen mügest sich das die büchs fast starck sey mit einer gmainen püchsen scheust stu mit disem wasser dreytausent schrites ist aber gar kōstlich.

Wie man ausz einer büchs etwa vil klötz mit einem anzünden schiessenn soll/vnd das yeglicher klotz sein besundern klapff thůt/vñ doch nit mer dā ein mal angezündet wirtt.

Wiltu ein klotz büchsen beschiessen mitt etwo vil klötzen sy seyen Eyßnin oder pley in vñ das ye ein stuck nach dem andern gat/vnnd auch yedlich stuck sein sunndern klapff thůt/so thů zů dem ersten als vil puluers inn die büchs als lang der klotz ainer sey vnd schlach den klotzen auf des puluers vnd aber so vil puluers/vnnd aber ein klotz darauff/vnd lad die büchs mit klotzen vnd mitt puluer hintz das sy vol werd/Es sol ein yeglicher klotz ein durchgeend plächlin habenn/Das das fewr von einem durch das annder gan mūg/Die löchlin sollen in der maß groß sein als einer spindlē spütz/vñ laß puluer durch die löcher/vnd stoß ein schwebel kertzenn darein vnd zind es an so klebt einer nach dem andern hintz das die büchs aller dinglerwirt

Wie mau ein pfal yhnn einem wag verprennen mag/wie tieff er statt.

Wiltu einen pfall verprennen in einem wasser/wie tieff er stat/so nim̃ ludern oder hadern vnnd netz die jn oleo benedicto/cum aqua saluitter/als vor dauon statt vnd bewint den pfal mit disen ludren vnd scheuß einen prinnenden fewr pfeil an den pfal/so entpfahent die luderen vnd prinnet alle dye weil vnd sy kain feuchten habent vonn dem wasser/vnd die ludren sollent vmb den pfal

faſt wol gebunden ſein am erſten/ wann ſye prünnent in dem waſſer auff vier vnd zweyn tzig ſtund /ee ſye gar verprinnent die feüch tein ſchlecht allweg von dē waſſer das fewr an dem pfal hintz das der pfal verbrinnet.

Wie mann gar gůt fewr pfeil machen ſol.

WIltu gůt fewr pfeil machen ſo nymm drey pfund Salbetters/ ein pfund ſchwebels/ ein halb pfund kols/ vnd ſtoß daszů puluer zeteig mit prenntem wein/ vnd mach dann ein kleinn ſäcklin auß parchant thůch alſō lāg als der pfeil ſey/ vnd thů den taig in den ſack ſtoß den pfeil dardurch/ vnnd verbind in mit güttem ſtarcken faden hindenn vnd fornen vnd ſchwem̄ in darnach im ſchwebel/ oder in hartz/ ſo haſtu gütt feür pfeil.

Wie man macht das ſich waſſer anzündt.

WIltu ein matery machen das ſich waſſer anzind/ ſo nim̄ vngeleſchtenn kalck vnd als vil ſchwebels an der wag/ vnnd auß der matery mach ein dacht/ vnd ſpreng darauff waſſer ſo entzünt es ſych/ vnd geüſt du öl darauff ſo erliſchet es.

Aber aüff ein andern ſyn/ denn alls vor dauō ſtatt wie man gůt ſchwebelöl machen ſol / das zů ſtarckem feür werck gar nutz vnd gütt iſt.

WYltu machē ſchwebelöl dz dir zů ſtarckē werck nutz vnd gůt iſt ſo nim̄ ayer totter die hört geſotten ſeyen/ vnd ſtoß die in eynem morſer gar wol/ hintz das ſy werden als ein ſchmaltz vnd nim̄ dañ lebendigen ſchwebel wol geſtoſſen/ auch durch ein tůch woll gebeüttelt/ vnd miſch es vnder einander rür es vaſt wol/ das ein materi darauß werd/ vñ thů es dañ in ein kukurbitt/ brenne es auß ſo haſtu gůt ſchwebelöl.

Wie man ein fliegentz fewr machen ſol das da fert in die höhin.

WIltu machen ein fliegent fewr/ ſo nim̄ ein teil colofania Dz iſt kriechiſch hartz vnd zweyteil lebendigs ſchwebels/ vnd drey teil ſaluiter /das reib alles gar klein/ vñ reib es deñ mit einem klainen leinſat öl oder loröl das es darinn ergang/ vnd werd als ein Confect/ vnd thů das in ein aicheny rören die lāg ſey vnd zind es an vnd blaß in das ror/ ſo fert es waßin du das ror kerſt.

Wie man ein ſtarck feür machen ſol das auch gar gůt wirt.

WIltu machen ein ſtarcks fewr ſo nym̄ alkuriam das iſt gloriet/ vnd ſchwebel vnd öl/ vnd ayer totter auß geprennt/ Das nim̄ als mit einer gleichen teilung/ vnd röſt das gmach in einer pfannen bey einem feür ob den kolen/ das es als ein confect werdt/ nim̄ darzů das vierteil wachs/ müſch das alles vndereinander/ vnd thů es dann in eynn rindry plater /die wol beſtrichen ſey mit öl/ vnd mach das zů mit einem wachs/ vnd wē du es mügen wilt/ ſo leg die matteri an eyn ſtatt da es luſtig ſey/ vnd weñ der wind dar zů gat ſo wirt es brinnen vnd iſt das mann waſſer darauff geüßt ſo gewindt es flamen

Nun volgt aber hernach wie mann gütt fewr pfeil machen ſol.

WIltu machen gůt fewr pfeil /ſo mache ſecklach auch parchant vnd nim̄ puluer das da gemacht iſt/ vnd ſcheub es yn dye ſecklin ſo du hörteſt mügeſt/ vnd nim̄ ein ſynbel oder gefeirt pfeil eiſen/ vnd ſtoß es damiten durch das ſecklin nach der lengin / vnnd das puluer ſol mit dem geprennten wein vñ mit öl zůſamen knetten ſein als dauor in diſē daruon ſtatt ſo haſtu gůt feür pfeil.

Wie man gütt fewr pfeil machē ſol die nit roſtig werden wie lang ſy ligent.

ITem wiltu fewr pfeil machen/ die da ligent wie lang du wilt das ſy nit roſtig werdent/ ſo pich die eiſen ſo ligent ſy wie lāg du wilt/ das ſy nimer roſtig werdent.

Item wie wenig der windt wāt/ ſo man ein fewr pfeil auff ein armbroſt entzündt vnd in ſcheücht vnd ſo er erprunnenn iſt das in der wind abweißt/ vnd das es dañ zemal vngewiß ſchieſſen iſt darmit vñ auch das die feind baß darauff gewarten vnd ſye geleſchen mügen/ ſo man die briñent zů yhn ſcheußt/ dañ ſunſt/ vnd vmb das man deſter gewiſer ſchieſſen müge/ vnnd das die feinnd des deſter minder gewar werdenn/ ſo ſtatt hernach wie man feür pfeil machen ſol die ſich ſelb anzündē weñ ſy komēt an die ſtat dahin ſy dañ geſchoſſen werdent.

Nim̃ gütten zunder / vnd schneyd in als prait als zway helmlein seinnd / vnnd zweier zwercher finger lang / diescheüb vomẽ in dz sacklin da dz eysen herauß gat / nach der lengyn das es das puluer erlang vnd wenn du schiessen wilt / so zünd den zunder an vnd scheuß dann so brinnt der zunder hindersich biß auff das puluer vnd verprinnt dann der pfeil so er kumpt an die stat dahin er gschoß senn wirt.

Wie man ein büchs auß lassen sol die lang gelegen ist / vñ nit gern lassen will.

Hast du ain büchs die geladenn ist vnnd lang gelegen ist vnnd nit auß wil gan / So nim̃ ein ladeisen vnd reib die kuglen hyn ein bas / oder den klotzen vmb ein zwerchen halm oder mer / vnd ram das zündtloch mit einem griffel vnd sãe ein gůt puluer darein vnd zünd es an / so laßt dye püchs vnd ferct der klotz daruon.

Wiltu machenn guttenn zunnder.

Wiltu machen güttenn zünder so nim̃ büchin schwam̃ / vnd haw die ausseren rinden herab / vnd nim̃ glůt vnd äschen / als die einmeerũg dz da vast vnder einand̄ glůet / vnd nim̃ ein hafen vñschneid dẽ schwam̃ zůstuckweiß als prait als ein hand vnd eins fingers dick / vnd schitt es in den hafen auff die einmerũg glůt / vñ d̄ schwam̃ leg ein leg auf die ainmerũg glůt / vñ dẽ aber ein leck d̄ schwam̃ darauff vñ thů das als offt bis der hafen vol werd / vñ geuß darüber wasser dz oben darüber gang vnd deck in zů / vnd setzin hin vnd laß in stan auff zehen tag / vnd weñ er nit wasser hab / so füll inn wider zů / vnnd nach den zehen tagenn so nim̃ den schwam̃ wäsch in auch rain vñ sauber / das kein äsch oder nichts vnsaubers darinn sey / vnd reich in darnach an einen faden vnd henck in auff zů dem ofen oder an ein sonnen / vnnd laß in vast wol trucknen / vnd dürr werden / so hast du gůtten zunder.

Wie man zunnder machenn soll das er nitt riech.

Wiltu aber yn gern habẽ das er nit riech oder schmeck / so nim̃ sein als vil du sein wellest vnd leg in in essich vnd laß in darinn ligen ein tag vnd ein nacht / vñ henck in auff vnd laß in ertrucknen so wirt er gůt.

Wie man ein eisznin till / das zu einem hauß pfeil geschmidet ist / herttenn sol / das er als hört wirt als ob er stächlinn wär / vnd auch als nutz wirtt auff platharnisch vnd ring harnisch als ob er für stächlin wäre.

Wiltu herten ain eißnin till / das zů einem haußpfeil geschmidet ist / vnd das als hert vnd als nutz ist auff platt harnisch vnd ring harnisch / als ob er stächlin wäre / So nim̃ ein kraut das haißt verbena / etlich haissent es eisen kraut / vnnd das hat plawe plümlein / Das selb ist das recht / vnnd das soll mann nemenn mitt dem stenngel vnnd krawtte / alls es da stadte / Vnnd solle es stossen in einnem mörser / darnach sol man es auch druckenn durch ein tůch / Als vil du mügest / vnd thů das wasser in ain glaß darnach nim̃ des selben wassers als vil du maynest / des zůbedürffen / zů der hört / vnnd als vil mañs harns der nit waren sei / zůgleicher weise als vil als yenes wassers / vnd rüre vnd müsche es durch einander / vnd nach ostern so man die äcker prachet so findt man würm die haissen engerling die sind klain vñ hand rott köpff die nim̃ vnd truck sy auß vnd thů das selb wasser jn das vorig wasser / vñ weñ du damit hörten wölleſt / so soltu das tyll in dem fewr nit zůrot lassen werden / das es nit zůhaiß werd / vnd stoß es dann darein als fer du es herten wilt / vnd laß die hitz von im selber ergan / biß das es goldfarb fleckenn gewinnet / denn so kül es wider in dem selbenn vorgeschriben hört wasser / vnnd laß es darbey beleibẽ / wañ liesſest du es gar plaw werden / so wurd es zůwaich .ꝛc.

Gedruckt zů Augspurg durch heinrich Stainer
Im M.D.XXIX Jar

[1529]